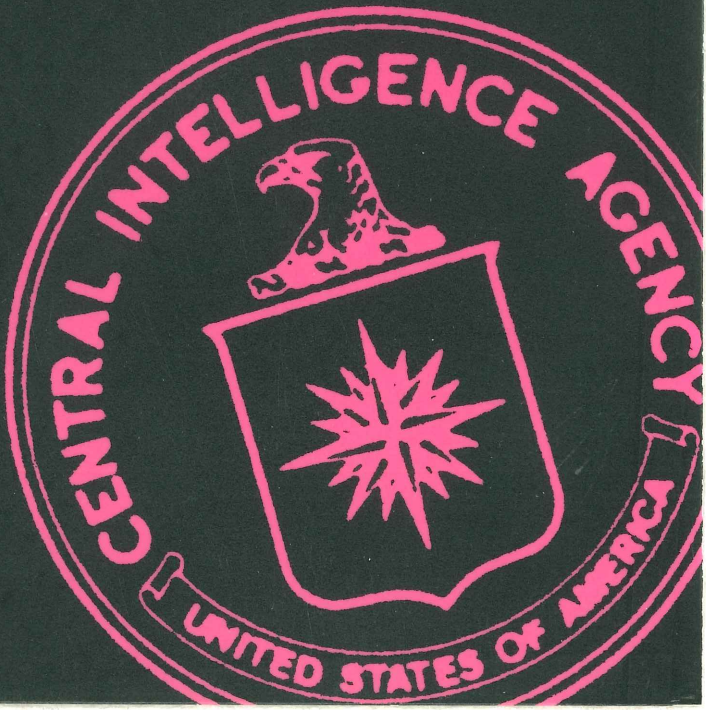
JK468
.I6N48
Princeton University Library
32101 055583155

Günter Neuberger/ Michael Opperskalski

CIA in Westeuropa

Einleitung: Philip Agee

Mit bisher unveröffentlichten Geheimdokumenten der US-Armee für einen Kriegsfall in Europa



Lamuv

Nicht nur in Chile, in El Salvador oder im Iran ist der US-Geheimdienst CIA aktiv, auch in Westeuropa. Wer dieses Buch liest, wird sich wundern, wo er überall hier seit seiner Gründung im Jahre 1947 seine Finger im Spiel hatte. Zum Beispiel bei der Gründung von rechten Gewerkschaften, bei Wahlen, bei neofaschistischen Aktivitäten, bei den Ereignissen in der ČSSR 1968 und natürlich auch beim Aufbau des Bundesnachrichtendienstes.

Der vorliegende Band beschreibt, wie der CIA arbeitet: Wie er seine Agenten tarnt, mit wem er zusammenarbeitet, wie er Organisationen aufbaut, mit Scheinfirmen operiert oder falsche Nachrichten in die Welt setzt.

CIA in Westeuropa enthüllt darüber hinaus eine Reihe bisher unveröffentlichter Geheimdokumente der USA, die deren Kriegspläne offenbaren: Im sogenannten Verteidigungsfall müssen die westeuropäischen NATO-Länder ihre Souveränität faktisch aufgeben. Entsprechende Vertragsentwürfe liegen vor. Es existieren bis ins Detail ausgefeilte Pläne für einen »Präventivschlag« mit Atomwaffen gegen die Sowjetunion, ebenso für den Einsatz von biologischen und chemischen Waffen. Die Ziele sind ausgewählt; sie liegen auch in der Bundesrepublik und Österreich! Im Kriegsfall sollen die DDR und die ČSSR »befreit«, eine Wiedervereinigung Deutschlands soll aber verhindert werden... Diese Dokumente dürften nicht nur die Friedensbewegung interessieren!

Über die Herausgeber

Günter Neuberger, geboren 1945, lebt als Journalist in Köln. Zeitschriften- und Buchveröffentlichungen zu Nah- und Mittelost, Mittelamerika, CIA und zur Strategie der Reagan-Administration.

Michael Opperskalski, geboren 1957, lebt als Journalist in Köln. Zahlreiche Zeitungs-, Zeitschriften- und Buchveröffentlichungen, vor allem zu internationalen Fragen und CIA.

Günter Neuberger/Michael Opperskalski

CIA in Westeuropa

Einleitung: Philip Agee
Mit Beiträgen von: John Marks, Yiannis Roubatis
Murray Waas, Steve Weissman und Karen Wynn

Lamuv Verlag

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

CIA in Westeuropa / Günter Neuberger ; Michael Opperskalski. Einl.: Philip Agee. - Mit Beitr. von: John Marks ...
1. Aufl., 1.-5. Tsd. - Bornheim : Lamuv Verlag, 1982.
ISBN 3-921521-59-9

NE: Neuberger, Günter [Hrsg.]; Marks, John [Mitverf.]

(RECAP)
JK468
.I6N48

Bitte fordern Sie unseren Verlagsanzeiger an, der Ihnen zweimal jährlich kostenlos zugesandt wird: Lamuv Verlag, Martinstraße 7, 5303 Bornheim 3

1. Auflage 1.-5. Tausend, September 1982
© Copyright Lamuv Verlag, Martinstraße 7, 5303 Bornheim-Merten
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung
Umschlagentwurf: Gerhard Steidl
Gestaltung: Heinrich Degenhardt
Gesamtherstellung: Steidl, Düstere Straße 4, 3400 Göttingen
ISBN 3-921521-59-9

PRINCETON UNIVERSITY LIBRARY

Inhaltsverzeichnis

7 Vorwort

9 *Philip Agee:* Einleitung

27 Kapitel 1
Die Arbeitsweise des CIA

29 So stöbert man die CIA-Leute auf

42 So arbeitet der CIA in einzelnen Ländern

46 CIA GmbH & Co KG - das Wirtschaftsimperium des CIA

60 Der CIA und die Medien (I): Wer ist Robert Moss?

66 Der CIA und die Medien (II):
So werden Nachrichten fabriziert

75 Kapitel 2
Krieg und Psychokrieg -
Die Geheimdokumente der US-Armee in Europa

91 Dokumente zu Kapitel 2

149 Kapitel 3
Die Juniorpartner -
Die Geheimdienste in der Bundesrepublik

1126 84-B24762-1

175 Kapitel 4
Der CIA in Westeuropa

177 Der CIA in Griechenland

187 Der CIA in Italien

191 Der CIA in Portugal (I): Philip Agees »Brief an das portugiesische Volk«

199 Der CIA in Portugal (II): Das Revirement

205 Der CIA in der Türkei

213 Kapitel 5
Der CIA und Springer

219 Verzeichnis der wichtigsten Abkürzungen

Vorwort

CIA in Westeuropa ist Bestandteil einer im Lamuv Verlag erscheinenden Buchreihe über die Aktivitäten des US-amerikanischen Geheimdienstes und seiner Juniorpartner (Mossad, BOSS, BND etc.), die im Frühjahr 1982 mit dem Buch *CIA im Iran* eröffnet wurde. Geplant sind weitere Buchveröffentlichungen über die »schmutzigen Tricks« des CIA, seine Manipulationen, Umsturzversuche, Propagandakampagnen und politische Morde, vor allem in den Krisengebieten der Welt. Dazu zählen die Nahost-Region und der »Hinterhof der USA«, Mittelamerika, so daß als Folgebände *CIA in Nahost* und *CIA in Mittelamerika* geplant sind.

Diese Bücher sind ein Beitrag zur Anti-CIA-Arbeit, die sich, ausgehend von den USA, auf internationaler Ebene stetig ausgeweitet hat – eine angemessene Antwort auf das weltweite Engagement des US-Geheimdienstes.

Ziel der Arbeit gegen den CIA ist die Offenlegung seiner Strategie und Taktik, seiner Methoden und – soweit möglich – die Identifizierung seiner Agenten, die als Diplomaten getarnt vom weltweiten Netz der US-Botschaften und -Konsulate aus ihr Unwesen treiben. Das *Naming Names,* wie die Identifizierung der Agenten unter diplomatischer Tarnung in den USA genannt wird, hat eine lange Tradition, um die sich in erster Linie die beiden in den USA erscheinenden Zeitschriften *Counter Spy* und *Covert Action Information Bulletin* verdient gemacht haben. Die Reagan-Administration hat diese Arbeit mittlerweile durch Gesetz unterbunden – ein sicheres Zeichen dafür, wie sehr das *Naming Names* den CIA getroffen hat. Doch es ist dafür gesorgt, daß der CIA auch künftig vor diesen lästigen Enthüllungen keine Ruhe haben wird. Die Herausgeber dieses Buches haben im November bzw. Dezember 1981 auf Pressekonferenzen in San José (Costa Rica) und Bonn die Namen von über 250 CIA-Agenten enthüllt, die während des letzten Jahrzehnts in Mittelamerika und in der Karibik operiert haben.

CIA in Westeuropa ist eine Sammlung von Einzelbeiträgen, die sich mit den verschiedensten Aspekten der CIA-Tätigkeit in Westeuropa

befassen. Ein großer Teil der Aufsätze und Artikel stammt - ins Deutsche übertragen - aus *Dirty Work - The CIA in Western Europe,* 1978 herausgegeben von Philip Agee und Louis Wolf. Der vorliegende Band enthält darüber hinaus folgende Originalbeiträge: die Einleitung von Ex-CIA-Agent Philip Agee sowie Aufsätze der Herausgeber, insbesondere »Die Juniorpartner - Geheimdienste in der Bundesrepublik« und »Krieg und Psychokrieg«.

Die Aufgabe dieses Buches ist doppelter Natur: Zum einen soll das friedensgefährdende Potential des CIA gezeigt werden, eine Frage, von der Sein oder Nichtsein des europäischen Kontinents abhängt; zum anderen soll durch die exemplarische Darstellung bestimmter Praktiken des CIA demokratischen Organisationen - also auch der Friedensbewegung - ein Hilfsmittel an die Hand gegeben werden, um sich besser gegen Infiltrations- und Spaltungsversuche schützen zu können.

Daß im vorliegenden Buch exemplarisch gearbeitet wird, muß betont werden. Wichtige Länder - wie Frankreich oder Finnland - fehlen, Partnerorganisationen wie der britische oder französische Geheimdienst bleiben unbehandelt. Das liegt nicht nur daran, daß der CIA keinen jährlich herauskommenden Tätigkeitsbericht veröffentlicht, sondern auch daran, daß die Anti-CIA-Arbeit in Europa insgesamt noch in den Kinderschuhen steckt. Viele Bereiche werden noch nicht oder nur unvollständig bearbeitet, und oft mangelt es einfach an der erforderlichen Koordination.

Das heißt, daß *CIA in Westeuropa* kein abgeschlossenes Buch ist, sondern laufend ergänzt werden muß. Wir bitten daher alle Kolleginnen und Kollegen, Mitglieder demokratischer Organisationen und Parteien sowie Einzelpersönlichkeiten in ganz Westeuropa, uns bei der weiteren Sammlung von Informationen über den US-Geheimdienst und seine Juniorpartner zu unterstützen. Unsere Anschrift: Postfach 26793, D-5000 Köln 41, Bundesrepublik Deutschland.

Günter Neuberger/Michael Opperskalski

Einleitung

Kein US-Präsident hatte es je ausgesprochen, und das Erstaunen in der Öffentlichkeit mischte sich mit Argwohn, Widerspruch und völligem Zweifel. Ronald Reagan und sein Verteidigungsminister, Caspar Weinberger, erklärten im Jahre 1982, die Sowjetunion habe gegenüber den Vereinigten Staaten einen deutlichen und gefährlichen Vorsprung auf dem Gebiet der Nuklearwaffen erreicht. Um ihre Sicherheit wiederherzustellen, müßten die USA in den achtziger Jahren neue Waffensysteme entwickeln, mit einem Finanzaufwand, der schlicht und einfach jenseits des rational Faßbaren liegt.

Mehr als alle anderen Faktoren hat Reagans aggressive und herablassende Rhetorik gegenüber der Sowjetunion im ersten Jahr seiner Amtszeit Millionen Menschen in Westeuropa dazu veranlaßt, sich in massive Friedensdemonstrationen einzureihen. Eigentlich war die Stationierung der neuen Pershing-II-Raketen und der Marschflugkörper Angriffspunkt der Friedensbewegung, aber unter der Oberfläche wuchs die Furcht, daß die Reagan-Administration sich anschickte, einen »begrenzten« Atomkrieg in Westeuropa zu führen, der hier die Zivilisation vernichten, die USA indessen unversehrt lassen würde.

Zum Widerstand der Europäer gegen Atomwaffen und ihrer Furcht vor einem Krieg kommt die Tatsache, daß die Regierungen der USA, eine nach der anderen, einen großen Teil dessen zerstört haben, was ihnen im Gefolge des Zweiten Weltkriegs und des Wiederaufbaus Europas an Respekt und moralischem Führungsanspruch zugewachsen war. Der Vietnam-Krieg und Watergate waren wesentliche Faktoren, aber die politischen Massenmobilisierungen in Westeuropa waren auch zunehmend erfüllt von der Opposition gegen die US-amerikanische Unterstützung von Gewaltherrschern – vom Schah von Persien bis hin zu den Putschgeneralen Mittelamerikas.

Die Behauptung der Reagan-Administration, im Nuklearbereich unterlegen zu sein, ist abwegig und soll wahrscheinlich ein Klima der Angst schaffen, das für die Überwindung der sowohl in den USA wie in Europa anwachsenden Opposition gegen Reagans militärisches Auf-

rüstungsprogramm benötigt würde. Sollte sich hinter Reagans »Fenster der Verwundbarkeit« tatsächlich die Schaffung einer unzutreffenden sowjetischen Bedrohung verbergen, so wäre es nicht das erste Mal, daß sich eine US-Administration dieses Mechanismus bedient hätte. Harry Truman tat das mit großem Erfolg in den frühen fünfziger Jahren.

Obwohl sich die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Europa in den achtziger Jahren von denen der frühen Nachkriegsjahre erheblich unterscheiden, so wird die Reagan-Administration dennoch die Ähnlichkeiten kaum übersehen können. 1948 stürzte die Wirtschaft der USA in ihre schlimmste Rezension seit den dreißiger Jahren, die bis in die fünfziger Jahre hineinreichte, was zu einem nicht geringen Teil auf das schnelle Scheitern des Marshall-Plans zurückzuführen war und auf die Unfähigkeit Westeuropas, in ausreichendem Maße US-amerikanische Überproduktion aufzunehmen. In Westeuropa äußerte sich diese Rezession in Stagnation und wachsender Arbeitslosigkeit. So lag zum Beispiel in den westlichen Besatzungszonen Deutschlands im Februar 1950 die Arbeitslosenrate bei 14, in West-Berlin gar bei 30 Prozent. Im voraufgegangenen Jahr hatten nicht weniger als schätzungsweise 100 000 Facharbeiter, Wissenschaftler und Künstler die Grenze zur Sowjetzone überschritten, um dort Zuflucht zu suchen.

Die Krise von 1950 war Ausdruck des kläglichen Scheiterns der US-amerikanischen Nachkriegsziele, die in der schon vor Kriegsende beanspruchten Weltherrschaft durch wirtschaftliche Macht bestanden. Diese Ziele, formuliert von »Internationalisten« wie Dean Acheson im Außenministerium, erforderten gewaltige Geldsummen und fanden daher nicht die Zustimmung großer Teile des Kongresses und einer indifferenten Öffentlichkeit in den USA. Was noch fehlte, war eine psychologische Kampagne, ein emotionaler Kreuzzug, um die politischen Rahmenbedingungen für ökonomische Zielsetzungen zu schaffen.

Nicht, daß Truman und das Außenministerium sich nicht bemüht hätten! Schon 1946/47 waren die Sowjetunion und die kommunistischen Parteien in Europa zu Feinden der Vereinigten Staaten erklärt worden. Die im März 1947 vom Präsidenten verkündete »Truman-Doktrin« forderte Hunderte Millionen Dollar als Hilfe für Griechenland und die Türkei: Griechenland sollte an einer Linkswendung gehindert und die Türkei fest in den antisowjetischen Block einbezo-

gen werden. Noch wichtiger war freilich, daß Truman die USA zur Verteidigung der »freien Völker« überall in der Welt verpflichtete, die »der versuchten Unterjochung durch bewaffnete Minderheiten oder Druck von außen Widerstand leisten«. 35 Jahre später hört man fast gleichlautende Erklärungen aus Washington mit denselben krisenhaften Untertönen. 1947 war Trumans neues Programm in der Tat außergewöhnlich, denn es stand im Gegensatz zum Isolationismus und zur Vermeidung außenpolitischer Verwicklungen, die aus der Gründerzeit der Republik stammten.

Die offizielle Propaganda der USA hat die »Truman-Doktrin« durchweg so dargestellt, als habe sie Griechenland und die Türkei vor sowjetischer Herrschaft »gerettet«. Man würde besser sagen, daß diese beiden Länder für die US-amerikanische Vorherrschaft gerettet worden sind – als Sprungbrett zum Nahen Osten. Weltweite politische und ökonomische Vormachtstellung war das wirkliche, das langfristige Ziel der »Truman-Doktrin«, und das Öl des Nahen Ostens wurde dann auch kurzfristige Beute der USA.

Hinter der »Truman-Doktrin« über den weltweiten Interventionsanspruch stand die Überzeugung von Trumans führenden Beratern, daß das Überleben der überkommenen sozialen und ökonomischen Ordnung in den Vereinigten Staaten eine gewaltige Erweiterung der Absatzmärkte fordere, während jegliche Rückkehr zur Blockbildung des Vorkriegs-Welthandels unter Ausschluß der US-Interessen zu vermeiden sei. Unter dem Deckmantel, Griechenland und die Türkei zu »retten«, begannen die USA zielstrebig, Großbritannien als die beherrschende Interventionsmacht im Nahen Osten abzulösen, wobei sie sich die Beherrschung der regionalen Ölreserven sicherten.

Während der drei Jahre, die auf Trumans politische Erklärung folgten, trug jede wichtige außenpolitische und militärische Initiative der USA zur Entstehung des Kalten Krieges bei, obwohl man sich große Mühe gab, diese Programme als Defensivreaktionen gegenüber »indirekter Aggression« der Sowjetunion auszugeben, wie zum Beispiel dem kommunistischen Coup in der Tschechoslowakei 1948 und den Arbeitskämpfen der westeuropäischen Gewerkschaften 1947/48. Der Marshall-Plan, die Errichtung der NATO, die endgültige Teilung Deutschlands, die weltweiten Militärstützpunkte und der antisowjetische, antikommunistische Kreuzzug waren allesamt dazu bestimmt,

unter dem Deckmantel der »Verteidigung der Freiheit und Demokratie« die ökonomische Vorherrschaft der USA zu fördern.

Doch während dieser ganzen Zeit erwarteten weder der CIA noch irgendein verantwortungsbewußter Beobachter einen militärischen Angriff der Sowjetunion gegen Europa oder die USA. Es war damals ebenso klar wie heute, daß eine militärische Aggression der Sowjetunion gegen die USA oder Westeuropa ihre eigene Zerstörung nach sich ziehen würde. Und ebenso wie in den achtziger Jahren waren auch in den vierziger Jahren die wirklichen »Feinde Amerikas« die politischen Bewegungen für Sozialismus und Freiheit von US-amerikanischer Vorherrschaft. Die Eindämmung des »sowjetischen Expansionismus« bedeutete in Wirklichkeit die Entwicklung einer internationalen kapitalistischen Ordnung zum Nutzen der Wirtschaft der Vereinigten Staaten.

Vor diesem Hintergrund geschah es, daß der US-Geheimdienst *Central Intelligence Agency* (CIA), 1947 gegründet, für genau jene Art von Aktivitäten eingesetzt wurde, die die Doktrin des Kalten Krieges der »sowjetischen Bedrohung« zuschrieb: geheime Interventionen und Subversion. Ein geheimer Sicherheitsreport von 1951, der viele Jahre später an die Öffentlichkeit gelangte, faßte die Rolle des CIA zusammen: »Es ist jetzt klar, daß wir uns einem unversöhnlichen Feind gegenübersehen, dessen erklärtes Ziel die Weltherrschaft ist, mit welchen Mitteln und zu welchen Kosten auch immer. In einem solchen Spiel gibt es keine Regeln. Bis heute anerkannte Normen menschlichen Verhaltens gelten nicht mehr. Wir müssen lernen, unsere Feinde zu untergraben, zu sabotieren und zu zerstören, und zwar mit Methoden, die cleverer, ausgefeilter und effektiver sind als jene, die man gegen uns anwendet.«

Die wichtigste öffentliche Rechtfertigung für die Gründung des CIA war die Notwendigkeit, die Sammlung und Verarbeitung von Informationen über andere Länder, vor allem mögliche Gegner, und Vorgänge dort bei einem Geheimdienst zu zentralisieren, um ein für allemal einen weiteren Überraschungsangriff nach dem Muster von Pearl Harbor zu verhindern. Im Laufe des Gesetzgebungsverfahrens gab der Kongreß seine traditionelle Kontrollfunktion über Gelder auf, die von der Exekutive hierfür ausgegeben werden: Er gestand dem Präsidenten einen eigenen CIA-Etat zu, über den keine Rechenschaft abgelegt werden muß außer gegenüber dem Präsidenten selbst. Und

von Anfang an wurden die geheimen CIA-Gelder für geheime politische Interventionen wie für die Nachrichtenbeschaffung verwendet.

Covert Actions (geheimdienstliche Aktionen) wurde der verharmlosende Ausdruck für die offizielle Subversionstätigkeit der USA. Er bezeichnet Aktivitäten, die darauf abzielen, Ereignisse, Regierungen, Organisationen und Einzelpersonen zugunsten der Interessen der Vereinigten Staaten zu beeinflussen, ohne daß dabei die Hand der US-Regierung sichtbar wird. Solche Operationen umfassen finanzielle Zuwendungen an politische Parteien und einzelne Politiker, Gewerkschaften, Jugend- und Studentenorganisationen, an alle Medienbereiche, Finanzierung von Büchern und Filmen, der Ausbildung und Bewaffnung von Flüchtlingen und Konterrevolutionären in den sozialistischen Ländern, politische Mordanschläge, Sabotage und Wirtschaftskrieg.

Das entscheidende Gremium in Washington war und ist der Nationale Sicherheitsrat der USA, der *National Security Council* (NSC), dem der Präsident vorsitzt und dem als Mitglieder der Vizepräsident, der Außenminister, der Verteidigungsminister, der CIA-Direktor und der Sicherheitsberater des Präsidenten angehören. Der CIA als der geheime Operationsarm des NSC hat von jeher unter der völligen Kontrolle des Präsidenten gestanden. Dennoch sind viele CIA-Aktivitäten im Rahmen der allgemeinen NSC-Richtlinien innerhalb des CIA selbst geplant und genehmigt worden, aber alle Aktivitäten, die hohe Kosten verursachten und politisch brisant waren, mußten vom NSC selbst oder von Ausschüssen des NSC genehmigt werden.

Von Anfang an wurde die Arbeit des CIA als nötig angesehen, um eine angebliche Lücke zu füllen zwischen traditioneller Diplomatie auf der einen und offener Kriegführung auf der anderen Seite. In der Tat wurde der Geheimdienst zum Hebel der US-Regierung für Subversion und politische Kriegführung sowie für den bewaffneten paramilitärischen Kampf. Mitte der siebziger Jahre vom US-Senat durchgeführten Untersuchungen zufolge, liefen 1953 wichtige Geheimoperationen des CIA in 48 Ländern: Propaganda- und paramilitärische Projekte sowie politische Aktionen. Aber es war Europa, wo zum erstenmal entscheidender Wert auf diese Aktivitäten gelegt wurde.

Gegen Ende der vierziger Jahre hatte die US-Regierung schließlich eine Maschinerie institutionalisiert, um die europäische Linke auszuhöhlen - Linkssozialisten ebenso wie Kommunisten -, so daß die

überkommenen kapitalistischen Wirtschaftsinteressen den Wiederaufbau unter ihre feste Kontrolle bringen konnten, allerdings mit US-amerikanischer Beteiligung. Erster bedeutender Testfall wurde Italien, wo US-amerikanische Einschätzungen der kommunistisch-sozialistischen Front eine gute Chance gaben, die für April 1948 angesetzten Wahlen zu gewinnen.

Das allererste schriftliche Dokument des Nationalen Sicherheitsrats (NSC 1/1, als *Top Secret* klassifiziert und datiert vom 14. November 1947) analysierte die Bedrohung der US-Interessen durch die anstehenden Wahlen in Italien und enthielt die Genehmigung zur Intervention. Andere Dokumente – NSC 1/2 und NSC 1/3 – folgten bald und wiesen den CIA an, den in Opposition zur Volksfront stehenden politischen Parteien Geheimfonds zur Verfügung zu stellen. Der CIA gab mindestens eine Million Dollar, vor allem an die Christdemokraten, und das Geld wurde teilweise dazu benutzt, den favorisierten Parteien US-amerikanische PR- und Wahlkampfmethoden an die Hand zu geben.

Die Christdemokraten gewannen die Wahlen, aber 1948 war nur der Anfang. In den folgenden zwanzig Jahren erhielt diese Partei weitere 65 Millionen Dollar vom CIA. Im selben Zeitraum gab der Geheimdienst zehn Millionen Dollar an andere politische Gruppierungen. Die gleiche Summe pumpte er in den italienischen Wahlkampf von 1972, Hauptnutznießer wiederum die Christdemokraten, aber 800 000 Dollar gingen auch an die neofaschistische Bewegung, was vom damaligen US-Botschafter damit gerechtfertigt wurde, man müsse »Solidarität für den langen Marsch demonstrieren«. Noch 1975 genehmigte Präsident Gerald Ford dem CIA ein Budget von sechs Millionen Dollar für die italienischen Wahlen des folgenden Jahres. Die Geschichte der CIA-Interventionen bei Wahlen in Italien wurde im Frühjahr 1976 enthüllt, als der Untersuchungsbericht des Repräsentantenhauses über den CIA an die Presse durchsickerte.

1947 und 1948 war der CIA aktiv, um Generalstreiks in Frankreich und Italien zu brechen. Der Geheimdienst arbeitete vor allem über Irving Brown, den Vertreter des US-Gewerkschaftsbundes *American Federation of Labor* (AFL) in Europa. Brown heuerte einen bekannten korsischen Gangster an, der Gewaltverbrecher von der Mafia anwerben sollte, um Streiks in Marseille zu brechen. Mit CIA-Geldern unterstützte Brown auch die Gründung von *Force Ouvriere,* wodurch die

französische Arbeiterbewegung gespalten wurde, und er erreichte dasselbe in Italien.

Wenn der CIA auch einige Erfolge beim Führen eines politischen Krieges gegen die europäische Linke gehabt haben mag, so waren es dennoch kleine Erfolge, verglichen mit dem sich in der ökonomischen Krise Anfang der fünfziger Jahre manifestierenden umfassenden Scheitern der Nachkriegspolitik der Vereinigten Staaten. Die »Dollar-Lücke« verhinderte es, daß Westeuropa genügend US-amerikanische Überproduktion aufnehmen konnte, und so drohte der völlige ökonomische Kollaps. Die Milliarden Dollar, die im Rahmen des Marshall-Plans ausgeschüttet worden waren, hatten weder dieses Problem lösen noch die europäische Produktion hinreichend ankurbeln können. Die einzige Alternative, so entschieden die US-Politiker, war die Wiederbewaffnung Westeuropas - im Rahmen integrierter ökonomischer und militärischer Strukturen unter der Vorherrschaft der Vereinigten Staaten. Schlüsselfrage dieser neuen Politik war die Verhinderung eines neutralen und entwaffneten Westdeutschlands, das dann seinen Handel wieder mit den traditionellen Partnern im Osten hätte betreiben können.

Das Jahr 1949, das den Sieg der Kommunisten in China und die erste Atombombenexplosion der Sowjets gebracht hatte, endete mit einer Wolke der Trübsal über Washington. Im folgenden Frühjahr unternahmen die US-Außenpolitiker eine umfassende Bestandsaufnahme der weltweiten Erfordernisse, die nötig waren, um die Vorherrschaft der USA durchzusetzen. Diese Erfordernisse basierten auf den Annahme, daß eine überwältigende strategische Überlegenheit für den Umgang mit der Sowjetunion erforderlich sei, und wurden in allen Einzelheiten niedergelegt im Memorandum 68 des Nationalen Sicherheitsrats (NSC 68), das Präsident Truman im April 1950 vorgelegt wurde. Obwohl die USA schon damals mit der Entwicklung der Wasserstoffbombe begonnen hatten, wobei die atomar bestückte strategische Luftflotte das wichtigste Waffensystem war, plädierte NSC 68 für den umfassenden Aufbau konventioneller Waffensysteme in den USA und Europa mit einer größeren Fähigkeit, begrenzte Kriege zu führen.

Die Marshall-Plan-Hilfe an Europa wurde durch »Verteidigungshilfe« ersetzt, um »gegen den Kommunismus zu kämpfen«. 1949 betrug diese Wiederbewaffnungshilfe eine Milliarde Dollar, sollte aber im

Rahmen von NSC 68 bedeutend ausgeweitet werden. Militärplaner schätzten, daß NSC 68 lediglich vier bis fünf Milliarden Dollar kosten würde, zusätzlich zum Militärhaushalt von 13 Milliarden Dollar im Jahre 1950. Aber die geopolitischen Planer im Außenministerium veranschlagten die erforderlichen Summen auf 50 Milliarden jährlich, denn sie wußten, daß riesige Mengen Dollars innerhalb dieses Programms exportiert werden müßten, um die Europäer in die Lage zu versetzen, die US-amerikanischen Exporte aufzukaufen, die für die wirtschaftliche Erholung der Vereinigten Staaten nötig wären.

Obwohl Truman NSC 68 als einen Plan für erweiterten US-Interventionismus genehmigte, wurden die Kosten dafür nicht festgelegt, weil man realistischerweise davon ausging, daß der Kongreß schlicht seine Zustimmung verweigern würde, ganz gleich, wieviel Rhetorik die Administration über die »kommunistische Bedrohung« entfalten würde. Aber mit dem Ausbruch des Korea-Krieges begann die Opposition im Lande dahinzuschwinden.

In den auf Juni 1950 folgenden Monaten hatte Washington keine Befürchtungen hinsichtlich eines sowjetischen Angriffs auf Westeuropa, noch gab es sichere Beweise dafür, daß die Sowjetunion den Krieg in Korea angezettelt hatte. Truman aber nutzte die Korea-Krise aus und richtete im Juli einen dramatischen Appell an den Kongreß, über die Mittel für Korea hinaus weiter zehn Milliarden Dollar für die Wiederbewaffnung Europas und für die Programme von NSC 68 zu bewilligen. Der Kongreß lehnte ab, aber als im Dezember die Zeitungen voll von emotionalen Meldungen über US-Rückzugsbewegungen in Korea waren, rief Truman den nationalen Ausnahmezustand aus. Erneut forderte er massive Erhöhungen der Militärausgaben in Europa, und diesmal hatte er Erfolg.

Der Militärhaushalt der USA stieg von 13 Milliarden Dollar im Jahre 1950 auf 44 Milliarden Dollar im Jahre 1952, während die Streitkräfte im selben Zeitraum auf 3,6 Millionen Mann verdoppelt wurden. Die Wiederbewaffnung in Westeuropa hatte niemals dem Ziel gedient, die überwältigende sowjetische Überlegenheit bei den konventionellen Streitkräften auszugleichen, denn der westliche Konsum machte eine konventionelle Parität unmöglich, trotz wirtschaftlicher Überlegungen. Was man freilich durch die Wiederbewaffnung erreichte, waren Möglichkeiten, die »Dollar-Lücke« zu überbrücken und die westdeutsche Wirtschaft so zu integrieren, daß die Furcht der anderen

Westeuropäer vor einem wiedererstehenden Deutschland beschwichtigt wurde. So wurde ebenfalls ein neutrales Westdeutschland mit nennenswerten Handelsbeziehungen zu Osteuropa verhindert, ebenso wie ein wiedervereinigtes Deutschland, das eine Politik im eigenen nationalen Interesse verfolgen würde.

NSC 68 forderte eine deutliche Ausweitung der CIA-Operationen in Westeuropa, um den geheimen politischen Krieg zu führen, einen Krieg gegen sozialistische Wirtschaftsprogramme, gegen westliche kommunistische Parteien, gegen linke Sozialdemokraten, gegen Neutralismus, gegen Abrüstung, gegen den Abbau von Spannungen, gegen die Friedensoffensive, die damals von der Sowjetunion vorgetragen wurde. Durch ein weitgespanntes Netz politischer Aktionen und Propagandaoperationen sollte der CIA im öffentlichen Bewußtsein Westeuropas das Gespenst einer drohenden sowjetischen Invasion schaffen, einhergehend mit den angeblichen Bestrebungen der europäischen Linken, die Bevölkerung unter sowjetischer Herrschaft versklaven zu wollen.

Die Organisation, die für die Propaganda und die politischen Operationen des CIA Pate gestanden hat, zielte ursprünglich gegen linksgerichtete Sozialdemokraten und Sozialisten in Westeuropa. Sie entstand in New York aus einer Gruppe antikommunistischer Liberaler und Sozialdemokraten, darunter nicht wenige ehemalige Kommunisten, deren Zeitschrift *New Leader* von einem russischen Emigranten namens Sol Levitas herausgegeben wurde. Im April 1950, just zu dem Zeitpunkt, als Truman dabei war, NSC 68 als die Blaupause für den Kalten Krieg zu genehmigen, löste der *New Leader* urplötzlich seine schweren Finanzprobleme und erlebte in einer neuen aufwendigen Aufmachung seine Wiedergeburt. Zwei Monate später organisierte Melvin Lasky vom *New Leader* eine Konferenz im US-amerikanischen Sektor Berlins. Diese Konferenz versammelte führende westliche Schriftsteller und Intellektuelle zur Gründung einer Organisation mit dem Ziel, »Freiheit und Demokratie gegen die neue Tyrannei zu verteidigen, die über die Welt hinwegfegt«.

Die Organisation, die in Berlin das Licht der Welt erblickte, war der *Congress for Cultural Freedom* (CCF). Sitz seines Hauptquartiers wurde Paris; er sollte rasch weltweite Ausmaße annehmen. Zu den ihm verbundenen Publikationen gehörten unter anderem *Der Monat* in West-Berlin (gegründet von Lasky), *Encounter* in London und *Preuves* in

Paris, zusammen mit einer Unzahl anderer Publikationen und Broschüren in mehreren Sprachen. CCF organisierte weltweite Kongresse, Seminare und Stipendienprogramme - das alles mit dem Ziel, rechtsgerichtete Sozialisten und Sozialdemokraten zu stärken und sie für den Kreuzzug gegen die »kommunistische Bedrohung« zu rekrutieren.

Eines der ersten und wichtigsten Ziele vom CCF war der linke Flügel der britischen Labour Party, die bei Kriegsende die herausragende sozialdemokratische Partei in Westeuropa war. Gegen Ende des Krieges hatte Labour die Macht von Churchills Konservativen übernommen, und ihre Politik der hohen Besteuerung, der Vollbeschäftigung, der sozialen Sicherheit und der Verstaatlichung der Industrien widersprach den Zielen der USA in Europa und sonstwo. Zu denjenigen vom rechten Flügel der Labour Party, die sich im Netz des CCF verfingen, gehörten Anthony Crosland, der in den fünfziger Jahren Chefideologe der Labour Party wurde und Mitglied des Internationalen Rates vom CCF, und Dennis Healey, der Ex-Kommunist, der von 1954 bis 1964 Londoner Korrespondent des *New Leader* war und 1982 stellvertretender Parteivorsitzender wurde.

Die politischen Themen, die CCF durch seine Publikationen verbreitete, und die internationalen Treffen zielten darauf ab, die sozialdemokratische Bewegung Europas in so etwas wie die Demokratische Partei in den USA umzuwandeln. Im einzelnen wurde so argumentiert, daß der Klassenkampf keine Bedeutung mehr habe, und zwar deswegen, weil eine große Zahl von Arbeitern in der mordernen Industriegesellschaft sich nicht mehr von der Mittelklasse unterscheide. Stetiges wirtschaftliches Wachstum würde für mehr Gleichheit und soziale Sicherheit sorgen und so weiteren Klassenauseinandersetzungen vorbeugen. Wie nicht anders zu erwarten, förderte das CCF-Netz auf internationaler Ebene die Atlantische Allianz, die Wiederbewaffnung Europas und den Antikommunismus.

1967 wurde der CCF das Opfer einer Welle von Enthüllungen über vorher geheime CIA-Operationen. Michael Josselson, ehemaliges Mitglied der US-amerikanischen Militärregierung in Deutschland und Chef des Ständigen CCF-Sekretariats in Paris, mußte zugeben, daß er seit 1950 CIA-Gelder in den CFF geleitet hatte, um ungefähr zwanzig verschiedene Publikationen und andere weltweite Aktivitäten zu unterstützen - allein 1967 eine Summe von ungefähr einer Million Dollar. Nach diesem Skandal änderte der CCF seinen Namen in *Inter-*

national Association for Cultural Freedom (Internationale Vereinigung für kulturelle Freiheit), die hauptsächlich von der *Ford Foundation* finanziert wurde. Enthüllungen aus derselben Zeit zeigten, daß auch *New Leader* Geld von einer CIA-»Stiftung« erhalten hatte.

Eine andere frühe politische Operation des CIA, speziell auf die Förderung der ökonomischen und militärischen Integration Europas zugeschnitten, war das *American Committee on a United Europe* (Amerikanisches Komitee für ein Vereinigtes Europa). Soweit bekannt ist, gehörten Allen Dulles, der wenig später CIA-Direktor werden sollte, und Tom Braden, ein CIA-Offizier, der insgeheim CCF und andere geheimdienstliche Operationen überwachte, 1950 zu seinen Führern. Mit Hilfe des *American Committee on a United Europe* ließ der CIA Millionen Dollar in die Europa-Bewegung fließen, der schließlich große Verdienste bei der Errichtung des Gemeinsamen Marktes zugeschrieben wurden. Gelder gingen ebenso an die Europäische Jugendbewegung, die in den fünfziger Jahren der aktivste Teil der Europa-Bewegung war.

Während der frühen fünfziger Jahre bestand das Budget der Europa-Bewegung fast zur Hälfte, das der Europäischen Jugendbewegung praktisch vollständig aus Zuwendungen des CIA. Allein im Jahre 1952 finanzierte die Jugendbewegung 1900 Treffen und Seminare, 900 Filmvorführungen, 21 Ausstellungen, verteilte fast zwei Millionen Broschüren und sendete Radiowerbung für die europäische Integration von insgesamt 40 Stunden.

Die breit gefächerten Programme des CIA reichten tief in die europäische Gewerkschaftsbewegung hinein – zur Unterstützung der Spaltergewerkschaften, die er in Frankreich und Italien gefördert hatte, und zur Diskreditierung der traditionellen, links dominierten nationalen Gewerkschaften. Der Hauptakteur des CIA für diese Operationen blieb für viele Jahre Irving Brown, Vertreter des US-Gewerkschaftsbundes AFL *(American Federation of Labor)* in Europa. Zu den zahlreichen Organisationen, durch die der Geheimdienst wirkte, gehörten der Internationale Bund Freier Gewerkschaften (gegründet als eine von den USA beherrschte Spalterorganisation, als der linke Weltgewerkschaftsbund die Bestätigung des Marshall-Plans verweigerte) und die verschiedenen, in Europa ansässigen Internationalen Berufssekretariate und ihre regionalen und nationalen Gliederungen. Das politische Ziel dieser Operationen, die sich bald gegen die Gewerkschaften

in der gesamten »freien Welt« richten sollten, war, kommunistische und linkssozialistische Gewerkschaften zu bekämpfen und die Aktionen der Gewerkschaften auf rein ökonomische Fragen zu beschränken, ohne das kapitalistische Wirtschaftssystem in Frage zu stellen.

Die Ausdehnung der Programme für geheimdienstliche Aktionen brachte den CIA auch in europäische Studenten- und Jugendbewegungen, in erster Linie, um Alternativorganisationen zu dem Internationalen Studentenbund (ISB) und dem Weltbund Demokratischer Jugend (WBDJ) zu schaffen, die beide kommunistisch oder linkssozialistisch majorisiert waren. Die Alternativorganisationen des Geheimdienstes waren *World Assembly of Youth,* gegründet in Brüssel, und das *Co-ordinating Secretariat of National Unions of Students* (das später als *International Student Conference* bekannt wurde), gegründet in Leiden. Ebenso wie die CCF- und die Gewerkschaftsoperationen waren jene im Bereich der Jugend und Studenten von Anfang an weltweit angelegt.

Als Teil der Ausdehnung antikommunistischer Operationen im Rahmen von NSC 68 intensivierte der CIA seine gegen den Ostblock gerichteten Aktivitäten in Westeuropa. Er versuchte, bewaffnete Widerstandsgruppen zu bilden, die Sabotageakte durchführen und in den sowjetischen und osteuropäischen Streitkräften Unruhe stiften sollten, sowohl in Friedenszeiten als auch im Kriegsfalle. Dabei machte er sich weitgehend Emigranten dienstbar, oft in Zusammenarbeit mit den Briten. Diese Operationen gingen meist von Westdeutschland oder einem anderen angrenzenden Land aus. Trotz Investitionen in Millionenhöhe für Ausbildung und Waffen, trotz Dollar- und Goldzuwendungen, Propagandaaktionen und großer Verluste an Menschenleben hatte keine dieser Operationen Erfolg. Die sowjetische Unterwanderung der britischen Geheimdienste und der von General Reinhard Gehlen für den CIA durchgeführten deutschen Operationen war maßgebend für den größten Teil der Fehlschläge.

Eng verbunden mit den paramilitärischen Operationen gegen die Sowjetunion und Osteuropa waren die beiden Propagandasender des CIA in München: *Radio Liberty* (das bis zum Aufstand in Ungarn 1956 *Radio Liberation* hieß) und *Radio Free Europe.* Diese Sender beschäftigten mehrere tausend Emigranten und kosteten etwa 30 Millionen Dollar jährlich. Angeblich wurden sie durch private Spenden getragen, die man im Rahmen des nationalen »Kreuzzuges für die Freiheit« von

der Bevölkerung der USA erhalten hatte. Aber nach zwanzigjähriger Tätigkeit wurden die Sender schließlich als vom CIA finanziert und kontrolliert entlarvt, und seit den frühen siebziger Jahren werden sie offen von der US-Regierung betrieben. Diese Änderung in der Finanzierung bedeutet natürlich nicht, daß damit die operative Kontrolle des CIA aufgehört hätte.

Zu den weiteren CIA-Aktivitäten in Westeuropa gehörten gemeinsame Operationen und die Verbindung mit den nationalen Sicherheitsdiensten (einschließlich der Gründung des westdeutschen Nachrichtendienstes BND), die Dienstbarmachung von in Westeuropa lebenden Exilanten aus aller Welt und die verschiedensten Arten von kommunikativer und operativer Unterstützung für CIA-Stationen in Afrika und im Nahen Osten. Die Übergabe einer Mordwaffe an einen kubanischen CIA-Agenten in Paris durch den US-Geheimdienst für einen der vielen Attentatsversuche gegen Fidel Castro ist ein Beispiel für diese vielfältigen Operationen. Ein weiteres Beispiel aus jüngster Zeit waren die falschen belgischen und westdeutschen Pässe für CIA-Offiziere, die in der US-Botschaft in Teheran arbeiteten; sie wurden von den iranischen Studenten entdeckt, die die Botschaft 1979 besetzten (vgl. dazu Günter Neuberger/Michael Opperskalski, CIA im Iran, Bornheim-Merten 1982, Seite 143 ff.).

Blickt man zurück, so wird offensichtlich, daß die Versuche des CIA, ganze Nationen über 35 Jahre hin zu manipulieren, mehr Fehlschläge als Erfolge brachten. Ganz sicher blieb die Erfüllung der von den USA selbstgewählten Aufgabe, die Geschicke der Welt zu managen, weit hinter den großartigen Plänen ihrer Nachkriegsführer zurück. Während Westeuropa weitgehend ein integriertes ökonomisches System mit US-Beteiligung entwickelte, haben die wiederholten Krisen des Kapitalismus, einhergehend mit schlichtem Eigeninteresse, einen zunehmenden Handel zwischen Westeuropa und dem Ostblock bewirkt. Und während die USA in den Sumpf der fatalen Vietnam-Intervention gerieten, erreichte die Sowjetunion das, was von beiden Nationen übereinstimmend als »ungefähre Parität« des strategischen Potentials bezeichnet wurde, und öffnete so die Tür für die Entspannungspolitik in den siebziger Jahren.

Aber mit Ronald Reagans Zielsetzung, durch die Erlangung einer Überlegenheit über die Sowjetunion diese Balance zu stören, hat eine neue Ära der Spannungen begonnen. Seine Administration betrachtet

die Sowjetunion, nicht die jeweiligen lokalen Gegebenheiten, als Quelle aller Probleme dieser Welt, und jede fortschrittliche bewaffnete Bewegung, die das Ziel hat, eine einheimische Oligarchie zu stürzen oder einen skrupellosen Diktator oder Reste von Kolonialismus zu beseitigen, ist nichts als »internationaler Terrorismus«, von Moskau gesteuert.

Alte Ambitionen sterben nicht, und sie verschwinden auch nicht einfach. Im Mai 1982 verkündete Präsident Reagans nationaler Sicherheitsberater in einer Rede in Washington eine »neue« nationale Sicherheitsstrategie, die darauf abzielt, die Gebiete der Welt mit vorherrschend sowjetischem Einfluß zu vermindern, indem man die UdSSR zwingt, »nach innen zu schauen«, auf ihre eigenen Probleme, ihre Aufmerksamkeit »auf Butter, nicht Kanonen« zu konzentrieren. In seiner Rede ging Sicherheitsberater William Clark von einem achtseitigen Memorandum des Nationalen Sicherheitsrates aus, dessen Text geheim ist. Präsident Reagan hatte das Memorandum genehmigt, ein Produkt einer dreimonatigen, auf höchster Ebene von allen mit Fragen der nationalen Sicherheit befaßten Regierungsstellen durchgeführten Analyse.

In ungebrochener Kontinuität von NSC 68 aus dem Jahre 1950 erklärte Clark, Zielsetzung der »neuen« Strategie sei es, »Freiheit und Demokratie zu bewahren«, und zwar auf der Basis der Modernisierung und des Ausbaus sowohl der strategischen Nuklearwaffen als auch der konventionellen Streitkräfte. Fundamentales Prinzip dieser »neuen« Strategie, die übrigens ganz klar den westeuropäischen Handel treffen soll, ist es, »unseren Hauptgegner, die Sowjetunion, zu zwingen, die volle Last ihrer ökonomischen Unzulänglichkeiten zu tragen«. Darüber hinaus schließen die Planungen die Bereitschaft ein, US-Streitkräfte überall dort in der Welt einzusetzen, wo Interessen der Vereinigten Staaten bedroht sind, auch dann, wenn die Sowjetunion nicht beteiligt ist.

Nur ein paar Tage später gab die Reagan-Administration bekannt, daß Pläne für ein »Quasi-Regierungsprogramm« in Arbeit seien, in dessen Rahmen Gelder an Institutionen in der Dritten Welt gegeben werden sollen, um »die Demokratie zu fördern«. Dazu gehören politische Parteien, Gewerkschaften und Medien, und zwar im Rahmen eines Planes, der politische Hilfe gleichberechtigt neben ökonomische und militärische stellen will. Dieses Programm wäre eine Nachah-

mung der Hilfe, die seit vielen Jahren durch die staatlich geförderten Stiftungen der politischen Parteien in Westdeutschland erfolgt. Dies ist natürlich genau die Art von Institutionen, die der CIA in den späten vierziger und den fünfziger Jahren zu organisieren, unterwandern und finanzieren begann – und womit er, trotz so vieler Enthüllungen und Skandale in späteren Jahren, wohl nie aufgehört hat.

Im Juni 1982 veröffentlichte dann das Pentagon ein 126seitiges Dokument, vermutlich auf Grundlage des von Reagans Sicherheitsberater erwähnten geheimen NSC-Memorandums, worin die Militärpolitik der USA für die nächsten fünf Jahre umrissen wurde. Der Plan fordert die Umwandlung der relativ bescheidenen Schnellen Eingreiftruppe in eine schlagkräftige Streitmacht von fünf Armeedivisionen, zwei Marinedivisionen, zehn taktischen Luftwaffengeschwadern, zwei B-52-Bomber-Geschwadern, drei Flugzeugträgern und einer Flotte von Begleitschiffen. Aufgabe dieser Streitmacht wird nicht nur die Verteidigung US-amerikanischer Interessen am Persischen Golf sein. Sie soll Gewehr bei Fuß stehen für Schläge überall in der Dritten Welt. Der Plan fordert auch einen neuen Rüstungswettlauf unter Einbeziehung von Waffensystemen im Weltraum: ein Rüstungswettlauf, »bei dem die Sowjets nur unter Schwierigkeiten mithalten können, der unverhältnismäßige Kosten verursacht, neue Gebiete der militärischen Konkurrenz eröffnet und frühere sowjetische Investitionen (in Waffen – d. Verf.) sinnlos macht«.

Man muß sich fragen, ob Reagans Sicherheitsberater oder alle anderen, die an der »neuen« interventionistischen Strategie gearbeitet haben, realistischerweise daran glauben können, daß sie auch nur irgendeine Erfolgschance in der Welt der achtziger Jahre hat, die ja weit weniger handhabbar ist als in den vierziger Jahren zu Beginn dieser Politik.

Die Schlachtfelder werden weiterhin und verstärkt in Mittelamerika und der Karibik sowie in Afrika und im Nahen Osten liegen. In Westeuropa, nach wie vor erste Priorität US-amerikanischer Politik, wird es sicher stärkeren Druck geben, sowohl in offener wie in versteckter Form: Druck auf Westeuropa, den Handel und die Kredite an den Ostblock zu reduzieren, den Technologietransfer zu beschränken und den Import von Energien zu begrenzen.

Dabei darf man nicht vergessen, daß jede neue Planung für die US-Außenpolitik spezielle Operationen des CIA vorsieht, und es ist

Westeuropa, wo der Geheimdienst seine größten Stationen hat. In den siebziger Jahren veröffentlichte Identifizierungen von CIA-Personal ergaben, daß er etwa 65 Leute in der US-Botschaft in Rom hatte, 55 in der Botschaft in Paris und eine noch größere Anzahl in Westdeutschland. Diese Leute schnippeln nicht einfach Zeitungen und nehmen diplomatische Funktionen wahr - ebensowenig wie ihre Vorgänger vor 25 bis 35 Jahren.

Wenn der CIA eine oberste Priorität in ganz Westeuropa hat, dann ist es die aufblühende Friedensbewegung. Äußerste Besorgnis verrät der hastige Vorstoß der Reagan-Administration im Frühjahr 1982, durch die schließlich doch erfolgte Zustimmung zu Verhandlungen über strategische Waffen und andere »gemäßigte« Angebote der Friedensbewegung sowohl in den USA als auch in Europa beizukommen.

Die Friedensbewegung muß ständig auf der Hut sein vor Unterwanderung und vor allem vor Provokationen, die Gewalt säen oder den Anschein östlichen Einflusses wecken könnten. Warum? Weil der Abbau von Spannungen oder die Abschaffung von Nuklearwaffen oder von US-Militärstützpunkten in Europa der Reagan-Politik der verstärkten Spannungen nicht dazu dienen kann, militärische Expansion und Aufrüstung in einer Zeit schwerer ökonomischer Krise zu rechtfertigen. Die Friedensbewegung zu verleumden, aus dem Tritt zu bringen und zu schwächen ist ein Erfordernis der achtziger Jahre ebenso wie in früheren Jahrzehnten.

Wenn die Sowjets für ihren angeblichen Interventionismus in der Dritten Welt und die Unterstützung von Befreiungsbewegungen zur Kasse gebeten werden sollen, so sollten sie ihr Augenmerk richten auf Klimaveränderungen und biologische Kriegführung gegen Feldfrüchte und Vieh. Diese Art Operationen hat der CIA im vergangenen Jahrzehnt in Kuba durchgeführt, vor allem durch die Verseuchung von Zuckerrohr und Tabakpflanzen, das Einschleppen des afrikanischen Schweinefiebers und schließlich durch die Verbreitung des hochinfektiösen Gelbfiebers unter der Bevölkerung.

Die Bedeutung des vorliegenden Buches besteht darin, daß das Wissen über die Vergangenheit zum Schutz in der Gegenwart dienen kann. Der Leser wird viele Beispiele für CIA-Operationen in der Vergangenheit kennenlernen, aber darüber hinaus vieles mehr. Pläne für Nuklearschläge gegen die Städte von NATO-Verbündeten und in neu-

tralen Staaten für den Fall, daß sie in einem Krieg von sowjetischen Streitkräften eingenommen werden, werden durch bislang weitgehend unveröffentlichte geheime US-Dokumente enthüllt. Welch wichtigeren Grund könnten all jene haben, die unter dieser Bedrohung leben, für noch stärkere Hingabe und Aktivität im Kampf gegen Militarismus und für die Sache des Friedens!

Philip Agee

Kapitel 1

Die Arbeitsweise des CIA

So stöbert man die CIA-Leute auf*

Sowjetische wie US-amerikanische Geheimdienstkreise scheinen von der fixen Idee besessen zu sein, daß die andere Seite ständig versucht, sie abzuhören. Für gewöhnlich versucht das die andere Seite auch tatsächlich, und deswegen werden militärische Einrichtungen und Botschaften ständig von unseren Technikern und ihren Technikern durchkämmt, um sicherzustellen, daß kein Feind, ein tatsächlicher oder eingebildeter, Erfolg gehabt hat. Vor ungefähr zehn Jahren durchstreifte ein Sicherheitsbeamter des Außenministeriums eines Abends die US-Botschaft in Santiago de Chile auf der Suche nach kommunistischen Mikrophonen, und er fand ein Horchgerät, das in dem Büro eines höheren »politischen Beamten« sorgfältig verborgen war. Der Sicherheitsmann, ebenso wie jedermann sonst in der Botschaft, wußte, daß genau dieser »politische Beamte« in Wirklichkeit »Stationschef« des CIA, das heißt sein wichtigster Agent in Chile, war. Sein Büro abzuhören wäre in der Tat ein bedeutender Coup der Gegenseite gewesen. Triumphierend riß der Sicherheitsmann das Mikrophon aus der Wand - um später zu entdecken, daß es vom CIA-Stationschef selbst installiert worden war.

Der Grund dafür, daß das CIA-Büro - wie in den meisten anderen Ländern der Welt - in der Botschaft untergebracht ist, besteht darin, daß das Außenministerium entsprechend einem Erlaß des Präsidenten verantwortlich ist für die Tarnung und Beherbergung des CIA. Ebenso wie die Nachrichtendienste der meisten anderen Länder hat es der CIA stets abgelehnt, Auslandsbüros unter seinem eigenen Namen einzurichten, und so sorgen US-Botschaften und - weniger häufig - militärische Stützpunkte für die erforderliche Tarnung. Die Angehörigen des Geheimdienstes werden mit staatlicher Wohlanständigkeit versehen, und sie werden mit denselben Titeln und Visitenkarten dekoriert, die den tatsächlichen Diplomaten Zugang zu ausländischen

* Dieser Artikel wurde unter dem Titel »How to Spot a Spook« in der Zeitschrift *Washington Monthly* (November 1974) veröffentlicht und in das Buch *Dirty Work I* aufgenommen (S. 29 ff), herausgegeben von Philip Agee und Louis Wolf.

Regierungskreisen verschaffen. Unter dem Schutz der diplomatischen Immunität rekrutieren die Geheimdienstler einheimische Amtsträger als CIA-Agenten, um so geheime Informationen zu beschaffen und, vor allem in der Dritten Welt, zur Einmischungstätigkeit des Geheimdienstes in die inneren Angelegenheiten eines Landes beizutragen.

Nicht auf die Liste der Diplomaten setzt der CIA seine Leute nur in der Bundesrepublik Deutschland, Japan und anderen Ländern, wo US-Soldaten in großer Zahl stationiert sind. In diesen Ländern ist der Kommandostand des CIA zwar auch in der US-Botschaft, aber die meisten CIA-Angehörigen arbeiten unter militärischer Tarnung. Ungefähr 500 000 US-Soldaten sind über die ganze Welt verteilt, und so können die darunter verborgenen CIA-»Einheiten« sicher sein, von unerwünschter Aufmerksamkeit verschont zu bleiben.

Sich ohne Aufsehen zu erregen im US-amerikanischen diplomatischen Korps zu bewegen, ist jedoch ungleich schwieriger für den CIA, denn von den 5 435 Angehörigen des Auswärtigen Dienstes, die, so die Angaben, im Ausland tätig sind, gehören in Wirklichkeit über ein Viertel dem CIA an. In Ländern wie Argentinien, Bolivien, Burma, und Guyana, wo der Geheimdienst besondere Interessen und Projekte verfolgt, gibt es, unter der Tarnung eigens dafür geschaffener Botschaftstätigkeiten, ungefähr genauso viele CIA-Angehörige wie wirkliche Angestellte des Auswärtigen Dienstes. Kleinere Kontingente werden vom CIA auch in den Reihen anderer im Ausland tätigen Organisationen der US-Regierung untergebracht, vor allem innerhalb des Polizei-Ausbildungsprogramms der *Agency for International Development* (AID) in Lateinamerika. (Gegen die massiven Lieferungen von Polizeiausrüstungen und wegen der Ausbildung ausländischer Polizeikräfte in Vernehmungs- und Foltermethoden seit 1961 gab es in den USA einen derartigen öffentlichen Protest, daß der Kongreß das AID-Büro für öffentliche Sicherheit im Juli 1975 schließen mußte.)

Es ist überraschend, daß der CIA sich überhaupt bemüht, seine Agenten zu tarnen, denn man kann sie nach wie vor leicht identifizieren. Wir wollen aufzeigen, warum die Tarnung in den Botschaften so durchlässig ist:

■ Der CIA hat für gewöhnlich einen abgeschlossenen Bürotrakt in der Botschaft, oft mit einem exotisch aussehenden Zahlenkombinationsschloß an der Zugangstür. Nach Informationen aus dem Außenministerium hatte der Geheimdienst zum Beispiel in Madrid die

gesamte sechste Etage der Botschaft belegt. Ungefähr 30 Leute arbeiteten dort: die Hälfte war als »Luftwaffenangehörige«, die andere Hälfte als »politische Beamte« des Auswärtigen Dienstes getarnt. Die Informationen sagen weiter, daß alle spanischen Angestellten wußten, wer in welcher Etage der Botschaft arbeitete, und daß Besucher das ebenfalls herausfinden konnten.

■ Die CIA-Angehörigen bleiben normalerweise unter sich. Wenn sie essen gehen oder zu einer Cocktail-Party oder zur Begrüßung eines Flugzeugs aus Washington, dann gehen sie aller Wahrscheinlichkeit nach eher mit ihresgleichen als mit wirklichen Diplomaten. Sobald man einen von ihnen identifiziert hat, kann man auch die anderen schnell ausfindig machen.

■ Der CIA hat eine andere Krankenversicherung als das Außenministerium. Die Beitragslisten, die nicht geheim und normalerweise dem einheimischen Personal zugänglich sind, sind eine wertvolle Information zum Schleuderpreis.

■ Dem Angehörigen des Geheimdienstes wird schon früh in seiner Ausbildung beigebracht, daß laute Hintergrundgeräusche das Abhören erschweren. Mit ziemlicher Sicherheit ist derjenige der CIA-Mann in der Botschaft, der den ganzen Tag das Radio anhat.

■ Es klingt wie Ironie, aber obwohl das Außenministerium kategorisch jeden Kommentar zum CIA ablehnt, gibt es regelmäßig zwei Dokumente heraus, *Foreign Service List* und *Biographic Register,* die, wenn man sie gegencheckt, die Namen der meisten CIA-Agenten unter diplomatischer Tarnung preisgeben. (Noch im Jahre 1974, kurz nach Erscheinen dieses Aufsatzes, stoppte das US-Außenministerium die Herausgabe des *Biographic Register* und im August 1975 der *Foreign Service List.*) Und das funktioniert so:

Wirkliche Diplomaten der USA haben für den Umgang mit dem CIA auf einer Sache bestanden, daß nämlich die Reihen der *Foreign Service Officers* (FSO) sauber bleiben müssen. Obwohl es Gerüchte über Ausnahmen gibt, bekommen CIA-Angehörige im Ausland zu ihrer Tarnung stets den Rang eines *Foreign Service Reserve Officer* (FSR) oder eines *Foreign Service Staff Officer* (FSS) – und nicht den eines FSO. Es gibt natürlich auch einige tatsächliche Angehörige des Auswärtigen Dienstes, des AID und des United States Information Agency (USIA), die FSR und FSS als Dienstgrade besitzen, und deshalb muß man

dafür sorgen, daß man diese Leute nicht mit den Spionen in einen Topf wirft.

Um die Spione auszusondern, schlägt man zunächst in der *Foreign Service List* unter dem jeweiligen Land nach - zum Beispiel China. Die Buchstaben in der dritten Spalte von links bezeichnen die Funktion des Mannes oder der Frau, und die Ziffer gibt ihren oder seinen Dienstgrad an. Auf der Liste über China ist David Bruce ein »R-1«, das heißt ein *Reserve Officer* der Klasse 1, dem höchsten Dienstgrad. John Holdridge ist ein regulärer *Foreign Service Officer* (FSO) desselben Dienstgrades, und die Sekretärin Barbara Brooks ist ein *Staff Officer* der Klasse 4.

PEKING (U.S. LIAISON OFFICE) (LO)

Bruce David KE	chief USLO	R-1	5-73
Holdridge John H	dep chief USLO	O-1	5-73
Jenkins Alfred Les	dep chief USLO	R-1	
Brooks Barbara A	sec	S-4	5-73
McKinley Brunson.....	spec asst	O-6	5-73
Zaelit Lucille	sec	S-5	5-73
Anderson Donald M	pol off	O-4	6-73
Hunt Janice E	sec	S-8	12-73
Lilley James R	pol off	R-3	
Pascoe B Lynn	pol off	O-5	7-73
Horowitz Herbert Eugene ..	econ/cml off	O-3	6-73
Morin Annabelle C.....	sec	S-7	7-73
Rope William Frederick	econ/cml off	O-4	4-73
Blackburn Robert R Jr	adm off	O-3	4-73
Herrera Delia L	sec	S-6	5-73
Lambert William F.....	coms/rec off	R-6	2-74
Lucas Robert T	coms/rec off	S-2	7-73
Morin Emile F.....	gen ser off	O-5	3-72
Peterson Robert D	coms/rec off	R-6	7-73
Riley Albert D.....	coms/rec off	S-5	5-73

Nun kann man schon mit ziemlicher Sicherheit ausschließen, daß Holdridge ein Agent ist, einfach weil er ein FSO ist. Über FSS Brooks kann weder in der einen noch der anderen Richtung viel ausgesagt wer-

den, denn wie über die meisten Sekretärinnen gibt das Außenministerium nicht viel Information über sie. Wegen seines »R«-Status könnte David Bruce verdächtig sein, aber ein schneller Blick in das *Biographic Register,* das Kurzbiographien aller Angehörigen des Auswärtigen Dienstes enthält, zeigt, daß er einer jener hohen politischen Beamten ist, die den »R«-Status haben, weil sie keine Mitglieder des regulären Auswärtigen Dienstes sind. In ähnlicher Weise zeigen die Angaben des *Register* über FSR Jenkins, daß er eine lange Laufbahn als FSO hinter sich hatte, bevor er einen Spezialauftrag des Außenministeriums als FSR in Peking übernahm:

> **Bruce, David KE**—b Md 2/21/98, m (Evangeline Bell). Princeton U AB 19. Mem Md bar. US Army 17-19, 42-45 col overseas. PRIV EXPER priv law practice 21-26, mem State legis 24-26, 39-42, with bank-priv bus 28-40, chief rep Am Red Cross (England) 40-41, GOVT EXPER with Off Strategic Sers 41-45, asst sec of Com 47-48. ECA Paris R-1 chief of mission 5/48. STATE AEP to France 5/49. Dept under sec of state 2/52, consult to sec of state 1/53. Paris R-1 pol off-US observer to Interim Comm of EDC, also US rep to European Coal-Steel Community (Luxembourg) 2/53. Dept consult to sec of state 1/55. Bonn AEP to Germany 3/57-11/59. London AEP to Great Britain 2/61-3/69. Dept R-1 pers rep of Pres with pers rank amb to hd US del at Paris meetings on Viet-Nam 7/70-4/71. Peking chief liaison off 3/73.

Man beachte, daß in den Angaben über ihre Laufbahn keine Löcher klaffen, daß keiner dieser Männer längere Zeit für nicht näher bezeichnete Abteilungen des Pentagon gearbeitet, noch regelmäßig seinen Status von »R« in »S« oder »GS« (Dienstgrad im allgemeinen Öffentlichen Dienst) geändert hat. Nun untersuche man zum Vergleich die Angaben über den CIA-Mann in Peking, einen »politischen Beamten« mit dem Namen James R. Lilley:

Jenkins, Alfred leSesne—b Ga 9/14/16, m. Emory U AB 38, Duke U MA 46. US Army 42-46 1st lt. PRIV EXPER prin-supt pub schs 40-42. STATE Dept FSO unclass 6/46. Peiping Chin lang-area trainee 9/46, O-6 11/46. Tientsin pol off 7/48, O-5 4/49. Hong Kong chief pol sect 7/49. Taipei pol off 7/50, O-4 6/51. Dept 3/52. O-3 9/54. Jidda couns, dep chief mission 2/55. Dept det Nat War Coll 8/57, O-2 2/58, dep dir Off of SE Asian Aff 6/58, reg plan ad Bu of Far E aff 8/59. Stockholm couns, dep chief mission 10/61, cons gen 3/62, O-1 3/63. Dept FS insp 8/65, det Nat Security Counc 7/66, FS insp 1/69, dir Off of Asian Communist Aff 7/70, superior honor award 71, dir for People's Rep of China, Mongolia, Hong Kong–Macao aff 2/73. Peking dep chief liaison off 4/73. Lang Ger. (w—Martha Lippiatt).

Lilley, James R—b China Am parents 1/15/28, m. Yale U BA 51. US Army 46-47. GOVT EXPER anal Dept of Army 51-58. STATE Manila R-6 7/58. Dept 10/60. Phnom Penh 9/61, R-5 3/63. Bangkok 4/63. Dept 8/64. Vientiane pol off 6/65. R-4 5/66. S-2 4/68. Hong Kong 5/68, R-4 5/69. Dept 7/70, GS-15 fgn aff off 4/71. R-4 det lang trng FSI 7/72-4/73. Lang Fr, Rom. (w—Sally Booth).

Die *Foreign Service List* liefert einen anderen Hinweis, und zwar in Form der offiziellen Funktion der Diplomaten. Von allen Tätigkeiten, die wirkliche Repräsentaten des Auswärtigen Dienstes ausüben, wird die politische Berichterstattung im allgemeinen als die wichtigste angesehen. Echte FSRs erfüllen zumeist administrative und konsularische, fast nie aber wichtige politische Aufgaben. Wenn also ein FSR mit einer politischen Funktion in der Liste erscheint, so ist es sehr wahrscheinlich, daß der CIA die Position als Tarnung benutzt. Es gibt eine Ausnahme von dieser Regel: Eine relativ kleine Minderheit von Angehörigen des Auswärtigen Dienstes, die im Rahmen eines Sonder-

programms als *Reserve Officers* in den Auswärtigen Dienst gekommen sind. Man findet sie ausschließlich in den unteren Dienstgraden, und ihre biographischen Daten sind vollständig - im Gegensatz zu denen der CIA-Leute.

Schließlich gibt es einen anderen, nahezu sicheren Anhaltspunkt. Wenn ein Agent im *Biographic Register* als ehemaliger »Analytiker« *(Analyst)* für die Armee (oder die Marine oder die Luftwaffe) aufgeführt wird, kann man darauf wetten, daß sie oder er tatsächlich für den CIA arbeitet. Bei der Überprüfung von Hunderten von Namen wurde kein wirklicher Angehöriger des Auswärtigen Dienstes gefunden, der je eine solche Tätigkeit ausgeübt hätte.

In einer Botschaft wie der in Santo Domingo halten die Spione in der politischen Abteilung die Mehrheit gegenüber den wirklichen FSOs, und zwar mindestens im Verhältnis sieben zu drei:

Political Section

*Beyer Joel H	pol off	R-5	7-72
*Brugger Frederick A	pol off	R-7	9-72
Bumpus James N	pol off	O-4	7-72
Chafin Gary E	pol off	O-6	8-73
*Clayton Thomas A	pol off	R-3	5-71
*Dwiggins Joan H	pol off	R-7	3-72
(*)Fambrini Robert L	pol off	S-2	6-73
*Greig David N Jr	pol off	R-5	8-71
Guell Janet E	sec	S-8	12-73
Markoff Stephanie M	sec	S-8	6-73
Merriam Geraldine C	clk-typist	S-9	2-73
*Mooney Robert C	pol off	R-6	8-72
Morris Margaret A	clk-typist	S-10	12-73
Pascoe Dorothy L	sec	S-7	2-74
*Ryan Donald G	pol off	R-8	8-73
Williams Albert N	pol off	O-3	7-73

(Die CIA-Leute sind durch * gekennzeichnet.)

Donald Ryan ist zwar ein »R« in der politischen Abteilung, aber es liegen nicht genügend Daten über ihn vor, um seinen Status endgültig zu klären.

Durch das Studium dieser Dokumente erfuhr ich, daß der CIA einen Agenten nach Peking geschickt hatte. Zur Bestätigung telefonierte ich mit Arthur Hummel, dem Assistenten des Außenministers, der als der China-Experte im Außenministerium galt. Nachdem ich mich als Journalist vorgestellt hatte, der an einem Artikel für ein Magazin arbeitete, und erklärt hatte, woher ich meine Information hatte, schrie Hummel: »Ich weiß, worauf Sie hinauswollen, und möchte dazu keinen Beitrag leisten. Vielen Dank!« und knallte den Hörer auf.

Ein anderer Angehöriger des Außenministers bestätigte, daß die Entscheidung, einen Agenten nach Peking zu schicken, im Frühjahr 1973 getroffen worden war, aber er erklärte, daß es die chinesisch-amerikanischen Beziehungen »gefährden« könne, wenn die Existenz des Agenten in der Öffentlichkeit bekannt würde. Weder dieser Offizielle noch irgendeiner seiner Kollegen schienen willens zu sein, sich mit der Ansicht auseinanderzusetzen, daß für die US-Regierung keinerlei Verpflichtung bestand, einen CIA-Mann dorthin oder sonstwohin zu entsenden. Die seit 1949 erste US-Mission in China hätte man sicherlich mit ausschließlich echten Diplomaten ausstatten können, wenn die Sorge über die Beeinträchtigung der Beziehungen so groß gewesen wäre. Den Geheimdienst aus Peking herauszuhalten, verstieße allerdings gegen ein grundlegendes Axiom des außenpolitischen Establishment nach dem Zweiten Weltkrieg: Gleich hinter dem Sternenbanner kommt der CIA in die Botschaften der USA.

Vermutlich ist die chinesische Regierung clever genug, den Agenten zu identifizieren, indem sie die vorhandenen öffentlichen Dokumente durchsieht. Vielleicht ist seine Ankunft sogar mit den Chinesen abgestimmt worden, die wahrscheinlich entsprechende Vergünstigungen für ihren Geheimdienst in Washington haben wollten. Solcherart sind die Arrangements, die die Spione in aller Welt nur allzu gern untereinander aushandeln – der sowjetische KGB und der CIA tauschen sogar die Namen von Geheimdienstlern aus, die in die jeweils andere Hauptstadt entsandt werden.

Einige hohe Beamte des Außenministeriums sind besorgt darüber, daß der Anteil des CIA am Personal des Auswärtigen Dienstes im Ausland während der vergangenen Jahre ständig zugenommen hat. Die genauen Zahlen werden eifrigst geheimgehalten, aber verschiedene Quellen aus dem Außenministerium bestätigen den Trend. Als Hauptgrund für dieses Umkippen zugunsten des CIA nennen sie eine Reihe

von Haushaltskürzungen, die das Außenministerium vergleichsweise härter getroffen haben als den CIA. Ein Berufsdiplomat drückte das so aus: Was dem Außenministerium Sorge bereitet, ist nicht »das Prinzip«, für die Tarnung des CIA sorgen zu müssen. Das steht außer Frage, sagt er. Es sind vielmehr die meisten echten Diplomaten, die es nicht gern sehen, eine Minderheit in ihrem eigenen Berufsstand zu sein oder von der ganzen Welt mit den Ganoven vom CIA in einen Topf geworfen zu werden. Sie halten ihre Arbeit im allgemeinen für eine höhere Berufung.

Während das Außenministerium vergleichsweise ehrlich war und die von den Regierungen Johnson und Nixon verfügten Personalkürzungen akzeptiert hat, sprechen mit dem CIA-Etat vertraute Informanten davon, daß der Geheimdienst alles in seiner Macht Stehende getan hat, um ohne Kürzungen davonzukommen. Es ist Tradition, daß, wenn Außenstehende - sogar Präsidenten - versuchen, sich mit der Personalausstattung des CIA zu befassen, er sich unter Berufung auf »die nationale Sicherheit« widersetzt. Und wenn dieses Argument nicht zieht, greift der Geheimdienst auf bürokratische Tricks zurück: Eine Stelle wird gestrichen, und dann wird die ausgeschiedene Person durch einen »freien« oder »einheimischen« Mitarbeiter ersetzt, der nicht auf dem Stellenplan auftaucht; oder ein Geheimdienstmann, ein Spezialist für das Anmieten von »sicheren Gebäuden«, das Reinwaschen von Geldern, das Anzapfen von Telefonen und ähnlichem, wird nach Hause geschickt, und dann wird die gleiche Arbeit getan von Experten, die zum »vorübergehenden Einsatz« aus Washington geschickt wurden.

Nicht genug damit, daß das Außenministerium für die Tarnung des CIA sorgt, auch der Senat, vor allem sein Auswärtiger Ausschuß, fördert die gegenwärtige Praxis, über 25 Prozent des »diplomatischen« Korps der USA unter Vorspiegelung falscher Tatsachen ins Ausland zu senden. Routinemäßig stellt der Auswärtige Ausschuß jedes Jahr Listen mit *»Foreign Service Officers* auf, die als Konsularbeamte und Sekretäre im diplomatischen Dienst der Vereinigten Staaten von Amerika dienen sollen«, und leitet sie an das Plenum des Senats zur Beratung und Beschlußfassung weiter. Von den 121 Namen, die 1973 vom Außenministerium vorgelegt wurden, waren über 70 CIA-Agenten. Gut informierten Quellen zufolge, wird der Ausschuß informell über die Anzahl der CIA-Leute auf den Listen unterrichtet, aber nicht dar-

über, »hinter welchen Namen sie sich verbergen«. Nach meiner Erinnerung hat bislang kein Senator öffentlich daran Anstoß genommen, als Komplize für die Tarnung des CIA herhalten zu müssen.

Noch im Frühjahr 1974 nahm das Außenministerium offiziell, wenngleich unter Geheimhaltung, Kenntnis von seiner – im Vergleich zum CIA – abnehmenden Präsenz im Ausland, als nämlich Außenminister Henry Kissinger ein auf höchster Ebene erstelltes Gutachten über die Personalausstattung von Außenministerium und CIA autorisierte. Der Verwaltungschef im Außenministerium, L. Dean Brown, hatte als erster auf der Erstellung des Gutachtens bestanden und damit Malcolm Toon, einen als US-Botschafter in Jugoslawien dienenden Berufsdiplomaten, betraut. Toon kam nach Washington, um das geheime Gutachten zu erstellen.

Ein Informant aus der Umgebung von Kissinger, der darum bat, nicht namentlich erwähnt zu werden, und auch die genauen Zahlen nicht nennen wollte, berichtet von der Forderung in Toons Gutachten, die Anzahl der CIA-Agenten, die unter diplomatischer Tarnung im Ausland tätig sind, wesentlich zu verringern. Der Informant berichtet weiter, daß Kissinger darüber noch keine endgültige Entscheidung getroffen habe.

Wenn es um den CIA ging, so hat sich Kissinger immer sehr vorsichtig verhalten. Einer seiner früheren Ratgeber betont, der Außenminister habe den Geheimdienst im Kabinett stets mit großem Respekt behandelt, obwohl er sich anschließend im privaten Gespräch oft verächtlich über ihn geäußert habe. Wie dem auch sei, Kissinger ist ohne Frage von der Notwendigkeit überzeugt, daß sich der CIA insgeheim in die inneren Angelegenheiten anderer Länder einmischen müsse – hauptsächlich auf sein Betreiben hin erfolgten die Aktivitäten des Geheimdienstes gegen Salvador Allende in Chile. Dennoch ist die Frage, inwieweit das Außenministerium dem CIA Tarnmöglichkeiten gewähren soll, hauptsächlich bürokratischer und nicht grundsätzlicher Natur in Kissingers Außenpolitik.

Ohne Zeit zu verlieren, hat der CIA seine Gegenoffensive gestartet. Während eines inoffiziellen Treffens mit maßgeblichen Experten der demokratischen Kongreßfraktion am 19. Juli (1974 – d. Übers.) klagte Carl Duckett, stellvertretender Direktor der CIA-Nachrichtenbeschaffung, über die Kürzungen, die vom Toon-Report empfohlen worden waren. Wie ein dort anwesender Informant mitteilte, sagte Duckett,

daß der CIA schon jetzt zu wenig Leute im Ausland habe, unabhängig von weiteren Stellenstreichungen in den Botschaften.

Es ist klar, daß die Verantwortlichen im CIA über Toons Empfehlungen zutiefst besorgt sind, denn in Ländern, wo es keine US-Militärbasen gibt, ist die nicht-offizielle Tarnung die einzige Alternative zur diplomatischen. US-Firmen, die im Ausland tätig sind, zeigen sich seit langem kooperativ und stellen dem CIA Jobs zur Verfügung. Vermutlich werden sie das auch weiterhin tun. Daneben müßte der Geheimdienst wahrscheinlich zunehmend kleinere Firmen nutzen, wo weniger Leute über die geheime Verbindung Bescheid wüßten. Zwei Beispiele dieser Art:

■ Robert Mullen & Company, der in Washington ansässige Public-Relations-Konzern, für den (der in den Watergate-Skandal verwickelte - d. Übers.) E. Howard Hunt arbeitete, nachdem er den CIA verlassen hatte und bevor im nationalen Hauptquartier der demokratischen Partei eingebrochen wurde. Mullen sorgte für die Tarnung von CIA-Agenten in Stockholm, Mexico City und Singapur, und 1971 gründete er zusammen mit dem CIA eine Tochtergesellschaft namens Interprogres Ltd. Aus einem geheimen Dokument des CIA, das als Teil der Beweismittel für das Amtsenthebungsverfahren (gegen Präsident Nixon - d. Übers.) vom Untersuchungsausschuß des Parlaments veröffentlicht wurde, geht hervor, daß »zumindest zwei Besitzungen (des CIA - d. Übers.) nach außen hin dafür zu wirken hatten, daß diese Firma als eine Mullen-Tochtergesellschaft angesehen wurde«.

■ Psychological Assessment Associates Inc., eine Washingtoner Firma für psychologische Beratung, spezialisiert auf Verhaltensforschung und -analyse. Die meisten Aufträge für die Firma, die 1957 von drei ehemaligen CIA-Psychologen gegründet worden war, kamen vom Geheimdienst - mit der Billigung ihres Präsidenten John Gittinger. Die Firma hatte zwei »Repräsentanten» in Hongkong, zumindest bis Juni 1974.

Solange ihre Tarnung nicht auffliegt, können derartige Firmen und die Agenten, die für sie arbeiten, nicht mit der US-Regierung in Verbindung gebracht werden. Aber der CIA hat im Laufe der Jahre lernen müssen, daß es weit schwieriger und teurer ist, einen Agenten als Geschäftsmann (oder als Missionar oder Journalist) zu tarnen, als ihn

in eine Botschaft zu stecken. Als »Privatmann« gerät der Agent nicht automatisch ins Blickfeld maßgeblicher Amtsträger des Gastlandes und ausländischer Diplomaten und hat auch keinen direkten Zugang zu den Kommunikationseinrichtungen und Hilfsmitteln des CIA, die normalerweise in Botschaften untergebracht sind. Und ein ehemaliger CIA-Angehöriger fügt hinzu: »Der als Normalbürger getarnte Mann hat keinen Bewegungsspielraum. Er hat nicht den richtigen Paß. Er ist den örtlichen Gesetzen unterworfen und muß Steuern zahlen. Versucht man, ihn an eine Stelle zu bringen, wo er geschäftlichen Einfluß hat, muß man die ganzen Arrangements mit der Firma absprechen.«

Alles spricht dafür, den Geheimdienstler in der Botschaft zu haben – abgesehen von der Notwendigkeit, seine Existenz geheimzuhalten. Es erhebt sich also die Frage, ob es wirklich so wichtig ist, seine wahre Identität zu leugnen, was wiederum davon abhängt, wie wichtig seine geheimen Aktivitäten sind.

Könnte irgendein vernünftiger Mensch – angesichts der Ereignisse der letzten 20 Jahre, von Guatemala zu Kuba, dann Vietnam und nun zu Chile – behaupten, daß die geheimen Aktivitäten des CIA irgend etwas anderes bewirkt hätten als einen stetigen Strom des Unheils? Es ist an der Zeit, damit Schluß zu machen. Den größten Teil der von uns benötigten ökonomischen und militärischen Informationen können wir von unseren Satelliten und Sensoren bekommen (die schon heute fast unsere gesamten Informationen über die atomare Bewaffnung der UdSSR liefern) und durch die Auswertung von Zeitungen und den überreichlich vorhandenen allgemein zugänglichen Materialien. Was die politische Aufklärung angeht – was in Wirklichkeit eine Einschätzung der Absichten ausländischer Politiker ist –, so brauchen wir diese Art von Informationen aus Ländern der Dritten Welt eigentlich nicht, es sei denn, wir haben vor, in ihren inneren Angelegenheiten herumzupfuschen. In bezug auf die Sowjetunion oder China, Länder, die mächtig genug sind, unsere nationale Sicherheit wirklich zu gefährden, könnten aktuelle politische Einschätzungen eine große Hilfe sein. Aber in den letzten 25 Jahren mußten die USA sich auf offen zugängliche Quellen und von Robotern gesammelte Erkenntnisse stützen, weil sich ihre Agenten als unfähig erwiesen haben, in diese geschlossenen Gesellschaften einzudringen. Der praktische Nutzen aus den Spionageaktivitäten des CIA ist zu gering, um die moralische und

juristische Schuld des Landes wettmachen zu können, die darin besteht, daß Tausende von bestausgebildeten Bestechern, Unterwanderern und Einbrechern im Ausland als »Repräsentanten unserer Regierung« unterhalten werden.

John Marks

So arbeitet der CIA in einzelnen Ländern*

Geheime Operationen finden nicht im luftleeren Raum statt. Der CIA unterhält einen weltweiten geheimen Apparat von Agenten, die unter den verschiedensten Tarnungen auftreten, von einheimischen Informanten, von Marionettenorganisationen und technischen Einrichtungen. Die technische Entwicklung hat es möglich gemacht, daß fast sämtliche Erkenntnisse ohne die Einschaltung von Agenten gewonnen werden können, und daher ist es klar, daß diese geheime Infrastruktur nur einen Zweck hat: geheime Aktivitäten.

Die meisten dieser geheimen Aktivitäten haben in den aufstrebenden Staaten der Dritten Welt stattgefunden. Der Grund für die Auswahl dieser Länder lag zunächst in der Annahme, daß die Dritte Welt sich zum Schlachtfeld des Kalten Krieges entwickeln würde. In den letzten Jahren haben sich andere Beweggründe ergeben, denn die Länder der Dritten Welt haben eine wachsende Neigung an den Tag gelegt, ihre Souveränität in bezug auf ihre Rohstoffe und ausländische Investitionen zu wahren, die für die Wirtschaft der Vereinigten Staaten heute von Bedeutung sind. Die Präsenz des CIA in den sozialistischen Ländern ist für gewöhnlich weit mehr auf die Nachrichtenbeschaffung und Analyse orientiert.

Bürokratisch gesprochen, steht dieses geheime Netz samt den von ihm ausgeheckten geheimen Operationen in der Verantwortung der CIA-Abteilung *Directorate of Operations* (Leitstelle für Operationen) – besser bekannt als *Clandestine Services* (geheime Dienste). Das Management dieser geheimen Infrastruktur besteht zunächst aus zehn CIA-Angehörigen, die von Colby (CIA-Direktor von 1973 bis 1976 – d. Übers.) ernannt werden, um Nachrichtenbeschaffung und operative Tätigkeit miteinander zu koordinieren. (Dies ist eine der in aller Welt hinausposaunten Reformen, die von Colby durchgeführt wurden.) Auf niedriger Ebene werden die analytischen und organisatorischen Tätigdurchgeführt, die nach geopolitischen Gesichtspunkten gegliedert

* Dieser Artikel erschien zuerst in der Winterausgabe 1974/75 des Magazines *Counter Spy.*

sind. Diese Abteilungen unterhalten Verbindungsleute in ihrem jeweiligen Gebiet. So war beispielsweise vor dem kürzlich erfolgten Umschwung der inneren Verhältnisse Äthiopiens der CIA-Verbindungsmann für Afrika in einem geheimen Stützpunkt der *National Security Agency* (Nationale Sicherheitsbehörde der USA) und des CIA innerhalb dieses Landes stationiert.

Die Schlüsselfiguren in der Infrastruktur des CIA, zumindest für den operativen Bereich, sind als Stationschefs *(Chiefs of Station* – COS) bekannt. Die Stationschefs sind für gewöhnlich in den Apparat einer US-Botschaft eingefügt, und sie sind dafür verantwortlich, die Infrastruktur des CIA im jeweiligen Land aufrechtzuerhalten oder aufzubauen und sie zu nutzen. Die Einflußnahme des CIA auf politische Parteien, Verbände, Studentenorganisationen, Gewerkschaften, die Medien, militärische und andere Regierungsstellen kann zutreffend beschrieben werden als ein Spinnennetz, in dessen Mitte der Stationschef sitzt.

Für gewöhnlich liefert das Außenministerium die Stories zur Tarnung der COS und von anderem CIA-Personal, verbirgt sie unter den wirklichen Angehörigen des Auswärtigen Dienstes und sorgt für ihre diplomatische Immunität. In vielen Ländern findet man das CIA-Personal in der »politischen« Abteilung der US-Botschaft.

In Staaten mit sehr starker US-Präsenz kann zusätzliches Personal mit Leitungsfunktion, die sogenannten Stützpunktchefs *(Chiefs of Base* – COB), in US-Konsulaten und/oder militärischen Einrichtungen eingesetzt werden. So gibt es beispielsweise in Indien vier Einrichtungen, von denen bekannt ist, daß sie vom CIA unterhalten werden, nämlich in Neu-Delhi, Bombay, Kalkutta und Madras. All diese Einrichtungen stehen unter diplomatischer Tarnung. In der Bundesrepublik Deutschland dagegen sind die CIA-Aktivitäten auf militärische und diplomatische Einrichtungen verteilt. Überall dort, wo der CIA Militärstützpunkte zur Tarnung benutzt, beherbergen diese Stützpunkte umfangreiches technisches Gerät, das in Botschaften und Konsulaten nicht untergebracht werden kann.

Diejenigen CIA-Leute, die unter diplomatischer Tarnung leben, sind relativ leicht herauszufinden. Andere Geheimdienste, die Regierungen der Gastländer, regelmäßige Besucher und einheimische Botschaftsangestellte haben wenig oder keine Mühe, die CIA-Leute zu erkennen. Der beiläufig interessierte Zeitgenosse erhält wertvolle

Informationen durch beispielsweise exotisch aussehende Schlösser an Bürotüren, ein Krankenversicherungssystem, das sich von dem für die Angehörigen des Auswärtigen Dienstes unterscheidet (mit leicht zugänglichen Beitragslisten), und geheimnisvolle Angaben in dem vom Außenministerium herausgegebenen *Biographic Register* über bestimmte Zeitabschnitte, die jemand als »Analytiker« oder »Offizier für politische Angelegenheiten« bei einer Abteilung der Streitkräfte zugebracht hat.

Die Tatsache, daß andere Geheimdienste und Regierungen der Gastländer normalerweise über die Anwesenheit des CIA Bescheid wissen, hat den Geheimdienst niemals wirklich beunruhigt. So tauschen die Vereinigten Staaten und die Sowjetunion regelmäßig Namen von Geheimdienstlern aus, die ins jeweils andere Land geschickt werden, um sich, wie es heißt, mit den dortigen Verhältnissen vertraut zu machen. Und da der CIA, im Gegensatz zur Chase Manhattan Bank, keine Auslandsfilialen zu eröffnen gedenkt, so hat es gleichwohl gewisse Vorteile kundzutun, daß man dennoch präsent ist. Kooperationsbereite, weil unzufriedene, Individuen haben wenig Schwierigkeiten, den Geheimdienst zu finden, und nicht selten wenden sich Sicherheitskräfte in Ländern der Dritten Welt an den CIA mit der Bitte um technische Hilfe.

In einigen Ländern kann der CIA-Mann sogar zum Botschafter gemacht werden, vor allem dann, wenn sich eine explosive politische Situation zusammenzubrauen scheint. Der ehemalige CIA-Direktor Richard Helms wurde in den krisengeschüttelten Iran entsandt, nachdem er nach der Watergate-Affäre gezwungenermaßen seinen Posten verlassen mußte. Und einige politische Parteien in Venezuela haben auf die Ernennung von Harry W. Shlaudeman zum US-Botschafter mit dem Vorwurf reagiert, er sei ein CIA-Agent mit dem Auftrag, der zunehmend nationalistischen Politik des Landes entgegenzuwirken. Organisatorische Grundlage der US-Außenpolitik, der offenen wie der geheimen, ist das sogenannte *Country Team*-Konzept *(Country Team* – für das jeweilige Land zuständige Arbeitsgruppe). Dem *Country Team,* dem nach außen hin der Botschafter vorsitzt, gehören die höchstrangigen Diplomaten einschließlich des COS an. Es ist seine Aufgabe, die aus Washington kommenden, oft vagen Platitüden zu konkretisieren. Die Rolle des CIA bei alldem ist es natürlich, Instrument der geheim-

dienstlichen Bereiche in der Außenpolitik zu sein, eine Rolle, die bis vor kurzem nicht in Frage gestellt wurde.

Ein Beispiel dieser Geheimpolitik und ihrer Umsetzung sind die Spannungen, die in den frühen sechziger Jahren zwischen den USA und Kuba existierten. Das Ziel der US-Außenpolitik war es, Kuba vom Rest der nicht-kommunistischen Welt zu isolieren. In Lateinamerika wurden die Regierungen dazu gedrängt, die diplomatischen Beziehungen mit Kuba abzubrechen. Regierungen, die sich der US-Politik gegenüber Kuba widersetzten, sahen sich bald mit inneren Auseinandersetzungen und ökonomischem Chaos konfrontiert - angezettelt natürlich vom CIA. Unter anderem wurden Regierungen in Ecuador und Argentinien in der Folge von CIA-Aktivitäten gestürzt.

Der Spielraum für geheime Aktivitäten des CIA ist dort unbegrenzt, wo ihm eine starke Infrastruktur zur Verfügung steht, und kann sogar so »einfache« Aktionen wie das Besprühen von Mauern mit rechtsradikalen Parolen umfassen. Die meisten Aktionen werden von den Stäben im *Directorate of Operations* genehmigt, und nur die weitreichenderen und kostspieligeren Vorhaben gehen zur Genehmigung an den *National Security Council* oder das *Fourty Committee* (Kongreßausschuß zur Kontrolle der Geheimdienste).

Es gibt zwei Arten geheimdienstlicher Operationen: die psychologische Kriegführung und paramilitärische Einsätze. Nach der Definition des ehemaligen CIA-Agenten Philip Agee gehören zur psychologischen Kriegführung »Propaganda (über das, was man schlicht 'die Medien' nennt), Arbeit in Jugend- und Studentenorganisationen, Arbeit in Arbeiterorganisationen (Gewerkschaften usw.), Arbeit in Berufs- und kulturellen Vereinigungen und in politischen Parteien«. Paramilitärische Aktionen definiert er als »Infiltrieren von Sperrgebieten, Sabotage, Wirtschaftskrieg, persönliche Bedrohung, Unterstützung aus der Luft und zu See, Waffen, Ausbildung und Ausrüstung kleiner Armeen«.

Es ist die Aufgabe des Stationschefs, die Anwendung dieser Techniken und das Netz von Kontakten, das ihre Anwendung möglich macht, zu überwachen. Die weltweite, vom CIA unterhaltene Infrastruktur mischt sich tagtäglich in die inneren Angelegenheiten anderer Länder ein und nicht »von Zeit zu Zeit, auf Anweisung des *National Security Council*«.

CIA GmbH & Co KG – das Wirtschaftsimperium des CIA*

Jeffrey A. Manleys Name steht an der Tür von Burwell, Hansen & Manley, aber es ist ihm verwehrt, den Fotokopierer seiner eigenen Firma zu benutzen. Das Problem ist, so Manley, daß er keine Unbedenklichkeitsbescheinigung der staatlichen Sicherheitsbehörden hat und der Kopierer in einem Raum voller Geheimdokumente steht. Der junge, schnauzbärtige Manley, Harvard-Absolvent mit Jura-Examen, hat herausgefunden, daß der Empfangsraum der Rechtsanwaltspraxis im Geschäftsviertel von Washington durch ein Kabelfernsehsystem überwacht wird und daß der dazugehörige Monitor in einem Teil des Büros steht, den er niemals betreten hat.

Diese außergewöhnlichen Sicherheitsvorkehrungen bei Burwell, Hansen & Manley gibt es deshalb, weil sich die Firma mit Southern Capital and Management Corporation ein Büro teilt, und Southern Capital ist etwas, was im nachrichtendienstlichen Geschäft als »Scheinfirma« bekannt ist. Mit anderen Worten: es ist eine CIA-Filiale, die völlig dessen Eigentum ist und ausschließlich von ihm betrieben wird.

Soweit bekannt ist, ist Southern Capital die größte noch bestehende Scheinfirma des CIA. Ihre Aufgabe, die Verwaltung des mit 30 Millionen Dollar ausgestatteten Investitionsbudgets des CIA, ist so geheim, daß der CIA den für Geheimdienste zuständigen Senatsausschuß überreden konnte, nicht auf der Preisgabe des wirklichen Firmennamens zu bestehen und statt dessen den Ausdruck »Versicherungskomplex« zu verwenden.

Seit mehr als 20 Jahren bedient sich der CIA ausgiebig solcher Scheinfirmen wie Southern Capital, um Operationen unter dem Deckmantel privater Geschäftstätigkeit verschwinden zu lassen. Zum Aufbau und zur Leitung dieses »Geschäfts«-Imperiums hat sich der Geheimdienst schon immer auf Rechtsanwälte gestützt. Washington

* Dieser Artikel erschien unter dem Titel »The CIA's Corporate Shell Game« zuerst in der Zeitung *Washington Post* vom 11. Juli 1976 und wurde in das Buch *Dirty Work I* aufgenommen (S. 127 ff.), herausgegeben von Philip Agee und Louis Wolf.

ist voll von ihnen. So ist es kaum verwunderlich, daß die Bar um die Ecke nur so wimmelt von Rechtsanwälten, die geheime Dienstleistungen erbringen für das vielfältig verquickte, eng geknüpfte Netz von CIA-Fassadenfirmen. Die Spur dieser Anwälte führt von Southern Capital zu mehr als 15 kürzlich allein in der Gegend von Washington entdeckten Scheinfirmen. Einige von ihnen sind aufgelöst worden, andere, wie Southern Capital, sind nach wie vor tätig.

Southern Capital, unser Ausgangspunkt, bringt den CIA direkt zur Wall Street. Sie ist der Arm für die Investitionstätigkeit einer Anzahl von Finanz-Scheinfirmen, die hauptsächlich in ausländischen Freihäfen wie den Bahamas, den Bermudas, den Cayman Islands und Panama angesiedelt sind. Southern Capital wurde 1962 als eine Versicherungs-Scheinfirma gegründet - als Tarnung für Agenten und Gerät zur Durchführung geheimer Operationen, vor allem in Verbindung mit den Fluggesellschaften des CIA. Dann wucherten die unternehmerischen Aktivitäten des »Versicherungskomplexes« hinein in andere Bereiche. Er erhielt Geld aus dem Prämienaufkommen der CIA-Versicherung, von Abgaben also, die von den Gehältern der Geheimagenten einbehalten worden waren und - nach Angaben eines CIA-Haushaltsexperten mindestens einmal in den vergangenen zehn Jahren - aus nicht ausgeschöpften Haushaltsposten, die dem Geheimdienst vom Kongreß bewilligt worden waren.

Ende der sechziger Jahre hatte Southern Capital schließlich zwischen 25 und 30 Millionen Dollar zur Verfügung, die es - im Ausland wie im Inland - in den verschiedensten Aktien, Obligationen und anderen Wertpapieren anlegte. In den Anfangsjahren, so ein ehemaliger Angestellter, wurden die Anlageentscheidungen weitgehend von der Maklerfirma Scudder, Stevens & Clark getroffen. (Es gibt keine Beweise dafür, daß die Maklerfirma über die Verbindungen zum CIA Bescheid wußte.) Aber entweder 1969 oder 1970 kam eine interne CIA-Studie zu dem Schluß, daß der Geheimdienst höhere Profite machen würde, wenn CIA-Experten selbst entscheiden könnten, was zu kaufen und zu verkaufen sei. Ein spezielles CIA-Leitungsgremium unter dem Vorsitz des damaligen CIA-Syndikus Lawrence Houston übernahm die Auswahl der Wertpapiere für Southern Capital.

In diesem Komitee, MH-MUTUAL-Gruppe genannt, saßen der Verantwortliche für den Haushalt des CIA, der CIA-Finanzdirektor und der Vorsitzende des CIA-Büros für Wirtschaftsaufklärung. Letzte-

rer war besonders wichtig, so eine Quelle aus dem CIA, denn so war Southern Capital in der Lage, »für seine Geschäfte den Rat der Leute von der Wirtschaftsaufklärung (des CIA - d. Übers.) einzuholen. Jeder Börsenhändler hätte nur zu gern 300 von diesen hochqualifizierten Experten als Ratgeber. Wenn das mal kein Interessenskonflikt war! Zumindest hätte man die Öffentlichkeit darüber informieren müssen.«

Den größten Reibach machte die Scheinfirma mit Anlagen in Eurodollars durch Vermittlung der Brüsseler Zweigstelle der Morgan Guaranty Bank, die einmal 13 Prozent Gewinn erbrachten. So jedenfalls erinnert sich ein ehemaliger Angestellter. Nach dem Amtsantritt des MUTUAL-Komitees erweiterte Southern Capital seine Tätigkeit über seine normalen Wertpapierkäufe hinaus auf spekulativere Bereiche, unter anderem kurzfristige Ankäufe von Schweizer Franken und mexikanischen Pesos im Wert von mehreren 100 000 Dollar. Aus einer anderen Quelle geht hervor, daß in den frühen siebziger Jahren, als der CIA insgeheim mit ITT zusammenarbeitete, um Salvador Allende in Chile von der Macht fernzuhalten, Southern Capital im Besitz einer Anzahl von ITT-Aktien gewesen sei. Der Vorsitzende von MUTUAL, Houston, sagte dem Senatsausschuß: »Nun, unser Anlageberater hat uns ein paarmal Aktien von Firmen empfohlen, von denen ich wußte, daß wir mit ihnen dicke Verträge hatten, und dann habe ich nein gesagt, da gibt's einen Interessenkonflikt, da lassen wir die Finger von.«

1974 betrug der Nettoprofit im Tätigkeitsbereich von Southern Capital mehr als 1,5 Millionen Dollar, so der Bericht an den Senat. Der größte Teil dieses Geldes fand jedoch nie Eingang in die Bilanzen von Southern Capital, denn nach dem Gesetz gehörte es Versicherungs- und Finanz-Scheinfirmen in überseeischen Freihäfen. Southern Capital, die als eine in Delaware ansässige Firma im Distrikt von Columbia ihre Geschäfte tätigte, hat zwar die in den USA erzielten Gewinne angegeben, war aber nicht verpflichtet, die Gelder aufzuführen, die es für seine Schwester-Scheinfirmen erwirtschaftet hatte. Die Firma beschäftigte drei oder vier eigene Anwälte, wie sich ein ehemaliger Angestellter von Southern Capital erinnert. »Mr. Evans war ein Legalitätsfanatiker«, berichtet er.

»Mr. Evans« ist Marvin L. Evans, der Southern Capital bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1973 für den CIA leitete. Evans verlängerte die Spur der Scheinfirmen bis nach Afrika, und seine Tätigkeit veranschaulicht, wie schwierig es wird, die privaten Interessen der Schein-

firmen-Manager von den »amtlichen« Interessen des CIA zu trennen. Nach Aussagen eines ehemaligen Partners von Burwell, Hansen & Manley verwaltete Evans nicht nur das CIA-Ressort, sondern war auch Vorsitzender eines hausinternen Investment-Klubs für Mitarbeiter des Büros.

Einer von Evans' privaten Klienten, ein Mann aus Miami namens Thomas R. Green, betreibt eine Kette von Fluggesellschaften in Florida, Afrika und der Karibik. Greens Holding, Africair, ist anscheinend keine direkte Scheinfirma, hat aber in bedeutendem Umfang Geschäfte für den CIA abgewickelt. Marvin Evans ist heute mit 15 Prozent an Greens Africair beteiligt; Green war einer der Direktoren von Southern Capital.

Eine der größten Tochtergesellschaften von Africair ist Pan African Airlines mit Sitz in Lagos, Nigeria. Nach den Unterlagen der Luftfahrtbehörde CAB erzielt diese Firma 80 Prozent ihres Umsatzes aus einem einzigen Vertrag mit der US-Regierung über Flugdienste zu abgelegenen Vorposten in Westafrika. Der CIA ist ein wichtiger Partner in diesem Vertrag, so jedenfalls ein Beamter des Außenministeriums, der den Vertragsumfang mit 575 000 Dollar jährlich angibt. Gut informierten CIA-Quellen zufolge wurde Pan African Airlines 1962 in enger Zusammenarbeit mit dem Geheimdienst gegründet und wird innerhalb des CIA als geheimdienstlicher »Aktivposten« gewertet.

1975 ersuchte Africair CAB um die Genehmigung, mit Southeast Airlines zu fusionieren, einer Fluggesellschaft mit Linien in Florida und der Karibik. In diesem Zusammenhang erwähnte Africair, daß ihre Tochtergesellschaften aus ihrer Tätigkeit in Afrika Gewinne erzielten, die »mehr als ausreichend« seien, um die von Southeast Airlines zu erwartenden Verluste »zu decken«. Africair erhielt die Genehmigung von CAB, und so wurden Gewinne, die größtenteils aus der Öffentlichkeit vorenthaltenen Tätigkeiten für den CIA stammten, benutzt, um den Luftverkehr in Florida zu subventionieren.

Weder Green noch Evans wollten die wiederholten Anrufe eines Reporters beantworten, der Informationen über die verschiedenen Verflechtungen ihrer Beziehungen erbeten hatte. Tage nach dem ersten Versuch, Kontakt mit ihm aufzunehmen, wurde Evans' Telefon abgeklemmt. Auch eine dringende Bitte direkt an James Bastian, den Washingtoner Anwalt von Africair (auch langjähriger Anwalt der am

besten bekannten Scheinfirma des CIA, Air America), von Evans und Green eine Antwort einzuholen, blieb unbeantwortet.

Die Pan-African-Airlines-Konstruktion ist kein Einzelfall. Seit langem benutzt der CIA seine Scheinfirmen, um in zahlreichen Fluggesellschaften in aller Welt Einfluß zu erlangen, vor allem in der Dritten Welt. Um herauszufinden, wie das geschieht, muß man nur den Spuren der Männer folgen, die Verbindungen zu Southern Capital haben. Zwei seiner Direktoren haben ebenfalls in der Führung eines ähnlichen Scheinunternehmens gearbeitet, das als United Business Associates (UBA) bekannt ist. Mitte der sechziger Jahre hatte UBA seinen Sitz in der 18. Straße Nr. 818 im Nordwesten Washingtons - neben mindestens zwei anderen CIA-Scheinfirmen im selben Stockwerk.

Ein ehemaliger UBA-Angestellter erinnert sich, daß die Finanzierung einer nationalen Fluggesellschaft für das damalige Königreich Libyen eine der weitreichendsten Operationen der Firma war. »Es war unser Interesse, ihnen Geld zu leihen, um die Fluggesellschaft kontrollieren zu können«, sagt er. »Das geschah, um die Kommunisten da herauszuhalten.« Nach Angaben dieses Ex-Angestellten sollte das Geld - angeblich mehrere Millionen Dollar - von anderen CIA-Scheinfirmen kommen, und UBA hatten einen Plan, die libysche Regierung für sich zu gewinnen. »Wir hatten uns das so ausgedacht: Wir würden ihnen die Kontrolle über 20 Prozent der Anteile anbieten, und wir würden ihnen das Geld leihen. Dann würden wir neben jeden Amerikaner einen von ihnen stellen, in einer ähnlichen Position. Ständig über Bestechungsgelder reden, so muß man den Handel da drüben aufziehen. Das ist die Art und Weise, wie wir uns um die Leute im Kabinett gekümmert haben ...«

UBA hat die Lizenz nie bekommen, ebensowenig wie TWA, das, mit der Vorlage einer Studie über die Realisierbarkeit eines solchen Planes, zumindest indirekt zu der dem Geheimdienst gehörenden UBA in Konkurrenz stand.

Warum haben Geheimdienste ein derart großes Interesse an Fluggesellschaften? Dazu Orvis Nelson, ein Flugveteran, der in den frühen fünfziger Jahren zusammen mit dem CIA Iran Air aufbaute: »Wenn ich eine Position innehätte, wo ich neugierig zu sein hätte, was in Krisengebieten los ist, so gäbe es zwei Dinge, wo ich verdammt dran interessiert wäre. Das erste ist Information. Das zweite sind Transportmöglichkeiten dorthin und von dort, um an all die Informationen heranzu-

kommen und vielleicht einige andere Luftoperationen durchzuführen. Man ist mobil. Man weiß, wer und was reinkommt und rausgeht. Man weiß, mit wem die Leute umgehen. Man hat die Möglichkeit, seine eigenen Leute zu transportieren.«

Orvis Nelson, heute 69 und immer noch gut dabei, hat während seiner Zeit 16 Fluggesellschaften aufgebaut und daneben seine eigene betrieben. Manchmal hat er mit dem CIA zusammengearbeitet – aber mit Nachdruck besteht er darauf, daß er niemals unter Kontrolle des Geheimdienstes gestanden habe. Bei welchen seiner Luftfahrtgeschäfte der CIA beteiligt war, will er lieber nicht sagen. Was er aber sagt, ist, daß die Beteiligung der US-Regierung an ausländischen Fluggesellschaften so hoch wie eh und je ist.

Etliche kommerzielle Fluggesellschaften der USA haben in der Vergangenheit eng mit dem CIA zusammengearbeitet. Ein pensionierter CIA-Agent mit 20 Jahren Erfahrung auf diesem Gebiet erinnert sich: »Wenn wir etwas von Pan Am wollten, sind wir direkt zu Juan Trippe gegangen.« (Trippe ist der ehemalige Präsident der Gesellschaft.) In Panama, so der ehemalige Agent, hatte der CIA Mitte der fünfziger Jahre eine Vereinbarung mit Pan Am, wonach CIA-Leute bei Zwischenlandungen das Gepäck der Passagiere durchstöbern konnten. Die Fluggesellschaft stellte ihnen sogar Blaumänner von Mechanikern zur Verfügung.

UBA beschritt andere Wege, um Informationen aus dem Ausland zu bekommen und Agenten in Schlüsselstellungen zu bringen. Ein ehemaliger Angestellter erinnert sich: »Als eine Art Management-Konzern haben wir Firmen auf der ganzen Welt betrieben. Wir haben einen Manager angestellt und in einer Firma eingesetzt, der uns dann über die finanzielle Lage dort berichtete. Wir wiederum haben dem Investor berichtet.« Der Investor war der CIA.

In ähnlicher Weise hat der CIA in den letzten Jahren Management-Beratungsfirmen für den internationalen Energiesektor gegründet. Ein leitender Angestellter bei einer der wichtigsten Anlagebanken in der Wall Street bestätigt, daß bestimmte Beratungsfirmen mit Verbindungen zum US-Geheimdienst im Mittleren Osten als Management-Experten auftreten und Verträge mit Regierungen und Privatleuten abschließen. Diese Positionen benutzen sie, um geheime Wirtschaftsinformationen zu sammeln. Der Mann von der Anlagebank berichtet,

daß diese Daten dann, zumindest teilweise, an US-Firmen weitergegeben werden, die daraus Nutzen ziehen können.

Vom Standpunkt des CIA liegt natürlich der entscheidende Nutzen bei der Infiltrierung des internationalen Geschäftslebens durch Scheinfirmen darin, daß die Erkenntnisse und die sich daraus ergebenden Ansatzmöglichkeiten zum Geheimdienst zurückfließen. Dort gibt es umfangreiche Informationen, die in orangefarbenen Pappordnern aufbewahrt werden, bekannt als »Akte 201«. Einem Kenner der vom CIA gesammelten Wirtschaftsdaten zufolge, ist allein das Dossier über den internationalen Börsenspekulanten Robert Vesco in der »Akte 201« über 15 Zentimeter dick.

Manager und Angestellte der CIA-Scheinfirmen sind eine äußerst bewegliche Personengruppe, die häufig zwischen den Firmen und Regierungsstellen hin- und herpendelt. Ihre Tätigkeit muß im Geheimen erfolgen, ohne daß die CIA-Verbindungen enthüllt würden, und dadurch kommen andere Regierungsstellen manchmal in kompromittierende Situationen.

So wurde zum Beispiel 1973 ein Thai mit Namen Puttaporn Khramkhruan festgenommen – unter der Beschuldigung, ungefähr 59 Pfund Opium in die Vereinigten Staaten geschmuggelt zu haben. Die Staatsanwaltschaft von Chicago wurde gezwungen, die Sache fallenzulassen, denn der Thai war ein CIA-Agent, und der Geheimdienst war nicht bereit, vor Gericht Angaben über seinen Hintergrund und seine Tätigkeit zu machen. Letztes Jahr sagte der ehemalige CIA-Direktor William Colby vor einem Untersuchungsausschuß des Kongresses: »Es war ziemlich einfach vorherzusehen, daß seine Tätigkeit für uns im Laufe des Prozesses enthüllt werden würde. Daher ersuchten wir das Justizministerium, ihn nicht unter Anklage zu stellen. Es stimmte zu.«

Vermutlich hätte sich während des Prozesses herausgestellt, daß Puttaporn seine angebliche Anti-Drogen-Geheimtätigkeit unter der Tarnung eines Handwerksbetriebes durchführte, der von Joseph Z. Taylor & Associates für ihn aufgebaut worden war. Diese Firma war ein weiteres CIA-Scheinunternehmen, dessen Generalsekretär ehemals für UBA gearbeitet hatte.

Die Arbeit der Firma Taylor als eine CIA-Scheinfirma kompromittierte eine andere Regierungseinrichtung, die *Agency for International Development* (AID). 1970 hatte der damalige AID-Direktor John Hannah mitgeteilt, daß, abgesehen von Laos, AID nirgends auf der Welt als

Tarnung für den CIA fungiere. Tatsächlich und offensichtlich mit Hannahs Wissen war damals die CIA-Firma Taylor & Associates mittendrin in einem auf sieben Jahre angelegten Millionen-Dollar-Projekt zur Ausbildung von Thailands Grenzpolizei, und zwar unter der Tarnung eines AID-Vertrages. 1974 bekam Joseph Taylor selbst eine hohe Anstellung im Außenministerium durch Präsident Nixon.

Die Schutzvorkehrungen, die der CIA für seine Scheinfirmen trifft, erstrecken sich weit über das Justizministerium oder die AID hinaus auf andere Bundeseinrichtungen. Er hat sich auf höchster Ebene und mit Erfolg eingeschaltet beim Schatzministerium, beim Handelsministerium, dem CAB, FAA und sogar bei einem Amt für städtische Parkanlagen. Er hat es sogar geschafft, die Luftwaffe zur Unterzeichnung von lukrativen Verträgen über militärische Lufttransporte zu bewegen.

Rechtsanwälte, die Verbindungen zu CIA-Scheinfirmen hatten, haben auch bekannte Persönlichkeiten in politisch brisanten Fällen vertreten. Vor Jeffrey Manleys Zeit war die Tarnfirma Burwell bekannt als Burwell, Hansen & McCandless. Robert McCandless zog sich 1973 aus der Firma zurück und fungierte als einer der Anwälte von John Dean im Watergate-Prozeß. Jeb Magruder, ein weiterer Kronzeuge gegen die Nixon-Berater im Watergate-Prozeß, hatte mit James Bierbower einen Anwalt, der vorher als Vizepräsident von Southern Air Transport gedient hatte, eine der größten Luftfahrt-Scheinfirmen des CIA. Um den Kreis zu schließen: Bierbower arbeitete Mitte der sechziger Jahre im selben Büro wie Marvin Evans von Southern Capital, und Evans teilte sich später ein Büro mit der Firma von McCandless. (Auf die Frage eines Reporters behauptete McCandless, daß er über die CIA-Beteiligung an seiner Firma nichts gewußt habe. Bierbower, unter Berufung auf das Anwaltsgeheimnis, lehnte jeden Kommentar ab.)

»Die Anwälte verleihen der Welt der Scheinfirmen eine Aura der Legitimität und der Unangreifbarkeit«, bemerkt ein ehemals für den CIA tätiger Anwalt. Und daraus folgt, daß die Anwälte mit dem höchsten Prestige für den höchsten Grad an Legitimität sorgen. Der CIA hat die Dienste von Top-Anwälten in Anspruch genommen, wie die Geschichte von Southern Capital zeigt. Zwei Angestellte der Firma waren Anwälte in der Washingtoner Praxis Purcell & Nelson. Vier Anwälte von Purcell & Nelson haben in mindestens sieben Fällen als Direktoren oder leitende Angestellte von CIA-eigenen Firmen gedient.

Drei Anwälte einer anderen angesehenen Washingtoner Praxis, Leboeuf, Lamb & Leiby, waren während der sechziger Jahre leitende Angestellte einer anderen Scheinfirma, Foreign Air Transport Development, die, nach Unterlagen der Wirtschaftsbehörden von Columbia, auf »Investitionen bei ausländischen Fluggesellschaften« zugeschnitten war. Zwei Anwälte einer weiteren Praxis im Zentrum von Washington, John Mason & Gerald Malia, dienten als Rechtsanwälte und Angestellte für verschiedene CIA-Firmen. Die Liste ließe sich fortsetzen.

Offensichtlich wollte der Geheimdienst für seine Scheinfirmen Aufsichtsräte, deren Namenslisten sich wie die der gehobenen Gesellschaft der USA lesen sollten. In den sechziger Jahren fanden sich in den Aufsichtsräten von CIA-Scheinfirmen, wie zum Beispiel *Radio Free Europe,* wohlbekannte Namen aus der Welt des Handels, der Finanzen und der Medien, unter ihnen Richard Mellon Scaife, Angehöriger einer Familie von Bankkaufleuten aus Pittsburgh, der Vorsitzende von General Motors, James Roche, der Verleger John Hay Whitney, der Ex-Präsident von United Fruit, Thomas D. Cabot, CBS-Präsident Frank Stanton und der zu den oberen Zehntausend gerechnete Winston Guest. Da gab es pensionierte Generale wie Lucius Clay, leitende Angestellte von Firmen wie American Airlines, Intercontinental Hotels, Bell Helicopters und die Schnapsbrennerei Virginia Gentleman. Die beiden Präsidenten von Southern Capital waren der mittlerweile verstorbene Henry Koch, Finanzdirektor der internationalen Finanzierungsgesellschaft der Weltbank, und Leigh Cramer, ehemaliger Vizepräsident der First National City Bank.

»Man hat es zumeist mit dem konservativen Element der höheren Preisklasse zu tun«, bemerkte ein pensionierter CIA-Mann. »Trotzdem müssen sie durch die Sicherheitsüberprüfungen des Geheimdienstes, um sicherzustellen, daß sie nicht plötzlich irgendeine radikale Anwandlung der Straße unterstützen.«

Gelegentlich können diese Sicherheitsüberprüfungen, die ohne Wissen der Betroffenen durchgeführt werden, unerwartete Folgen haben. Ein Anwalt, dessen Firma in den sechziger Jahren Scheinfirmen für den CIA aufzog, erinnert sich, daß die Spürhunde des Geheimdienstes Informationen aufstöberten, wonach die Angestellte am Empfang eine »Dame« sei, die einen Call-Girl-Ring betreibe. »Wir fanden es nicht ungewöhnlich, daß unsere Empfangsdame eine Menge

Telefongespräche führte«, sagt der Anwalt. »Aber man sagte uns, daß sie eine schwache Stelle sei und wir sie loswerden sollten.«

Die meisten der ungefähr 40 Anwälte und vorgeblichen Direktoren, mit denen ich für diesen Artikel Kontakt aufgenommen habe, wollten über ihre Verbindungen zum CIA oder irgend etwas in diesem Zusammenhang nicht sprechen. Einer log, als es um seine Verbindung zum CIA ging, aber später gab er sie zu. Die Anwälte neigten dazu, das Anwaltsgeheimnis als Grund für ihr Schweigen anzugeben, auch wenn sie nichts als normale Angestellte einer Scheinfirma gewesen waren. Einige der Anwälte baten inständig um Diskretion mit dem Argument, daß Enthüllungen über eine Tätigkeit für den CIA ihrer Karriere schaden würden.

Warum drängten, angesichts derartiger Verwundbarkeit, so viele Anwälte in den Dienst des Geheimdienstes? Ein ehemaliger CIA-Angehöriger sagt, daß es die Anwälte in die Scheinfirmen zieht, weil sie sich gern »als Ränkeschmiede fühlen, was ihnen beim Aufsetzen eines Testaments vorenthalten bleibt«. Ein gut informierter Anwalt führt einen mehr praktischen Grund an, der in einigen Fällen zutreffen mag. »Die Arbeit für den CIA kann wichtig sein, um die Klienten zu beeindrucken. Man kann dann sagen: 'Ich bin hier in wichtigen Angelegenheiten der nationalen Sicherheit.'«

Der verstorbene Howard Hughes, dessen Firmen umfängliche Verträge mit dem CIA hatten, glaubte offensichtlich, daß Verbindungen zum CIA nützlich fürs Geschäft seien. Nach Aussagen des ehemaligen Leutnants Robert Maheu glaubte Hughes, daß er, »wenn er je Probleme mit der Regierung bekäme, Nutzen aus seiner Position als Scheinfirma ziehen könne«.

Geld ist eine praktische Motivation für jene Anwälte, die normalerweise nach der Gebührenordnung bezahlt werden. Der am meisten genannte Grund für die Zusammenarbeit mit dem CIA war jedoch Patriotismus. L. Bean, Anwalt in Arlington, erklärt sein eigenes Engagement so: »Ich hatte Polio und war daher untauglich für den Militärdienst. Wie verrückt versuchte ich, in den Krieg zu kommen. Dann erzählte mir ein guter Freund, daß die Arbeit im Geheimdienst auch ein Weg sei, meinem Land zu dienen. Das ist die patriotische Sache, wo du mitmachen mußt, dachte ich mir. Ich mache immer noch mit... Egal was mit dem CIA passiert ist, im großen und ganzen hat er immer eine gute Arbeit gemacht.«

Der CIA hat nie Probleme gehabt, die benötigten Strohmänner zu bekommen. Der pensionierte Syndikus Lawrence Houston sagte einem Reporter, er habe im Laufe der Jahre Hunderte und Aberhunderte von Anwälten angesprochen und nur einen getroffen, der abgelehnt habe - und der Mann habe abgelehnt, weil ihm der CIA nicht genug zahlte. Wie aus CIA-Quellen hervorgeht, gibt es nach wie vor keinen Mangel an hervorragendem Nachwuchs.

All das heißt nicht, daß es im Herzen der US-Regierung eine ausgedehnte Verschwörung gegeben habe oder daß Anwälte oder prominente Persönlichkeiten über illegale Aktivitäten Bescheid gewußt hätten - es heißt nur, daß Hunderte, wenn nicht Tausende, prominenter Außenstehender bereit waren, mit dem CIA zusammenzuarbeiten. In diesem Rahmen war es dem CIA möglich, ein weitgespanntes Wirtschaftsimperium zu errichten, das aus den eigenen Gewinnen wie aus Regierungsgeldern finanziert wird. Die Einkünfte der CIA-Scheinfirmen betrugen durchschnittlich über 30 Millionen Dollar jährlich, wie aus einem Bericht an den Senat hervorgeht. Das ist Geld, das ohne Zutun des Kongresses hereinkam und im CIA-Budget nicht in Erscheinung tritt (das ohnehin geheim ist).

Dem Bericht des Senatskomitees zufolge, sind die großen Fluggesellschaften des CIA verkauft und ist Southern Capital die letzte größere und gewinnbringende Scheinfirma. Im Senatsbericht steht freilich nicht, daß der CIA die Luftfahrt-Scheinfirmen an Gesellschaften und Einzelpersonen übertragen hat, mit denen er schon lange enge Verbindungen hat, und daß der Geheimdienst mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit auch künftig in der Lage ist, diese weltweiten Strukturen zu nutzen.

Im übrigen muß bezweifelt werden, ob sich der Senat auch nur ein annäherndes Bild über die Aktivitäten oder die Verflechtungen von Southern Capital machen konnte. Aus zwei mit der Arbeit des Ausschusses vertrauten Quellen geht hervor, daß man praktisch keine unabhängige Untersuchung durchgeführt hat und fast ausschließlich auf das Material angewiesen war, das der CIA freiwillig vorgelegt hatte. Einer der Informanten erklärt mit aufrichtiger Empörung: »Hören Sie, der Teil des Berichts über die Scheinfirmen wurde in den letzten ein oder zwei Monaten verfaßt, und er basiert auf dem, was der CIA denen erzählt hat oder auch nicht ... Der Geheimdienst lehnte es zum Bei-

spiel ab, Grundlageninformation über die Luftfahrt-Scheinfirmen vorzulegen.«

Hinsichtlich Southern Capital fand der Senatsausschuß zwar heraus, daß »in bezug auf diese Scheinfirma schwerwiegende Fragen ungeklärt bleiben, nämlich zur Ausnutzung eines Mechanismus, der geeignet ist, Angestellten des CIA Vorteile bei Versicherungen und Renten zu verschaffen«. Dennoch empfahl der Ausschuß, der Firma die Fortführung des Geldanlageprogramms zu gestatten - mit einigen Einschränkungen, die allerdings vom CIA schon selbst angeordnet worden waren. Southern Capital wird keine Aktien von US-Firmen mehr ankaufen und, wie es heißt, nicht mehr zur Unterstützung geheimdienstlicher Operationen herangezogen werden.

Der CIA weigerte sich indessen, die schriftliche Anfrage eines Reporters zu beantworten, warum das Geld, das gegenwärtig von der CIA-Scheinfirma angelegt wird, nicht in seriöse Regierungseffekten gesteckt werden kann, oder warum seine Zahlungen unter dem Deckmantel einer Scheinfirma und nicht durch reguläre Kanäle des Geheimdienstes erfolgen können.

Es ist klar, daß der CIA in bezug auf Southern Capital noch nicht aufgegeben hat. Wie der Senatsbericht feststellt, hat der Geheimdienst Pläne, innerhalb des Southern-Capital-Komplexes verschiedene neue »Schneckenhäuser« in Form von Firmen zu bauen, die »für die unterschiedlichsten neuen Aufgaben des CIA eingerichtet« werden können.

Auch wenn die plüschernen Anwaltsbüros in Washington von den gräßlichen und oft illegalen geheimen Operationen Welten entfernt scheinen, so stellen die CIA-Scheinfirmen möglicherweise eine Verbindung her. Nehmen wir den Fall eines Anwaltsbüros in Arlington: Anfang der sechziger Jahre bekam dessen Seniorpartner, L. Lee Bean, Besuch von einem alten Freund namens Robert G. Harper, den er aus gemeinsamen Tagen an der University of Virginia kannte. Harper, dessen Büro in der 17. Straße lag und das er mit der Firma Purcell und Nelson teilte, versicherte sich der Hilfe von Beans Praxis beim Aufbau von zwei CIA-Scheinfirmen.

Eine hieß Zenith Technical Enterprises, und bis 1966 lieferte sie die Tarnung für die gesamte CIA-Station in Miami, die größte Einrichtung des Geheimdienstes außerhalb Washingtons. Zenith Technical war eine der über 50 Scheinfirmen, die der CIA in Florida unterhielt, ausschließlich für Operationen gegen Kuba. Unter dem Deckmantel von

Zenith Technical führte der CIA einen geheimen Krieg gegen Castro, vornehmlich durch Sabotage, Vernichtung von Feldfrüchten und zahlreiche Attentatsversuche.

Die andere Scheinfirma, die durch Beans Praxis gegründet wurde, war Anderson Security Consultants Inc., die zuerst in Arlington, später in einem modernen Flachbau in Springfield ansässig war. Zum Schein leistete die Firma Anderson Sicherheitsdienste für die Privatindustrie, für Banken und Schulen, aber in Wirklichkeit war es ihre Hauptaufgabe, in der Gegend von Washington als geheimer Operationshebel des CIA-Sicherheitsbüros zu dienen. Der Geheimdienstausschuß des Senats behandelt Anderson Security in einem Bericht, bezeichnet es aber lediglich als »das Sicherheitsprojekt«.

Beginnend im Jahre 1967, versuchte Anderson Security, über die Friedensbewegung und Bürgerrechtsgruppen im Gebiet von Washington Informationen zu sammeln und sie zu unterwandern, um, wie der Geheimdienst später behauptete, vorab Kenntnis über Demonstrationen zu erhalten, die Gebäude des CIA bedrohen könnten. Dieses Inlands-Überwachungsprogramm hatte beim Geheimdienst den Codenamen MERRIMAC. Einige Monate nach dem Start des Programms wurden CIA-Agenten, die daran mitwirkten, angewiesen, Informationen darüber zu sammeln, wer den observierten Gruppen Geldspenden zukommen ließ – was ein völlig anderes Paar Schuhe ist als der Schutz von Gebäuden. Die Rockefeller-Kommission stellte fest, daß diese MERRIMAC-Aktivitäten »die gesetzlichen Kompetenzen des CIA überschritten«.

Ein anderer Anwalt aus Arlington, der Bean sowohl bei der Gründung von Anderson Security als auch von Zenith Technical half, erklärt, wie er heute darüber denkt: »Wenn ich jetzt darüber nachdenke, so sehe ich die möglichen Gefahren, aber wo ist da die Grenze? Wie soll man denn mit Kommunisten umgehen? Man muß einfach sehen, in welchem Rahmen sich die Dinge damals abgespielt haben.«

Auf die Frage, ob er sich durch die Gründung von Firmen mißbraucht fühle, die mit Attentatsversuchen und illegaler Inlandsaufklärung zu tun hatten, antwortete der Anwalt: »Ja, ganz sicher. Sie haben mit meinem Patriotismus Schindluder getrieben. Die Loyalität zu meinem Land ist mißbraucht worden – alles unter dem Vorwand: 'Wir können Ihnen wegen der Geheimhaltung nichts sagen, aber glauben Sie uns, es ist alles für einen guten Zweck. Wir sind schon anstän-

dige Kerls, wir versuchen zu helfen, und dabei können Sie uns helfen.' Ich bin darauf hereingefallen. Nie habe ich mir träumen lassen, daß diese winzigkleine Aktion so enden würde ... Als Anwälte tun wir so was jeden Tag, wobei wir nie wissen, was mit den juristischen Personen passiert, die wir ins Leben rufen.«

John Marks

Der CIA und die Medien (I): Wer ist Robert Moss?

Das Netz nationaler und internationaler Medien wird bei fortschreitender technischer Entwicklung immer weiter und engmaschiger gesponnen. Oft innerhalb nur weniger Stunden wird der Medienkonsument Zeuge des Befreiungskampfes in El Salvador oder der Ereignisse im Südlichen Afrika. Die Medien sind so zu einem zentralen Moment der Politik geworden. Was Wunder, daß der CIA auch auf diesem Feld aktiv ist.

Die weltweite medienpolitische Infiltration des US-Geheimdienstes verfolgt ein entscheidendes strategisches Ziel, die Propagierung der Weltmachtpolitik der USA und die Schönfärbung ihrer Methodik. Das erfolgt vor allem über Journalisten, die entweder direkt im Sold des CIA stehen oder aber auf verschiedene Weise mit ihm kooperieren. Robert Moss, ein eifriger Verteidiger der Pressefreiheit in der »freien Welt«, gehört in Großbritannien zu den einflußreichen politischen Kommentatoren der Rechten. Für wen er schreibt, das wollen wir näher untersuchen.

Der Sohn eines australischen militärischen Geheimdienstoffiziers schrieb sich über regelmäßige Beiträge im einflußreichen *Economist,* dem Organ des britischen »Big Business«, nach oben. Nebenher fungierte er jahrelang als Herausgeber des *Foreign Report,* eines internationalen Magazins, das auf den verschiedensten verschlungenen und inoffiziellen Wegen mit dem *Economist* verbunden ist. Besonders verschrieben hat sich der *Foreign Report* der Verbreitung immer neuer Hintertreppengeschichten aus der Welt der Geheimdienste, wobei er den Schwerpunkt darauf legt, »neue Positionen von KGB-Spitzenagenten und das weitverzweigte Netz der Geheimdienste des Sowjetblocks zu enthüllen«. Analysiert man diese »Enthüllungen« näher, vor allem die des Spezialisten Robert Moss, so ist es nicht schwierig, die eigentlichen Urheber zu erkennen. Eine Geheimabteilung des britischen Außenministeriums, *Informations Research Department,* hatte bis zu ihrer Schließung 1977 die Aufgabe, Propaganda aus der Küche des Kalten Krieges in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften

unterzubringen. Einige dieser Artikel sind auch im *Foreign Report* erschienen.

1977 schrieb Robert Moss eine Artikelserie über die Invasion Südafrikas in Angola. Dabei machte er kein Geheimnis daraus, daß sich seine »Informationen« auf Quellen des CIA und des südafrikanischen Geheimdienstes stützten. Diese Quellen ermöglichten es ihm auch, den Angola-Krieg auf seiten der von Südafrika gesteuerten Terroristen der UNITA zu beschreiben. Sein Engagement für das Apartheid-Regime blieb nicht ungedankt. Verschiedene seiner Artikel druckte das offizielle Regierungsorgan in Kapstadt, der *South African Digest,* nach.

Die Aktivitäten des Robert Moss blieben jedoch nicht auf Afrika beschränkt. Im September 1977 »entlarvte« er den kubanischen Botschafter auf Jamaika als KGB-Mann; vorher hatte er bereits sowjetische Aktivitäten im Iran ausgemacht. Als Korrespondent des *Economist* verschlug es ihn auch in das faschistische Chile Pinochets. Ergebnis seines Aufenthaltes bei der Militärjunta in Santiago war unter anderem auch ein Buch: »Chiles marxistisches Experiment«. In Auftrag gegeben war das Machwerk von einer »Dritte-Welt-Nachrichten-Agentur«, *Forum World Features. Forum* wurde gegründet und finanziert vom CIA, in enger Zusammenarbeit mit dem britischen Geheimdienst *Secret Intelligence Service* (SIS). Da wird dann auch verständlich, daß Moss' Buch dem chilenischen Diktator Pinochet so gut gefiel, daß das Regime 9 750 Exemplare davon kaufte und den Vertrieb über die chilenischen Botschaften laufen ließ. Dem folgte eine Übersetzung ins Spanische, und zwar vom staatlichen chilenischen Verlag *Mistral,* der geleitet wurde von Thomas P. McHale. McHale war gleichzeitig Chef des *Institute for General Studies,* das auch aus den trüben Kanälen des CIA gespeist wird.

Ein weiteres Betätigungsfeld fand Moss im »Institut für Konfliktforschung« (ISC). Dieses Institut stützt sich auf die reichlich fließenden Fonds von Multis wie Shell oder BP, dem *US National Strategy Information Center* (NSIC) und auch der bereits erwähnten Agentur *Forum.* NSIC wird umfassend unterstützt vom Gulf-Oil-Trust der Mellon-Familie, die schließlich auch noch *Forum World Features* übernahm.

Aufgabe des »Institutes für Konfliktforschung« ist die Analyse von Terrorismus, Guerilla-Bewegungen, Unterentwicklung und allen damit verbundenen Fragen. Im leitenden Rat des Institutes sitzen meh-

rere Persönlichkeiten, die über sehr enge Kontakte zu Geheimdiensten - besonders zum britischen SIS - verfügen:

- Vize-Admiral Louis Le Bailly, Verteidigungsminister und Chef des britischen Geheimdienstes von 1972 bis 1975;
- Sir Robert Thompson, Anti-Guerilla-Spezialist in Malaya;
- Richard Clutterbuck, der sich seine Geheimdienstsporen in Nordirland verdiente;
- Sir Edward Peck, ebenfalls ein hoher Funktionär des SIS, war unter anderem verantwortlich für Geheimoperationen in Berlin.

Das »Institut für Konfliktforschung« verfügt über schier unerschöpfliche Finanzen, wovon Beträchtliches aus den Kassen des US-Geheimdienstes stammt.

Robert Moss verfaßte für das Institut insgesamt fünf Konfliktstudien, eine unter dem Titel »Die Kampagne zur Destabilisierung des Iran«, die beweisen möchte, daß die radikalen islamischen Kräfte in Teheran vom sowjetischen KGB gesteuert werden. Somit wird klarer, warum von so manchen die Mär verbreitet wird, Ajatollah Chomeini sei ein Mann des Kreml.

Die Palette Moss'scher Aktivitäten ist jedoch noch viel breiter. Sein Name taucht auch im Rahmen der *National Association for Freedom* (NAFF) auf, die vor allem in den Jahren von 1974 bis 1977 in Großbritannien von sich reden machte und deren Vorsitzender Moss schließlich wurde. NAFF fungierte damals als Scharfmacherorganisation gegen die britischen Gewerkschaften und gegen die Labour Party, mit dem Ziel, den britischen Konservativen wieder an die Macht zu verhelfen. In diesem Sinne fädelte damals Moss eine Kampagne ein unter dem demagogischen Titel »Sowjetisierung Großbritanniens«, die jeden mit dem Bannstrahl rechtester Polemik erfaßte, der gegen die Politik der Konservativen auftrat. Gleichzeitig spielte die NAFF keine geringe Rolle bei dem endlich erfolgreichen Versuch des extrem rechten Flügels der britischen Konservativen Partei, die »eiserne Lady« Margret Thatcher zur Parteichefin zu küren.

Aber auch Moss' Kontakte zu seriösen Blättern entwickelten sich konsequent weiter; regelmäßige Veröffentlichungen in *Economist, Daily Telegraph* oder dem *Foreign Report* belegen dies. Diese Verbindungen nutzte er, um eine Kampagne gegen den Ex-CIA-Offizier Philip Agee zu starten. 1977 veröffentlichte der *Foreign Report* einen Schmähartikel unter dem Titel »Agees sowjetische Kontakte«. Damit

war die Grundlinie vorgegeben. Philip Agee, der den CIA verließ und seitdem mit anderen eine wirkungsvolle Aufklärungs- und Enthüllungsarbeit gegen die Methoden und Strategien des US-Geheimdienstes führt, soll als »Mann Moskaus« gebrandmarkt werden. Ziel ist dabei weniger die Person Agee als vielmehr die Arbeit, für die er steht. 1978 folgten mit ähnlichen Veröffentlichungen der *Daily Telegraph* und schließlich auch das Springer-Blatt *Die Welt*. Die Springer-Presse schloß sich an, um den Aufenthalt des nun in der Bundesrepublik lebenden Agee zu verhindern.

Die Karriere des Robert Moss ist typisch für die eines Journalisten, der im Interesse und im Auftrag der Geheimdienste arbeitet. Sie basiert auf einem weitverzweigten Netz organisierter medienpolitischer Infiltration des CIA und seiner Freunde wie des SIS. Die Maschen dieses Netzes sind Institute, Agenturen, Zeitungen, Komitees, Fonds, Organisationen, die vom CIA aufgebaut, finanziert, geleitet oder mit ihm verbunden sind. Querverbindungen laufen zu zahlreichen Journalisten, Persönlichkeiten und anerkannten, »seriösen« Blättern. Damit sind die Kanäle geschaffen, auf denen CIA- und Geheimdienstinformationen in die offiziellen Medien gelangen und deren Berichterstattung prägen. So ist dann auch der politische Einfluß erklärbar, den die Geheimdienststrategen auf das politische Leben haben. Die Moss'sche Karriere macht weiter deutlich, daß von den Geheimdiensten und »ihren Journalisten« die Fäden vor allem zu den rechtesten Kräften laufen, zu den Rechtsparteien, den Pinochets und den Militärjuntas.

Das Engagement des CIA in dem so wichtigen medienpolitischen Sektor ist beträchtlich. Im Oktober 1977 enthüllte der Journalist Carl Bernstein in dem US-Magazin *Rolling Stone* die Namen von über 400 US-Journalisten, die für den Geheimdienst arbeiten. Darüber hinaus hat der CIA mehr als 50 internationale Nachrichtenagenturen gegründet oder gekauft sowie über tausend Bücher gesponsert, gedruckt oder in Auftrag gegeben (ein Viertel davon in Englisch).

Einen der Wege, auf dem der CIA seine »Informationen« in die Medien einfließen läßt, beschreibt eine interne Anweisung vom 30. 11. 1977 so, daß sie die Wichtigkeit von »regulärer Zusammenarbeit mit Vertretern der Medien« betont. Wie funktioniert das?

Nehmen wir einen Journalisten, dessen Arbeitsschwerpunkt außenpolitische oder militärische Angelegenheiten sind. Er bekommt

die Möglichkeit, regelmäßig ins CIA-Hauptquartier in Langley zu fahren und dort einen intensiven Meinungsaustausch mit Herbert E. Hetu zu führen, dem Pressesprecher des Geheimdienstes. Hetu überläßt dem angereisten journalistischen Freund in der Regel sogenannte Hintergrundinformationen oder »offizielles Regierungsmaterial« zur Verwertung. Von Langley bis zum Erscheinen einer neuen ausgebufften Enthüllungsstory über »kommunistische Infiltrationen« ist es dann nicht mehr weit ...

Aber es gibt auch mit dem CIA ganz besonders verbundene Journalisten, die speziell ausgewähltes Material erhalten. Bekannt ist zum Beispiel, daß C. L. Sulzburger, außenpolitischer Korrespondent der *New York Times,* zu jenem erlauchten Kreis gehört, der nicht nur offene Türen bei allen CIA-Direktoren hatte, sondern vor allem regelmäßig mit Material versorgt wird, das nicht jedermann zugänglich ist – manchmal sogar per Kurier.

Neben den einheimischen hält sich der CIA auch ein Heer ausländischer Journalisten. Robert Moss ist da nur einer unter vielen.

Diese Pressearbeit verschlingt Unsummen. Der Haushalt des CIA umfaßte 1978 mindestens 1,5 Milliarden Dollar und gliederte sich in folgende Einzeletats (Angaben in Millionen Dollar):

Büro des Direktors	20
Operationsabteilung	
■ Spionage/Gegenspionage	360
■ Geheimoperationen	520
	880
Verwaltung	
■ Kommunikation	80
■ weitere Posten	140
	220
Abteilung »National Intelligence«	
■ Analyse	100
■ Informationsauswertung	40
	140
Abteilung Wissenschaft und Technik	240
insgesamt	1 500

Der Löwenanteil der CIA-Ausgaben für die Medieninfiltration dürfte im Etat der Operationsabteilung versteckt sein und ungefähr 170 Millionen Dollar umfassen. Sicher ist auch, daß Gelder aus anderen Etats – zum Beispiel der Abteilung Wissenschaft und Technik – für diese Zwecke Verwendung finden.

Der CIA und die Medien (II): So werden Nachrichten fabriziert*

Als es kürzlich dem CIA so entschlüpfte, daß er bestimmte, namentlich nicht genannte Journalisten sowohl für Spionage wie für Propaganda benutzt hätte, begannen Nachrichtenjäger in aller Welt damit, lange Listen mit möglichen Verdächtigen vorzulegen. Eine Geschichte, die tatsächlich in Druck ging, handelte vom damaligen CIA-Direktor William Colby, der die Manipulation der britischen Nachrichtenagentur Reuters durch den Geheimdienst offen zugab. In einer anderen Geschichte wurde an frühere Medienoperationen des CIA erinnert - von *Radio Free Europe* bis hin zum in Rom erscheinenden *Daily American,* und eifrige junge Reporter versuchten verzweifelt, die Namen jener elf - oder waren es gar zwölf? - CIA-Leute herauszufinden, von denen vermutet wurde, daß sie ihre schmutzigen Tricks unter journalistischer Tarnung ausführten.

Solange das anhielt, war es ein Riesenspaß: Journalisten, die auf sich selbst Jagd machten! Und dank der großen Behutsamkeit einiger Redakteure wurden nur sehr wenige neue Namen bekannt. Aber einer sitzt dem CIA und der Weltpresse nach wie vor im Nacken - ein höchst weltmännischer Journalist namens Brian Crozier. Bevor das ganze Theater losging, war Crozier nichts weiter als einer jener gut im Rennen liegenden Londoner Artikel-Schreiber. Geboren in Australien, hatte er sich seinen Ruf erworben als Redakteur des vom *Economist* herausgegebenen vertraulichen Dienstes *Foreign Report,* als Autor einer von Bewunderung nur so strotzenden Biographie des spanischen Diktators Francisco Franco, als Chef eines internationalen Nachrichtendienstes namens *Forum World Features* und als Chef des vielzitierten Instituts für Konfliktforschung, jenes Braintrusts für Probleme des Terrorismus und der Guerilla-Kriegführung.

---

* Dieser Beitrag erschien zuerst unter dem Titel »CIA, Students of Conflicts« in dem in London erscheinenden *Embassy Magazine* (August 1976) und wurde unter dem Titel »The CIA Makes the News« in das Buch *Dirty Works I* aufgenommen (Seite 204 ff.), herausgegeben von Philip Agee und Louis Wolf.

Das jedenfalls war das Bild, das Crozier abgab, *bevor* er das Opfer jener in den USA verbreiteten Leidenschaft wurde, Dinge in die Öffentlichkeit hinauszuposaunen. *Danach* war sein Image etwas angeknackst, denn einige jener berühmten undichten Stellen in Washington - und auch einige in London - ließen durchsickern, daß Croziers *Forum World Features* insgeheim dem CIA gehörte, der auch das Geld für die Gründung seines Instituts für Konfliktforschung aufgebracht hatte. Und so wurde Crozier ein Zwischenträger - einer jener CIA-Journalisten, die bei der Nachrichtenproduktion ertappt wurden.

Natürlich ist Crozier nicht der einzige, der durch die CIA-Skandale arg in Verlegenheit geraten ist. Aber seine Geschichte rührt an etwas, was vielleicht eine der interessanteren Fragen in der ganzen Affäre werden wird. Denn selbst als der Kongreß schon über einige von Croziers geheimen Propagandaktivitäten in Lateinamerika Untersuchungen anstellte, halfen er und seine Kollegen bei der Gründung eines neuen Instituts für Konfliktforschung genau im Herzen von Washington.

Der erste Hinweis darauf, daß Crozier in die Schußlinie kommen könnte, kam im April 1975, als ein Team britischer Journalisten von der Fernsehserie »World in Action« in Washington einfiel, um eine Geschichte über den CIA zu machen. Das Team sprach mit dem Standardaufgebot von Insidern und förderte bald ein faszinierendes Memorandum zutage, das angeblich aus dem CIA-Hauptquartier stammte. Das Memorandum schien im Mai 1968 geschrieben worden zu sein. Es war gerichtet an den Direktor des CIA - damals Richard Helms - und gab »einen operativen Überblick« über eine in London ansässige CIA-Propagandaeinrichtung namens *Forum World Features* (FWF).

»In den beiden ersten Jahren seines Bestehens«, erläuterte das Memorandum, »hat FWF den Vereinigten Staaten bedeutende Möglichkeiten an die Hand gegeben, um kommunistischer Propaganda entgegenzuwirken, und ist ein geachteter Pressedienst geworden, der auf dem besten Wege ist, eine angesehene Position in der Welt des Journalismus zu erlangen.«

In einer handgeschriebenen Notiz erwähnte das Memorandum auch, daß *Forum* »mit Wissen und in Zusammenarbeit mit dem britischen Geheimdienst betrieben« würde.

Weitere Nachforschungen bestätigten, daß das Memorandum authentisch war und daß der CIA ursprünglich einen *Forum*-Nachrichtendienst als Teil einer früheren Operation aufgebaut hatte, des finan-

ziell überreichlich ausgestatteten *Congress for Cultural Freedom* (Kongreß für kulturelle Freiheit) nämlich. Als dann 1965 der *Congress* und sein eigenes Magazin *Encounter* zunehmend ins Zwielicht gerieten, wurde der Nachrichtendienst vom CIA in *Forum World Features* umbenannt und zur Tarnung in eine in Delaware ansässige Firma namens Kern House Enterprises verlagert, eine CIA-Scheinfirma, die von dem millionenschweren Geschäftsmann John Hay Whitney geleitet wurde, ehemals US-Botschafter in London und Herausgeber der Zeitung *International Herald Tribune.*

Der Geheimdienst wandte sich an Crozier, der die Operationen in London überwachen sollte, und *Forum World Features* war allgemein als ein kleiner kommerzieller Pressedienst bekannt, der jede Woche Päckchen mit Hintergrundstorys an insgesamt 50 Zeitungen in aller Welt verkaufte.

Warum hat sich der CIA damit eine solche Mühe gemacht? Hauptsächlich, um Propaganda zu machen. In die gut geschriebenen und im allgemeinen harmlosen Artikel, die jede Woche von *Forum* verschickt wurden, konnte der CIA mit Leichtigkeit ungeschminkte US-Propaganda lancieren, vor allem, wenn es um den Vietnam-Krieg oder die Kampagne gegen die Regierung Allende in Chile ging.

Der Geheimdienst konnte *Forum* auch dazu benutzen, nahezu jedermann »als Journalist« überallhin zu schicken und Informationen und andere Unterstützung an gute Freunde zu geben, zum Beispiel an Sir Robert Thompson, den ehemaligen britischen Sicherheitschef in Malaya und wichtigsten Vietnam-Berater der US-Amerikaner. Die Kontrolle blieb natürlich bei den US-Amerikanern, die mindestens einen Verbindungsoffizier im *Forum*-Büro hatten - ein hauptberuflicher CIA-Mann namens Robert Gene Gately, der zuletzt in Bangkok in Thailand gesehen wurde, wo er der CIA-Station in der dortigen US-Botschaft angehörte.

Das war, in aller Kürze, die Geschichte, wie sie sich im Frühjahr 1975 abspielte, und als der verantwortliche Redakteur von »World in Action« zu der Auffassung kam, das sei zu heiß fürs Fernsehen, gelangte sie auf irgendwelchen Wegen zu *Time Out,* einem wöchentlich in London erscheinenden Nachrichten- und Unterhaltungsmagazin, und von dort in die Spalten des *Guardian,* der *Irish Times,* der *Washington Post* und sogar John Hay Whitneys eigener *International Herald Tribune!*

Als dann die Untersuchungen im Kongreß immer heißere Ergebnisse brachten, räumte ein CIA-Sprecher so ganz im Vertrauen gegenüber der *Washington Post* ein, daß die Geschichte wahr sei und daß *Forum* in der Tat dem CIA gehöre. Aber als dann jedermann zum Ort des Geschehens vorstoßen konnte, hatte Crozier das ganze *Forum*-Unternehmen dichtgemacht. Von der wohlwollenden Londoner *Sunday Times* wurde das so erklärt, daß die Kosten in die Höhe gingen und *Forum* einfach kein Geld mehr hätte.

Und so wäre die Geschichte – wie *Forum* selbst – gestorben gewesen, wenn nicht Crozier das erste Gebot geheimdienstlicher Operationen mißachtet hätte: Wenn deine Tarnung auffliegt, dann halte den Mund! Aber Crozier tat genau das Gegenteil. Statt im Stillen seine Wunden zu pflegen, heuchelte er Unschuld und schrie ärgerlich: »Haltet den Dieb!« Das alles sei eine Verleumdungskampagne, lautete sein Vorwurf. Und mit den Journalisten von *Time Out* wollte er überhaupt nicht reden, weil sie alle an »der Verschwörung« beteiligt seien.

Nun sind solche Worte für die meisten Journalisten, ja, für die meisten Leute überhaupt, eine Herausforderung, und offensichtlich nahm irgend jemand Anstoß. Nur wenige Tage, nachdem Crozier zum erstenmal Dampf abgelassen hatte, schleppte sich ein Briefträger zu *Time Out* mit verschiedenen Bündeln von Dokumenten ab, die aus den internen Akten von Croziers anderem Unternehmen zu stammen schienen, dem *Institute for the Study of Conflict* (Institut für Konfliktforschung).

Wer war der Absender? Und, wichtiger noch, waren die Dokumente echt? Die Leute von *Time Out* waren vorsichtig, und als einer der Journalisten, die an der Geschichte dran waren, kann ich berichten, daß wir alle unseren Lieblingsgeheimdienst vor Augen hatten, wie er falsche Dokumente zurechtdokterte, um uns zu verleumderischen Artikeln zu veranlassen und so in die strafrechtliche Falle zu locken. Aber es war wieder Crozier, der die Geschichte rettete. Er hörte, daß *Time Out* im Besitz der Dokumente war, und erhob den Vorwurf, daß jemand sie aus dem Institut gestohlen habe. Und nach wenigen Stunden besuchten mich zwei reichlich verlegene Kriminalbeamte – »Wir haben es gar nicht gern, in diese journalistischen Auseinandersetzungen hineingezogen zu werden«, erklärten sie – in meiner Wohnung. Wie es schien, waren die Dokumente in der Tat überaus echt.

Als die Geschichte dann in *Time Out* erschien, belegten die Dokumente in allen Einzelheiten, wie das *Institute* unmittelbar aus dem kleinen Bibliotheks- und Forschungsstab hervorgegangen war, den die CIA-eigenen Kern House Enterprises im Rahmen von *Forum World Features* finanziert hatten. 1968 nannte Crozier dies sein »Dienstleistungszentrum für die Erforschung von Zeitgeschichte«, und im Januar 1970 schrieb er an Sir Peter Wilkinson, dem späteren Koordinator für Nachrichten- und Sicherheitsdienste im britischen Kabinett, und bat ihn um Hilfe bei der Umwandlung der Forschungsabteilung des *Forum* in ein ausgewachsenes *Institute for the Study of Conflict.*

War das *Institute,* ebenso wie das *Forum,* von Beginn an als Basis für geheime Operationen geplant? Vieles spricht dafür, obwohl es nicht notwendigerweise für US-amerikanische Operationen gedacht gewesen sein muß. Der bekannte Auslandskorrespondent Bernard Nossiter hat nämlich in einem Brief an die *International Herald Tribune* behauptet, ein hohes Mitglied des britischen Geheimdienstes habe ihm erzählt, daß Croziers *Institute* in Wirklichkeit unter britischer Leitung gestanden habe. Mag sein. Aber die internen Dokumente beweisen, daß das *Institute* Hand in Hand mit dem *Forum* und dem CIA gearbeitet hat.

Crozier leitete auch weiterhin sowohl das *Forum* als auch das *Institute.* Dieselben Autoren und sogar gewisse Belegschaftsangehörige arbeiteten gleichzeitig für beide Operationsbasen. Und ebenso wie im Fall *Forum* kam das Gründungskapital für das *Institute* und seine monatlich erscheinenden »Konfliktstudien« von den CIA-eigenen Kern House Enterprises. Zahlreiche interne Unterlagen des *Forum* landeten in den Akten des *Institute,* die an *Time Out* weitergegeben wurden.

Der CIA war darauf bedacht, daß das *Institute,* ähnlich wie zahlreiche andere Tarnorganisationen, auf eigenen Füßen stand. Aber noch 1972 - dort endeten die zur Zeit verfügbaren Unterlagen - zahlte Kern House eine kleinere Unterstützungssumme, die im jährlichen Haushalt des *Institute* als fürs finanzielle Überleben wesentlich bezeichnet wurde. Aufgrund neuerer, wenngleich unbestätigter Unterlagen liegt die Möglichkeit nahe, daß es auch danach Unterstützung durch den CIA gegeben hat.

Von Beginn an scheint das Interesse des CIA am *Institute* weniger auf dem Gebiet der Nachrichtenbeschaffung, sondern vielmehr der

Propagandatätigkeit gelegen zu haben. Wenn überhaupt, so haben nur wenige der vielzitierten Publikationen des *Institute* im geistigen Bereich Neuland erschlossen. Aber sie haben alte antikommunistische Klischees mit akademischen Weihen versehen, sei es zu Vietnam oder zu Angola. Und sie haben trotz Entspannungspolitik immer auf eine Wiederbelebung des Kalten-Kriegs-Denkens gedrängt und auf eine Verstärkung präventiver Maßnahmen von Polizei und Militär, um »Subversion« und Unruhen im Bereich der Wirtschaft zu bekämpfen.

Der Trick liegt natürlich in dem magischen Wort *»Institute«*. Benutzte der CIA das *Forum,* um Zeitungsleser zu erreichen, und den vormaligen *Congress for Cultural Freedom,* um Intellektuelle zu umwerben, so bot Croziers *Institute* professionell aufgemachte und zuverlässig klingende Analysen, sowohl für die allgemeine Öffentlichkeit als auch für ein spezialisiertes Publikum von Akademikern, Politikern, höheren Polizeibeamten und Militärs.

So startete das *Institute* 1972 gemeinsam mit der Vereinigung der britischen Industrie eine private Kampagne gegen »subversive Elemente«. Das *Institute* veröffentlichte damals einen Spezialreport über »Die Ursachen für Konflikte in der britischen Industrie«, und im Frühjahr 1974, als die streikenden Bergleute Premierminister Edward Heath zur Ausschreibung von Neuwahlen zwangen, brachte der Londoner *Observer* einen Abschnitt des Reports, worin militanten Linken die Schuld an den Unruhen in Großbritanniens Industrie gegeben wurde. Wie aus der Korrespondenz des *Institute* heute hervorgeht, scheint das meiste »Beweismaterial« für die als Ablenkungsmanöver gedachten Vermutungen aus den Akten wohlbekannter und weithin unterschätzter rechtsradikaler Organisationen zu stammen.

Noch deutlicher zeigte das *Institute* sein wahres Gesicht, als es ein spezielles Handbuch zur Bekämpfung von Aufruhr für die britische Polizei erstellte, und dadurch, daß es an den Ausbildungsprogrammen des *National Defence College* (staatliche Militärakademie) und des *Police College* (Polizeiakademie) regelmäßig beteiligt war. Es schien die Linie des *Institute* zu sein, die vorbeugende Überwachung und andere Maßnahmen gegen ein breites Spektrum von »Subversiven« zu empfehlen, ein Ausdruck, unter den ohne weiteres gesetzestreue, aber kämpferische Gewerkschafter ebenso wie kritische Intellektuelle gefaßt werden können.

Die Theorie, so ein Angestellter, sah offenbar so aus, daß sich die Polizei mit Subversion befassen müsse, weil sie zu Terrorismus führen könne. Man könnte ebensogut zu einer weniger wohlwollenden Interpretation kommen, wenn man einen kürzlich in einem Magazin erschienenen Artikel liest, worin Crozier das Eingreifen der Streitkräfte erwartet, wenn die westliche Demokratie zusammenbrechen sollte. Nach Croziers Meinung sind der Zusammenbruch und das anschließende militärische Eingreifen unvermeidlich.

Die Wirkung des *Institute* wie die des *Forum* hat weit über Großbritannien hinaus gereicht. In Frankreich trug eine kleine Gruppe um den ehemaligen Premierminister Antoine Pinay zur Finanzierung einer Studie des *Institute* bei, die den Titel »Europäische Sicherheit und das sowjetische Problem« trug. Wie zu erwarten war, tendierte die Studie in Richtung Kalter Krieg, und internen Unterlagen zufolge waren der alternde Pinay und seine Freunde so erfreut darüber, daß sie sie persönlich Nixon, Pompidou, Kissinger und dem Papst zeigten.

In den Niederlanden kooperierten Crozier und seine Kollegen in ähnlicher Weise eng mit dem Ost-West-Institut und dessen internationalem Dokumentations- und Informationszentrum, das Berühmtheit erlangt hat für seine *Who Is Who*- und *What is What*-Listen über linke Aktivitäten in Europa.

Die Unterlagen des *Institute* zeigen auch die engen Kontakte mit hohen Polizeioffizieren in Rhodesien und Südafrika sowie mit anderen führenden Persönlichkeiten in aller Welt. Seinen größten Schlag aber konnte Crozier in den USA führen, obwohl angeblich jede CIA-Propaganda im Inland verboten ist. Crozier selbst ist vor einem Senats-Unterausschuß für innere Sicherheit erschienen, um über das auszusagen, was er »transnationalen Terrorismus« nannte, während das *Institute* unbeirrt mit gleichartigen Einrichtungen in den USA zusammenarbeitete – zur Organisation gemeinsamer Konferenzen und zur Herausgabe gemeinsamer Publikationen. Diese Zusammenarbeit war im Laufe der Jahre immer breiter geworden, bis schließlich im März 1975 das Washingtoner *Institute for the Study of Conflict* sein erstes Treffen in Washington abhielt.

Bei allen Erfolgen scheint Crozier dennoch seine Glaubwürdigkeit zu verlieren. Trotz seiner Dementis wissen heute zu viele Leute von der Rolle des CIA sowohl in *Forum World Features* und im *Institute for the Study of Conflict,* und jedesmal, wenn die Geschichte wieder erscheint,

glaubt Crozier seinen Ärger in wachsendem Maße öffentlich zeigen zu müssen. Kein Wunder! Wie so viele der geheimen CIA-Propagandisten hatte er eine gute Sache laufen, und nun besteht die Gefahr, daß er alles verliert.

Steve Weissman

Kapitel 2

Krieg und Psychokrieg

Die Geheimdokumente der US-Armee in Europa

Es ist einfach eine Tatsache, daß – wie unglücklich und schrecklich das auch für die Welt sein würde – möglicherweise einige Kernwaffen zum Einsatz kommen könnten im Zusammenhang mit einem Krieg, der bis zu jenem Zeitpunkt ausschließlich auf dem europäischen Schauplatz geführt worden wäre.

US-Verteidigungsminister
Caspar Weinberger

20. April 1985: Mit Unterstützung der NATO-Partner Großbritannien, Italien, Bundesrepublik Deutschland und Türkei führen die in Europa stationierten Streitkräfte der USA einen Präventivschlag gegen die Staaten des Warschauer Pakts. Zum Einsatz kommen die vor allem in der Bundesrepublik stationierten Mittelstreckenraketen Pershing II und Marschflugkörper sowie chemische und biologische Kampfstoffe. Ziel dieses Erstschlags sind in erster Linie die DDR, die ČSSR und die Sowjetunion. Unterstützt von britischen Verbänden, stehen US-Truppen in Bayern bereit zum Vorstoß nach Prag. US-Truppen und Bundeswehr rüsten sich zum Marsch auf Berlin.

Radio Free Europe und *Radio Liberty* rufen die Bevölkerung der DDR und der ČSSR zum Aufstand gegen die »kommunistischen Unterdrücker«, warnen aber gleichzeitig vor übereilten Aktionen. Aufstände sollen erst dann entfesselt werden, wenn die alliierten Truppen so weit vorgedrungen sind, daß sie Unterstützung gewähren können. Im übrigen sei, nach dem erfolgreichen Präventivschlag, am Sieg der NATO-Verbündeten nicht mehr zu zweifeln. Anschließend werden über die beiden Sender verschlüsselte Anweisungen des CIA an Dissidentengruppen, vor allem in der Sowjetunion, verbreitet. Sie werden aufgefordert, Sabotageakte durchzuführen, Unruhe zu schüren und die Operationen der NATO-Streitkräfte zu unterstützen.

Der atomare Präventivschlag gegen den Warschauer Pakt ist die Folge einer schon Wochen dauernden, ständig eskalierenden internationalen Krise. Anfang des Jahres hatten islamische Revolutionäre das Feudalregime in Saudi-Arabien gestürzt und die »Islamische Repu-

blik« ausgerufen. Schon bald forderte die neue Regierung in Riad die US-amerikanischen Militärberater zum Verlassen des Landes auf; nahezu das gesamte Personal der US-Botschaft wurde ausgewiesen mit der Begründung, es handele sich um CIA-Angehörige. Als Washington schließlich unverblümt mit dem Einsatz der »Schnellen Eingreiftruppe« drohte, um, wie es hieß, »unser Erdöl zu verteidigen«, kam es zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern. Auf Drängen der USA beschlossen daraufhin die Länder der EG Wirtschaftssanktionen gegen Saudi-Arabien, das seinerseits mit der Nationalisierung der Ölvorkommen und der Raffinerien antwortete. Die westlichen Ölgesellschaften wurden zum Bilanzwert entschädigt, ihre Repräsentanten des Landes verwiesen. Anfang April hatten sich, vor allem durch den demonstrativen Aufmarsch von US-Flottenverbänden im Mittelmeer und im Indischen Ozean, die Spannungen so weit verschärft, daß die Islamische Republik Saudi-Arabien den westlichen Staaten mit einem totalen Öllieferstopp drohte. Iran schloß sich diesem Schritt an.

Auf Befehl des Präsidenten der Vereinigten Staaten wurden am 18. April die saudischen und iranischen Ölfelder von der »Schnellen Eingreiftruppe« besetzt – unter Berufung auf die schon Jahre zuvor verkündete »Carter-Doktrin«, worin die Golf-Region zum Interessengebiet der USA erklärt worden war. Gleichzeitig wurden die NATO-Truppen in Europa in Alarmbereitschaft versetzt. Wenige Stunden später antwortete die Regierung der Sowjetunion mit einem auf 72 Stunden befristeten Ultimatum an die USA, das einen vollständigen und bedingungslosen Abzug der »Schnellen Eingreiftruppe« von den Ölfeldern des Persischen Golfs forderte. Andernfalls, so die Sowjetunion, müsse man sich Gegenmaßnahmen, auch militärische, vorbehalten. Auch die Truppen des Warschauer Pakts wurden in Alarmbereitschaft versetzt. Wie es schien, war eine Konfrontation der beiden Weltmächte, war der Dritte Weltkrieg in bedrohliche Nähe gerückt. In vielen Ländern kam es zu Demonstrationen, Warnstreiks oder gar Unruhen. Trotz einschneidender Behinderungen durch die Grenzbehörden fanden sich über zwei Millionen Menschen aus ganz Westeuropa zu einer machtvollen Friedenskundgebung in Paris zusammen.

Die anwachsende Protestbewegung, sich häufende Übergriffe gegen US-amerikanische Einrichtungen sowie die Drohung der Gewerkschaften mit einem Generalstreik veranlaßten die niederlän-

dische Regierung, das Oberkommando der US-Truppen in Europa nachdrücklich vor einem Präventivschlag gegen den Warschauer Pakt zu warnen. Keinesfalls werde man sich, so verlautete aus Den Haag, an einer solchen Aktion beteiligen, weder militärisch noch sonstwie. Die wichtigsten Städte, Industriezentren und militärischen Anlagen der Niederlande wurden daraufhin von Einheiten der US-Armee besetzt, die nach wenigen Stunden ergebnisloser Verhandlungen schließlich die Regierungsgewalt in Den Haag übernahmen.

Auch in der Bundesrepublik wurden Gebiete von Verbänden der US-Armee besetzt und zu militärischem Sperrgebiet erklärt, darunter der Flughafen Frankfurt am Main. An der Peripherie dieses »militärischen Sperrgebiets« kam es zu Demonstrationen. Mehr als 250 Teilnehmer wurden von US-Militärpolizei verhaftet. 18 Bürger der Bundesrepublik befinden sich immer noch in Gewahrsam der US-Armee und werden, so das US-Oberkommando in der Bundesrepublik, »zu gegebener Zeit den deutschen Behörden überstellt werden«.

Soweit Teil 1 dieser realen Anti-Utopie. Die nach wie vor ungelösten Probleme im Welt-Krisengebiet Nummer 1, dem Nahen Osten, lassen die Grenzen zwischen Fiktion und Realität fließend werden: So oder ähnlich könnte die Entwicklung in der Tat dort ablaufen, und nur der angenommene Zeitpunkt ist reine Spekulation. Alles andere als Spekulation ist freilich die Behauptung, daß Westeuropa für den Fall eines drohenden militärischen Konflikts unter US-amerikanisches Kriegsrecht gestellt würde, seine Regierungen, wenn überhaupt, nur noch beschränkte Souveränität besäßen und die Geschicke seiner Völker nach den Maßstäben »militärischer Notwendigkeit« von Generalen der US-Army gelenkt würden. All dies ist bis in die Einzelheiten festgelegt in den geheimen Kriegsplänen des US-Oberkommandos in Mitteleuropa, in denen, wie könnte es anders sein, auch der CIA eine entscheidende Rolle spielt.

Da ist jener Vertragsentwurf, Bestandteil des Operationsplans Nr. 100-1 des US-Oberkommandos in Europa, der den Status der US-Truppen auf dem Territorium der europäischen NATO-Länder für den Spannungsfall regeln soll. Ein Blick in den Text des Vertragsentwurfs (vgl. Dokument 1 auf den Seiten 93 bis 99) beweist: Im sogenannten Verteidigungsfall werden die westeuropäischen NATO-Verbündeten ihre Souveränität faktisch aufgeben müssen - zugunsten eines durch

die Generalität der US-Truppen exekutierten Kriegs- und Besatzungsrechts.

- Die US-Armee wird das Recht haben, Gebiete des jeweiligen NATO-Landes zu besetzen und sie ohne vorherige Konsultationen mit der betreffenden Regierung der Kontrolle der einheimischen Behörden zu entziehen.
- US-Militärpolizei wird das Recht haben, Verhaftungen vorzunehmen und Unruhen im Lande niederzuschlagen, gegebenenfalls ohne Zustimmung oder gar gegen den Willen der jeweiligen Regierung. US-Generale werden sich das Recht nehmen, westeuropäische Regierungen abzusetzen, wenn es die von ihnen definierte militärische Lage erfordert.
- Die Regierungen sind verpflichtet, alles Datenmaterial zur Verfügung zu stellen, das von den US-Truppen angefordert wird. So werden beispielsweise die umfangreichen, elektronisch gespeicherten Dossiers des Verfassungsschutzes ein willkommenes Hilfsmittel sein, potentielle Störenfriede oder »Friedenshetzer« aus dem Bereich der Gewerkschaften, linker Parteien und Verbände rechtzeitig und wirksam kaltzustellen.
- Welche militärischen Operationen auf den Territorien der westeuropäischen NATO-Verbündeten durchgeführt werden, bestimmt einzig und allein das Oberkommando der US-Truppen! Konsultationen mit den betreffenden Regierungen sind nicht vorgesehen. Jede Haftung für Schäden, die durch die US-Armee verursacht werden, wird ausdrücklich ausgeschlossen!
- Bürger der betroffenen Länder können zu Zwangsarbeit bei den Streitkräften der USA verpflichtet werden - durch die Behörden und auf Kosten des jeweiligen NATO-Verbündeten!
- Der Vertragsentwurf fordert eine Blankovollmacht von den NATO-Partnern für die Stationierung US-amerikanischer Atomwaffen auf ihren Territorien. Bedingungen und Ziele ihres Einsatzes sind nicht Gegenstand des Vertrages, verbleiben also ausschließlich in der Zuständigkeit der US-Militärs.

Die US-Kriegsplaner scheinen auszuschließen, daß eines der zehn westeuropäischen NATO-Länder die Unterschrift unter den Vertrag verweigern würde. Dennoch muß die Frage gestellt werden: Was geschieht, wenn eine der westeuropäischen Regierungen den Vertrag

nicht unterzeichnet? Man muß davon ausgehen, daß dann das allwaltende Prinzip der »militärischen Notwendigkeit« die einseitige Inkraftsetzung des Vertrages durch die USA rechtfertigen wird - mit allen genannten Folgen für die betroffene Bevölkerung und ihre Regierung.

Worüber sich der Vertragsentwurf über »Truppen im Alarmzustand« ausschweigt, das enthüllt ein Dokument, das die Illustrierte »Stern« im Februar 1970 veröffentlicht hat und den Titel *Nuclear Yield Requirements* (vgl. Dokument 3 auf den Seiten 104 bis 115) trägt. Dieses als *Top Secret* eingestufte Dokument enthält - fein säuberlich aufgelistet - die Ziele für den Einsatz US-amerikanischer Atomwaffen. Neben den Zielen auf dem Territorium des Warschauer Pakts werden Hunderte von Zielen in neutralen (!) und in NATO-Ländern aufgeführt. Uns in der Bundesrepublik sind allein 93 Atomwaffen zur Zerstörung von insgesamt 47 Zielen zugedacht (wobei zu befürchten ist, daß dieser Zielkatalog aus den sechziger Jahren mittlerweile nach oben korrigiert sein dürfte). Hintergrund dieses kaltblütig-technokratischen Zielkatalogs ist die Strategie der thermonuklear verbrannten Erde: Bei einem angenommenen Vorrücken von Truppen des Warschauer Paktes in Richtung Westen sollen Verkehrswege und Brücken, zivile und militärische Einrichtungen durch Atomschläge vernichtet und so für den Gegner unbrauchbar gemacht werden. Sollte eine solche kriegerische Auseinandersetzung je stattfinden, so steht ein Verlierer auf jeden Fall fest: die Zivilbevölkerung Westeuropas, namentlich der Bundesrepublik Deutschland, die ja bekanntlich an der Nahtstelle zwischen Ost und West liegt.

Nicht nur der Einsatz von taktischen Kernwaffen in Westeuropa, vor allem auf dem Territorium der Bundesrepublik, ist für die »Verteidigung von Demokratie und Freiheit« vorgesehen: »Bereitstehen, um chemische Landminen und bakteriologische Kampfstoffe einzusetzen und so konventionelle Zerstörungen und Hindernisse zu ergänzen«, lautet eine Anweisung im *Barrier and Denial Plan* (vgl. Dokument 4 auf den Seiten 116 bis 126) an das 5. US-Armeekorps (Frankfurt/Main) für den Fall eines Angriffs aus dem Osten. Und weiter: »Alle Möglichkeiten in Betracht ziehen, wie natürliche Hindernisse durch am Ort vorhandene Hilfsmittel ergänzt werden können, das heißt, große Mengen von Erdölprodukten, die neben Binnenwasserstraßen gelagert werden, könnten zum richtigen Zeitpunkt in die Wasserstraße geleitet und angezündet werden, um eine Barriere aus Flammen zu schaffen.«

Der Main in Flammen! Nichts könnte eindringlicher veranschaulichen, was der Bundesrepublik Deutschland und darüber hinaus ganz Westeuropa droht, wenn sich »unsere amerikanischen Freunde« anschicken, »Freiheit und Demokratie« zu verteidigen: ein flammendes, strahlenverseuchtes Inferno, das mit seiner Vernichtungswirkung all das überträfe, was die zahlreichen Kriege in der Geschichte Europas zusammengenommen an Tod und Verderben gebracht haben. Und wenn die USA »Demokratie und Freiheit« gegen den Kommunismus verteidigen wollen, so sind sie entschlossen, dies auf europäischem Boden zu tun - und zwar *ausschließlich* auf europäischem Boden, ohne daß in den Vereinigten Staaten auch nur eine Fensterscheibe zu Bruch geht. Die geplante Aufstellung von extrem zielgenauen, aber auch extrem verwundbaren Mittelstreckenraketen vom Typ Pershing II bzw. von Marschflugkörpern belegt dies in doppelter Hinsicht. Die beispiellose Zielgenauigkeit - Objekte von nur 16 Metern Durchmesser können »punktuell« vernichtet werden - unterstreicht den Charakter der Pershing II als Erstschlagwaffe, die zur Ausschaltung des sowjetischen strategischen Potentials vorgesehen ist. Sollte dies nicht gänzlich gelingen, so setzen die Kriegsplaner im Pentagon offenbar darauf, das verbliebene strategische Kernwaffenpotential der UdSSR gegen die landgestützten Mittelstreckenraketen in Westeuropa, vor allem der Bundesrepublik, lenken zu können und so ihr eigenes Territorium ungeschoren zu lassen.

Es wirkt keineswegs beruhigend, wenn in befreundeten und neutralen Ländern in der Regel »nur« Kernwaffen mit bis zu zehn Kilotonnen Sprengkraft zum Einsatz kommen dürfen (zum Vergleich: die Bomben von Hiroshima und Nagasaki hatten je 20 Kilotonnen) und daß der »Einsatz von Kernwaffen mit einer größeren Sprengkraft als zehn Kilotonnen ... die besondere Genehmigung des US-Oberkommandos in Europa (erfordert)« *(Barrier and Denial Plan)*. Denn hier wird einmal mehr deutlich, daß die Entscheidung über die atomare Auslöschung Westeuropas von US-amerikanischen Militärtechnokraten getroffen wird und nicht, wie immer behauptet, vom Präsidenten der USA (was, namentlich beim derzeitigen Amtsinhaber, um nichts beruhigender wäre). Nur: Wenn die Generalität der Vereinigten Staaten nicht einmal ihren Präsidenten um Erlaubnis für den vernichtenden Knopfdruck fragen muß, dann wird sie erst recht nicht auf den Gedanken kommen,

die Meinung ihrer potentiellen Opfer, der NATO-Verbündeten, einzuholen.

Unser eingangs entworfenes Szenario für das Entstehen eines Atomkriegs ist noch unvollständig: Es fehlt die Reaktion der Sowjetunion und ihrer Verbündeten auf den angenommenen Präventivschlag der USA. Wie immer eine solche Reaktion im einzelnen aussehen wird, eins scheint festzustehen: auch wenn der unwahrscheinliche Fall eintreten sollte, daß das gesamte landgestützte sowjetische Nuklearpotential durch einen Erstschlag ausgeschaltet wird, so bleiben dem Warschauer Pakt noch hinreichend U-Boot- und luftgestützte Kernwaffenträger, um zum vernichtenden Gegenschlag auf Westeuropa auszuholen.

Dabei ist es für uns Europäer absolut unerheblich, ob wir die ersten oder die einzigen sind, die im atomaren Inferno verglühen; fest steht jedenfalls, daß wir, wie es Gert Bastian ausgedrückt hat, »vom ersten Schuß an« dabei sein und den letzten ganz sicher nicht erleben werden.

Kommen wir noch einmal auf unser Planspiel vom Anfang zurück, das zwar konstruiert, aber keineswegs weit hergeholt ist. Es zeigt, daß die USA die Möglichkeit haben, eine Situation herbeizuführen, die ihnen die Auslösung eines Präventivschlages gegen die Sowjetunion und ihre Verbündeten gestattet. Dementsprechend sind auch die Voraussetzungen für einen Präventivschlag im Operationsplan 100-6 (vgl. Dokument 5 auf den Seiten 127 bis 147) definiert: »Der Angriff der USA wird ausgelöst als Reaktion auf die unzweideutige strategische Erkenntnis, daß ein größerer Angriff des chinesisch-sowjetischen Blocks auf die USA oder ihre Verbündeten bevorsteht, wobei die US-Streitkräfte weltweit in erhöhter Alarmbereitschaft sind.« Eine ausschließlich formale Definition, die, wie unser fiktives Beispiel zeigt, es ermöglicht, Aggression in »legitime Notwehr« umzufälschen. Das Erschreckende daran ist, und das zeigen die Geheimdokumente in zynischer Offenheit, daß die Verbündeten der USA in keiner Phase der Eskalation auch nur ansatzweise Einfluß nehmen können: Die USA werden sich beim Einsatz ihrer »Schnellen Eingreiftruppe« ebensowenig hereinreden lassen wie bei ihren späteren Operationen in Europa.

1980 verkündete der damalige Präsident der Vereinigten Staaten, Jimmy Carter, die sogenannte Direktive 59 über einen möglichen ato-

maren Erstschlag gegen die Sowjetunion. Was damals vor allem in Europa mit großer Bestürzung aufgenommen wurde, war eigentlich nichts als die hochoffizielle und öffentliche Sanktionierung einer schon lange bestehenden Militärdoktrin. Das belegen die Geheimdokumente aus den Planungsstäben der US-Armee. Seit Carters Direktive 59 hat das laute Nachdenken in der US-Administration über einen Atomkrieg, der nicht nur zu führen, sondern auch zu gewinnen sei, nicht mehr aufgehört. Im Gegenteil. Carters Nachfolger Ronald Reagan hat, getreu dem Vermächtnis von John Foster Dulles und Joe McCarthy, erneut zum antikommunistischen Kreuzzug aufgerufen: »Die Zivilisation wird sich des Kommunismus entledigen als eines traurigen, bizarren Kapitels der Menschheitsgeschichte, dessen letzte Seiten just in diesem Augenblick geschrieben werden ... Die westliche Welt wird den Kommunismus nicht eindämmen, sie wird ihn überleben. Wir werden uns nicht damit abgeben, ihn anzuprangern, wir werden uns seiner entledigen ...« (Rede vor Absolventen der Militärakademie *West Point* am 27. Mai 1981)

Noch weniger um diplomatische Umschweife bemüht als sein Präsident war Harvard-Professor Richard Pipes, Mitglied des Nationalen Sicherheitsrats der USA, als er im März 1981 befand: »Die sowjetischen Führer müssen wählen zwischen der friedlichen Umwandlung des kommunistischen Systems in Richtung auf das westliche Modell oder in den Krieg zu ziehen.« *(Newsweek* vom 30. März 1981) Es scheint, als solle hier die These der großdeutschen Großkonzerne und der Nazi-Führer vom »Koloß auf tönernen Füßen«, dereinst im Kessel von Stalingrad zu Grabe getragen, in Washington fröhliche Urständ feiern. Glauben diese Propheten des baldigen Niedergangs des Kommunismus wirklich an das, was sie da orakeln? Wenn ja, so zeugt das von einem Realitätsverlust, der mehr als alarmierend ist. Womit wir beim CIA wären.

Man macht in Washington kein Hehl daraus, und deshalb ist es auch nichts Neues, daß jeder außenpolitische Schritt der Weltmacht USA auf den Analysen ihres Geheimdienstes basiert. Wir wissen, daß der CIA über alle Mittel der modernen Nachrichten- und Kommunikationstechnik verfügt, angefangen vom Informationen sammelnden Spion vor Ort (dessen Bedeutung für die Nachrichtenbeschaffung freilich immer geringer wird) über hochsensibles Abhörgerät bis hin zu Spionagesatelliten. Um so überraschender ist es, daß der CIA sich

immer wieder respektable Fehleinschätzungen leistet - mit den entsprechenden Folgen für die Außenpolitik der USA. Erinnern wir uns an Vietnam, das man aufgrund von CIA-Analysen in die »Gemeinschaft der freien Völker« glaubte zurückbomben zu können; erinnern wir uns an den Iran, wo der CIA die vorrevolutionäre Entwicklung im Jahre 1978 völlig falsch einschätzte. Dies sind nur zwei Beispiele von vielen, die zeigen, daß hochmoderne Technik und Skrupellosigkeit allein nicht ausreichen, um zu richtigen Erkenntnissen zu kommen. Welchen Grund zur selbstkritischen Haltung sollte ein Geheimdienst eines Landes haben, dessen (späterer) Präsident sich zu der Behauptung verstieg: »In unsere Hände hat Gott das Schicksal einer bedrängten Menschheit gelegt.«? (Ronald Reagan 1978) Hier offenbart sich ein Weltbild von erschreckender Simplizität, das feinere Differenzierungen als »USA gut - Rußland böse« kaum zuläßt. Nach demselben Schema erfolgt die pauschale Diffamierung der Befreiungsbewegungen in den Ländern der Dritten Welt als »Internationaler Terrorismus«, der - wie könnte es anders sein - natürlich von Moskau ferngelenkt ist. Derlei ideologische Barrieren verstellen den Blick für die Wirklichkeit, führen zu Realitätsverlust.

Der CIA hat bewiesen, daß er nicht nur zu enormen Fehlleistungen, sondern auch zu enormer Präzision fähig ist. Eine teuflische Meisterleistung war die planmäßige Destabilisierung und der schließliche Sturz der Regierung der *Unidad Popular* in Chile. Und es sind beide Komponenten, ideologische Borniertheit einerseits und tödliche Präzision andererseits, die den CIA zur kritischen Masse für einen künftigen, vermutlich letzten Weltenbrand aufbauen könnten. Vergegenwärtigt man sich nun, daß es nicht zuletzt vom CIA abhängt, ob die Kriegspläne der USA für Europa apokalyptische Wirklichkeit werden, so wird das ganze friedensgefährdende Potential dieser Organisation sichtbar. Ausgelöst werden könnte der Erstschlag der USA durch eine krasse Fehleinschätzung oder eine perfekt eingefädelte Provokation des CIA - oder durch eine Mischung aus beidem.

Der Operationsplan 100-6 definiert die Ziele eines Präventivschlages der NATO gegen den Warschauer Pakt. Hier wird ein erstaunlicher Gegensatz zu dem sichtbar, was NATO-Offizielle und westliche Regierungen uns tagtäglich über die Aufgabe »der Allianz« einreden wollen - erstaunlich zumindest für all jene, die immer noch der Illusion von der NATO als »westlichem Verteidigungsbündnis« nachhängen. Es

wäre verständlich, auch von der Logik der Präventivschlag-Definition her, wenn als Kriegsziel beispielsweise die Vernichtung der feindlichen Angriffskapazitäten oder die Sicherung der territorialen Integrität der NATO-Länder formuliert wäre. Doch dem ist nicht so. Operationsplan 100-6 will »in bestimmte europäische Satellitengebiete eindringen, um so eine günstige Situation für ihre (der Satellitenstaaten - d. Verf.) gegen die Kontrolle des (Sowjet- - d. Verf.) Blocks zu schaffen. Die Bemühungen werden sich zunächst darauf richten, Ostdeutschland und die Tschechoslowakei zu befreien.« (Ziffer 3.)

Von NATO-Generalsekretär Joseph Luns bis hin zum Bundesverteidigungsminister müßten sich all die nimmermüden Prediger der »atlantischen Allianz zur Verteidigung von Frieden und Freiheit« durch die US-Kriegsplanung für Europa brüskiert fühlen - vorausgesetzt, sie glauben wirklich an das, was sie so tagtäglich von sich geben. Die im Operationsplan 100-6 definierten Ziele eines US-amerikanischen Präventivschlags mit NATO-Beteiligung gegen den Warschauer Pakt gehen weit über das hinaus, was das Völkerrecht jedem Staat als individuelle oder kollektive Notwehr zugesteht. Hier herrscht antikommunistische Kreuzzugsmentalität; unliebsame Regime sollen mit Waffengewalt aus der Geschichte getilgt werden. Dafür kennt das Völkerrecht nur die Bezeichnung Aggression, und die beabsichtigte Stationierung von Erstschlagwaffen - Pershing II und Marschflugkörper - in Westeuropa unterstreichen den aggressiven Charakter des NATO-Bündnisses.

Dem Operationsplan 100-6 zufolge soll die »Befreiung« der DDR und der ČSSR in die Etablierung »freundlich gesinnter Regierungen« (Anlage E zu O-Plan 100-6, Ziffer 3 a [b]) münden. Was dann - freilich nur auf den ersten Blick - stutzig macht, ist die Tatsache, daß das US-Hauptquartier in Mitteleuropa »alle möglichen Maßnahmen ergreifen wird, um die Wiedervereinigung von West- und Ostdeutschland zu verhindern« (Anlage E, Ziffer 3, Absatz 5.). Die USA mögen zwar den Kommunismus nicht, und deswegen wollen sie ihm den Garaus machen, wenn nötig mit (Atom-)Waffengewalt. Gleichwohl will man es vermeiden, den Teufel mit Beelzebub auszutreiben, und Beelzebub wäre in diesem Fall ein unter kapitalistischen Vorzeichen wiedervereinigtes Deutschland. Man weiß in den USA nur zu genau, daß ein wiedervereinigtes Deutschland ein noch mächtigerer und daher unliebsamerer Konkurrent auf dem Weltmarkt wäre. Und eines der ehernen

Gebote des Kapitalismus lautet: Schaffe dir keine Konkurrenten, schaffe sie dir vom Halse!

Von daher wird auch die Logik der gesamten US-Kriegsplanung für Europa durchsichtig. Wenn man schon zu den atomaren Vernichtungswaffen greifen muß, was ja auch für die eigene Haut nicht ganz ohne Risiko ist, so will man auf jeden Fall zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen. Zum einen soll der Erzfeind Kommunismus vernichtet werden und zum anderen der mächtige ökonomische Konkurrent Westeuropa, vor allem aber die Bundesrepublik. Der Wiederaufbau eines derart »neugeordneten« Europa böte für das große US-Kapital Verwertungs- und Profitmöglichkeiten, gegen die der Reibach aus dem Wiederaufbau Westeuropas nach dem Zweiten Weltkrieg ein Taschengeld war. Diesmal soll es nämlich *ganz* Europa sein, wo für die US-Konzerne Milch und Honig fließen.

Die Geheimdokumente der US-Kriegsplaner weisen dem CIA nicht nur eine entscheidende Rolle für die Auslösung eines Erstschlags gegen den Warschauer Pakt zu, sondern auch eine wichtige Funktion im Rahmen der eigentlichen Kampfhandlungen. Es wird demnach seine Aufgabe sein, schon vor Beginn der militärischen Auseinandersetzungen die Offensive im psychologischen Krieg zu eröffnen, »um für den Präventivschlag der USA und den anschließenden Einmarsch Unterstützung zu gewinnen« (O-Plan 100-6, Anlage A, Ziffer 4, Absatz 3.). Unterstützung heißt natürlich: Unterstützung in den »Satellitenstaaten«. Dieses Konzept geht davon aus, daß sich die Völker Osteuropas nichts sehnlicher wünschen, als durch einen atomaren Präventivschlag der NATO vom kommunistischen Joch befreit zu werden. Denn es wird eine der Hauptaufgaben der psychologischen Kriegführung sein, »vorzeitige Aufstände zu verhindern, die während der Eröffnungsphase der Feindseligkeiten nicht militärisch unterstützt werden können« (O-Plan 100-6, Anlage A, Ziffer 4, Absatz 3a.).

Glauben die US-Strategen im Pentagon und im CIA allen Ernstes daran, daß nach einem thermonuklearen Erstschlag der NATO die überlebende Bevölkerung beispielsweise Prags die mit klingendem Spiel einmarschierenden US-Truppen jubelnd und fähnchenschwenkend begrüßen würde - vor der Kulisse einer in Trümmer gelegten, strahlenverseuchten, aber »befreiten« Metropole? Glauben die US-Strategen im Pentagon und im CIA wirklich daran, daß die überlebenden Einwohner den Tod ihrer Freunde, Bekannten und Verwandten,

jahrelanges Siechtum und strahlenbedingte Erbschäden über Generationen hinweg als »Befreiung« empfinden würden? Bei realistischer Betrachtung muß man diese Fragen einfach verneinen, und dennoch scheint sich der CIA derartiges durchaus zuzutrauen, was sicherlich als Gipfelleistung des Psychokrieges in die Geschichte eingehen würde – unter der Voraussetzung, daß sie danach noch fortgeschrieben werden könnte.

Daneben vertraut man auf Gruppierungen innerhalb der Bevölkerung Osteuropas, die der proamerikanischen Gehirnwäsche nicht mehr bedürfen. Es ist die Rede von »Dissidentengruppen im Sowjetblock«, die das Oberkommando des CIA in Westeuropa kontaktieren und unterstützen sollen, und zwar bei Sabotageakten und Aufständen, um so Teile der Streitkräfte des Warschauer Pakts zu binden und den Vormarsch der NATO-Verbände zu erleichtern (O-Plan 100-6, Anlage A, Ziffer 4, Absatz 4).

Daß Aktivitäten von »Dissidentengruppen« unter Umständen, wie hier angenommen, kriegsentscheidende Bedeutung haben könnten, beruht auf der Illusion, daß sie innerhalb kürzester Frist breiten Zulauf aus der Bevölkerung hätten. Dies kann mit einiger Sicherheit ausgeschlossen werden. Die Einbeziehung von »Dissidentengruppen« in die Kriegsplanung der USA läßt freilich die Tätigkeit der vom CIA finanzierten und betriebenen Propagandasender *Radio Free Europe* und *Radio Liberty* mehr als zwielichtig erscheinen; sie sind so etwas wie Erstschlagraketen mit psychologischem Sprengkopf, gerichtet gegen den Warschauer Pakt und stationiert auf dem Boden der Bundesrepublik Deutschland. Wenn wir den Frieden in Europa erhalten und sichern wollen, so können wir uns diese Art von Erstschlagwaffen ebensowenig leisten wie Pershing II und Marschflugkörper.

Westeuropa als Brückenkopf für die Auslöschung des Kommunismus, als Basis für die thermonukleare und psychologische Kriegführung – und das bei bewußter Inkaufnahme seiner völligen Vernichtung. Es ist nur dieses Fazit, das sich aus dem Studium der Geheimdokumente der Kriegsplaner der USA ziehen läßt. Die derzeitige Politik der USA versucht, im Gegensatz zu früher, ihre Militärdoktrin nicht länger hinter wohlklingenden Phrasen zu verbergen. Reagan und Weinberger kündigen die Entspannungs- und verkündigen die Boykottpolitik, erklären die ganze Welt zum Aufmarschgebiet gegen den Erzfeind Kommunismus. Wenn es nicht in Europa losgeht, so geht es

ganz sicher in Europa weiter – bevor das Territorium der USA in einen Krieg einbezogen wird. So jedenfalls sind die Vorstellungen im Weißen Haus und in den Planungsstäben der US-Armee.

Immer klarer schält sich die Alternative heraus: Entweder ist Westeuropa in der Lage, eine Politik im Interesse seiner Staaten und Völker zu entwickeln und sich aus der selbstmörderischen Abhängigkeit von den USA zu lösen, oder es wird einen Krieg geben, der mit der Vernichtung des Kontinents endet. Wenn die Friedensbewegung hierzulande erkannt hat, daß dieser Krieg nur verhindert werden kann, wenn als erster Schritt die Stationierung der neuen Mittelstreckenraketen verhindert wird, so sollte sie auch die Abschußrampen für die Psychowaffen des CIA in der Nähe von München nicht vergessen: *Radio Free Europe* und *Radio Liberty.*

Der CIA und seine Auftraggeber kennen keine Skrupel. Um es mit ihnen aufnehmen zu können, muß die Friedensbewegung noch offensiver werden. So sieht es auch Admiral Antoine Sanguinetti, ehemaliger Stellvertretender Oberkommandierender der NATO-Seestreitkräfte: »Es ist jetzt nicht die Zeit für diplomatische Subtilitäten oder dafür, die Leute zu schonen, die uns nicht schonen wollen. Das Problem der Abrüstung betrifft uns, weil wir es sind, die im Falle eines Konflikts sterben sollen. Daher darf man es nicht zulassen, daß über die Abrüstung unter vier Augen oder in geschlossenen Ausschüssen verhandelt wird, von Leuten, die dabei nicht wie wir das Leben aufs Spiel setzen.«

Dokumente zu Kapitel 2

SECRET

Headquarters
US EUROPEAN COMMAND
APO 128, US Forces

Appendix 3 to Annex N Civil Affairs
USCINCEUR OPLAN NR 100-1
STATUS OF FORCES AGREEMENT

DRAFT OF AN EMERGENCY STATUS OF FORCES (SOF) AGREEMENT

(It is assumed that such an Emergency SOF Agreement will be concluded in the form of an Exchange of Notes between the Foreign Ministry or other appropriate authority of (country) and the US Ambassador, or Commander of the US Forces in (country).)

PREAMBLE

1. The Embassy of the United States of America (the Commander US Forces in _____) presents its (his) compliments to the Ministry of Foreign Affairs and has the honor to state that the discussions that have taken place between us concerning the status of US Forces deployed, or to be deployed, in _____ at the request of the _____ Government, have led to agreement as follows:

SUBSTANTIVE PROVISIONS

2. a. The designated US commander or, in his absence, the senior US military commander present shall have exclusive control of the US Forces and the direction thereof.

b. The US Forces shall have the right to occupy any area or facility considered necessary for the accomplishment of their mission or for their safety and continued security, as determined by US military commanders, and to install such equipment therein as they shall deem necessary for these purposes.

c. Military commanders of the US Forces may take such measures as they deem necessary to provide adequate security for their installations, personnel and equipment, and for the movement of supplies and personnel in _____. Within installations utilized by the US military forces, military commanders shall have absolute and full authority to maintain discipline and order among members of the US Forces. Outside such installations, military police of the US Forces shall have full authority, subject to such further arrangements as may be made with the local police authorities, to maintain discipline and order among members of the US Forces. In the event of acts of violence against US installations, equipment, or personnel by persons other than members of the US Forces, such persons may be apprehended by the US Forces and turned over to the Government of _____ for appropriate disposition in accordance with laws of that country.

DOWNGRADED AT 12 YEAR INTERVALS; NOT AUTOMATICALLY

Dokument 1

SECRET

Appendix 3 to Annex N Civil Affairs
USCINCEUR OPLAN NR 100-1
STATUS OF FORCES AGREEMENT

d. In the event of internal disorders which may materially affect the mission or security of the US Forces, such as armed violence or widespread rioting, the Government of _____ will endeavor to quell such disorders with its own resources. However, should these measures prove ineffective, or should the Government of _____ request assistance, or should the US military commander consider that the Government of _____ does not possess the capability of quelling such disorders effectively or in time, the US Forces may take such action as the US military commander deems necessary, either unilaterally or in cooperation with the Government of _____.

e. The Government of _____ shall make available to the US Forces such information and intelligence reports as will assist them in achieving their mission or as the US military commander requests.

f. The authorities of the US shall have the exclusive right to exercise criminal jurisdiction over any member of the US Forces, except those who are nationals of or ordinarily resident in _____. The authorities of the US undertake to maintain discipline over such persons and to insure full respect by them for the laws of _____.

g. No civil action shall be brought in the courts of _____ against any member of the US Forces.

h. Claims arising out of the acts or omissions of the military members of the US Forces; of civilian employees of the US Forces who are not _____ nationals and out of acts or omissions of employees of the US Forces who are nationals of _____ which occur while they are acting within the scope of their employment, may be referred to a US foreign claims commission for settlement under claims legislation of the US.

i. Property of the US Forces, its instrumentalities, and of its members shall be permitted to enter and exit _____ free of customs duties, taxes, other fees or inspection.

j. The US Forces and its members may receive and send mail or packages, both personal and official, through US postal facilities or any other channels free of any duties, taxes, other fees or inspection.

k. The US Forces may undertake such military movements as are required.

l. The US Forces, its instrumentalities, and the members thereof, shall be exempt from any and all fees, charges and taxes whether direct or indirect of _____ or its political subdivisions.

Change 3 to USCINCEUR OPLAN 100-1

N-3-2

Dokument 1

SECRET

Appendix 3 to Annex N Civil Affairs
USCINCEUR OPLAN NR 100-1
STATUS OF FORCES AGREEMENT

m. The Government of _____ will furnish to units of the US Forces, free of charges of any kind and without present or future US liability for claims arising out of the US use thereof, installations and facilities which are determined to be necessary to support US Forces in their mission. The US Forces may develop areas and facilities made available to them by the Government of _____. Expenses involved therein shall be borne by the US Government, except where such development is for the combined use of the United States and _____, in which case the cost shall be borne by the two Governments on the basis of proportionate usage. The US Government will be under no obligation to restore these areas to their original use or to repair roads and bridges utilized by the US Armed Forces, and will be held harmless by the Government of _____ for any and all claims for the restoration or the repair thereof. The United States shall retain title to all US-owned removable property placed within agreed areas and facilities, and may remove such property from _____ or may upon the departure of its forces from _____ otherwise dispose of such property to the Government of _____ free from all local taxes, duties, or fees.

n. Official vehicles of the US Forces shall be distinctly marked and shall be exempt by _____ from registration, licensing, or any tax payable in respect to the use of vehicles. Authorized operators of vehicles of the US Forces shall be exempt from compliance with the local laws and regulations pertaining to the operation and use of vehicles.

o. The US Forces will conform to the traffic rules and regulations of _____ to the extent that exigencies of the military situation permit.

p. The Government of _____ shall provide, within the limit of its capability, under mutually satisfactory financial arrangements, all services and supplies necessary to support the US Forces. The items to be provided will be determined through mutual agreement of the authorities of _____ and the US military authorities. The US Forces may purchase or procure from the local economy, either directly or through the Government of _____, any items needed in the performance of the military mission.

q. The Government of _____ shall procure local labor required for support of the US Forces as requested by the latter, both as to the numbers needed and the types of skill required. This labor shall be provided to the US Forces at the expense of the Government of _____. Such employees shall be deemed for all legal purposes to be employees of the Government of _____, which among other matters will assume responsibility for, and save the US Government harmless from, all claims arising from acts or the omissions of such employees done other than in the performance of duties assigned by the US Forces.

Dokument 1

SECRET

Appendix 3 to Annex N Civil Affairs
USCINCEUR OPLAN NR 100-1
STATUS OF FORCES AGREEMENT

r. The Government of _____ authorises aircraft of the US Forces to land in and overfly areas subject to _____ jurisdiction as may be required, without any charges, taxes, or fees whatsoever. The Government of _____ authorises US naval vessels and vessels transporting cargoes for the US Forces to enter the territorial waters and harbors without inspection and free of all taxes, custom duties, charges and fees.

s. The Government of _____ authorizes the US Forces to bring nuclear weapons into _____; to station them at such locations as may be deemed necessary.

t. This Agreement shall come into force immediately upon being signed by both parties, and shall remain in force until ninety days after the departure of the US Forces from _____, unless previously terminated by mutual agreement. Both the English and the _____ texts of this Agreement are equally authentic.

u. Members of the US Forces include military members of the US Forces, civilian personnel accompanying, serving with, or employed by the US Forces who are not ordinarily resident in _____ and the dependents of such persons.

FINAL CLAUSE

3. The Embassy of the United States of America (the Commander, US Forces in _____) would appreciate confirmation by the Foreign Ministry that the above provisions have been agreed to by the Government of _____.

4. The Embassy of the United States of America (the Commander, US Forces in _____) avails itself (himself) of this opportunity to renew to the Ministry of Foreign Affairs the assurances of its (his) highest consideration.

Dokument 1

SECRET

Annex N to USCINCEUR OPLAN NR 100-1
CIVIL AFFAIRS

j. An Emergency SOF Agreement will be concluded prior to the initiation of hostilities in accordance with following country priorities:

1 Norway.	6 Italy.
2 Greece.	7 Netherlands.
3 Turkey.	8 Belgium.
4 West Germany.	9 Luxembourg.
5 France.	10 Denmark.

5. (U) COMMAND AND SIGNAL.

a. Command. Civil affairs command will follow military command.

b. Signal. Civil affairs units will rely upon common user service.

J.P. MC CONNELL
General USAF
Deputy Commander in Chief

APPENDICES:

1. Organizations Available For Planning
2. Definitions
3. Status Of Forces Agreement
4. Civil Affairs Planning
5. Sample Proclamation
6. Commissions and Committees

AUTHENTICATION:

B E Spivy

B.E. SPIVY
Major General, US Army
Director, J-3 Division

Dokument 1

Aus einem Vertragsentwurf über den Status der US-Truppen im Alarmzustand (Emergency Status of Forces Agreement)

Die US-Streitkräfte haben das Recht, jedes Gebiet und jede Einrichtung zu besetzen, die sie für die Erfüllung ihrer Aufgaben oder für ihre Sicherheit gemäß den Entscheidungen der militärischen Befehlshaber für nötig halten, und dort solches Gerät zu installieren, das sie für diese Zwecke für nötig halten...

Zivilklagen gegen Angehörige der US-Streitkräfte dürfen vor den Gerichten von _____ nicht erhoben werden...

Ansprüche, die aus den Handlungen oder Unterlassungen von Militärangehörigen der US-Streitkräfte, von Zivilangestellten der US-Streitkräfte, die nicht Bürger von _____ sind, und aus Handlungen oder Unterlassungen von Angestellten der US-Streitkräfte erwachsen, die Bürger von _____ sind, und die auftreten, während sie im Rahmen ihrer Dienstpflichten tätig sind, können zur Regulierung nach US-amerikanischem Recht gegenüber einer US-Kommission für ausländische Schadensfälle geltend gemacht werden...

Die US-Streitkräfte können solche militärischen Operationen durchführen, die erforderlich sind...

Kostenlos und unter Verzicht auf alle gegenwärtigen und zukünftigen Regreßansprüche gegenüber den USA stellt die Regierung von _____ Einrichtungen und Anlagen zur Verfügung, die für nötig erachtet werden, die US-Streitkräfte bei

Auszugsweise Übersetzung von Dokument 1

ihrem Auftrag zu unterstützen... Die US-Regierung ist nicht verpflichtet, den vorherigen Zustand dieser (besetzten – d. Übers.) Gebiete wiederherzustellen oder Straßen und Brükken zu reparieren, die von den bewaffneten Kräften der USA benutzt worden sind, und wird von der Regierung von _____ gegen alle Forderungen nach Wiederherstellung oder Reparatur geschützt werden...

Die offiziell bevollmächtigten Fahrzeugführer der US-Streitkräfte werden von der Einhaltung der landesüblichen Gesetze und Bestimmungen hinsichtlich des Führens und Gebrauchs von Kraftfahrzeugen entbunden...

Die Regierung von _____ wird alle einheimischen Arbeitskräfte bereitstellen, die entsprechend der Anforderung der US-Streitkräfte zu ihrer Unterstützung nötig sind; dies gilt sowohl für die benötigte Anzahl wie für die geforderten Qualifikationen. Diese Arbeitskräfte werden den US-Streitkräften auf Kosten der Regierung von _____ zur Verfügung gestellt...

Die Regierung von _____ ermächtigt die US-Streitkräfte, Kernwaffen nach _____ zu bringen; sie dort zu stationieren, wo es für nötig gehalten wird...

Ein *Emergency SOF*-Abkommen wird vor dem Ausbruch von Feindseligkeiten geschlossen, und zwar mit den in der folgenden Prioritätenliste aufgeführten Ländern:

1. Norwegen
2. Griechenland
3. Türkei
4. Westdeutschland
5. Frankreich
6. Italien
7. Niederlande
8. Belgien
9. Luxemburg
10. Dänemark

Auszugsweise Übersetzung von Dokument 1

TOP SECRET

Headquarters
SUPPORT OPERATIONS
TASK FORCE EUROPE
APO 163, US Forces

Annex K to COMSOTFE OPLAN NR 10-1
EMPLOYMENT OF CHEMICAL AND BIOLOGICAL MUNITIONS

1. (TS) SITUATION.

a. General. This annex provides guidance for the employment of chemical and biological (CB) munitions by UW forces.

b. Enemy Forces. Annex C: Intelligence.

c. Friendly Forces.

(1) CINCUSAREUR.

(a) Supports SOTFE CB operations to include providing munitions at time and place designated by COMSOTFE.

(b) Renders technical assistance when required.

(2) CINCUSNAVEUR.

(a) Supports SOTFE CB operations to include logistical and service support at USNAVEUR departure point.

(b) Provides delivery means for movement of CB munitions from departure point to the operational area.

(3) CINCUSAFE.

(a) Supports SOTFE CB operations to include logistical and service support at USAFE departure point.

(b) Provides delivery means for movement of CB munitions from departure point to the operational area.

2. (TS) MISSION. Employ chemical and biological munitions in support of unconventional warfare.

3. (TS) EXECUTION.

a. Concept of Operation.

(1) General. Specific targets for the employment of chemical

DOWNGRADED AT 12 YEAR INTERVALS; NOT AUTOMATICALLY DECLASSIFIED. DOD DIR 5200.10.

Dokument 2

TOP SECRET

Annex K to COMSOTFE OPLAN NR 10-1
EMPLOYMENT OF CHEMICAL AND BIOLOGICAL MUNITIONS

and biological munitions, which includes defoliants, herbicides, and anti-crop agents, will be designated as the situation and operational requirements dictate.

(2) UW forces submit target requests to COMSOTFE for CB munitions. Requests will contain pertinent data as to location, time, circumstances of and justification for employment.

(3) COMSOTFE analyses target requests in light of USCINCEUR's operational plans. If requests are approved, COMSOTFE coordinates details of delivery of CB munitions to operational area.

(4) When directed by COMSOTFE, CB munitions and training assistance may be extended to guerrilla and indigenous forces. The employment of CB munitions, where practicable, will be supervised by trained and qualified U.S. personnel to insure that the employment is restricted to the minimum essential for military requirements.

b. 10th Special Forces Group (Abn).

(1) Plans for and conducts CB operations on order.

(2) When directed, train, advise and supervise guerrilla and indigenous forces in the employment of CB munitions.

(3) Provides qualified personnel authorized to inventory and receipt for allocated CB munitions at storage or designated departure point.

c. SOTFE (CIA) Liaison Group. Provides intelligence support and assets in connection with employment of CB munitions in selected UW operational areas.

4. (U) LOGISTICS. Annex G.

5. (U) COMMAND AND SIGNAL.

a. Command: Annex B.

b. Signal: Annex F.

CHARLES B. BOSWELL
Colonel, USA
Commanding

OFFICIAL:

Dokument 2

TOP SECRET

OPERATION PLAN
COMSOTFE OPLAN NR 10-1

(3) CINCUSNAVEUR.

(a) Provides and employs Naval forces to assist COMSOTFE in the conduct and support of UW.

(b) Provides U.S. Navy supplies and equipment for UW operations.

(4) CINCUSAFE.

(a) Provides airlift if directed for the movement of 10th SFGA from present location to SFOB.

(b) Provides air support for UW operations.

(c) Prepares plans for the conduct of UW air operations, based upon tactical air transport requirements and guidance developed by COMSOTFE.

(d) Provides U.S. Air Force supplies and equipment for UW operations.

(5) COMCIAEUR.

(a) Conducts clandestine UW operations to support SACEUR/USCINCEUR OPlans.

(b) Reports to USCINCEUR the capability of in-place and/or externally held assets to support UW operations.

(c) Supports military UW forces in area of CIA technical or operational competence to include: equipment, advice, training, communications and security.

(d) Provide SOTFE (CIA) Liaison Group to COMSOTFE for operational control.

d. Assumption.

During the chaos and disruption attending the outbreak of war, scattered indigenous individuals and groups will be disposed to take active measures against Soviet Bloc forces.

2. (TS) MISSION.

Conduct unconventional warfare operations as directed by USCINCEUR.

3. (TS) EXECUTION.

Dokument 2

Aus dem Operation Plan Nr. 10-1

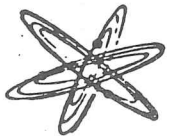
Die einzelnen Ziele für die Anwendung von chemischen und biologischen Kampfstoffen, was Entlaubungsmittel, Herbizide und Mittel gegen Feldfrüchte einschließt, werden danach bestimmt, wie die Lage und die operativen Erfordernisse es gebieten...

Während des den Kriegsausbruch begleitenden Chaos und Zusammenbruchs werden verstreute einheimische Einzelpersonen und Gruppen dazu veranlaßt, aktive Maßnahmen gegen die Streitkräfte des Sowjetblocks durchzuführen.

Auszugsweise Übersetzung von Dokument 2

Dokument 3

NUCLEAR YIELD REQUIREMENTS



VOLUME I

CONTAINS PAGES 1 THRU 146

DOWNGRADED AT 12 YEAR INTERVALS, NOT AUTOMATICALLY DECLASSIFIED DOD DIR 5200.10

REPRODUCTION IN WHOLE OR IN PART IS PROHIBITED EXCEPT WITH THE PERMISSION OF THE OFFICE OF ORIGIN.

Published under the direction of Deputy Chief of Staff, Intelligence, Hq. USAFE, by the 497th Recon Tech Squadron

CONTROL NO.

COPY

SPECIAL HANDLING REQUIRED. NOT RELEASABLE TO FOREIGN NATIONALS
The Information Contained I. This Document Will Not Be Disclosed to Foreign Nationals or Their Representatives

TOP SECRET

PART I

TARGET LISTING

NUMERICAL
BY SACEUR NO.

CONFIDENTIAL

COUNTRY CODES

Alphabetical

AD - Aden, Kamaran & Perim Is
AF - Afghanistan
AL - ALBANIA
AG - Algeria
AN - Andorra
AO - Angola, incl. Cabinda
AS - Australian New Guinea
AU - AUSTRIA
AZ - Azores Islands
BA - Bahrein Island
BI - Balearic Islands
BC - Belgian Congo, incl. Ruanda-Urundi Trust Terr.
BE - Belgium
BH - Bornholm Island
BU - BULGARIA
BM - Burma
CM - Cameroun (French Trust Terr.)
CA - Canary Islands
CV - Cape Verde Islands
CE - Ceylon and Maldive Islands
CH - China
CR - Crete
CY - Cyprus
CZ - CZECHOSLOVAKIA
DE - Denmark
DO - Dodecanese Islands & Rhodes
EG - Egypt
ER - Eritrea
ET - Ethiopia (Abyssinia)
FI - FINLAND
FR - France
FE - French Equatorial Africa (Gavon, Middle Congo, Ubangi-Shari & Chad)
FN - French India
SF - French Somaliland
FW - French West Africa
GA - Gambia
GE - GERMANY, EAST
GW - GERMANY, WEST
GH - Ghana (Gold Coast)
GI - Gibraltar
GO - Gotland Islands
GR - GREECE
HK - Hong Kong
HU - HUNGARY
IL - Iceland
IN - India
VN - Indo-China
ID - Indonesia
IR - Iran
IQ - Iraq
IS - Israel and Jerusalem
IT - ITALY
JA - Japan
JO - Jordan
KE - Kenya
KN - Korea, North
KS - Korea, South
KU - Kuwait, Muscat, Oman Qatar, Trucial Oman & Neutral Zones
LE - Lebanon
LI - Liberia
LY - Libya
LS - Liechtenstein
LX - Luxembourg

CONFIDENTIAL

CONFIDENTIAL

COUNTRY CODES (CONT.)

MA - Madagascar, incl. Comorro and Mayotte Islands
MD - Madeira Islands
MF - Malay Fed. and Singapore
ML - Malta
MN - Monaco
MO - Morocco, incl. Intl. Zone of Tangier
MZ - Mozambique (Portuguese E. Africa)
NE - NETHERLANDS
NG - Netherlands Territory in the East Indies, not incl. Indonesia
NC - New Caledonia
NI - Nigeria and Cameroons (British Trust Terr.)
BO - North Borneo
NR - Northern Rhodesia
NO - NORWAY
PK - Pakistan
PI - Philippine Islands
PO - POLAND
PT - Portugal
PG - Portuguese India
RU - RUMANIA
SO - Sarawak
SD - Sardinia
SA - Saudi Arabia
SI - Sicily and Pantelleria
SL - Sierra Leone
SR - Southern Rhodesia
SP - Spain
SU - Sudan, Republic of the
SV - Svalbard (Spitsbergen)
SW - Sweden
SZ - Switzerland
SY - Syria
TW - Taiwan (Formosa) and Penghu (Pescadores)
TA - Tanganyika Territory
TH - Thailand
TU - Tunisia
TK - TURKEY
UA - Union of South Africa
UR - U. S. S. R.
YU - YUGOSLAVIA

CONFIDENTIAL

Page 14 of 146 Pages

Dokument 3

TARGET	D.C. NUMBER		TARGET NAME	TAC.TARGET NO.		VN		COUNTRY CODE	TYPE	OBJ. OF TGT.	
	DAF COUNTRY	TARGET		DEG.SQUARE	SEQ. NO.					LENGTH IN FEET	WIDTH IN FEET
0233A	0091	08203	KEMI	6524	014	11	02	FI	P2	6560	196
0234A	0091	08202	KAJAANI	6427	004	11	02	FI	T2	5577	197
0235A	0091	08206	ROVANIEMI	6625	007	11	02	FI	P2	6350	195
0236A	0103	08232	VIITI	6046	018	11	02	FI	T2	6560	200
0237A	0103	08205	JOENSUU/ONTTALA	6224	004	11	02	FI	T2	6560	196
0238A	0103	08233	VAASA/RUNSORY	6321	003	11	02	FI	P2	5700	200
0239A	0091	08203	IVALO	6827	002	11	02	FI	T2	4595	196
0240A	0103	08214	LAPPEENRANTA	6128	006	11	02	FI	T2	5250	195
0241A	0103	08207	KAUHAVA	6323	006	11	02	FI	P1	5000	120
0242A	0103	08229	SIIKAKANGAS	6124		11	02	FI	P	7100	200
0281M	0169	00335	BALTIYSK	5419	008	16	PO	UR		****	****
0282M	0169	00408	SWINOUJSCIE	5314	014	16	PO	PO		22000	4000
0283M	0151	00059	LIEPAJA	5620	001	16	PO	UR			
0284M	0161	00473	BARNEMUNDE	5412	019	16	PO	GE			
0285M	0161	00334	KALININGRAD	5420	004	11	02	UR		1700	350
0286M	0153	00078	LENINGRAD	5930		13	06	UR			
0287M	0163	P0162	KLAIPEDA	5521	001	16	PO	UR			
0288M	0152	00160	VENTSPILS	5721	001	16	PO	UR		23000	9999
0289M	0169	00002	GDYNIA	5418	004	16	PO	PO			
0290M	0153	00412	KRONSHTADT	5929		16	PO	UR			
0291M	0169	00471	ROSTOCK	5412	014	16	PO	GE			
0292M	0170	00500	WISMAR	5311	005	16	PO	GE		8250	4600
0293M	0169	00470	STRALSUND	5413	003	16	PO	GE		7760	4120
0294M	0169	00472	SASSNITZ	5413	010	16	PO	GE		5000	1400
0295M	0169	00316	GDANSK	5418	019	16	PO	PO			
0296M	0169	00318	KOLOBRZEG	5415	003	16	PO	PO		*****	****
0297M	0151	00023	RIGA	5413		16	PO	UR			
0298M	0153	00408	LOMONOSOV	5929		16	PO	UR			
0299M	0169	01674	MEL	5418		16	PO	PO		5000	1400
0270N	0092	00061	SEVERODINSK	6439		22	PO	UR			
0272N	0091	00122	MURMANSK	6833	005	16	PO	UR		*****	****
0273N	0091	00017	ROSTA	6933	025	16	PO	UR		8000	2000
0274N	0091	00097	POLYARNYY	6933	008	16	PO	UR			
0275N	0091	00092	PECHENGA LITAKHAMAR	6931		16	PO	UR		3500	1000
0276N	0091	00156	SAYDA GUBA	6933		22	PO	UR		4300	3650
0277N	0091	00153	OLENYA GUBA SUB BASE	6933	028	22	PO	PO			
0278N	0091	00054	YOKANGA	6839	001	16	PO	UR		6000	1600
0279N	0162	00029	NADVOYTSY LOCK	6334		67	PO	UR			50
0280N	0162	00040	PARANDOVA	6334		67	PO	UR		1900	50
0201CER	0170		LUDWIGSLUST	5311		13	05	GE			

SPECIAL HANDLING REQUIRED. NOT RELEASABLE TO FOREIGN NATIONALS

The Information Contained in This Document May Not Be Disclosed to Foreign Nationals or Their Representatives

TOP SECRET

TOP SECRET

TARGET NO.	O.E. NUMBER		TARGET NAME	TAC.TARGET NO.		VN		COUNTRY CODE	TYPE	DES. OF TGT.	
	TAC CHART	TARGET		DEG.SQUARE	SEQ. NO.					LENGTH IN FEET	WIDTH IN FEET
0282CER	0170		SCHWERIN	5311				GE			
0283CR	0170		BAD KLEINEN	5311		13	05	GE			
0284C	0170	01096	WISMAR	5311		13	05	GE		3146	687
0285CER	0170		PARCHIM	5311		13	05	GE			
0286CR	0169		KAROW	5312				GE			
0288CMR	0169		ROSTOCK	5312				GE			
0289CNR	0169		GREIFSWALD	5313				GE			
0290CER	0169		NEUBRANDENBURG	5313		13	05	GE			
0291EGR	0169		NEUSTRELITZ	5313		21	P0	GE			
0292EGR	0169		PASEWALK	5314		21	P2	GE			
0294BD	0051	00215	KURMASHI	6832		19	G9	SU			
0296BD	0091	00041	KEMI	6624	003	23	06	FI	E	1200	30
0297BD	0091	00042	ROVANIEMI	6629	002	19	09	FI	O	970	30
0298R	0091		SODANKYLA	6727		12	P2	FI			
0299R	005:		IVALO	6827		12	P2	FI			
0300D	0091	00105	KAUKONEN	6754		49	P6	FI	A	252	21
0301N	0092	00006	ARKHANGELSK	6440		16	P0	SU		13200	
0302N	0051	00161	TERIBERKA	6935		22	P0	SU			
0303N	0091	00004	BELOMORSK	6434		16	P0	SU			
0304BD	0169	00506	SZCZECIN?	5314		19	G9	PO	B	765	45
0681E	0170	01106	SCHWERIN	5311		12	P2	GE			
0682E	0170	01105	SCHWERIN	5311		12	P2	GE			
0683E	0170	01681	HAGENOW	5311		12	P2	GE			
0684E	0170	01094	WISMAR	5311		10	P0	GE		2000	1300
0685EG	0169	00200	GUSTROW	5312		21	P0	GE		7700	6400
0688D	0170		PARCHIM	5310		21	06	GE	P	500	
0689D	0170		WITTENBURG	5311		21	06	GE	P	2040	
0690R	0170		KRITZOWBURG	5311		12	P2	GE			
0711C	0170		GREVESMUHLEN	5311		13	05	GE		1500	125
0712C	0170		GADEBUSCH	5311		13	05	GE		1700	300
0713C	0170	00960	HAGENOW	5311	010	13	05	GE		6300	400
07150	0170	01575	SELMSDORF	5310				GE			
0716D	0170		LUDERSDORF	5310				GE			
0718D	0170		ZARRENTIN	5310				GE			
0726M	0170	00391	MOLTENAU LEVENSAU	5410	008	51	P0	GE		1300	1300
0727BD	0170	00206	RENDSBURG	5409	011	19	09	GE		550	27
0728BD	0170	00204	GRUNENTHAL	5409	010	22	09	GE		400	46
0729M	0170	00390	BRUNSBUETTELKOOG	5309	042	51	P0	GE		2450	1500
07300	0170	01029	KAPPELN	5409		22	08	GE		900	
0731BD	0170	00212	LAUENBURG	5310	029	22	09	GE		1700	80

SPECIAL HANDLING REQUIRED, NOT RELEASABLE TO FOREIGN NATIONALS

This Information Contained in This Document Will Not Be Disclosed to Foreign Nationals or Their Representatives

TOP SECRET

TARGET NO.	TAC NUMBER: TAC SHEET	TAC NUMBER: TARGET	TARGET NAME	TAC TARGET NO.: DEG. SQUARE	TAC TARGET NO.: SEQ. NO.	VN		COUNTRY CODE	TYPE	DEG. SQ. TGT.: LENGTH IN FEET	DEG. SQ. TGT.: WIDTH IN FEET
[illegible]	0170		SCHLESWIG	5409		12	P2	GW		525	225
[illegible]	0170	01741	KIEL	5410		12	P2	GW			
[illegible]	0170		NEUMUNSTER	5409		12	P2	GW			
[illegible]	0170		ITZEHOE	5309		12	P2	GW			
[illegible]			FLENSBURG	5409		12	P2	GW			
[illegible]			LUBECK	5310		12	P2	GW			20
1000A	0231		HEILIGENSTADT	5110	080	12	P2	GE			
1001D	0231		ARENHAUSEN	5109		49	PO	GE	A	100	
1002D	0231		DIETZENRODE	5110		44	PO	GE	B	50	
1003A	0231		WORBIS	5110		12	P2	GE			
1004A	0231	06796	DINGLSTADT	5110		12	P2	GE			
1005A	0170		WEFERLINGEN RD CTR	5211		12	P2	GE			
1006D	0170	01337	HELMSTEDT	5211		38	PO	GE	C	536	30
1007A	0170		HAMERSLEBEN RD CTR	5211		12	P2	GE			
1008A	0170		HESSEN	5210		12	P2	GE			
1009A	0231		OSTERWIECK	5110		12	P2	GE			
1010F	0170		LETZLINGER HEIDE	5211		12	P2	GE			
1011F	0170		SCHERNEBECK	5211		12	P2	GE			
1012F	0170		NEUENHOFE	5211		12	P2	GE			
1013F	0170		KLOTZE	5211		12	P2	GE			
1014F	0170		FLECHTINGEN	5211		12	P2	GE			
1015A	0231		RUBELAND	5110		12	P2	GE			
1016A	0231		HASSELFELDE	5113		12	P2	GE			
1017A	0231		NETZKATER	5113		12	P2	GE			
1018A	0231		HOLBACH	5113		12	P2	GE			
1019A	0231		PUSTLEBEN	5113		12	P2	GE			
1020A	0170		DIESDORF	5210		12	P2	GE			
1021A	0170		HOHRBURG	5111		12	P2	GE			
1022A	0170		LUDWIGSLUST	5311		12	P2	GE			
1033A	0170		PRITZIER	5311		12	P2	GE			
1034F	0170		LUBTHEEN	5311		12	P2	GE			
1040F	0170		LUDWIGSLUST	5311		12	P2	GE			
1060F	0169		NEUSTRELITZ II	5313		12	P2	GE			
1070BD	0170	00148	WITTENBERGE	5211	005	19	09	GE	Q	2540	35
1072B	0169	00638	SCHONHAUSEN	5212	006	19	09	GE	R	2660	30
1073D	0170	00595	TANGERMUNDE	5211	008	19	09	GE	Q	2740	30
1074D	0170	00085	HOHENWARTHE	5211	030	19	09	GE	Q	1280	80
1075B	0170	00538	SCHONEBECK	5211	034	19	09	GE	Q	2200	25
1080B	0231	00376	BARBY	5111	005	19	09	GE	R	2475	25
1081B	0231	04212	CALBE <GRIZEHNE>	5111	050	22	08	GE	J	1300	35

SPECIAL HANDLING SERVICES, NOT RELEASABLE TO FOREIGN NATIONALS
The Information Contained in This Document Will Not Be Disclosed to Foreign Nationals or Their Representatives
TOP SECRET

Page 27

Dokument 3

TARGET NO.	D.E. [illegible] VAC CHART	D.E. [illegible] TARGET	TARGET NAME	TAC. TARGET NO. DEG. SQUARE	TAC. TARGET NO. SEQ. NO.	VN		COUNTRY CODE	TYPE	DEL. OF TGT. LENGTH IN FEET	DEL. OF TGT. WIDTH IN FEET
1211C	0169	01416	NAUEN	5212	026	13	05	GE		5800	700
1212C	0169	00569	WUSTERMARK	5213	050	13	05	GE		12000	1500
1213C	0169	01781	PRITZWALK	5312	029	13	05	GE		3000	350
1214C	0169	01420	KONIGS WUSTERHAUSEN	5213	032	13	05	GE		4500	400
1215C	0169	01102	PASEWALK	5313	008	13	05	GE		3950	1000
1216C	0169		TEMPLIN	5313		13	05	GE		3250	300
1217C	0169		WRIEZEN	5214		13	05	GE		5500	500
1218C	0169	01780	FURSTENWALDE	5214	095	13	05	GE		6400	
1219C	0169	00511	NEUSEDDIN<SEDDIN>	5212	034	13	05	GE		12500	800
1220C	0231		UCKRO	5113		13	05	GE		1200	200
1221B	0169	00242	SZCZECIN <STETTIN>	5314	025	19	09	PO	R	600	34
1222D	0169	00248	DABIE<ALTDAMM>	5314	057	19	09	PO	R	660	33
1223D	0169	00375	RETOWSFELDE	5314	011	22	09	PO	J	840	80
1224D	0169	00252	GRYFINO<GREIFENHAGEN	5314	072	19	09	GE	Q	820	26
1225D	0169	00250	SCHWEDT	5314	071	20	09	GE	P	750	35
1226BD	0169	00293	OSINOW DOLNY HOHENWU	5214		19	09	PO	Q	700	33
1227BD	0169	00291	SIEKIERI ZACKERICK	5214	081	19	09	PO	R	2500	35
1228BD	0169	00238	KOSTRZYN	5214	003			PO			
1229BD	0169		FRANKFURT	5214				GE			
1230D	0169	00246	FRANKFURT	5214	068	21	06	GE	F	800	30
1256BD	0170	00212	LAUENBURG	5310	029	22	09	GW	L	1700	50
1267C	0169	00634	STARGARD	5315	005	13	05	PO		8000	1700
1268C	0169	02238	KLUCZEWO<KLUTZOW>	5315		13	05	PO			
1284BD	0231		BERNBURG	5111				GE	CK		
1285D	0231		HERNBERG CNTR HWY BR	5111		19	09	GE	S	350	40
1290BD	0231	02540	HALLE	5111	109			GE	E	360	60
1291B	0231	02538	HALLE SW	5111	053	49	PO	GE	A	660	30
1301R	0170		BOIZENBURG HWY INT	5310		12	P2	GE			
1302R	0170		SALZWEDEL RD CTR	5211		12	P2	GE			
1303R	0170		ARENDSEE	5211		12	P2	GE			
1304R	0170		DAHRE	5210		12	P2	GE			
1305R	0170		CALBE HWY INT	5211		12	P2	GE			
1306R	0170		GARDELEGEN RD CTA	5211		12	P2	GE			
1307R	0170		MIESTERHORST	5211		12	P2	GE			
1308R	0170		BUCHHORST	5211		12	P2	GE			
1309R	0170		RATZLINGEN HWY INT	5211		12	P2	GE			
1310R	0170		CALVORDE HWY INT	5211		12	P2	GE			
1311R	0170		ERXLEBEN HWY INT	5211		12	P2	GE			
1313R	0170		SEEHAUSEN HWY INT	5211		12	P2	GE			
1314R	0231		STAPELBURG	5110		12	P2	GE			

SPECIAL HANDLING REQUIRED. NOT BE CASABLE TO FOREIGN NATIONALS
The Information Contained in This Document Will Not Be Disclosed to Foreign Nationals or Their Representatives

TOP SECRET

Page 24.

Dokument 3

Dokument 3

TOP SECRET

TARGET NO.	U.E. NUMBER		TARGET NAME	TAC.TARGET NO.		VN		COUNTRY CODE	TYPE	DES. OF TGT.	
	WAC CHART	TARGET		DEG. SQUARE	DEG. NO.					LENGTH IN FEET	DEPTH IN FEET
34808	0231	01309	DECIN	5014	017	19	09	CZ	D	810	60
34810	0231	01549	DECIN	5014	021	19	09	CZ	B	400	40
34828	0231	01304	DECIN S<PRODMERLY>	5014	025	19	09	CZ	B	640	16
34830	0231	02855	CESKA LIPA	5014	026	13	05	CZ		5200	1900
34848	0231	02848	LIBEREC	5015	006	13	05	CZ		8000	1000
34858	0231	00728	UST' NAD LABEM STREV	5014	014	19	09	CZ	B	820	16
34868	0231	00812	LITOMERICE	5014	019	19	09	CZ	B	1100	25
34870	0231	01444	BRANDYS NAD LABEM	5014	023	21	06	GE	B	600	30
34888	0231	00729	CELAKOVICE	5014	030	19	09	CZ	B	345	35
3490C	0231	01267	NYMBURK	5015	001	13	05	CZ		8500	1600
3491D	0231	01002	PODEBRADY	5015	001	19	09	CZ	S	328	30
3492C	0231	00249	KOLIN	5015	002	13	05	CZ		13000	750
3493D	0231	00819	KOLIN	5015	002	29	08	CZ	G	600	48
3494B	0231	01538	PARDUBICE	5015	001	19	09	CZ	R	510	30
3495D	0231	01437	PARDUBICE	5015	010	20	09	CZ	P	320	25
34968	0231	00713	JAROMER	5015	006	22	09	CZ	L	460	15
3500BD	0232	00486	STEINAU	5116				PO	GR		
35018	0231	02292	HIRSCHBERG	5015	009	29	08	PO	G	960	30
3502B	0232	00689	BRESLAU WROCLAW	5117	010	19	09	PO	B	1403	22
3503C	0232	00748	BROKAU WROCLAW	5117	034	13	05	PO		11525	1000
3510D	0232	00729	OSTRAVA	4918	016	19	09	CZ	S	295	40
3511C	0232	00550	PREROV	4917	001	13	05	CZ		10600	1100
3512BX	0232	00443	OLOMOUC	4917				CZ			
35138	0232	01327	HRANICE M	4917	014	34	PO	CZ	A	1300	30
3514B	0232	01595	MORAVICANY	4916	023	22	09	CZ	K	350	20
3514BC	0232	02163	HEYDEBREK KEDZIERZYN	5016				PO			
35168	0232	00720	RATIBOR RACIBORZ	5016	002	19	09	PO	R	310	30
3517C	0232	02019	CESKY TESIN	4916	010	13	05	CZ		7800	750
3520BCD			GOSCHWITZ	5011				GE			
3523BC	0231		BAD SULZA GROSSHENGN	5111				GE			
3524BDE			NAUMBERG	5111				GE			
3525D	0231	01757	WEISSENFELS E	5111	015	69	PO	GE	A	340	47
3527B	0231	01734	WURZEN	5112	012	19	09	GE	B	1190	23
3528D	0231	06807	STADTRODA	5011	051	22	08	GE	J	880	70
3529C	0231	03102	ZEITZ	5112	031	13	05	GE		9300	700
3530D	0231	04501	LANGENBERG THIESCHIT	5012	038	22	08	GE	J	396	60
3531C	0231	00809	GERA	5012	006	13	05	GE		7890	1300
3532G	0231	01969	ALTENBURG	5112		10	PO	GE			
3533C	0231	01283	ALTENBURG	5013	016	13	05	GE		10336	1000
3534D	0231	04494	CRIMMITSCHAU	5012	036	22	08	GE	J	1900	75

SPECIAL HANDLING REQUIRED, NOT releasable to foreign nationals

The Information Contained in This Document Will Not Be Disseminated to Foreign Nationals or Their Representatives

TOP SECRET

TOP SECRET

TARGET NO.	B.E. NUMBER: TAC CHART	B.E. NUMBER: TARGET	TARGET NAME	TAC/TARGET NO.: REG.SQUARE	TAC/TARGET NO.: SQ. NO.	VN		COUNTRY CODE	TYPE	SEC. OF TGT.: LENGTH IN FEET	SEC. OF TGT.: WIDTH IN FEET
1315A	0231		FLEND	5110		12	P2	GE			
1316A	0231		ELLRICH	5110		12	P2	GE			
1317A	0231		ZWINGE	5110		12	P2	GE			
1318A	0231		MACKENRODE	5110		12	P2	GE			
1319A	0231		ECKLINGERODE	5110		12	P2	GE			
1320A	0231		LEITDE <LEINEFELDE>	5113		12	P2	GE			
1321A	0231		UDER	5110		12	P2	GE			
1322A	0231		EIGENRIEDEN	5110		12	P2	GE			
1323A	0231		SONDERSHAUSEN	5110		12	P2	GE			
1326A	0231		BLANKENBURG RD CTR	5110		12	P2	GE			
1329D	0170	01583	BRAUNSCHWEIG<WENDEN>	5210	005	22	08	GE	L	250	60
1330A	0170		HARELERWALD	5210		12	P2	GE			
1331D	0231	00832	LIPPOLDHAUSEN	5109	004	22	08	GE	J	1400	70
1400A	0231		NORDHAUSEN	5110		12	P2	GE			
1402A	0231		HALBERSTADT	5111		12	P2	GE			
1404A	0231		BLANKENBURG	5110		12	P2	GE			
1405A	0231		SANGERHAUSEN MR CTR	5111		12	P2	GE			
1406A	0231		SONDERHAUSEN	5110		12	P2	GE			
2400B	0231	00809	EISENACH SW	5010		12	P2	GE			
2401D	0231		EISENACH NE	5010		12	P2	GE			
2402D	0231		EICHRODT	5010		12	P2	GE			
2405A	0231		CESKA KUBICE MBY INT	4912		12	P2	CZ			
2406F	0231		MEININGEN	5010		12	P2	GE			
2506F	0231		GERSTUNGEN	5010		12	P2	GE			
2507F	0231		GIESE	5009		12	P2	GE			
2508F	0231		KALTENSUNDHEIM	5010		12	P2	GE			
2509F	0231		MIRSCHBERG	5011		12	P2	GE			
2511A	0231		MEINIGN MBY INT	5010		12	P2	GE			
2512X	0231		EISENACH CC & TRPS	5010		12	P2	GE			
2513D	0231		GOTHA	5010				GE			
2515GR	0231		SUHL	5010				GE			
2519BR	0231		ZELEZNA RUDA	4913				CZ			
3420G	0232	01617	ZILINA	4916	008	19	09	CZ	A	370	18
3422C	0232	00859	BRECLAV	4816	001	13	05	CZ		9300	900
3423B	0232	00448	HLOHOVEC	4817	007	19	09	CZ	B	930	18
3424D	0232	C1662	SINTAVA	4817	007	19	09	CZ	C	930	88
3425B	0232	00458	SALA	4817	006	22	09	CZ	A	1490	89
3426BD	0232	00421	BRATISLAVA	4817	005			CZ	D	1390	88

SPECIAL HANDLING REQUIRED, NOT RELEASABLE TO FOREIGN NATIONALS
The Information Contained in This Document Will Not Be Disclosed to Foreign Nationals or Their Representatives

Page 25

TOP SECRET

Dokument 3

TOP SECRET

TARGET NO.	B.E. NUMBER		TARGET NAME	TAC.TARGET NO.		VI				DES. OF TGT.	
	TAC CHART	TARGET		DEG.SQUARE	SEQ. NO.			COUNTRY CODE	TYPE	LENGTH IN FEET	WIDTH IN FEET
3608B	0169	00571	ZULLICHAU SULECHOW	5215	015	22	09	PO	F	1509	16
3606B	0169	01254	ZULLICHAU SULECHOW	5215		19	09	PO	B	330	16
3607D	0169	00572	ZULLICHAU SULECHOW	5215		20	09	PO	B	1300	35
3608D	0169	00526	CROSSN KROSNO ODRZNS	5218	031	19	09	PO	G	936	42
3609D	0169	01488	CROSSN KROSNO ODRZNS	5219		49	PO	PO	A	766	48
3610C	0231	01793	GRUENBG ZIELONA GORA	5115	048	13	05	PO		3400	1000
3611C	0232	01172	GLOGAU GLOGOW	5116	044	13	05	PO		11000	1000
3612D	0231	06403	SWIETOSZOW URBAN STR	5115		22	08	PO	J	300	
3615C	0231	00248	KLATOVY	4913	009	13	05	CZ		3100	300
3616B	0231	04111	SUSICE	4913	012	19	09	CZ	B	200	15
3617B	0231	04107	KLATOVICE	4913	023	19	09	CZ	B	250	15
3618DC	0231		STRAKONICE	4913				CZ			
3619D	0231	05069	PODOLSKO	4914	001	22	08	CZ	G	1640	28
3620C	0231	02857	TABOR	4914		13	05	CZ		5000	450
3621D	0231	05849	PLANA NAD LUZNICI	4914	015	38	PO	CZ	C	480	15
3622DC	0231		PROTIVIN	4914				CZ			
3624B	0231	00718	CESKE BUDEJOVICE	4814	004	19	09	CZ	B	480	18
3625D	0231	04801	CESKE BUDEJOVICE	4814	017	21	06	CZ	F	320	40
3626CF	0231	00220	CESKE BUDEJOVICE	4814				CZ			
3627DF	0231		PISEK	4914				CZ			
3628C	0232	01061	WIEN STRASSHOF	4816	016	13	05	AU		8290	900
3631BD	0232	00351	TULLN	4816	015	19	09	AU	G	1450	75
3632B	0231	06192	LINBERG<SCHLEINZBACH	4815	048	22	09	AU	K	280	45
3633B	0231	04073	NEULENGBACH	4815	009	49	PO	AU	A	430	26
3634B	0231	04071	HADERSDORF	4815	004	19	09	AU	B	330	18
3635D	0231	04411	SANKT POLTEN	4815	013	23	06	AU	E	670	47
3636B	0231	00459	KREMS	4815	001	19	09	AU	B	2140	18
3637B	0231	03530	ERLAUF <BRUNN>	4815	010	19	09	AU	B	278	17
3638D	0231	04815	WINDEN	4815	012	20	09	AU	B	390	22
3639B	0232	00451	DEVINSKA<MARCHEGG>	4816		29	06	CZ			
3644BD	0231	00656	LINZ	4814	001	19	09	AU	G	1270	30
3647D	0231	01748	LINZ	4814	039	22	08	AU	J	1000	100
3648BF	0231		LINZ	4814				AU			
3649C	0231	02852	GMUND	4814	011	13	05	AU		3200	700
3650B	0231	03532	ENNS	4814	007	19	09	AU	B	630	38
3651BD	0231	00654	MAUTHAUSEN	4814	031	19	09	AU	B	1100	30
3653D	0231	02335	ENNS	4814	003	19	09	AU	G	870	28
3654B	0231	01343	AMSTETTEN SOUTH	4814	010	22	09	AU	J	200	40
3655D	0232	01296	KLAUS SOUTH	4714	041	19	09	AU	B	300	18
3656B	0232	01298	GROSS REIFSLING	4714	003	19	09	AU	B	191	18

SPECIAL HANDLING REQUIRED. NOT RELEASABLE TO FOREIGN NATIONALS
The Information Contained in This Document Will Not Be Disclosed to Foreign Nationals or Their Representatives Page 29

TOP SECRET

TOP SECRET

TARGET NO.	B.E. NUMBER: BAC CHART	B.E. NUMBER: TARGET	TARGET NAME	TAC. TARGET NO.: DEN. SQUARE	TAC. TARGET NO.: SEQ. NO.	YN		COUNTRY CODE	TYPE	DES. OF TGT.: LENGTH IN FEET	DES. OF TGT.: WIDTH IN FEET
4054C	0252	00863	KARLOVAC	4515		13	05	YU		4750	200
4055E	0252	02003	KNIN ARMY BKS SW	4516		12	P2	YU			
4056E	0252	02009	NOVO MESTO	4515		12	P2	YU		3000	2200
4057D	0252	00022	PODSUSED (ORESJE)	4515	0.5	20	09	YU	P	720	83
4058C	0252	00140	SISAK	4516		13	05	YU			
4059C	0252		TREBNJE	4515		13	05	YU			
4060C	0252	00044	ZAGREB	4515	004	13	05	YU		3600	900
4061B	0252	00039	ZAGREB	4515	009	19	09	YU	S	500	35
4062D	0252	00048	ZAGREB	4515		23	06	YU	E	720	30
4063C	0252	01553	ZINCANI POST STEINBR	4615	003	13	05	YU		1300	150
4064F	0252		BISCHOFLAK	4614		12	P2	YU			
4065F	0252		DELNICE	4514		12	P2	YU			
4066F	0252	01061	KRANJ ARMY BKS NRI	4614	001	12	P2	YU			
4067F	0252		LJUBLJANA	4614		12	P2	YU			
4068F	0252		LOGATEC	4514		12	P2	YU			
4069F	0252		MATTUGLIE	4514		12	P2	YU			
4070F	0252	02000	POSTUMIA(POSTOJNA NE	4514		12	P2	YU			
4071F	0252	01996	RIJEKA ARMY BARRACKS	4514		12	P2	YU			
4072F	0252		VILLA DEL NEVOSO	4514		12	P2	YU			
4073F	0252	02080	VRHNIKA BKS NORTH	4514		12	P2	YU			
4074C	0252	01327	BRUNNKFEHRINGS	4616	006	13	05	AU		2400	125
4075C	0252	01584	FRIEDBERG	4716		30	P3	AU			
4076C	0252		GERSDORF JUNCTION	4615		44	P3	AU			
4077C	0252	00355	KLAGENFURT	4614	006	13	05	AU		5000	
4078B	0252	00495	KNITTELFELD	4714	007	19	09	AU	R	365	10
4079D	0252	00744	LAVAMUND	4614	016	22	08	AU	J	545	10
4081C	0252		ST VIET	4614		13	05	AU		1900	
4082C	0252		STEINHAUS	4715		13	05	AU			
4083C	0252	00488	WIENER NEUSTADT	4716	001	13	05	AU		6750	750
4084C	0252		WOLFSBERG	4614		13	05	AU			
4085C	0252	00700	BISCHOFSHOFEN	4713		13	05	AU		4500	500
4086C	0252		HIEFLAU	4714		13	05	AU		2000	
4087C	0252	00581	INNSBRUCK	4711		13	05	AU		3675	1050
4088B	0252	00678	LEOBEN	4715	012	19	09	AU	R	265	37
4089C	0252		PECHKOF(STEINACH)	4711		13	05	AU		2000	
4090C	0252	01744	SELZTHAL	4714	003	13	05	AU		4200	400
4091C	0252	00730	WORGL	4712	005	13	05	AU		3750	850
4190E	0323	00279	TOLBUKHIN	4327		12	P2	BU		[illegible]	[illegible]
4191B	0322	00289	POLYANOVGRD KARNOBAT	4226	001	19	09	BU	R	500	40
4192C	0322	00411	POLYANOVGRD KARNOBAT	4226		13	05	BU		8300	[illegible]

SPECIAL HANDLING REQUIRED, NOT RELEASABLE TO FOREIGN NATIONALS
The Information Contained in This Document Will Not Be Disclosed to Foreign Nationals or Their Representatives

Page 30

TOP SECRET

Dokument 3

TOP SECRET

Appendix 2 (Barrier and Denial Plan) to Annex H (Engineer) to 9th Corps EDP 1-62 (U)

(1) Barrier Plan:

(a) Armored Cavalry engineers execute obstacles as far forward of Battle Area A as time permits to effect maximum delay of enemy.

(b) Fixing force engineers move to and concentrate effort on Battle Area A, inclusive of the Cut-Line (See Tab A), creating a barrier system to canalize enemy forces into selected killing grounds.

(c) Reserve force engineers create a barrier on Corps North Flank in vicinity of the WETTERAU Corridor.

(d) Corps engineer units construct barriers in depth with priority of effort to Battle Area B.

(2) Denial Plan: Within the capability, and on lower priority than the execution of essential tactical demolitions and obstacles, denial targets will be destroyed, neutralized or evacuated in toto. Resources of military interest to be denied to the enemy are:

(a) Atomic weapons and components thereof.

(b) Means of communications by air, rail, road, and inland waterways (installations, transport, stocks).

(c) Supplies and equipment useable for military operations.

(d) Telecommunications systems.

(3) Atomic Demolition Munitions (ADM). See Tab B (Nuclear Support Plan).

b. 3rd Armored Division:

(1) Plan, design, prepare and execute obstacle system in Battle Area A to canalize enemy forces into selected killing grounds and to protect Corps North Flank.

(2) Assign trace and/or target responsibility to supporting and attached units. Initially Corps engineer effort will be on Battle Area B.

(3) Be prepared to prepare and execute 8th Inf Div barrier in vicinity of WETTERAU Corridor if placed in Corps Reserve.

c. 14th Armored Cavalry (-)(Reinf):

(1) Plan, prepare, and execute obstacles as far forward of Battle Area A as the situation permits.

(2) Be prepared to relieve 8th Infantry Division Brigade on MAIN River Bridges and continue missions directed in para 3(b) below.

Dokument 4

TOP SECRET

Appendix 2 (Barrier and Denial Plan) to Annex N (Engineer) to 5th Corps EDP 1-62 (U)

d. 37th Engineer Group:

(1) Plan, design, prepare and execute barrier system in Battle Area B.

(2) Organize the ground for defense in Battle Area B in coordination with 3rd Armored Division.

(3) If required, assist 3rd Armored Division in planning obstacle system in Battle Area A.

(4) Upon completion of barriers and defensive positions in Battle Area B, and time permitting, be prepared to reinforce obstacle system in Battle Area A.

e. 69th Engineer Company (Topo)(Corps).

f. Corps Reserve:

(1) 8th Infantry Division (-)(Reinf).

(a) Plan, design, prepare and execute barrier system to protect Corps North flank in area of WETTERAU Corridor from Vic of CLEEBERG (MA6888) to Vic of NIEDER GEMUNDEN (NB0416).

(b) Be prepared to prepare and execute 3rd Armored Division barrier plan if committed as fixing force.

(2) 8th Infantry Airborne Brigade:

(a) With the assistance of 11th Engineer Group plan, install, and be prepared on Corps Commanders order to execute demolitions on all MAIN River bridges and navigation locks in sector.

(b) Effect coordination with 11th Engineer Group on decking of the MAINZ-BIEBRICH railway bridge.

g. Coordinating Instructions.

(1) Tab A (Traces, Barrier Zones, and Responsibilities).

(2) Consider all means of supplementing natural obstacles by the use of available local resources, i.e., bulk POL products stored along inland waterways might be drained into the waterway at the appropriate time and ignited to create a flame barrier.

(3) When changes in area of responsibility occur, coordination between interested agencies will be effected to:

(a) Transfer preplanned target folders, target data, and instructions for target execution.

(b) Transfer materials provided for the execution of preplanned targets.

Dokument 4

TOP SECRET

Appendix 2 (Barrier and Denial Plan) to Annex H (Engineer) to 5th Corps SOP 1-62 (U)

(4) Prepared targets will be guarded in accordance with STANAG 2017. Make maximum use of "immediate" instead of "deferred" targets to conserve manpower.

(5) Coordinate obstacle and fire support plans at all levels to canalize and trap enemy forces into killing zones.

(6) Be prepared to employ chemical land mines and contaminants to supplement conventional demolitions and obstacles.

(7) Units coordinate barrier plans with appropriate area commands to insure successful execution of NED/NOMTU before blocking evacuation routes.

(10) All rail lines and highways will be cut along the Battle Area A Cut-Line.

(11) A minimum of two (2) copies of target folders will be prepared for each target, one (1) to be retained by the executing unit and one (1) to be forwarded to this headquarters, ATTN: Engineer, for forwarding to USK IV. Subordinate headquarters may require additional copies if desired.

(12) Conventional targets will be numbered in accordance with Tab D (Conventional Target Numbering System).

(13) Units, having target folders on targets which were their responsibility under earlier plan but become the responsibility of other units under this plan, will transfer target folders to the major unit now having responsibility for the zone in which the target is located.

(14) Tactical commanders will relieve engineer target guards and assume responsibility for execution of all "deferred" targets within their sector.

Dokument 4

TOP SECRET

Appendix 2 (Barrier and Denial Plan) to Annex H (Engineer) to 5th Corps EDP 1-62 (U)

(15) Tab C (Detailed Barrier Overlay) - To be published upon receipt, review, and approval by this headquarters of subordinate unit barrier plans.

(16) Reports:

a. 5th Corps Field SOP.

b. Tab E (Barrier Reports) to Appendix 2 (Barrier and Denial Plan).

4. (U) ADMINISTRATION AND LOGISTICS: 5th Corps Admin Order EDP 1-62 (U).

5. (U) COMMAND AND SIGNAL:

a. Signal. Annex G (Signal).

b. Command. Annex H (Engineer).

Acknowledge.

MICHAELIS
Lt Gen

Tabs:
A - Fences, Barrier Zones, and Responsibilities.
B - Nuclear Support Plan.
C - Detailed Barrier Overlay (TBP)
D - Conventional Target Numbering System
E - Barrier Reports

DISTRIBUTION: Distribution List.

OFFICIAL:

HASSELBACK
G-3

Dokument 4

(6) Conventional Demolitions:

(a) Units will prepare conventional demolition plans to support operations in the event A-hour is delayed.

(b) When nuclear demolitions are employed, conventional demolitions will be used to reinforce and cover gaps in time and distance of nuclear demolitions.

(7) Release Procedures:

(a) ATH team notification of the initiation of nuclear warfare (A-hour announcement or order to fire the first nuclear fire mission) will be the responsibility of the parent engineer headquarters prior to team attachment to tactical units. Following attachment, responsibility for the release notification to attached teams is that of the Executing Commander of the unit to which teams are attached.

(b) Appendix 2 (A-hour Message Procedures) to Annex D (Fire Support Plan).

(c) Release authority delegation: Tab A to Appendix 1 (Atomic Support Plan) to Annex D (Fire Support Plan).

Dokument 4

Tab B (Nuclear Support Plan) to Appendix 7 (Barrier and Denial Plan) to Annex H (Engineer) to 5th Corps EDP 1-62 (U)

3. Verification at team level will be accomplished by the team leader, in the event an engineer officer is present with the team, or by the senior assembly man in the event no team officer is present and the team leader has received the release announcement. In either case verification will be accomplished by an individual other than the one who received the R-hour message or order to fire, over a different communications means, if available, and with an officer in the higher headquarters other than the one who passed the original message.

(d) Releasing commanders are authorized to release ADMs of fractional yield (less than 1KT) for use by regimental, brigade and comparable level commanders prior to the development of specific targets subject to the following:

1. R-hour has been declared by SACEUR.

4. Coordination with adjacent units as required.

b. 3rd Armored Division.

c. 8th Infantry Division.

d. 14th Armored Cavalry.

e. 37th Engineer Group.

f. Coordinating Instructions.

(1) 5th Corps Field SOP.

(2) Displacement and location of ADM delivery units will be reported to Corps Engineer (Main).

(3) Annex J (Atomic Support) to 7th Army Field SOP as modified by current LOI, 5th Corps, subject: Fire Support Coordination Procedures (U).

(4) Dissemination of the contents of this appendix will be restricted to that required for planning purposes.

(5) Advanced Weapons Positioning Directive (Limited Distribution). (Issued Separately).

(6) Allocations (Limited Distribution)(Issued Separately).

Dokument 4

TOP SECRET

5TH CORPS
FRANKFURT, GERMANY

Tab B (Nuclear Support Plan) to Appendix 2 (Barrier and Denial Plan) to Annex H (Engineer) to 5th Corps ENP 1-62 (U)

1. (U) SITUATION:

   a. Enemy Forces. Annex B, Intelligence.

   b. Friendly Forces. Annex H, Engineer.

2. (S) MISSION: Divisional and non-divisional engineers plan for and emplace atomic demolitions to provide nuclear support to 5th Corps ground force commanders.

3. (TS) EXECUTION:

   a. Concept of Employment:

      (1) The success of atomic demolition munitions is contingent upon timely resupply, adequacy of communications for command and control of delivery teams and the deliberate integration of the munitions in barrier and maneuver plans.

      (2) The protection of nuclear capable units will be a matter of primary concern in all ADM planning.

      (3) Target selection priorities will be as follows:

         (a) Defiles, bridges and tunnels on main enemy approach routes.

         (b) Critical facilities such as airfields and major logistical concentrations.

      (4) Troop safety:

         (a) The releasing commander initiating the nuclear fire mission is responsible for notifying all units in his sector of impending detonation.

         (b) Coordination of effects, where necessary, will be accomplished prior to release of any munition.

         (c) The degree of risk to which friendly troops will be exposed will be based on negligible risk criteria. A decision to accept a higher degree of risk must be a command decision made by the division, Corps or the Army commander, for each individual case.

         (d) Maximum advance notification of an ADM detonation consistent with the urgency of the mission, will be provided to the Air Force through FSCC channels.

Dokument 4

Tab B (Nuclear Support Plan) to Appendix 2 (Barrier and Denial Plan) to Annex H (Engineer) to 5th Corps EDP 1-62 (U)

4. (TS) ADMINISTRATION AND LOGISTICS: 5th Corps ADMIN Order EDP 1-62 (U).

5. (U) COMMAND AND SIGNAL: Annex H (Engineer) to 5th Corps EDP 1-62 (U).

Acknowledge.

MICHAELIS
Lt Gen

1 Incl
Target List (Limited Distribution)(TSF)

DISTRIBUTION: Distribution List

OFFICIAL:

RASSELMACK
C-3

Dokument 4

TOP SECRET

d. Paragraph 2, page 2, lines 6 and 7, the words "provides US Army atomic weapons support for Allied forces as directed" are deleted.

e. Paragraph 3a, page 2, the letter "B" is changed to "C."

f. Paragraph 3b, page 2, the words "Seventh United States Army" are changed to read "Seventh Army."

g. Paragraph 3b(4), page 2, line 1 is changed to read "On order of CINCUSAREUR, release ground * * *."

h. Paragraph 3b(5), page 3, is superseded as follows:

(5) (Superseded) 32d Artillery Brigade continues present mission.

i. Paragraph 3d, page 3, the words "Berlin Command" are changed to read "US Army, Berlin."

j. Paragraphs 3g(5) and (6), page 4, are rescinded.

k. Paragraph 3k, page 4, is superseded as follows:

n. (Superseded) Northern and Southern Area Commands. USAREUR OPLAN 302, paragraph 3n, applies.

l. Paragraph 3l, page 4, is superseded as follows:

l. (Superseded) Special Ammunition Support Command. USAREUR OPLAN 302, paragraph 3l, applies.

m. Paragraph 3j(3), page 4, is changed by deleting everything after "messages" and substituting the following:

Use of nuclear weapons with yields of 10 KT or less is authorized in friendly and neutral countries provided: H-hour has been declared, and military necessity dictates. The use of nuclear weapons of larger yield than 10 KT requires the specific approval of CINCUSAREUR.

n. Paragraph 3j(5), page 4, is superseded as follows:

(5) (Superseded) Assume operational direction of Allied forces willing to accept US leadership, and provide combat and logistic support to Allies to the extent that the success of US-Allied operations will be enhanced.

Dokument 4

TOP SECRET

b. Signal communications and electronics.

(1) Current USAREUR Signal Operating Instructions (SOI).

(2) Annex D.

FREEMAN
General

Annexes:

A. Intelligence
B. Friendly Forces
C. Concept of Operations
D. Signal
E. (Not used)
F. Civil Affairs
G. (Not used)
H. Logistics
I. Personnel and Administration
J. Demolitions
K. Information
L. Chemical and Biological Warfare
M. Comptroller/Finance

OFFICIAL:

/s/ Vogelaff
for DOLEMAN
DCSOPS

Dokument 4

Aus dem Operationsplan für das 5. US-Korps in Frankfurt (Main)

Mit Hilfe des Plans »11. Ingenieurgruppe« die Zerstörung aller Mainbrücken und Schleusen im Gebiet vorbereiten und auf Befehl des Korpskommandanten durchführen...

Alle Möglichkeiten in Betracht ziehen, wie natürliche Hindernisse mit Hilfe am Ort vorhandener Hilfsmittel ergänzt werden können, das heißt, große Mengen von Erdölprodukten, die neben Binnenwasserstraßen gelagert werden, könnten zum richtigen Zeitpunkt in die Wasserstraße geleitet und angezündet werden, um eine Barriere aus Flammen zu schaffen...

Bereitstehen, um chemische Landminen und bakteriologische Kampfstoffe einzusetzen und so konventionelle Zerstörungen und Hindernisse zu ergänzen...

Die Prioritäten für die Auswahl von Zielen (für taktische Atomwaffen - d. Übers.) sind wie folgt:

a) Engpässe, Brücken und Tunnel auf den Hauptanmarschwegen des Gegners.
b) Wichtige Anlagen wie Flugplätze und größere Konzentrationen von Nachschub...

Der Einsatz von Kernwaffen mit einer Sprengkraft von zehn Kilotonnen oder weniger ist gestattet in befreundeten und neutralen Ländern... Der Einsatz von Kernwaffen mit einer größeren Sprengkraft als zehn Kilotonnen erfordert die besondere Genehmigung des US-Oberkommandos in Europa.

Auszugsweise Übersetzung von Dokument 4

TOP SECRET

Headquarters
US EUROPEAN COMMAND
APO 128 US Forces
15 June 1964

OPERATION PLAN
USCINCEUR NR 100-6

Maps:

a. Europe, North Africa and Asia 1:6,000,000 AMS 1202 Sheets 8, 9, 19, 20, 21, 31A, 32, 33, 42 and 43.

b. Europe, Middle/Near East, Asia to 90°E Long. and North, Central and West Africa South to 0° Lat. 1:1,000,000 AMS 1301

Task Organizations:

a.	US Army Europe	CINCUSAREUR
b.	US Naval Forces Europe	CINCUSNAVEUR
c.	US Air Forces in Europe	CINCUSAFE
d.	CIA Force Europe	COMCIAEUR
e.	Support Operations Task Force Europe	COMSOTFE
f.	MAAGs and Missions	CHMAAGs and Missions

1. (TS) SITUATION.

a. General:

(1) The Joint Chiefs of Staff have directed the Commander in Chief, United States European Command to plan to conduct early offensive operations in event of US pre-emptive attack. The definition of US pre-emption is "... US attack is launched in response to unequivocal strategic warning of impending major Sino-Soviet Bloc attack upon the US or its allies, with US forces world-wide being in a state of advanced readiness." The Joint Chiefs of Staff have directed that the general war plans of unified and specified commanders and the Single Integrated Operation Plan (SIOP) will provide for execution by SIOP forces, when directed by competent authority, of two pre-emptive US Attack Options. They are Attack Option I in which the objective is the destruction or neutralization of the Sino-Soviet Bloc strategic nuclear delivery forces posing a threat to the US and its allies and to US and allied forces overseas; and Attack Option II in which the objective is that of Option I plus the destruction or neutralization of other elements of Sino-Soviet Bloc military forces and military resources in being.

THIS PLAN CONSISTS OF 10 PAGES

Change 1 to USCINCEUR OPLAN
NR 100-6

DOWNGRADED AT 12 YEAR INTERVALS; NOT AUTOMATICALLY DECLASSIFIED. DOD DIR 5200.10

Dokument 5

TOP SECRET

OPERATION PLAN
USCINCEUR NR 100-6

(2) This plan, Commander in Chief, US European Command Operation Plan Number 100-6 (USCINCEUR OPLAN NR 100-6), provides for early offensive operations in the United States European Command in coordination with and exploitation of US pre-emptive attack.

b. Enemy Forces. Annex C and the current USEUCOM Joint Intelligence Estimates.

c. Friendly Forces.

(1) Allied Forces will conduct operations to assure the security of their forces and territories. Those which elect to support U. S. pre-emption will accomplish their portion of SACEUR's NEW.

(2) The U. S. Strategic Air Command and the U. S. Atlantic Command will conduct strike operations to degrade enemy military capabilities to oppose the U. S. European Command and allied forces in Europe.

(3) The U. S. Atlantic Command will conduct operations in coordination with national commanders of allied countries to maintain sea communications from the Western Hemisphere to Europe.

(4) The U. S. Military Sea Transportation Service will control and operate sea transportation for the Department of Defense, except for that sea transportation operated by units of the United States Lands.

(5) The U. S. Military Air Transport Service will provide, on an inter-theater basis, air transportation and medical air evacuation for the Department of Defense.

(6) U. S. Naval Forces, Eastern Atlantic and Mediterranean will conduct operations, as a specified command, until it is established by the activation of a U. S. Middle East Command, in the Middle East and North Africa, exclusive of the area assigned USCINCEUR, as may be directed by the Joint Chiefs of Staff.

(7) The U. S. Strike Command will provide a general reserve of combat-ready forces to reinforce other unified commanders and will plan and execute contingency operations as directed by the Joint Chiefs of Staff. In support of this plan, U. S. Strike Command will provide the airborne divisions and the necessary troop carrier and related support strike and such other augmentation forces as directed by the Joint Chiefs of Staff.

Change 1 to USCINCEUR OPLAN 100-6.

Dokument 5

TOP SECRET

TOP SECRET

OPERATION PLAN
USCINCEUR NR 100-4

(8) The U. S. National Security Agency (NSA) will provide direct signal intelligence support and/or service, as appropriate, to USCINCEUR and assist and advise USCINCEUR on signal intelligence and communication security matters, as required.

(9) The US Army, US Navy, US Marine Corps, and US Air Force will provide administrative and logistic support in accordance with approved directives and agreements.

4. Attachments and Detachments.

(1) Commander, Central Intelligence Agency Force, Europe (COMCIAEUR) reports to USCINCEUR upon the declaration of a Reinforced Alert, or earlier if the President so directs.

(2) Support Operations. Upon D-day, or earlier if so directed by USCINCEUR, the following units and/or activities are placed under the operational control of the Commander, Support Operations Task Force, Europe as needed for particular missions:

(a) 10th Special Forces Group.

(b) Specified elements of COMCIAEUR.

(3) MAAGs and Missions. On D-day, or earlier if so directed, CINCNELM assumes operational command of MAAGs and Missions in the CINCNELM area of responsibility.

5. Assumptions.

(1) That, if all of NATO does not join in the pre-emptive attacks and subsequent offensive operations, as a minimum, the United Kingdom, Italy, Germany, Greece and Turkey will participate.

(2) That an Attack Option is inadequate preparation for an offensive. Attack Options are [illegible] in coordination with the portions of the [illegible] and Regional Programs in SACEUR's NSP [illegible] to USECOM and the forces of the participating allies.

(3) That the pre-emptive attacks reduce Bloc tactical air support to a point where allied military forces are able to gain the local air superiority required to support military operations.

Change 1 to USCINCEUR OPLAN 100-4

Dokument 5

TOP SECRET

TOP SECRET

OPERATION PLAN
USCINCEUR NR 100-6

(4) That political decisions to withhold nuclear attack against certain countries do not leave Soviet military capabilities directly affecting the success of allied operations in the combat area.

(5) That allied resources in Europe survive to that extent necessary to initiate a limited number of local penetrations into certain European satellite areas.

(6) That the allied logistic resupply and the reinforcing capability external to Europe are adequate to sustain such local penetrations into certain European satellite areas.

(7) That the Soviet forces in the satellites have been reinforced significantly prior to the pre-emptive attack but not sufficiently to invalidate the planned action.

(8) That the satellite armed forces have not been provided a significant nuclear capability.

(9) That chemical/biological warfare capabilities will not be employed by either side in the early stages of hostilities; however, the Soviet forces may employ chemical warfare as well as nuclear weapons as a retaliatory measure.

(10) That U. S. political and psychological warfare efforts on the governmental level have prepared the satellite peoples for phased resistance, sabotage and uprisings in support of allied penetrations.

2. (TS) MISSION. In case pre-emptive nuclear attacks are decided upon, US Forces in Europe, with major European allied military forces, will participate in the pre-emptive strikes and exploit military and political opportunities thus generated to penetrate into certain European satellite areas in order to create situations favorable to successful satellite rebellion against Red domination.

3. (TS) EXECUTION.

a. Concept of Operation - Annex A.

b. Commander in Chief, U. S. Army, Europe (CINCUSAREUR)

(1) As the land battle tactical situation permits, reduce target density of own forces during pre-emptive attacks.

(2) Deploy into battle positions.

Change 1 to USCINCEUR OPLAN 100-6

TOP SECRET

Dokument 5

TOP SECRET

OPERATION PLAN
USCINCEUR NR 100-6

d. Commander in Chief, U. S. Air Forces in Europe (CINCUSAFE)

(1) Deliver nuclear attacks, as ordered, in support of Attack Option II of the SIOP and the Scheduled and Regional Programs of SACEUR's NSP.

(2) Deliver nuclear attacks, including Armed Strike Reconnaissance, to degrade the enemy ground force capability in Europe, with emphasis on Soviet forces.

(3) Conduct maximum reconnaissance to determine the effectiveness of the pre-emptive attack, targets for further nuclear strikes and enemy reaction to the initiation of hostilities.

(4) As directed, strike important targets in SACEUR's NSP which are not struck because allies elect not to support the pre-emptive attack.

(5) Provide nuclear strikes in support of the ground battle scheme of maneuver.

(6) Provide airlift in support of the ground battle scheme of maneuver.

(7) Establish air superiority, with emphasis on air space required for ground operations and provide the tactical air support necessary for such operations.

(8) Provide air delivery in support of unconventional warfare operations.

(9) As Air Defense Commander for USEUCOM, conduct air defense operations, exercising command of assigned units and operational control of designated Army air defense units; protect key installations and lines of communications from air attack, with priority to those required by U. S. forces.

(10) Conduct other air operations as the situation may dictate in the event a breakdown of communications or other factors preclude authoritative direction from appropriate higher U. S. commander.

e. Commander, Central Intelligence Agency Force, Europe (COMCIAEUR)

TOP SECRET

Dokument 5

TOP SECRET

OPERATION PLAN
USCINCEUR OPLAN 100-6

(1) Conduct covert psychological warfare operations as directed by USCINCEUR and in support of national efforts in the USEUCOM area, keeping USCINCEUR informed. Endeavor to assure that satellite peoples stage insurrections phased to support and to exploit opportunities growing from the ground battle scheme of maneuver.

(2) Conduct intelligence activities in accordance with Annex C, Intelligence.

f. Commander Special Operations Task Force, Europe (COMSOTFE)

(1) Execute Unconventional Warfare operations with emphasis on uprisings in East Germany and Czechoslovakia in coordination with the ground battle scheme of maneuver and as directed by USCINCEUR in other Soviet Bloc areas.

(2) Develop and expand Unconventional Warfare forces to carry out operations as directed by USCINCEUR and, in particular, to suppress the opposing forces in Western Europe.

g. Chiefs, Military Assistance Advisory Groups and Missions.

(1) Serve as the implementing agency for wartime military aid for those countries to which assigned.

(2) Provide intelligence to USCINCEUR.

(3) Advise and assist host nations in the employment of their forces, as appropriate.

(4) Inform USCINCEUR of the political and military situations and trends in host countries.

h. Coordinating Instructions.

(1) Provide for the security of assigned forces with emphasis on survival in the environment of the pre-emptive nuclear attack.

(2) Conduct preparations for action in such a manner that the enemy is not alerted to U. S. intentions.

(3) Establish liaison with and coordinate operations with other U. S. and allied commanders.

(4) Assume operational control of allied forces willing to accept U. S. leadership and provide combat support to the extent essential to the success of US-Allied operations.

TOP SECRET

Dokument 5

TOP SECRET

OPERATION PLAN
USCINCEUR NR 100-6

(5) When directed by USCINCEUR, pass operational command of designated US forces to designated allied commanders.

(6) Restore the logistic base in USEUCOM and prepare to receive reinforcements from the Zone of the Interior.

(7) Establish military government in accordance with Annex X.

(8) D-Day is the day of commencement of general war.

(9) Conduct public affairs activities in accordance with the instructions in Annex U.

(10) Instructions and tasks for the areas listed below are in the indicated annexes of USCINCEUR OPLAN NR 100-2:

(a) Assignment of Forces - Annex B.

(b) Chemical, Biological and Radiological Operations - Annex C.

(c) Electronic Warfare - Annex O.

(d) Evasion and Escape - Annex P.

(e) Maps and Charts - Annex K.

(f) Psychological Warfare - Annex L.

(g) Search and Rescue - Annex N.

(h) Unconventional Warfare - Annex H.

(11) Nuclear operations will be conducted in the same manner as stated in USCINCEUR OPLAN NR 100-3.

(12) (a) This plan is effective for planning on receipt and for execution when so directed by USCINCEUR.

(b) Major subordinate commands submit supporting plans to this headquarters within 120 days of receipt of this plan.

(c) Direct liaison among subordinate commanders in the preparation of supporting plans is authorized.

(d) Permission is granted to make extracts in preparation of supporting plans that are classified TOP SECRET, NOFORN.

TOP SECRET

Dokument 5

TOP SECRET

OPERATION PLAN
USCINCEUR NR 100-6

COMSOTUR

COMCIAEUR

J. P. McCONNELL
General USAF
Deputy Commander in Chief

ANNEXES:
A Concept of Operation
B Command Relationships
C Intelligence
D Public Affairs Activities
E Civil Affairs

AUTHENTICATION:

B. E. Spivy

B. E. SPIVY
Major General, US Army
Director, J-3 Division

Change 1 to USCINCEUR OPLAN 100-6

10

TOP SECRET

Dokument 5

TOP SECRET

Headquarters
US EUROPEAN COMMAND
APO 128 US Forces

Annex A to USCINCEUR OPLAN NR 100-6
CONCEPT OF OPERATION

1. (TS) MISSION. In case pre-emptive nuclear attacks are decided upon, US Forces in Europe, with major European allied military forces, will participate in the pre-emptive strikes and exploit military and political opportunities thus generated to penetrate into certain European satellite areas in order to create situations favorable to successful satellite rebellion against Bloc domination."

2. (U) SUPPORTING OPERATIONS OF FRIENDLY FORCES. As in Basic Plan.

3. (TS) GENERAL. The United States government, in reaction to unequivocal indication that the Bloc will make a major attack on the U. S. or its allies, may launch a pre-emptive nuclear attack. If this attack is sufficiently effective, USEUCOM will, exploiting airborne augmentation from USSTRICOM and in consort with participating allies, make penetrations into certain European satellite areas to create situations favorable to their rebellion against Bloc control. Initial efforts will be to liberate East Germany and Czechoslovakia. Operations are envisaged as airborne penetrations to capital cities followed by link-ups rather than frontal assaults. As all of NATO may not elect to participate in these operations, it is envisaged that a new allied arrangement would be formed following decisions within each country. Ultimately elements of USEUCOM would be integrated into a new allied command representing this alliance.

4. (TS) PHASES OF ACCOMPLISHMENT.

a. Phase I

(1) Attacks by USCINCEUR nuclear-capable forces to degrade enemy capability as necessary to assure survival of U. S. and allied combat forces in Europe.

(a) Nuclear-capable forces will attack in support of the Scheduled and Regional Programs of SACEUR's NSP, exercising restraints contained in the initiating orders. USEUCOM forces will attack targets that are omitted by non-participating members of ACE.

(b) Nuclear-capable forces will attack other Soviet forces that constitute a threat to USEUCOM and allied forces providing such attack complies with the restraint policy ordered for the pre-emptive attack.

DOWNGRADED AT 12 YEAR INTERVALS; NOT AUTOMATICALLY DECLASSIFIED DOD DIR 5200.10

Dokument 5

now planned to be transferred to the operational command of ACE would probably be similarly transferred to the new allied command.

(3) Psychological warfare offensive to gain support for U. S. pre-emptive attacks and the subsequent penetrations.

(a) Initial efforts will be concentrated on gaining satellite support for the pre-emptive attack as being necessary to prepare the way for liberation in due course. These efforts will include action to prevent premature uprisings that cannot be militarily supported during the early period of hostilities.

(b) Subsequent efforts will focus on securing uprisings in coordination with the ground battle scheme of manoeuver.

(4) The Commander Central Intelligence Agency Force, Europe, and Commander Support Operations Task Force, Europe will develop contact with and support dissident elements in the Soviet Bloc areas and secure their assistance in acts of sabotage and insurgency in order to degrade enemy military capabilities to oppose allied penetrations.

(5) Participation in allied penetrations. Insofar as preparation for offensive operations is concerned, the pre-emptive attack can result in a broad spectrum of political and military success. The enemy military capabilities may be grossly degraded if Attack Option II is executed as assumed in this plan, or they, particularly his ground forces, may survive nearly intact if Attack Option I or selective withholding is directed. Satellite populations, if properly prepared, may be favorably disposed toward liberation so that they will, upon the appearance of authentic U. S. and allied military support, rise against the Bloc and assist in the defeat of enemy forces. Accordingly, USEUCOM forces, in concert with participating allied forces will undertake penetrations to Berlin (U. S. and West German forces) and Prague (predominantly U. S. forces). Maximum mobility, including air drop will be exploited in order to exploit the shock effect of the pre-emptive attack.

(6) Reconstitution of the U. S. logistic framework in Europe and preparation to receive reinforcements from the Zone of the Interior. While pre-emptive attack has as an objective the destruction or neutralization of the enemy strategic nuclear delivery capability, he will probably succeed in attacking some U. S. and allied logistic facilities. Further, refusal of some NATO members to participate may deny the use of existing NATO infrastructure now in the U. S. and allied logistic framework. Recovery from these conditions will be an early task for U. S. and allied logistic agencies.

Dokument 5

TOP SECRET

Headquarters
US EUROPEAN COMMAND
APO 128 U S Forces

Annex C to USCINCEUR OPLAN NR 100-6
INTELLIGENCE

References:

a. USCINCEUR OPLAN NR 100-5 (U)

b. USCINCEUR OPLAN NR 100-2 (U)

c. USCINCEUR OPLAN NR 200-10 (U)

d. USCINCEUR OPLAN NR 200-12 (U)

1. (TS) INTELLIGENCE SUMMARY

a. The Communist regimes in the USSR, the GDR, and Czechoslovakia can be expected to resist any Western probes into Eastern Europe with all available forces at their disposal.

b. Assuming the complete success of Attack Option II, Soviet-Satellite residual ground forces would consist of but seven Soviet and 10 Satellite divisions. The Bloc air forces would be neutralized as effective combat elements. Residual forces in the GDR would consist of four East German Army and one GSFG line divisions augmented by the bulk of the 67,000-man East German military security forces. Residual forces in Czechoslovakia would consist of two Czech Army line divisions and major elements of the 47,500-man Czech military security forces.

c. Implementation of Attack Option II strips the USSR of any capability to significantly reinforce those Bloc forces which are currently in East Germany and Czechoslovakia.

d. In the event Attack Option II is not implemented in the GDR and Czechoslovakia, Communist forces in those countries - six East German and 20 Soviet line divisions in the GDR and 14 Czech line divisions in Czechoslovakia -

EXCLUDED FROM AUTOMATIC
REGRADING DOD DIR 5200.10
DOES NOT APPLY

THIS ANNEX CONSISTS OF 6 PAGES.

Change 1 to USCINCEUR OPLAN NR 100-6

C-1

TOP SECRET

Dokument 5

TOP SECRET

Annex E to USCINCEUR OPLAN NR 100-6
CIVIL AFFAIRS

b. Friendly Forces.

(1) See Basic Plan.

(2) Civil Affairs (CA) Units.

(a) There are no CA Units presently available in the European Command.

(b) A list of CONUS CA Units is attached as Appendix 1 of this Annex. This list is made available for planning guidance. CA Units will be made available to this command by the JCS.

(3) Personnel in MAAGs and Missions, State Department Offices, other US Governmental Agencies and voluntary relief organizations, will provide valuable advice and assistance to CA staff and units.

c. Attachments and Detachments.

(1) See Basic Plan.

(2) CA Units operating with MAAGs or Missions in countries under USCINCEUR will be detached to appropriate command in accordance with para 1d(3), Basic Plan.

d. Area Intelligence.

(1) Annex C, Intelligence.

(2) Area studies and information provided by MAAGs and Missions.

e. Assumptions.

(1) See Basic Plan.

(2) US control in satellite areas will be required initially, and qualified Civil Affairs (G5) staffs for all echelons of command will be established from military and civilian resources in EUCOM, or have a high priority for movement from CONUS.

(3) Allied governments participating with the US will provide qualified Civil Affairs specialists to assist in military government operations upon the establishment of an Allied Command.

(4) Capable, reliable civil servants in nonsensitive positions can be relied upon to continue to function in the administration of military government in satellite countries.

(5) The Federal Republic of Germany will insist on strong representation in the administration of military government in East Germany in order to provide conditions for the future annexation of East Germany without difficulty.

TOP SECRET

Dokument 5

TOP SECRET

Annex E to USCINCEUR OPLAN NR 100-6
CIVIL AFFAIRS

(6) Representatives of the Department of State will be designated to serve as political advisors (POLAD) on the staffs of appropriate commands, with overall functions as agreed between the Departments of State and Defense.

(7) The nuclear exchange will result in extensive damage to many municipalities and industrial areas, and will require substantial assistance to restore the economic viability in these areas.

(8) East Germany and Czechoslovakia may be accorded a status of co-belligerency upon the establishment of a friendly government.

2. (TS) MISSION.

USCINCEUR will conduct civil affairs operations in Western Europe, and employ the military government phase of civil affairs in satellite countries, to insure the establishment of governments friendly and cooperative with the Free World.

3. (TS) EXECUTION.

a. Concept of Operation.

(1) See Annex A.

(2) Upon the establishment of an Allied Command, USCINCEUR will instigate the establishment of an Allied Civil Affairs Committee, to assist him in discharging his responsibilities in the military government phase of civil affairs planning and operations.

(3) USCINCEUR will establish a Civil Affairs Division (J-5) to promulgate Civil Affairs policy and guidance for all forces under his command, and for those Allied Forces cooperating with USEUCOM.

(4) Civil Affairs operations conducted in support of this plan will range from military-civil relations with the governments and people in friendly countries cooperating with the US in Western Europe, to the employment of the military government phase of Civil Affairs in East Germany and Czechoslovakia.

(a) Civil Affairs operations in Western Europe may result in the requirement for commanders to exercise some authority and perform some functions of government when local authorities are unwilling or incapable of conducting effective administration. The degree of control should be consistent with the requirements to support tactical operations, and will be covered by a CA, SOF or other agreement when possible.

(b) Military government operations will be conducted on a scale consistent with the cooperation and capability of indigenous officials to function in support of US operations. The degree of control employed will be that required to insure the establishment of a

TOP SECRET

Dokument 5

friendly, reliable indigenous administration. Authority will be passed to the friendly indigenous administration as rapidly as capable administrators are cleared by USCINCEUR.

(c) Commanders must be prepared to assume full legislative, executive and judicial authority pending reconstitution of a reliable administration. DA maintains CA Units (listed in Appendix 1) to assist commanders in exercising this authority. Conversely, commanders should be alert for a favorable reaction by the civil populace to US operations and employ only those controls necessary to maintain order. Maximum cooperation and assistance will be provided friendly officials in the restoration of public facilities and services, and public administration.

(3) USCINCEUR will coordinate the re-establishment of a friendly government in East Germany with the Federal Republic of Germany in order to reinstate a new government in consonance with the Federal Republic, and to enlist assistance from the Federal Republic in reconstituting the new administration, taking all possible measures to prevent the reunification of West and East Germanys.

b. Commander in Chief, United States Army, Europe. (CINCUSAREUR)

(1) Conduct Civil Affairs operations in Western Europe as required to support operations.

(2) Conduct Military Government in East Germany and Czechoslovakia until relieved by this Headquarters.

(3) Determine and arrange with the Department of the Army for CA Units required to assist in civil affairs operations in Western Europe, and to be employed in the administration of military government in East Germany and Czechoslovakia.

(4) Provide advice, assistance and liaison to Allied Commands cooperating with USCINCEUR, in the conduct of civil affairs operations.

(5) Establish provisional CA Units to support operations pending augmentation from CONUS.

(6) Coordinate with the military forces of the Federal Republic of Germany and other Allies cooperating with the US, in the conduct of military government operations in East Germany.

(7) Furnish relief supplies as determined in accordance with Reference c, to prevent disease, starvation and unrest of the civil populace.

(8) Control partisan and clandestine operations and the movement of refugees and evacuees, to preclude interference with military operations, and for the security of US and Allied Forces.

Dokument 5

TOP SECRET

Annex E to USCINCEUR OPLAN NR 100-6
CIVIL AFFAIRS

(9) Provide for procurement of supplies, facilities and services from indigenous sources, in Western Europe.

(10) Inform this Headquarters of requirements for qualified specialists in matters of concern to the Air Force, and Navy if required.

(11) Coordinate with other US Governmental agencies and voluntary relief organizations on the Continent to insure maximum support of civil affairs and military government operations.

(12) Establish contact with persons identified as sympathetic to the West and known to have governmental and leadership potential for use in reconstituting administrations friendly and cooperative with the Free World.

(13) Employ PSYWAR Consolidation Units in support of Civil Affairs Groups.

(14) Establish an Assistant Chief of Staff, G-5 in all major headquarters to include divisions and separate commands.

c. Commander in Chief, United States Naval Forces, Europe. (CINCUSNAVEUR)

(1) Furnish CINCUSAREUR, at his request, assistance and support of civil affairs activities.

(2) Furnish CA personnel to US Marine Corps Units operating in the USEUCOM area.

(3) Conduct Civil Affairs activities in the UK until relieved by this Headquarters.

d. Commander in Chief, United States Air Forces, Europe. (CINCUSAFE)

(1) Furnish CINCUSAREUR, at his request, assistance and support of civil affairs activities and military government operations.

(2) Conduct Civil Affairs activities in Spain, Portugal and North Africa until relieved by this Headquarters.

e. Chiefs, MAAGs and Missions.

(1) In the countries involved assist in the implementation of civil affairs operations in the Middle East.

(2) Assist CA units deployed to USEUCOM in becoming acquainted with personalities and conditions to expedite and facilitate effective civil affairs operations.

Dokument 5

TOP SECRET

Annex E to USCINCEUR OPLAN NR 100-6
CIVIL AFFAIRS

(3) Assist CA staffs and units in maintaining liaison with the military forces and governments in USEUCOM's area of responsibility.

(4) Assist CA staffs and units in their coordination with AMEMB and other US Governmental Agencies operating in the countries in USCINCEUR's area of responsibility.

f. Coordinating Instructions.

(1) Bulk issue of essential supplies at national and/or regional (provincial) levels will be accomplished as rapidly as civilian agencies can be established.

(2) Civil affairs and psychological and unconventional warfare plans will be coordinated to insure that necessary CA tasks are executed.

(3) Public archives will be preserved at all levels of command to facilitate the re-establishment of local, regional and national governments.

(4) Commanders will, to the extent feasible, take measures to preserve the industrial capacity and governmental facilities during offensive operations.

(5) When required, submit requests to USCINCEUR for policy decisions on civil affairs matters not covered herein or otherwise provided.

(6) Applicable guidance contained in Annex N (Civil Affairs) to USCINCEUR OPLAN NR 100-1 and not repeated herein, will be utilized.

4. (TS) ADMINISTRATION AND LOGISTICS.

a. Administration.

USEUCOM will be guided by instructions contained in Para 40708, a, JCS Publication 2 (UNAAF), which lists areas in which the Department of State has primary or collateral interest, in determining policies to be followed in the administration of military government in satellite areas.

(1) Governmental Functions.

(a) Civil Government. Commanders will utilize existing local governments as areas are uncovered, pending screening of officials and modifications and replacement of the governmental system in accordance with instructions issued by this Headquarters.

(b) Legal. Commanders will provide for control and supervision of local civil and criminal courts.. CA Courts will be established as required, and upon authority of this Headquarters.

TOP SECRET

Dokument 5

TOP SECRET

Annex E to USCINCEUR OPLAN NR 100-6
CIVIL AFFAIRS

(d) Price Control and Rationing. Effective measures will be employed to effect a fair distribution of available food stocks, and to prevent inflation and black marketing.

(e) Property Control. Except for meeting the exigencies of combat support, the rights and privileges of ownership will be respected in the military use of private property; commanders will take measures to prevent the removal of state property from the area.

(f) Civilian Supply. Maximum use will be made of indigenous officials, facilities and organizations to administer and distribute relief supplies, under CA supervision.

(3) Public Facilities.

(a) Public Works and Utilities. Restoration of public works and utilities will be limited to that necessary to facilitate combat operations, and to support measures to prevent disease and extreme discomfort of the civil populace.

(b) Public Communications. Initially communication facilities will be utilized for military purposes; restoration of necessary communications will be required to assist the new government in the administration of the country.

(c) Public Transportation. Maximum military assistance will be required to rehabilitate transportation facilities to support military operations; allocation of transportation for civil use will be phased as rapidly as possible to support the distribution of food and supplies for local civilian consumption.

(4) Special Functions.

(a) Displaced Persons. Collection, evacuation and control of displaced persons will be accomplished as required to facilitate combat operations; handling of these persons will be in accordance with the Law of Land Warfare, and accomplished by indigenous public officials insofar as possible.

(b) Civil Information. All civil information media and release of information to the public will be strictly controlled as a part of the military government operation; psychological warfare operations will be coordinated with civil information.

(c) Arts, Monuments, and Archives. Commanders will insure that national arts and monuments are preserved consistent with the military mission, as a means to enlist and foster the willing cooperation and support of the civilian population; archives will be preserved wherever possible as a prime requirement to assist in the reconstitution of new governments.

Change 1 to USCINCEUR OPLAN NR 100-6

E-8

TOP SECRET

Dokument 5

(c) Public Safety. Commanders will utilize, to the extent feasible, existing public safety organizations during the combat phase; a complete examination of the public safety organization will be required as early as possible. Civil defense plans will be coordinated with military rear area defense and damage control plans.

(d) Public Health. Commanders will initially take measures to protect the health of the military force; prevent undue suffering and distress of the civil populace; and provide for the restoration of public water and sewage facilities and local hospitals on a minimum basis to preclude epidemics and to assist local authorities in becoming self-sufficient in this respect.

(e) Public Welfare. Delegate control and supervision of local welfare agencies where possible, with monitorship by CA personnel; and, coordinate outside help from other nations.

(f) Public Finance. Commanders will establish safeguards, prevent acquisition of public funds by present regimes, and provide for the stabilization of currency.

(g) Labor. Existing labor organizations will be dissolved pending a complete examination of the Communist apparatus in this field. Local laws, wages and practices will be respected consistent with the requirements of the military forces.

(h) Public Education. School buildings and other educational facilities will not be used when other facilities are available; commanders will plan to place children back in school as early as possible to remove them from interference with US operations. Ultimately, educators and instructional materials will have to be screened to remove or eliminate Communist orientation.

(2) Economic Functions.

(a) Economic. The initial effort in this field will be limited to that required to assist military operations. Early action will be taken to commence restoration of the economy consistent with the availability of CA units from CONUS, and in accordance with relative instructions contained herein.

(b) Commerce and Industry. Local production of items to prevent disease, and unrest, and such other production possible, based on availability of raw materials and labor to restore self-sufficiency (reduce dependency on the US for support), will be supported by commanders.

(c) Food and Agriculture. Maximum assistance will be rendered to agriculture production when the combat situation permits; local procurement of food supplies will be held to a minimum; every effort will be made to reduce dependency on the US and its Allies for support of the civil populace.

Dokument 5

TOP SECRET

Annex E to USCINCEUR OPLAN NR 100-8
CIVIL AFFAIRS

(d) Religious Affairs. Use of churches and religious institutions for military purposes will be avoided, and the customs, traditions, and sentiments of the civil populace in religious matters will be respected; assistance will be rendered to restore religious organizations that may have been purged by Communist dominated regimes.

b. Logistics.

(1) Supplies required for the relief of distress within the area of combat operations will be given a logistical priority second only to that essential for the conduct of combat operations.

(2) Civilian vehicles used for the continuation of the war effort and aiding the civilian economy will be permitted access to and travel on MSR's.

(3) Guidance for the policy on emergency supply of civil populations subject to military operations is contained in Section 4, Chapter X, JCS Pub Nr. 3. Requirements will be estimated and provided for in advance.

5. (TS) COMMAND AND SIGNAL.

a. Command.

(1) Initially, civil affairs command will follow military command.

(2) A Theater Army Civil Affairs Command (TACAC) will be established upon orders of this Headquarters to administer military government in East Germany and Czechoslovakia.

b. Signal.

(1) Initially, CA Units will rely on common user service.

(2) Upon establishment of military government operations the TACAC will be allocated (governmental) communication service as required.

J. F. McCONNELL
General, USAF
Deputy Commander in Chief

APPENDICES:
1. Civil Affairs Organizations

AUTHENTICATION:
O. E. SAVY
Major General, US Army
Director, J-5 Division

Dokument 5

Aus dem Operationsplan USINCEUR 100-6

Die Vereinigten Stabschefs haben den Oberbefehlshaber beim Europäischen Oberkommando der Vereinigten Staaten beauftragt, für den Fall eines US-Präventivschlages frühe Offensivoperationen einzuleiten...

Wenn sich nicht die gesamte NATO an einem Präventivschlag und den darauf folgenden Angriffsorganisationen beteiligt, so werden zumindest das Vereinigte Königreich, Italien, Deutschland, Griechenland und die Türkei dies tun...

Am Anfang wird das Bemühen stehen, Ostdeutschland und die Tschechoslowakei zu befreien...

Zunächst werden die Bemühungen (der psychologischen Kriegführung - d. Übers.) darauf konzentriert werden, in den Satellitenstaaten die notwendige Unterstützung für den Präventivschlag zu bekommen, um den Weg zur Befreiung zum geeigneten Zeitpunkt zu ebnen...

Der Befehlshaber von *Central Intelligence Agency Force* Europa und der Befehlshaber *Support Operations Task Force* Europa werden Kontakte mit Dissidenten im Bereich des Sowjetblocks aufnehmen, sie unterstützen und sich ihrer Unterstützung bei Sabotageakten und Aufruhr versichern, um die militärischen Möglichkeiten des Gegners zu verringern, dem alliierten Vormarsch Widerstand zu leisten...

Bei geeigneter Vorbereitung kann die Bevölkerung der Satellitenstaaten günstigenfalls dazu veranlaßt werden, sich selbst zu befreien, so daß sie sich bei Erscheinen regulärer US-Truppen,

Auszugsweise Übersetzung von Dokument 5

unterstützt von den Alliierten, gegen den Block erheben und zum Sieg über die gegnerischen Truppen beitragen. Dementsprechend werden Truppen des US-Oberkommandos Europa gemeinsam mit alliierten Truppen Vorstöße nach Berlin (US- und westdeutsche Verbände) und Prag (vor allem US-Verbände) unternehmen...

Die Bundesrepublik Deutschland wird auf einer starken Präsenz in der Militärregierung für Ostdeutschland bestehen, um so die Bedingungen für eine problemlose spätere Annexion Ostdeutschlands zu schaffen...

Ostdeutschland und der Tschechoslowakei kann der Status von kriegführenden Ländern an der Seite der westlichen Alliierten gewährt werden, sobald sich dort freundlich gesonnene Regierungen etabliert haben...

USINCEUR wird die Wiedereinsetzung einer freundlich gesinnten Regierung in Ostdeutschland mit der Bundesrepublik Deutschland koordinieren, um eine neue Regierung in Übereinstimmung mit der Bundesrepublik einzurichten und Unterstützung seitens der Bundesrepublik zum Aufbau einer neuen Verwaltung zu gewinnen, **wobei alle möglichen Maßnahmen getroffen werden müssen, um eine Wiedervereinigung von West- und Ostdeutschland zu verhindern.** (Heraushebung durch d. Übers.)

Auszugsweise Übersetzung von Dokument 5

Kapitel 3

Die Juniorpartner

Die Geheimdienste der Bundesrepublik

Zwei Gestalten hocken vor einem schwachen Feuer. Die Gesichter der Männer sind nur schemenhaft zu erkennen, die glühenden Zweige geben zu wenig Licht. Der Größere schlürft mißmutig seinen Kaffee, während der andere nervös mit dem Sicherungshebel seiner Maschinenpistole spielt.

Der Kaffeetrinker schaut auf das leuchtende Zifferblatt seiner Armeearmbanduhr, es ist 23.30 Uhr. »Beppo, du bist dran.« Wortlos erhebt sich der Angesprochene und verschwindet im Dunkel der Nacht, um Joe bei der Nachtwache abzulösen.

Wer sind diese geheimnisvollen bewaffneten Männer, die Ende der fünziger Jahre in der rauhen Gebirgswelt östlich des Geigelsteins in Bayern die Gegend ausspionieren und wie Profis ihre Spuren zu verwischen verstehen? Zunächst einmal sind sie US-Soldaten von einer besonderen Art, Angehörige der *10. Special Forces Group (Airborne).* Diese berüchtigte Truppe ist ein bunt zusammengewürfelter Haufen ausgesuchter Mord- und Terrorspezialisten. Sturmbannführer der SS-Jagdverbände Otto Skorzenys, ehemalige Fremdenlegionäre, ungarische »Pfeilkreuzler«, die 1956 den weißen Terror gegen die Volksrepublik Ungarn organisieren halfen, ehemalige Kämpfer der faschistischen Wlassow-Armee waren unter dem Kommando von US-Offizieren zusammengefaßt worden, um sie auf die Operation »Wilde Sau« vorzubereiten. Stationiert in einer Kaserne in Bad Tölz übten sie – wie die drei Gestalten am Lagerfeuer – mit Wissen offizieller Stellen der Bundesrepublik und in Zusammenarbeit mit deren Geheimdiensten den Tag X, Sabotage- und Diversionsaktionen »hinter den feindlichen Linien«, in den sozialistischen Ländern.

Damit wirft die Aktion »Wilde Sau« Schlaglichter auf die Zusammenarbeit bundesdeutscher und US-amerikanischer Geheimdienste und Spezialorganisationen, auf die faschistische Tradition gerade der bundesdeutschen »Dienste«, auf das gemeinsame Feindbild, die sozialistischen Länder.

Die Geschichte der bundesdeutschen Geheimdienste

Die Geheimdienste der Bundesrepublik Deutschland entstanden nicht in einem luftleeren Raum. Sie wuchsen vor dem Hintergrund der Spaltung Deutschlands und auf dem organisatorischen und personellen Gerüst der »Dienste« aus dem Hitler-Faschismus.

Seinem Freund Forster, dem damaligen Gauleiter von Danzig, hatte der faschistische Diktator schon 1934 in einem vertraulichen Gespräch Grundprinzipien erläutert, nach denen die Nazi-Geheimdienste in den kommenden Jahren strukturiert werden und arbeiten sollten: »Wenn ich Krieg führe, dann werde ich eines Tages mitten im Frieden etwa Truppen in Paris auftreten lassen. Sie werden französische Uniformen anhaben. Sie werden am hellen Tag durch die Straßen marschieren. Niemand wird sie anhalten. Alles ist bis auf das kleinste vorbereitet. Sie marschieren zum Generalstabsgebäude. Sie besetzen die Ministerien, das Parlament. Binnen weniger Minuten ist Frankreich, ist Polen, ist Österreich, ist die Tschechoslowakei seiner führenden Männer beraubt. Eine Armee ohne Generalstab. Alle politischen Führer sind erledigt. Die Verwirrung wird beispiellos. Aber ich stehe auch längst mit Männern in Verbindung, die eine neue Regierung bilden. Eine Regierung, wie sie mir paßt... Wir haben einen Friedensschluß, ehe wir den Krieg haben. Ich garantiere Ihnen..., daß das Unmögliche immer glückt. Das Unwahrscheinlichste ist das Sicherste. Wir werden Freiwillige genug haben, Männer wie unsere SA, verschwiegen und opferbereit. Wir werden sie mitten im Frieden über die Grenze bringen. Allmählich, kein Mensch wird in ihnen etwas anderes sehen als friedliche Reisende... Uns hemmt keine Maginotlinie. *Unsere Strategie ist, den Feind von innen zu vernichten, ihn durch sich selbst besiegen zu lassen...*«

An diesen wenigen Sätzen ist die ganze verbrecherische Skala faschistischen Untergrundkampfes abzulesen: Terror und Sabotageakte, Attentate und Morde an führenden Persönlichkeiten und Staatsmännern, Unruhe, Aufstände und Panik. Auf diese Weise sollten die für die Eroberung vorgesehenen Staaten von innen her zersetzt werden, bevor die faschistische Militärmaschine zu Überraschungsangriffen antrat. Damit entwickelten die deutschen Faschisten ihre Geheimdienste zur »Schnellen Eingreiftruppe«, die neben dem Sammeln von Nachrichten und Informationen aller Art, neben der politischen Diversion auch zu militärischen Einsätzen geschaffen wurde. Ein ähnliches Grundmuster verwandten (und verwenden) auch andere Geheimdienste, beispielsweise der CIA, der israelische Mossad oder der britische Secret Service.

Entsprechend der strategischen Konzeption Hitlers waren im faschistischen Deutschland eine ganze Reihe von Dienststellen der NSDAP

und des Staates mit den taktischen Maßnahmen der Spionage, Diversion und Sabotage betraut. Das Reichssicherheitshauptamt war die Zentrale des sogenannten Sicherheitsdienstes (SD) und koordinierte die geheimdienstlichen Aktivitäten der Nazis. Von ihm angeleitet wurden sowohl die direkten Einsatzgruppen (etwa die SS-Jagdverbände Skorzenys, die sogenannten Brandenburger oder andere Terrorgruppen) als auch die verschiedenen Spionageabteilungen – unter diesen auch die berüchtigte Abteilung »Fremde Heere Ost« beim »Oberkommando der Wehrmacht« (OKW) unter Leitung des späteren Präsidenten des Bundesnachrichtendienstes (BND), Gehlen. SS-Obergruppenführer Heydrich befehligte vor dem Zweiten Weltkrieg im In- und Ausland etwa 4 000 Agenten dieser Spionage- und Sabotageorganisationen. Dazu kamen die Agentennetze der Auslandsorganisation und des Außenpolitischen Amtes der NSDAP, der sogenannten Volksdeutschen Mittelstelle, des Außenministeriums und Propagandaministeriums sowie des Forschungsamtes von Görings Luftfahrtministerium.

Der militärische Geheimdienstapparat, der im OKW im Amt Abwehr/Ausland konzentriert war, beschäftigte im In- und Ausland 1939 ebenfalls etwa 4 000 Offiziere in Zivil und in Uniform, die sich auf den Gebieten Spionage, Sabotage/Feindzersetzung und Spitzeldienst betätigten.

Die jährlichen Ausgaben der Nazis für die Untergrundarbeit zu Beginn des Zweiten Weltkrieges werden auf etwa 900 Millionen Reichsmark geschätzt. Die Zahl der hauptamtlichen Agenten, von denen übrigens 5 000 mit kleinen Funkgeräten ausgerüstet waren und die ihre Spionage- und Sabotagedirektiven direkt durch den Äther übermittelt bekamen, wird zu diesem Zeitpunkt mit etwa 30 000 angegeben. Insgesamt ein ungeheurer Geheimdienstapparat, über den die Nazis verfügen konnten.

Das Ende des »Tausendjährigen Reiches« kam jedoch schneller, als es sich seine Machthaber hatten träumen lassen. 1945 bereiteten die in der Anti-Hitler-Koalition zusammengeschlossenen Staaten dem deutschen Faschismus seine militärische Niederlage. Doch bereits vor dem Ende 1945 hatten US-Geheimdienststellen – den CIA gab es zu dieser Zeit noch nicht – mit Personen aus dem nazistischen deutschen Geheimdienstapparat Kontakt aufgenommen; man wollte sich schließlich alle Eisen im Feuer halten. Dazu erinnert sich der SS-Sturmbannführer im SD und Gruppenchef im Amt VI des Reichssicherheits-

hauptamtes, Wilhelm Höttl: »Im Herbst 1944 liefen bei der Zentrale des deutschen Geheimdienstes in Berlin die ersten Meldungen über die Existenz einer amerikanischen Dienststelle in der Schweiz ein, deren Aufträge über bloße Informationstätigkeit hinauszugehen schienen. Ihr Leiter war der Rechtsanwalt Allan Welsh Dulles (der Bruder des späteren CIA-Direktors John F. Dulles - d. Verf.), eine Persönlichkeit, die schon nach dem Ersten Weltkrieg im amerikanischen diplomatischen Dienst und bei den Verhandlungen um die Pariser Friedensverträge, insbesondere in Zusammenhang mit den jugoslawisch-österreichischen Streitfragen, hervorgetreten war. Seine eigentliche Tätigkeit wurde dadurch gedeckt, daß man ihn bei der Gesandtschaft der USA in Bern als Vertreter des Gesandten Harrison eingebaut hatte. Der deutsche Geheimdienst konnte Dulles' Auffassungen zu den großen Problemen der Politik aus dessen Funkberichten nach Washington kennenlernen, die, durch den ungarischen Funkabhördienst aufgefangen und in wesentlichen Teilen entziffert, dem deutschen Geheimdienst zur Verfügung standen. Sie zeigten - im Gegensatz zu denen des Gesandten, der selbst die unsinnigsten Gerüchte aus Deutschland als Wahrheit nach Washington meldete - nicht nur ein beachtliches Niveau, sondern sie bekundeten auch eine bedingungslose, sachlich wohlfundierte und von klarer Voraussicht bestimmte Gegnerschaft gegen den Bolschewismus. Diese grundsätzliche Haltung schien jener Gruppe des deutschen Geheimdienstes, die seit Jahren Kontakt mit einer entscheidenden amerikanischen Stelle gesucht hatte, Anknüpfungsmöglichkeiten zu bieten. Sie setzte sogleich alles daran, Verbindungen mit Dulles herzustellen. Das gelang, dank der Unterstützung eines österreichischen Großindustriellen sowie der stellvertretenden deutschen Luftattachés in Bern, in kurzer Zeit.«

Damit war jene Verbindung hergestellt, die in der Zukunft von großen Nutzen war. In diesem Zusammenhang spielte der Leiter der OKW-Abteilung »Fremde Heere Ost«, Gehlen, eine entscheidende Rolle. Seine Abteilung hatte sich während des Zweiten Weltkrieges vor allem mit der Spionage und Entwicklung von Sabotageaktionen in der Sowjetunion und hinter den Frontlinien der ständig und stetig vorrückenden Roten Armee beschäftigt. Minutiös hatten Gehlen und seine Leute eine Unmenge von Material, das ihm die Spione zutrugen, gesammelt und archiviert, ohne dabei zu vergessen, dies Stück für

Stück zu kopieren. Das war ein unermeßlicher Schatz, den sie dem militärischen Geheimdienst der USA zukommen ließen.

Sein Überlaufen zu den US-Amerikanern organisierte Gehlen ähnlich penibel, wie er jahrelang Spionagedaten gesammelt hatte. Am 19. April 1945 gab Generalleutnant Gehlen Befehl, die 12. Abteilung des OKH (Oberkommando des Heeres) vom Lager Maybach I nach Miesbach in Oberbayern zu verlegen. Mehrfache Kopien der gesammelten Unterlagen wurden an verschiedenen geheimen Orten deponiert. Der Chef entließ seine Mitarbeiter, allerdings nicht ohne ein Verbindungssystem für später zu organisieren. Gehlen selbst nahm Unterkunft in einer Hütte auf der Elendsalm oberhalb des Schwiersees zusammen mit Generalleutnant Gerhard Wessel - seinem engsten Mitarbeiter und späteren Nachfolger als BND-Chef - und anderen Offizieren der Abteilung »Fremde Heere Ost«. Am 20. Mai 1945 gingen Gehlen und seine Mitarbeiter in US-Gefangenschaft. Die ihn vernehmenden Offiziere des militärischen Nachrichtendienstes erkannten sehr bald, welch fähiger Kopf ihnen da samt wertvollem Material zugelaufen war. So wurde die »Organisation Gehlen« noch 1945 gegründet, die Vorläuferin des BND.

CIA und BND

Gehlens Auftraggeber in Washington beauftragten ihn, die Spionage des Kalten Krieges in der sowjetischen Besatzungszone (und der späteren Deutschen Demokratischen Republik) zu organisieren. Damit wurde Gehlen Spion Nr. 1 der USA in Europa, mit Tausenden Agenten in seiner Soldliste, mit jährlichen Millionenzuschüssen, die ihm durch den 1947 gegründeten CIA zugeschanzt wurden. Insgesamt dürfte die »Organisation Gehlen« zwischen 1946 und 1949 umgerechnet rund 104 Millionen DM aus den USA bekommen haben.

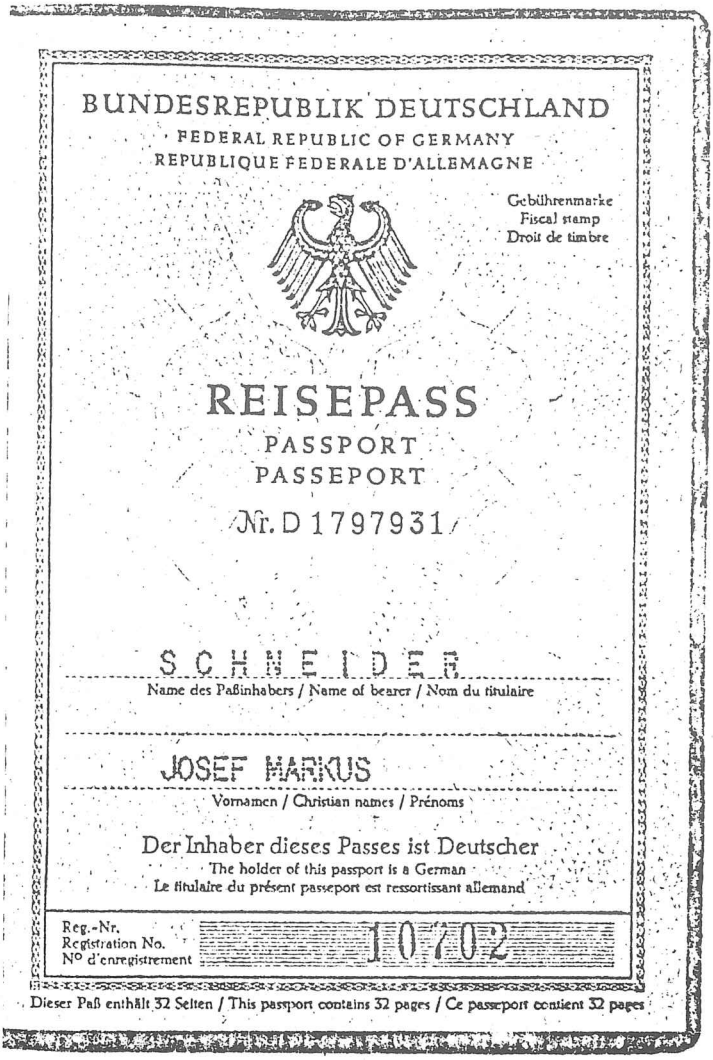
1947 wurden die Beziehungen zum CIA auch offiziell. Beide Seiten unterzeichneten ein Abkommen, das faktisch bedeutete, daß die »Organisation Gehlen« als anerkannter und unabhängiger deutscher Verband innerhalb des CIA arbeitete. Damit war zugleich die Existenz der »Organisation Gehlen« an ihrem neuen Sitz in Pullach bei München in materieller und organisatorischer Hinsicht gesichert. Als der CIA am 30. Juni 1955 die Zahlungen einstellte, war die »Organisation Gehlen« im US-Sinne eigenständig arbeitsfähig. Mit dieser formellen

»Unabhängigkeit« waren zugleich die Grundlagen für die Gründung des BND geschaffen, die 1956 erfolgte.

Aber der BND war nicht nur einfach eine Schöpfung seiner US-amerikanischen Ziehväter, er war ihnen auch inhaltlich und politisch verbunden, zumal der aufkommende Kalte Krieg diese Frontstellung begünstigte. So schreibt der ehemalige BND-Chef Gehlen in seinen Memoiren: »Wir waren uns darüber klar, daß gegenüber den politischen Zielen des Ostblocks Amerikaner und Deutsche, aber auch die anderen europäischen Staaten in einem Boote säßen und an eine gemeinsame Verteidigung denken müßten.« Auch der Struktur des »großen Bruders« paßte man sich an. Gehlen schreibt dazu: »Die Organisation mußte in großen Zügen an die beim CIA üblichen Verfahrens- und Verwaltungsweisen angepaßt werden.«

Die Koordinierung mit dem US-Geheimdienst ist nie abgebrochen, im Gegenteil, sie hat sich bis heute auf allen Gebieten vertieft. Selbst an den *Covert Actions* - den berüchtigten Geheimoperationen des CIA - sind die Westdeutschen beteiligt. Als Beweis hierfür darf der Fund eines gefälschten bundesdeutschen Passes in der 1979 in Teheran von revolutionären islamischen Studenten besetzten US-Botschaft gewertet werden, der für den CIA-Agenten O'Keefe auf den Namen Josef Markus Schneider ausgestellt war. Hergestellt wurden die gefälschten Paßdokumente in der technischen CIA-Abteilung in Frankfurt. An dieser Stelle sei angemerkt, daß diese CIA-Station die zur Zeit größte außerhalb der USA ist, die die Einsätze des US-Geheimdienstes vor allem im Nahen und Mittleren Osten sowie in Afrika koordiniert, technisch vorbereitet und absichert. Dazu bestätigte ein ehemaliger CIA-Mann: »Unter der Tarnung der US-Militärpräsenz stecken in Frankfurt Tausende von CIA-Agenten und eine ausgefeilte Technik. Der CIA führt in Koordination - aber öfters auch ohne diese - mit bundesdeutschen Geheimdiensten Aktionen auch in der Bundesrepublik durch. Da werden Telefone abgehört, Briefe geöffnet und in Wohnungen Material gesichtet. Dies alles geschieht mit Wissen und mit Billigung der verantwortlichen Stellen der Bundesrepublik Deutschland. . .«

So wird dann auch verständlich, warum sich gerade in der Bundesrepublik die verschiedensten Exilorganisationen sammeln, die zum Teil bewaffnet gegen ihre Regierungen und Heimatländer kämpfen. Nehmen wir die nach der iranischen Revolution geflüchteten Führer des Geheimdienstes SAVAK, die sogenannte Moslembruderschaft, afgha-



BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

FEDERAL REPUBLIC OF GERMANY

REPUBLIQUE FEDERALE D'ALLEMAGNE

Gebührenmarke
Fiscal stamp
Droit de timbre

REISEPASS

PASSPORT

PASSEPORT

Nr. D 1797931

SCHNEIDER

Name des Paßinhabers / Name of bearer / Nom du titulaire

JOSEF MARKUS

Vornamen / Christian names / Prénoms

Der Inhaber dieses Passes ist Deutscher

The holder of this passport is a German

Le titulaire du présent passeport est ressortissant allemand

Reg.-Nr.
Registration No.
N° d'enregistrement

1072

Dieser Paß enthält 32 Seiten / This passport contains 32 pages / Ce passeport contient 32 pages

Dokument 6

Dokument 6

Länder, für die dieser Paß gilt
Countries for which this passport is valid
Pays pour lesquels ce passeport est valable

Für alle Länder
For all countries
Pour tous pays

Der Paß wird ungültig am
This passport expires on
Ce passeport expire le
21. MRZ. 1978
wenn er nicht verlängert wird
unless renewed
sauf renouvellement

Paßausstellende Behörde
Issuing authority
Autorité ayant délivré le passeport
Ausgestellt (Ort) Landeshauptstadt Hannover
Issued at Ordnungsamt
Délivré à Der Oberstadtdirektor
Datum 21. März 1973
Date Im Auftrage
Date

Landeshauptstadt Hannover Ordnungsamt 120

Unterschrift
Signature
Signature

Nr. D 1797931

4

Verlängerungen
Renewals / Prorogations

1. Verlängert bis 21. März 1983
Renewed until
Prorogé jusqu'au
Hannover, den 19. JULI 1979
the / le
Landeshauptstadt Hannover
Ordnungsamt
Behörde / Authority / Autorité
Der Oberstadtdirektor
Im Auftrage
Unterschrift / Signature

Landeshauptstadt Hannover Ordnungsamt 120

2. Verlängert bis
Renewed until
Prorogé jusqu'au
, den
the / le
Behörde / Authority / Autorité
Unterschrift / Signature / Signature

3. Verlängert bis
Renewed until
Prorogé jusqu'au
, den
the / le
Behörde / Authority / Autorité
Unterschrift / Signature / Signature

Nr. D 1797931

5

nische, ukrainische, rumänische, bulgarische, jugoslawische, türkische und andere Terroristen – sie alle fanden Unterschlupf in der Bundesrepublik Deutschland. Und natürlich auch die notwendige Unterstützung für ihre »Arbeit«.

Des weiteren arbeitet der BND eng mit seinen europäischen Freunden aus Frankreich, Großbritannien, Belgien, aber auch mit dem israelischen Mossad oder dem südafrikanischen BOSS zusammen. Wenn es um die »Abwehr der kommunistischen Gefahr« geht, so ist den Pullachern jeder Komplize willkommen. Selbst mit den Schlächtern des Schah-Geheimdienstes SAVAK standen die bundesdeutschen Geheimdienstler auf du und du. Bei der gemeinsamen »Terroristenbekämpfung« wurde man sich schnell handelseinig. Diese »Terroristen« waren dann jene exilierten Iraner, die vom Ausland aus die faschistische Schah-Diktatur in ihrer Heimat politisch bekämpften.

Kurzum: Der BND und die anderen bundesdeutschen Geheimdienste (der Verfassungsschutz, der Militärische Abschirmdienst) operieren als Juniorpartner des CIA. Arbeitsteilig abgesprochener Schwerpunkt der Pullacher: Spionage und Diversion in den sozialistischen Ländern, insbesondere in der benachbarten DDR.

Dementsprechend wurden die Geheimdienste der Bundesrepublik ab Mitte der fünfziger Jahre zielstrebig ausgebaut, und zwar:

- der Bundesnachrichtendienst (BND),
- der Verfassungsschutz,
- der Militärische Abschirmdienst (MAD).

Bei dem Aufbau des Geheimdienstsystems der Bundesrepublik stützten sich die Verantwortlichen bewußt auf jene Spezialisten, die bereits im Faschismus gedient hatten. So war man sicher, daß das Feindbild auch stimmte.

Bei den Aktivitäten der bundesdeutschen Geheimdienste gegen die sozialistischen Länder, insbesondere die DDR, ist die Kooperation mit dem CIA besonders deutlich. Einmal stehen auf bundesdeutschem Territorium wichtige Propagandazentralen des CIA, so *Radio Free Europe, Radio Liberty,* das *American Forces Network* (AFN) und *Voice of America.* Zu deren Aufgaben erklärte ein leitender CIA-Beamter 1961: »Streiks, Bummelstreiks, Demonstrationen, Mauerpropaganda, Sabotage der Verkehrsmittel – einschließlich der Schiffahrt und des Flugverkehrs –, Organisierung von Ausbrüchen aus ostdeutschen Gefängnis-

sen, die Ermutigung zum Ungehorsam in breitem Maße und andere Formen der Massenaktionen - all dies hängt von einer weitreichenden Rundfunkagitation und -instruktion ab!«

Betrachten wir die Ereignisse in Ungarn 1956, in der ČSSR 1968 oder, ganz aktuell, heute in Polen, so können wir verblüfft feststellen, daß die Arbeit der CIA-Propagandazentralen nicht ohne Wirkung zu bleiben scheint. So senden die CIA-Radiostationen *Radio Free Europe* und *Radio Liberty* ihre polnischen Sendungen rund um die Uhr, voll von Anweisungen und politischen Deklarationen, die die Ziele Washingtons durchsetzen helfen sollen. Das Programm dieser Sendeanstalten ist sehr breitgefächert: es reicht vom offenen Aufrufen zum Sturz der Regierungssysteme in den osteuropäischen Ländern - 1956 beispielsweise gingen so Anweisungen zum Bau von Bomben und Molotow-Cocktails über den Äther - bis zur Propagierung eines »menschlichen Sozialismus«, der von Diversionsstrategen im CIA entwickelt wurde.

Doch die Aktivitäten der bundesdeutschen Geheimdienste - in Zusammenarbeit mit ihren US-amerikanischen Freunden - beschränken sich nicht allein auf den Äther. So wurde zum Beispiel 1969 in der DDR ein Agent namens Rudolf Sonnabend alias Seidel gefaßt, der bereits als Alt-Nazi während des Zweiten Weltkrieges als Heereskriegsinspekteur im OKW-Amt »Ausland/Abwehr« gedient hatte. Sonnabend war im Agentenfunk ausgebildet und mit Funkgerät und anderen technischen Raffinessen vom BND ausgestattet worden. Seine Aufgabe war es, Möglichkeiten des Einschleusens von Saboteuren und Diversionseinheiten aus der Luft beziehungsweise unter Wasser auszukundschaften. Des weiteren hatte er Orte und geeignetes Gelände zu suchen, wo Waffen und geheimdienstliche Ausrüstungen abgeworfen werden könnten. Sein »Arbeitsgebiet« war hauptsächlich die Gegend in und um Berlin (DDR).

Ein weiteres wichtiges Feld der bundesdeutschen Geheimdienstaktivitäten sind Wirtschaftsspionage und besonders auch Wirtschaftssabotage. 1964 wurde durch eine Fernsehreportage bekannt, daß auf dem Gelände der Pullacher BND-Zentrale Unmengen Uniformen von Armeen und Polizeieinheiten sozialistischer Länder lagern. Selbst 1971 prahlte man in der Bundesrepublik noch damit, daß Gehlen seine Agenten in Uniformen der DDR-Volkspolizei in das Nachbarland schicken und Verbrechen verüben lassen könne.

Ein weiteres Beispiel für die friedensgefährdenden Aktivitäten bundesdeutscher Geheimdienste – in Zusammenarbeit mit den Strategen aus dem Pentagon – sind die Ereignisse in der ČSSR von 1968. Bekanntlich hatten sich die politischen Entwicklungen in der Tschechoslowakei bis zu diesem Jahr in den verschiedensten Bereichen politisch zugespitzt. Diese Situation wurde von CIA und BND gezielt ausgenutzt, um Vereinigungen, Zentren und Clubs zu gründen, deren offenes Ziel es war, die sozialistische Gesellschaftsordnung zu beseitigen.

Ein typisches Beispiel hierfür war der am 31. März 1968 ins Leben gerufene »Club 231«. Dieser Club verfügte über hervorragende – zum großen Teil illegale – Verbindungswege zu tschechoslowakischen Emigrantenorganisationen in der Bundesrepublik und in den USA. Durchsetzt war er mit Agenten sowohl des BND als auch des CIA. Die Ziele dieses Clubs formulierte ein gewisser Vidra auf einer Präsidiumssitzung der Ortsgruppe Bratislava folgendermaßen: »Unsere Reihen müssen zahlreicher werden als die der Kommunistischen Partei der Slowakei, damit wir, wenn es notwendig wird, die Kommunistische Partei zerschlagen können. Wir liquidieren den Sozialismus. . .« Erstes Ziel dieses Clubs war die Unterwanderung und Schwächung der Staatsinstitutionen der ČSSR. Osvald, einer der Ideologen des Clubs, erklärte dazu im Juni 1968: »Nach der Liquidierung der Formationen der Staatssicherheit ist eine Säuberung in der Armee vorzunehmen und so die Übernahme der Macht auf friedlichem, unblutigem Wege zu sichern.« Des weiteren strebte der Club an, die Staatsorgane direkt zu unterwandern, um an entscheidenden Positionen seiner politischen Strategie zur Durchsetzung zu verhelfen. Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des Clubs war ebenfalls die Propaganda und die Versuche, die Massenmedien in diesem Sinne zu beeinflussen.

Untersuchen wir die Zusammensetzung der Führung des Clubs näher, so fördert dies die direkte Anleitung durch CIA und BND zutage. Ein gewisser Brodsky fungierte als Generalsekretär der Prager Clubzentrale, Prag 2 – ein offener Faschist. Weiter standen an der Spitze dieser Organisation General Palecek, der enge Kontakte zur britischen Botschaft unterhielt, sowie die CIA-Agenten Nigrin, Rambousek, Procháska, Cek und Roubek. Auch in allen regionalen Clubzentralen saßen Agenten des CIA, des BND und anderer europäischer Geheimdienste. So zum Beispiel Dusan Slavik, der Sohn des Vorsit-

zenden des »Rates der Freien Tschechoslowakei« mit Sitz in den USA, und der ehemalige SD-Agent Solar.

Eine ähnliche Gruppierung wie der »Club 231« war der »Club der engagierten Parteilosen« mit immerhin 50 000 (!) eingeschriebenen Mitgliedern. Sein Gründer war der Philosoph Ivan Sviták, der enge Kontakte zum CIA und zum BND hatte; neben ihm wirkten die Schriftsteller Havel und Cerný.

Diese beiden Clubs sind nur Ausschnitte aus dem 1968 in der ČSSR wuchernden Zirkel- und Organisationswesen, das insgesamt Zehntausende von - zumeist intellektuellen - Sympathisanten und direkten Mitgliedern umfaßte und so Schritt für Schritt zur Gegenmacht aufgebaut werden sollte. Im Mai 1968 ging man sogar soweit, daß Vertreter des »Club 231« in dessen Auftrag in Österreich mit CIA-Leuten verhandelten und von diesen die Zusicherung bekamen, daß *Radio Free Europe* den Club propagandistisch unterstützen werde. Damit schließt sich der Kreis von Propaganda, politischer Diversion, dem Versuch, politische Gegenmacht aufzubauen, und der Vorbereitung zum Staatsstreich.

Im Sommer 1968 waren alle Vorbereitungen soweit gediehen, daß man über eine - zum Teil bereits bewaffnete - paramilitärische Organisation von ca. 40 000 Mann verfügte. Zu dieser Zeit gingen CIA und BND dann auch dazu über, mit Hilfe ihre tschechischen Freunde Waffen aller Art in das Land zu schmuggeln - für den Tag X. Synchron mit dem Aufbau dieser »Fünften Kolonne« in der Tschechoslowakei gingen militärische Bestrebungen der NATO-Streitkräfte, insbesondere der Bundeswehr. An der Grenze zur ČSSR wurden zahlreiche Divisionen im süddeutschen Raum zusammengezogen. Man wollte wohl sicher sein, daß man den Freunden in der ČSSR im entscheidenden Moment zur Hilfe eilen könne.

Für die breite Palette geheimdienstlicher Aktionen gegen die sozialistischen Länder ließen sich noch zahlreiche, Bände füllende Einzelbeispiele beschreiben und Beweise vorlegen. Dennoch kann man bereits mit Hilfe der beschriebenen bestimmte Grundmuster herausarbeiten. Ziel der Geheimdienstaktivitäten ist es:

- Informationen zu sammeln und Spionagenetze aufzubauen;
- sogenannte Oppositionsbewegungen zu betreuen oder aufzubauen, mit dem Ziel, langsam eine Gegenmacht zur Staatsautorität zu entwickeln;

- mit breitgefächerter Propaganda die Bevölkerung zu beeinflussen;
- durch gezielte Diversionsakte im politischen wie ökonomischen Sektor Unordnung und Unruhe zu schaffen;
- für den angestrebten Tag X eine organisierte Gruppe aufzubauen – und diese, wenn notwendig, mit Waffen zu versehen –, die fähig ist, die Staatsgewalt zu übernehmen.

Das alles belegten die direkten Einmischungsversuche bundesdeutscher Geheimdienste in die inneren Angelegenheiten souveräner Staaten. Doch wie lassen sich Sabotage und Diversion mit der offiziell propagierten Entspannungspolitik vereinbaren? Man kann es auch anders formulieren: Das Geheimdienstsystem in der Bundesrepublik ist – auch dank der Hilfe der sozialliberalen Koalition – faktisch zu einem mächtigen Staat im Staate geworden. Da werden in Pullach, in Köln beim Verfassungsschutz oder beim MAD Aktionen ausgeheckt, von denen auch verantwortliche Politiker wohl erst hinterher – wenn überhaupt – durch die entstandenen Schäden und die sie begleitenden Skandale erfahren. Somit bergen die Aktivitäten der Geheimdienste die Gefahr in sich, die offiziell betriebene Politik zu untergraben.

Zudem stützt sich die Außenpolitik der Bundesrepublik in einem nicht unerheblichen Maße auf die Dossiers von BND und CIA. Wir haben gesehen, wie stark – auch heute noch – die nazistische Tradition innerhalb des Geheimdienstsystems der Bundesrepublik ist. Kann man etwa von einem ehemaligen SS-Sturmbannführer erwarten, daß er für den Ausgleich mit den Ländern des Sozialismus ist? Kann man von seinen Nachfolgern, die in diesem Geiste erzogen wurden (und werden), annehmen, daß ihre Dossiers Hilfen zur Entwicklung einer realistischen Entspannungs- und Friedenspolitik sind?

Damit wird auch deutlich: die Aktivitäten der bundesdeutschen Geheimdienste – in Zusammenarbeit mit ihren Freunden CIA, Mossad, BOSS, SIS etc. – sind objektiv friedensgefährdend. Zum einen durch ihre direkte Politik, nicht nur gegen die sozialistischen Länder, die bis heute nicht eingestellt wurde, zum anderen durch ihren massiven Einfluß auf die offiziell betriebene Politik.

Die »Affäre Langemann«

Die von der Hamburger Zeitschrift *konkret* ans Tageslicht gebrachte »Affäre Langemann« unterstreicht diese Aussagen. Dr. Hans Lange-

mann war zuletzt Ministerialdirigent im Bayerischen Staatsministerium des Inneren. Qualifiziert für dieses Amt hat sich der Volljurist Langemann durch eine offizielle Tätigkeit für den BND, die von 1957 bis 1970 dauerte. Dieser Ministerialbeamte und hohe Geheimdienstler hat über seine Tätigkeit ein brisantes Manuskript verfaßt, das *konkret* verwertete, um die entscheidenden Aktionen zu enthüllen. Diese Veröffentlichungen bestätigen schon früher gemachte Aussagen über Inlands- und Auslandsaktivitäten des BND:

1. Im Ausland - selbst im befreundeten - waren BND-Agenten unter verschiedenen Tarnungen aktiv. So residierte in der »heiligen Stadt« Rom EVA 102 mit dem Code-Namen »Emilio«, ein Herr Marquese de Mistura mit wirklichem Namen, der die Aufgabe hatte, den Vatikan auszuspionieren; so schaltete sich der BND auch in die Vietnam-Spionage ein. »Emilio« aus Rom wurde zu diesem Zweck nach Südostasien verlegt. Dr. Hans Langemann erinnert sich:

»Und da hat der Emil folgendes fertiggebracht: Der ist vorgedrungen unter der Legende, Journalist zu sein. Er hatte nämlich gegründet eine internationale Journalisten-Assoziation in Italien mit tollen Ausweisen, in Schweinsleder gebunden, Goldschrift drauf und Gott weiß was für Scheiß. Er ist vorgedrungen zu dem damaligen Privatsekretär des damals noch lebenden vietnamesischen Staatspräsidenten Diem. Das war der Dr. Thon Tat Tien, und hat ihm vorgetragen, hat abrupt umgeschaltet und sagte: 'Ich komme im Auftrag des deutschen Nachrichtendienstes, Herr Doktor, wir ziehen an einem Strang. Wollen wir miteinander arbeiten?' Und dann geschah das Wunder, daß diese Quelle wir dann erschlossen haben: EVA 507, 510 hinterher. Wir sagten Herr Dr. Thon. Der setzte sich hin und schrieb mit der Hand einen Dankesbrief an Gehlen, daß er Vietnam in dieser schweren Zeit nicht vergessen hätte. Er führte dann noch aus, daß es selbstverständlich eine Ehren- und Anstandspflicht sei, für den großen antikommunistischen Kommodore Europas, den er gehört hatte, daß er das sei, arbeiten zu dürfen. Er werde selbstverständlich den Staatspräsidenten davon informieren und sei sicher, daß der Staatspräsident dem auch willfahren werde. So war es auch. Allerdings wenig später wurde Diem ermordet. Dr. Thon hat immer behauptet und ist dabei geblieben, mir gegenüber verschiedentlich, das hätten die Amerikaner gemacht. Ja, und diese Quelle, der wurde dann hinterher unter einer der folgenden Regierungen Informationsminister in Vietnam. Der brachte uns dann

in Verbindung mit Leuten vom südvietnamesischen Sicherheitsdienst, südvietnamesischen Nachrichtendienst.

Ich habe Thon zum erstenmal getroffen im Hotel Caravelle in Saigon. Emil brachte ihn herein. Ich sagte, es sei mir eine Ehre, Sie kennenzulernen, Exzellenz, denn ich höre, daß sie doch in unserer allgemeinen Richtung... Und so kamen wir uns Gespräch.«

Diese Beziehung dauerte von 1964 bis 1969. Dr. Thon bekam zuletzt sogar ein Gehalt von 2 800 DM und rekrutierte weitere südvietnamesische BND-Agenten.

Diese Auslandsoperationen, die sich im wesentlichen auf »befreundete Länder« bezogen (unter dem »Fall Monica II« wurden sogar Versuche unternommen, US-Präsident Nixon zu bespitzeln), liefen unter dem Decknamen EVA. Allein für 1968 standen der Operation EVA an operativen Sachmitteln 1,1 Millionen DM zur Verfügung, die es dem BND ermöglichten, ein weitverzweigtes Netz aufzubauen. Handelsfirmen, Pressevertretungen, Journalisten etc. arbeiteten in Rom, Addis Abeba oder Rio de Janeiro für die Pullacher. EVA-Operationen wurden im Nahen und Fernen Osten, in Skandinavien und bei der UNO angeleiert. Illegale Residenzen gab es in Äthiopien, Frankreich, Griechenland, Hongkong, Italien, Japan, Malta, Südvietnam und dem Vatikan.

2. Die Langemann-Aussagen belegen die Intensität der BND-Auslandsaktivitäten, deren Schwerpunkt allerdings - bei aller weltweiten Ausdehnung - die Orientierung auf die sozialistischen Länder blieb. Neben diesen Auslandsaktivitäten war der BND auch in der Bundesrepublik gesetzwidrig rührig. Ziel der Inlandsaktivitäten von BND, Verfassungsschutz und MAD sind die Linken in der Bundesrepublik. Berufsverbote, Schnüffeleien bei Betriebsräten, Parteien und Organisationen, das Abhören von Telefonen, das Öffnen von Briefen und die lautlose Beschattung sind nur einige Stichpunkte aus einer breitgefächerten Skala, die den Hintergrund für die langsame Entwicklung der Bundesrepublik zu einem totalen Schnüffel- und Polizeistaat bilden.

CIA und Rechtskartell

Im Zuge der Langemann-Enthüllungen kam weiteres zum Vorschein. Offensichtlich kunkeln CIA-Journalisten und Geheimdienst-

offiziere mit Vertretern des bundesdeutschen Rechtskartells, um das Kräfteverhältnis in der Bundesrepublik - und darüber hinaus - im Sinne des Pentagon beeinflussen zu können. So schreibt der *Spiegel* am 13. September 1982: »Aus jener Gruppe altgedienter Geheimagenten rekrutierten sich auch Informanten für einen Nachrichtendienst, den die Union zu Beginn der 70er Jahre aufzog und in den sie ein weitverzweigtes Kontaktnetz zu ausländischen Gesinnungsfreunden aus dem Metier einflocht. Diese Dunkelmänner sollten dem CDU/CSU-Kanzlerkandidaten des Jahres 1980 (F. Strauß - d. Verf.) zur Hand gehen. Strauß ließ es zu, daß Agenten und Mitarbeiter des amerikanischen Geheimdienstes CIA, des britischen Geheimdienstes SIS und des französischen Geheimdienstes SDECE den Regierungswechsel in Bonn mitinszenieren wollten.«

Welche Ziele diese rechte Geheimloge verfolgte, enthüllt ein Brief, den der frühere BND-Beamte Langemann am 8. November 1979 an den bayerischen Innenminister Tandler (»Herrn Staatsminister - nur persönlich - Quellenschutz«) schrieb:

»1. Der militant-konservative Londoner Publizist Brian CROZIER, bis September 1979 Direktor des renommierten 'Institute für the Study of Conflict', bemüht sich derzeit zusammen mit seinem weitgefächerten, international-politischen Freundeskreis, eine anonyme Aktionsgruppe ('transnationale Sicherheitsorganisation') aufzubauen und auf eine breitere Funktionsebene zu stellen... CROZIER war jahrelang Mitarbeiter von CIA. Es muß unterstellt werden, daß seine Aktivitäten von dort aus voll eingesehen werden.

Er unterhält des weiteren Verbindungen zu Exponenten (besser gesagt, ehemaligen Exponenten) der wichtigsten (westlichen) Nachrichten- und Sicherheitsdienste, wie etwa zu Comte de MERONGES, Ex-Direktor des französischen SDECE. Darüber hinaus sind seine guten Beziehungen zu Mr. 'Dickie' FRANKS, Direktor des britischen Secret Intelligence Service (sog. MI 6), bekannt; sein engster Mitarbeiter, Mr. N. ELLIOTT, war Abteilungsleiter bei MI 6. CROZIER, ELLIOTT und FRANKS sind kürzlich von Mrs. THATCHER zu einem Arbeitsgespräch in Chequers empfangen worden. Demnach muß davon ausgegangen werden, daß auch MI 6 vollen Einblick hat, wenn nicht gar zu unterstellen ist, daß MI 6 einer der hauptsächlichsten Sponsoren der anonymen Security-Gruppe ist.

Engstens konnektiert mit Mrs. THATCHER und Mr. FRANKS ist ebenso der im übrigen hervorragende Journalist Robert MOSS, der – zusammen mit u. a. Fred LUCHSINGER (NZZ)*, dem zum Schweizer Nachrichtendienst (Oberst BOTTA) zu rechnenden Dr. KUX und Richard LÖWENTHAL** – in der Promotion publizistischer Maßnahmen der Gruppe Verwendung findet.

In dem Planungs-Papier heißt es unter anderem:

– V, Ziffer 1

Spezifische Ziele innerhalb dieses generellen Rahmens sind: Regierungswechsel zu bewirken a) im Vereinigten Königreich (geschehen) und b) in West-Deutschland, um die Freiheit von Handel und Wandel zu verteidigen und sich allen Formen von Subversion, einschließlich des Terrors, entgegenzustellen...

– VI A

Was die Gruppe tun kann

... Das Verfassen von Beiträgen durch bestimmte, gutbekannte Journalisten in Britain, den USA und anderen Ländern. Zugang zum Fernsehen.

... Gewährleisten einer Lobby in einflußreichen Kreisen, sei es direkt oder durch Mittelsmänner, eingewiesen oder nicht eingewiesen.

... Die Organisation öffentlicher Demonstrationen in bestimmten Gebieten und zu ausgesuchten Themen.

... Die Einbeziehung (Ausnutzung) der hauptsächlichen Nachrichten- und Sicherheitsdienste sowohl zur Informationsgewinnung als auch zur Informationsabgabe (Fütterung) in diese Einrichtungen.

... Verdeckte Finanztransaktionen zu politischen Zwecken.

– VI B

Was die Gruppe tun kann, wenn die Geldmittel bereitstehen

... Durchführung internationaler Kampagnen mit dem Ziel, feindselige Persönlichkeiten und/oder Geschehnisse zu diskreditieren.

... Inbetriebnahme eines nach selektiven Gesichtspunkten spezialisierten (eigenen) Nachrichtendienstes...

Die Etablierung von Büros unter geeigneter Abdeckung, besetzt mit jeweils einem hauptamtlichen Koordinator. Die derzeitige Planung umfaßt London, Washington, Paris, München (!), Madrid...

---

* Chefredakteur der »Neuen Zürcher Zeitung«.

** Gemeint ist offenbar der ZDF-Moderator Gerhard Löwenthal.

2. CROZIER hat nun im Zusammenhang mit seiner Gruppe, wie es jedenfalls für den Nicht-Insider den Anschein haben muß, das Projekt 'VICTORY FOR STRAUSS' unter Hinweis auf die in Großbritannien angewendete publizistische oder verdeckte Taktik (Schwerpunktthema u. a. die kommunistisch-extremistische Unterwanderung von Regierungspartei und Gewerkschaften, KGB-Steuerung des Terrorismus, Lähmung der inneren Sicherheit) initiiert. Der weiteren Ausgestaltung des Projekts will er international-steuernd zur Seite stehen. Die operationelle Thematik wird bekannt sein.

Hier muß jedoch *vorsorglich* die Beachtung des Umstandes anheimgegeben werden, daß die personellen Verflechtungen der CROZIER-Gruppe, insbesondere seine Affinität zu Persönlichkeiten geheimer Dienste, und ihre im Planungs-Papier niedergelegten taktisch-konspirativen Ziele und angestrebten Methoden mit dem Projekt 'VICTORY FOR STRAUSS', wenn auch unbeabsichtigt, so doch vollinhaltlich identifiziert werden könnten. Es erscheint auch nahezu sicher, daß CROZIER nach Anlage seines Basisvorhabens scharfe Abwehrreaktionen solcher Nachrichten- und Sicherheitsdienste provozieren muß, deren aufsichtsführende Dienstherren nicht auf seiner politischen Linie stehen, wie beispielsweise BND und BfV. Da CROZIER gegenüber seinen Gesprächspartnern sowohl sein Basisvorhaben als auch das vorgenannte Victory-Projekt gemeinsam zur Sprache bringt, liegt die sich ergebende Problematik auf der Hand.

Die Folge braucht nicht, aber sie *kann* in durchaus unerwünschter negativer Publizität bestehen.«

»Journalisten« wie Crozier oder Moss sind wir in diesem Buch bereits begegnet (siehe Kapitel »Der CIA und die Medien I und II), erschreckender ist jedoch, wie weit es Rechten aus Politik und Geheimdiensten bereits gelungen ist, ein weitgefächertes organisatorisches Netz aufzubauen.

So hatte der *Spiegel* bereits 1980 über eine mysteriöse Organisation namens »cercle« geschrieben, bei deren geheimgehaltenen Treffen auch der CSU-Chef Strauß anwesend gewesen sein soll. Über diese Organisation gibt eine »Vertrauliche Notiz« Langemanns an den persönlichen Referenten des bayerischen Innenministers Tandler, Georg Waltner, nähere Auskunft:

»*Vertrauliche Notiz* für Herrn MR Dr. Waltner - gemäß mündlicher Absprache -
CERCLE
(Spiegel 10/80, S. 23)

1. Bei dem in erkennbar diffamierender Absicht genannten CERCLE handelt es sich, soweit meine früheren BND-Kenntnisse und mein jetziges Wissen reichen, um einen losen Zusammenschluß etwa zweimal im Jahr und an verschiedenen Orten tagender konservativ-antikommunistischer Politiker, Publizisten, Bankiers und VIP's anderer Berufsrichtungen, der im Ursprung auf den ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Antoine PINAY zurückgeht. Der Kreis, zu dem auch Gäste geladen werden, besteht bis heute fort.

Seine letzte Zusammenkunft führte der 'PINAY-CERCLE' am Wochenende des 1. Dezember 1979 im Hotel Madison in Washington durch. Unter den Teilnehmern sind u. a. die Herren Minister a. D. NARJES (Deutschland), Luftfahrtminister a. D. Julian AMERY (GB), CIA-Direktor a. D. William COLBY, Federal Reserve Bank-Direktor VOLKERS und Heritage-Trustfoundation-Präsident FEULER (USA), sodann Finanzminister PANDOLFI (Italien) und General FRAZER (Südafr. Rep.) hervorzuheben.

2. Als eine Art Geschäftsführer der originär französischen Seite fungiert der Pariser Advocat Maitre Jean VIOLET, der nach der inzwischen eingetretenen Vergreisung Monsieur PINAY's im wesentlichen die funktionelle Ausrichtung des CERCLE übernommen hat.

VIOLET unterhält zudem Verbindungen zu einigen Nachrichtendiensten des Westens; mit Sicherheit zu CIA, zum französischen SDECE, zum britischen SIS und zum Schweizer militärischen ND, insbesondere zu dessen Beschaffungschef Oberst BOTTA.

3. GEHLEN, den 'das Unternehmen, seine Figuren und Ergebnisse' stets interessierten, hatte VIOLET als 'Sonderverbindung (SV)' geworben und dotierte ihn jahrelang mit monatlich DM 6 000,00. Er behauptete, diese Summe mit dem Chef von SDECE, damals General JACQUIER, abgesprochen zu haben, weil VIOLET auch vom SDECE die nämliche Summe erhalte.

Da ich für 'Sondersachen' GEHLENs als leitender Operateur tätig war, habe ich VIOLET zusammen mit meinem operativen Mitarbeiter, dem vestorbenen Marchese de MISTURA, wiederholt in seiner Pariser Wohnung kontaktiert.

Zwischen VIOLET und uns ist der 'PINAY-Kreis' zwar nie ausführlich erörtert worden. Indes habe ich ihm einmal im Auftrag GEHLENs DM 30 000,00 'für diesen Zweck' ausgehändigt. Die Berichterstattung zu diesem Komplex, zu dem auch der französische Staatsmann POHER zählte, lief im wesentlichen über die SVen Dr. Johannes SCHAUFF und den verstorbenen Klaus DOHRN. Später gab mir der Parl. Staatssekretär im BK, Baron GUTTENBERG, persönlich den Auftrag, 'den dubiosen VIOLET (DN 'Veilchen')' gegenspionagemäßig 'unter Wind zu nehmen'. Daraus ist nichts geworden; aus Gründen, die nicht hierher gehören.

Hervorzuheben ist aber, daß VIOLET sich bei keiner Gelegenheit eines möglichen Kontakts zum Herrn Ministerpräsidenten gerühmt hätte, obwohl GEHLEN und GUTTENBERG stets besonderes Gewicht auf diesen Punkt legten. Da politisch verfärbte Kolportagen und Gerüchtsverbreitereien im Grundsatz gegenspionagemäßig 'unprofessionell' sind, habe ich auch nie den Versuch unternommen, VIOLET insoweit auch nur andeutungsweise zu befragen. GEHLEN hat das hingenommen, insbesondere hat das mein damaliger direkter Chef, General LANGKAU (Strategischer Dienst) ausdrücklich gebilligt.

4. Neuerdings macht sich innerhalb des CERCLE die Etablierung eines 'Führungsstabes' oder eines Inneren Kreises bemerkbar, der zu aktuellen politischen Fragen eine jeweils geeignete Aktionstendenz zu erarbeiten trachtet.

Über den Vorstoß von Brian CROZIER (Transnational Security) ist bereits berichtet worden.

Am 5./6. Januar 1980 haben sich, aus der Mitte des CERCLE, in Zürich u. a. die Herren Maitre VIOLET, Graf HUYN, MdB, Mr. Brian CROZIER (früher langjährig bei CIA), Mr. Nicholas ELLIOTT (früher Abt.-Dir. beim brit. SIS), General a. D. STINWELL (früher US Defense Intelligence Agency), Mr. JAMESSON (früher CIA) getroffen, um exekutive Maßnahmen durchzusprechen. Diese Konferenz wurde von VIOLET geleitet.

Hauptsächliche Gesprächsthemen waren u. a.:

a) Internationale publizistische 'Aufwertung' des Herrn Ministerpräsidenten.
b) Beeinflussung der Lage in Rhodesien und in Süd-Afrika in einem europäisch-konservativen Sinn.

c) Aufbau einer starken Richtstrahl-Radio-Station in Saudi-Arabien mit den Zielbereichen 'Islam', einschließlich entsprechender Grenzbevölkerungsschichten in der SU.

Bemerkung:

Diese beherzigenswerten Ziele werden nach meiner Auffassung geheimschutzmäßig nur unzulänglich angegangen. Daher ist eine abträgliche Publizistik nicht auszuschließen. Es wird zuviel *'gequasselt'*. Eine fachlich eingeengte Konsultation im Sinne auslandsnachrichtendienstlicher Einflußnahme erscheint hier, wie auch auf anderen Auslandsgebieten, dringend geboten.

München, den 7. März 1980
Abteilung I F
Dr. Langemann

Das belegt einmal mehr: die Euro-Rechte ist durchorganisiert und verfügt über beste Kontakte zu den Geheimdiensten, einschließlich CIA. Damit ist auch eine Schiene gelegt, auf der die US-Strategen ihre politischen und militärischen Ziele durchzusetzen versuchen. Mit allen Konsequenzen!

Der Datenmißbrauch der Geheimdienste

Die Elektronik macht's möglich: Für die Speicherung aller wesentlichen Daten eines 75jährigen Lebens reicht die Fläche von der Größe eines Daumennagels! Früher hätte man für die Erstellung derart lükkenloser Dossiers einige Meter Aktenschrank benötigt, woraus sich – aus rein praktischen Gründen – von Zeit zu Zeit die Notwendigkeit ergab, einen Teil der Aktenbestände zu vernichten.

Im Zeitalter der Elektronik ist das anders: die lückenlose Speicherung beliebig vieler Daten von beliebig vielen Personen ist kein Problem. Mehr noch: Dank der elektronischen Datenverarbeitung und -speicherung sind alle Daten ohne zeitliche und räumliche Beschränkungen verfügbar. Wo früher ein kiloschwerer Aktenordner einen mehrwöchigen Dienst- und Postweg zurücklegen mußte, da geht's heute auf Knopfdruck in Sekundenschnelle. Wenn ein Verfassungsschutzbeamter in – sagen wir – Konstanz sich bei der politischen Polizei in Bremen über das Vorleben eines Lehramtsbewerbers informieren möchte, so genügen einige Eingaben auf der Tastatur seines Termi-

nals, und innerhalb weniger Sekunden flimmern die gewünschten Informationen über den Bildschirm.

Die Existenz der Elektronik und ihre schier unbegrenzten Möglichkeiten müssen das Herz jedes Geheimdienstlers höher schlagen lassen; schließlich lebt er von der Sammlung von Informationen und deren Auswertung, und daher liegt es auf der Hand, daß die Geheimdienste der Bundesrepublik BND, MAD und Verfassungsschutz ebenso wie Polizei und Bundesgrenzschutz sich freudig dieser Möglichkeiten bedienen. Und im Rahmen der sogenannten Amtshilfe besteht die - reichlich genutzte - Möglichkeit, sich beispielsweise aus dem BKA-Computer das zu beschaffen, was beispielsweise im Computer des Bundesamtes vor Verfassungsschutz (noch) nicht gespeichert ist.

Wie weit das Horrorbild von der total »erfaßten, registrierten und entmündigten« Gesellschaft (Gerd E. Hoffmann) schon verwirklicht ist, steht dahin. Daß wir auf dem besten Wege dorthin sind, ist nicht von der Hand zu weisen.

»Die bei diesen Prüfungen (bei den Sicherheitsbehörden - d. Verf.) gemachten Feststellungen ergeben in ihrer Gesamtheit leider kein erfreuliches Bild. Zum Teil wurden schwerwiegende Verstöße gegen Datenschutzrecht festgestellt.« Diese Feststellung trifft der Bundesbeauftragte für den Datenschutz, Hans Peter Bull, in seinem am 1. Januar 1982 vorgelegten Tätigkeitsbericht. Daß die Geheimdienste der Bundesrepublik gegen Datenschutzrecht verstoßen, geht auch aus dem Bericht der baden-württembergischen Datenschutzbeauftragten Ruth Leuze hervor, die in ihrem zweiten Tätigkeitsbericht durchblikken läßt, wie lästig dem Verfassungsschutz ihre Kontrolltätigkeit ist: »Diese (Kontroll- - d. Verf.) Aufgabe konnte ich bislang nicht wahrnehmen, da sich das Landesamt für Verfassungsschutz auf Weisung des Innenministeriums weigert, mir die zu meiner Plausibilitätskontrolle notwendigen Zahlenangaben zu machen.«

Aufsehen erregte Frau Leuzes Tätigkeitsbericht vor allem dadurch, daß sie bestimmte Praktiken des Landesamtes für Verfassungsschutz rügte: »Bis Herbst 1981 unterzog das Landesamt für Verfassungsschutz unter Einschaltung des Landeskriminalamtes alle Personen einer Sicherheitsüberprüfung, die Zugang zu kerntechnischen Anlagen hatten oder haben wollten. In diese Maßnahmen waren nicht nur die Bediensteten der kerntechnischen Anlage einbezogen und die dort

tätigen Mitarbeiter fremder Firmen, sondern auch die zahlreichen Besucher, die nur zu Informationszwecken kommen wollten.«

Dieses Beispiel zeigt, daß der totale Überwachungsstaat näher ist, als man gemeinhin glauben mag, und daß Geheimdienste und Bürokratie entschlossen sind, ihn zu verwirklichen, wenn die Bürger sich nicht dagegen auflehnen. Es hat beispielsweise im Bundesinnenministerium Pläne gegeben (vielleicht gibt es sie heute noch!?), die Fingerabdrücke aller erwachsenen Bundesbürger in einer – was für ein Wort! – Daktylothek zu erfassen. »Mit Bedauern« hat man damals in dem von Hans-Dietrich Genscher geleiteten Hause zur Kenntnis nehmen müssen, daß sich dieser Plan »derzeit nicht« verwirklichen ließe.

Mißbräuchliche Benutzung von Daten durch die Geheimdienste der Bundesrepublik registrieren die Datenschutzbeauftragten – wobei ihr Kriterium die bestehende Datenschutzgesetzgebung des Bundes und der Länder ist. Und da läßt sich nur feststellen, daß die Bundesrepublik – im Vergleich zu Frankreich oder Schweden beispielsweise – das reinste Daten-Dorado ist. Aus diesem Grunde hat zum Beispiel der schwedische Automobilkonzern Volvo seine Personaldatei in die Bundesrepublik verlegt (was, nebenbei gesagt, die Problematik des »Datenexportes« schlaglichtartig beleuchtet).

Der Maßstab Datenschutzgesetzgebung reicht für die Beurteilung von Datenmißbrauch durch Geheimdienste freilich nicht aus. Es geht vielmehr um die Frage, welche Aufgabe die Geheimdienste haben und welche Art von Daten sie speichern und verwenden. Daß die Geheimdienste dieses Landes als Spürhunde gegen alles Fortschrittliche oder Sozialistische an der langen Leine der Herrschenden laufen, ist hinlänglich bekannt. Allein von daher ist die Anwendung von elektronisch gespeicherten Daten durch die Dienste Mißbrauch, weil verfassungswidrig. Wie selbstverständlich werden aber auch Daten verwendet, von denen äußerst strittig ist, ob sie überhaupt in eine Datei hineingehören: personenbezogene Daten, die des Zusammenhanges bedürfen, um überhaupt aussagekräftig zu sein. Wenn dort über jenen schon erwähnten Lehramtsbewerber gespeichert ist »Festnahme bei Vietnam-Demonstration«, so geht daraus nicht hervor, warum diese Festnahme erfolgte, ob er an der Demonstration teilgenommen hat oder nur zufällig vorbeigekommen ist usf. Doch das, was gespeichert ist, wird als objektiv gewertet – warum wäre es sonst gespeichert? Doch

weil der Zusammenhang, der Kontext fehlt, sind solche Daten alles andere als objektiv.

Der Maßstab für Mißbrauch von Daten durch die Geheimdienste ist also wesentlich grundsätzlicher anzusetzen, als dies Datenschutzbeauftragte tun können. Bei dem derzeit zu beobachtenden Versuch, die Bundesrepublik zum totalen Schnüffelstaat zu machen - und das wird ja auch durch die Beanstandungen der Datenschutzbeauftragten bestätigt -, kann nur eine Feststellung getroffen werden: Jede Benutzung elektronisch gespeicherter Daten durch die Dienste ist Mißbrauch.

Kapitel 4

Der CIA in Westeuropa

Der CIA in Griechenland*

Seit Ende des Zweiten Weltkrieges war Griechenland eines der wichtigsten Operationsgebiete des CIA. Während der sechziger Jahre benutzte der US-Geheimdienst das Land als Basis für umfangreiche Operationen gegen Staaten im Mittelmeerraum. Während desselben Zeitraumes gehörten die US-Geheimdienstoperationen in Griechenland zu den umfangreichsten in Ländern vergleichbarer Größe und wurden vom CIA zu den wichtigsten auf dem gesamten europäischen Kontinent gezählt. Während dieses Jahrzehnts leitete der Stationschef des CIA in Athen die Aktivitäten von über 200 CIA-Offizieren und anderen Angestellten. Der CIA führte seine Operationen im Land von mindestens fünf gesonderten Stützpunkten aus durch. Dies waren:

1. die US-Botschaft in Athen;
2. das Metohikon-Tamion-Stratou-Gebäude in der Panepistimiou-Straße;
3. der Nachrichtenübermittlungsstützpunkt in Nea Makri;
4. die Fernmeldeeinrichtungen in Tatoi und
5. das Gebäude des US-amerikanischen Konsulats in Thessaloniki.

Die Einrichtungen, die der US-Geheimdienst während der sechziger Jahre zur Unterstützung seiner Operationen benutzt hat, gehören heute zu denen, die unter das militärische Kooperationsabkommen zwischen den Regierungen Griechenlands und der Vereinigten Staaten fallen.

In Interviews mit ehemaligen CIA-Angehörigen und anderen Personen, die die Aktivitäten der Geheimdienste der USA im Mittelmeerraum verfolgt haben, wird enthüllt, daß Griechenland das Zentrum für Geheimdienstoperationen in Ländern wie Libyen, Äthiopien, Iran, Irak, Jordanien, Saudi-Arabien, Libanon, Türkei, Zypern und Syrien war. Es gibt keine Anzeichen dafür, daß diese Operationen und Aktivitäten heute nicht mehr stattfinden.

---

* Dieser Artikel erschien zuerst in der Athener Tageszeitung *Ta Nea* (Ausgaben vom 14., 22. und 23. Februar 1978) und wurde in Dirty Work I aufgenommen (S. 147ff), herausgegeben von Philip Agee und Louis Wolf.

Soweit durch die Interviews festzustellen ist, begannen diese Aktivitäten des CIA im Jahre 1960, wahrscheinlich sogar schon früher. Am 1. Oktober 1977 bestätigte John M. Maury, der von 1962 bis 1968 hochrangiger CIA-Offizier in Athen gewesen war, in einer öffentlichen Vorlesung an der Amerikanischen Universität Washington D. C., daß Griechenland vom CIA als Operationsbasis benutzt worden ist. Maury stellte fest, daß »Griechenland eine angenehme und freundliche Ausgangsbasis für Aktivitäten in den angrenzenden Gebieten« war. Maury versuchte jedoch den Eindruck zu erwecken, daß die meisten von Griechenland ausgehenden Operationen gegen die sozialistischen Länder nördlich von Griechenland gerichtet gewesen seien. Diese Angabe ist irreführend, denn zu der Zeit, als er sich in Griechenland aufhielt, war das Land ein Stützpunkt für Aktivitäten, die sich meist gegen Staaten des Mittelmeerraumes und weniger gegen die des Ostblocks richteten.

Die CIA-Station in Athen wurde in den späten vierziger Jahren von dem griechisch-amerikanischen CIA-Offizier Thomas Karamessines errichtet, der später stellvertretender Planungsdirektor wurde, Nummer 3 in der CIA-Hierarchie, Chef der Abteilung, die alle Geheimdienste koordiniert. Das ungewöhnlich umfangreiche CIA-Personal in Athen koordinierte die Gruppen und die Kommunikationszentren, die die Geheimdienstoperationen der Vereinigten Staaten in den oben erwähnten Ländern unterstützten, und zwar unter der Bezeichnung *NE-Division* (Nahost-Abteilung). Teile der Unterstützungsgruppen gehörten zur *Technical Services Division* (TSD – Abteilung Technische Dienste), einer der fünf operativen Abteilungen der CIA-Station in Griechenland. Die Kommunikationszentren waren Teil des *Communications Department* (MENCA), einer halbautonomen Gruppe, die dem CIA-Hauptquartier in Langley, Virginia, unterstand.

Bis 1967 befanden sich die Büros des TSD im fünften Stock des Metohikon-Tamion-Stratou-Gebäudes. Später wurden die Büros in größere Räumlichkeiten im sechsten Stock verlegt. Angehörige des TSD lieferten spezielle Unterstützung für CIA-Operationen. Die Dienste des TSD für andere Zweige des CIA umfaßten elektronische Abhörgeräte, die verschiedensten Arten von Überwachungsgerät, Spezialwaffen für Geheimoperationen, Drogen, gefälschte Dokumente und anderes Material. Die meisten TSD-Offiziere hatten Erfahrung in Funk und Elektronik. Einige von ihnen waren Ingenieure.

Reisetätigkeit war ein wichtiger Teil im Leben des TSD-Personals in Griechenland. Als Hauptunterstützungsgruppe für geheime Operationen in Ländern außerhalb Griechenlands waren die TSD-Offiziere sehr beschäftigt. Für den Fall, daß einer der CIA-Verbindungsoffiziere in einem der oben erwähnten Länder entschied, daß die von ihm angeleiteten Operationen irgendeines Spezialgerätes bedürften, so bat er die CIA-Station in Athen um Hilfe. Der Operationschef in der Athener Station entsandte dann einen oder mehrere TSD-Experten zu der CIA-Station oder -Basis, die um Unterstützung angefragt hatte. (Eine Station ist eine Botschaft; Thessaloniki ist eine Basis, was gleichbedeutend ist mit einem Konsulat.) Solch ein Spezialist flog dann in das Gebiet, wo seine Dienste gebraucht wurden, tat die notwendige Arbeit und kehrte dann nach Griechenland zurück. Wie ein ehemaliger CIA-Angehöriger bestätigt, benutzten die TSD-Leute bei ihren Reisen keine Diplomatenpässe des US-Außenministeriums, weil sich dies ihnen gegenüber unfreundlich verhielt. Zivile und militärische Ausweisdokumente wurden benutzt. Ein anderer Informant erinnert sich, daß das TSD-Personal »sich sehr oft selber Pässe herstellte. Sie waren in der Lage, so etwas zu machen. Sie konnten Dokumente fälschen, und daher bereitete ihnen das Fälschen von Pässen keine besonderen Probleme.«

Es wäre irreführend, den Eindruck zu erwecken, daß die TSD-Spezialisten nur außerhalb Griechenlands arbeiteten. Bei vielen Gelegenheiten wurde von der Fachkenntnis des TSD-Personals auch innerhalb des Landes Gebrauch gemacht. Als beispielsweise im Jahre 1966 der stellvertretende Stationschef des CIA in Griechenland, Harris Greene, den Plan erwog, den Oppositionspolitiker Andreas Papandreou zu diskreditieren, da waren es TSD-Spezialisten, die ihn davon in Kenntnis setzten, daß sie die Möglichkeit hätten, LSD nach Griechenland zu bringen und bei irgendeinem öffentlichen Anlaß in Papandreous Trinkwasser zu tun. Leuten zufolge, die es aufgrund ihrer Position wissen müßten, wurde die ganze Aktion nur deswegen abgeblasen, weil medizinische Sachverständige Greene darauf hinwiesen, daß nicht mit Sicherheit gesagt werden könne, daß das LSD die gewünschten Ergebnisse zeitigen würde, nachdem es von Papandreou eingenommen worden sei. Andere Aktivitäten des TSD innerhalb Griechenlands umfaßten die Installation elektronischen Horchgerätes, das Anzapfen von

Telefonleitungen und routinemäßige Einbrüche in Wohnungen und Büros.

Dr. Sidney Gottlieb, der kürzlich bei Anhörungen des US-Senates als einer der Hauptakteure bei geheimen Versuchen des CIA mit bewußtseinsverändernden Drogen an US-Bürgern in Erscheinung trat, war der leitende Direktor von TSD während des hier beschriebenen Zeitraumes. Unter anderem entwickelte er hochgiftige Substanzen wie Schalentier-Toxine, die trotz des zwischen den USA und der Sowjetunion vereinbarten Verbotes von biologischen Kampfstoffen insgeheim von niederen CIA-Chargen gehortet wurden. Während der sechziger Jahre unternahm Dr. Gottlieb mehrere Reisen nach Athen.

Neben TSD war die Fernmeldeabteilung (MENCA) an den Aktivitäten des CIA in Griechenland beteiligt. Das Hauptquartier von MENCA lag im Untergeschoß der US-Botschaft in Athen, und was die Personalstärke angeht, so war MENCA die größte Abteilung des CIA in Griechenland. Es gab und gibt zwei Relaisstationen. Relaisstation A ist in Tatoi, Relaisstation B in Nea Makri. Hauptaufgabe des MENCA-Personals waren Empfang und Übermittlung von Informationen sowohl des CIA als auch des US-Außenministeriums im gesamten Mittleren Osten. Wenn beispielsweise ein CIA-Offizier in Syrien eine Nachricht an das CIA-Hauptquartier in den Vereinigten Staaten schikken wollte, dann wurde sie zunächst im Untergeschoß der US-Botschaft in Athen empfangen. Unter Benutzung einer der beiden Relaissstationen wurde die Nachricht dann von der Botschaft aus in die Vereinigten Staaten übermittelt. Die Relaisstation in Nea Makri wurde gemeinsam vom CIA und der US-Marine benutzt, während die in Tatoi ausschließlich dem CIA diente.

Die Organisation des CIA

Thomas Karamessines richtete die erste CIA-Station in Athen irgendwann gegen Ende der vierziger Jahre ein. Von Anfang an wurde sie als eine der wichtigsten in ganz Europa eingeschätzt - wegen der strategischen Bedeutung Griechenlands im Mittelmeerraum. Im Laufe der Zeit wurde sie auch eine der größten und diente als Ausgangsbasis für Operationen im Nahen Osten. Mitte der sechziger Jahre arbeiteten nicht weniger als 200 bezahlte CIA-Offiziere und -Angestellte hauptberuflich für den US-Geheimdienst, nicht eingeschlossen

die Personen - Griechen oder Nichtgriechen -, die vom CIA angeworben worden waren.

Zu jener Zeit - 1962 bis 1968 - hatte der damalige CIA-Stationschef Maury ein Büro sowohl in der US-Botschaft als auch im Tamion-Gebäude. Sein Assistent, der stellvertretende Stationschef, hatte ebenfalls Büroräume in beiden Gebäuden. James M. Potts hatte dieses Amt vom 21. November 1960 bis zum 24. Mai 1964 inne. Er wurde dann durch Harris C. Greene abgelöst, der am 27. Mai 1964 in Athen eintraf und im Frühjahr 1969 nach Bern, Schweiz, versetzt wurde. (Potts kehrte nach Athen zurück, wo er von Mitte 1968 bis August 1972 Stationschef war.) Sowohl der Stationschef als auch sein Stellvertreter arbeiteten unter diplomatischer Tarnung. Maury firmierte als »Erster Sekretär, Politischer Offizier, Spezialassistent des Botschafters«, während sein Stellvertreter als »Attaché, Politischer Offizier« getarnt war.

Die Mehrzahl der CIA-Verbindungsoffiziere hatte Büros im Tamion-Gebäude, in der Nähe des Verfassungsplatzes.

Die CIA-Station in Griechenland war in zwei Teile geteilt: das Verwaltungs- oder »Unterstützungs«- und das »operative« Personal. Es gab ungefähr 40 Personen, die als Hausangestellte und Bürokräfte Dienst taten. In gewissem Sinne bildeten sie die CIA-Bürokratie in Griechenland. Der Rest der CIA-Leute gehörte zum operativen Teil, wovon 125 bei MENCA Dienst taten.

Steve Milton war Operationschef während der hier beschriebenen Periode, und zu Ende des Jahrzehnts wurde er von Peter Koromilas abgelöst. Milton war halb griechischer, halb US-amerikanischer Herkunft und gegen Ende der vierziger Jahre für den CIA angeworben worden. Er pflegte den Leuten zu erzählen, er sei »der erste Griechenland-Experte der USA«. Es gibt Spekulationen in Washington, daß Milton wegen seiner Fehleinschätzungen des Diktators George Papadopoulos nach 1970 aus Griechenland abberufen worden sei. Milton soll der wichtigste Fürsprecher von Papadopoulos unter den operativen CIA-Leuten gewesen sein. Als Papadopoulos sich nicht so verhielt, wie man erwartet hatte, wurde Milton nach Saigon und Teheran geschickt. Für operative Offiziere in Europa, die keine Südostasien-Erfahrung hatten, kam zu jener Zeit eine Versetzung nach Saigon einer Degradierung gleich.

Milton war für vier Abteilungen verantwortlich, wovon jede eine besondere operative Aufgabe und einen Abteilungsleiter besaß, der

die von ihm geleiteten Aktivitäten gegenüber Milton zu verantworten hatte. Milton wiederum war dem stellvertretenden Stationschef Harris C. Greene unterstellt. Während der zweiten Hälfte der Dekade wurde Milton von den Abteilungsleitern überrundet, die direkt dem stellvertretenden Stationschef unterstellt wurden. Einer der Verbindungsoffiziere drückte das so aus: »Zur damaligen Zeit wurde Milton so etwas wie eine Witzfigur.« (Einmal wurde Milton wütend, als der Wachtposten vor den Büros im fünften Stock des Tamion-Gebäudes ihn nicht erkannte und ihm den Zutritt verwehrte. Milton ersetzte die Wache durch ein Zahlenkombinationsschloß.)

Die vier operativen Abteilungen unter Milton waren: die Griechenland-Abteilung, die Abteilung Ostblock, der Technische Dienst (TSD) und die Paramilitärische Abteilung. Die Kommunikationsabteilung MENCA wurde separat verwaltet, aber sie gab den anderen vier Abteilungen operative Unterstützung. TSD und MENCA waren an Aktivitäten beteiligt, worunter die Unterstützung von CIA-Operationen in Ländern außerhalb Griechenlands fielen, die unter dem Sammelnamen NE-Abteilung (Nahost-Abteilung) liefen. Die Griechenland-Abteilung und die Paramilitärische Abteilung führten Operationen im Lande selbst durch, die Abteilung Ostblock von Griechenland aus gegen Ziele in der UdSSR und im Ostblock.

MENCA war die größte CIA-Abteilung mit etwa 125 Angestellten. TSD hatte ungefähr 15 Offiziere, die Abteilung Ostblock sieben, die Griechenland-Abteilung zwölf und die Paramilitärische Abteilung ein bis zwei Verbindungsoffiziere. (Ein Verbindungsoffizier ist ein CIA-Angehöriger, der dazu ausgebildet ist, Leute mit für den Geheimdienst wertvollen Informationen zu rekrutieren und anzuleiten. Solche Leute können Minister, prominente Geschäftsleute, Diplomaten, Chauffeure, Regierungsangestellte, Personen, die eng mit vermeintlichen Sowjet-Agenten zusammenarbeiten, Reisebüroangestellte, Reporter, Zimmermädchen oder Barkeeper sein. Während der sechziger Jahre waren die meisten Agenten und Kontaktleute im Land Griechen, aber man benutzte auch Ausländer. Ein Verbindungsoffizier ist verantwortlich für einen bis zwanzig oder gar mehr »Außenposten«, was von seiner Energie und seinem Ehrgeiz abhängt. »Außenposten« sind entweder Agenten oder Kontakte, die ein Verbindungsoffizier betreut, einschließlich rein technische Ausstattungen wie Wanzen und Mikrophone.)

Die Verbindungsoffiziere nutzten die Fachkenntnisse der TSD-Offiziere bei der Nachrichtenbeschaffung mit elektronischen Hilfsmitteln. Gut informierten Leuten zufolge war der CIA zwischen 1965 und 1969 zu einem Übereinkommen mit »Leuten in der OTE« (der griechischen Telefongesellschaft) gelangt, so daß, wenn ein Verbindungsoffizier die Installation einer Telefonwanze wünschte, er »eine Kontaktnummer bei der OTE anrief und die Sache erledigt wurde«. Unbestätigt blieb, daß es heutzutage ähnliche Arrangements zwischen Angehörigen des CIA und der OTE gibt.

CIA-Verbindungsoffiziere sind routinemäßig davon ausgegangen, daß, wenn die OTE eine solche Anlage installiert hat, KYP *(Kentriki Ypiresia Pliroforion* – das griechische Äquivalent von FBI und CIA) informiert würde. Es gibt Hinweise darauf, das KYP und CIA eine Art *Gentlemen's Agreement* hatten, sich gegenseitig in Griechenland gesammelte Informationen zukommen zu lassen. Dennoch war der Stationschef des CIA davon überzeugt, daß KYP von »russischen« Agenten infiltriert sei. Wenn daher der CIA in Griechenland das ausschalten wollte, was man »die Sicherheitsprobleme von KYP« nannte, dann installierten die TSD-Leute diese Anlagen, ohne KYP zu informieren. Während dieses Zeitraumes installierten TSD-Spezialisten elektronische Abhöranlagen, die es ermöglichten, die meisten Telefonanlagen von höheren Diplomaten und Militärattachés aus Ostblock-Ländern abzuhören. Bei der Installation dieser Telefonwanzen benutzten die TSD-Techniker, wenn nötig, Fahrzeuge, die so angestrichen waren, daß sie wie OTE-Lastwagen aussahen.

Die meisten CIA-Offiziere wurden für vier Jahre nach Griechenland geschickt. In der Regel sprachen nur die Verbindungsoffiziere der Griechenland-Abteilung, der Paramilitärischen Abteilung und der Abteilung Ostblock fließend Griechisch. Stationschef John Maury sprach überhaupt kein Griechisch. Die meisten lernten die Sprache am *Foreign Service Institute* in Washington. FSI, wie das Institut gemeinhin genannt wird, ist eine Ausbildungsstätte des Außenministeriums der USA, wo Diplomaten, Armee- und CIA-Offiziere eine Sprachausbildung erhalten und Kurse absolvieren, die sie in Geschichte und Politik der Länder einführen sollen, in die sie entsandt werden. Die CIA-Leute treten ihren Posten für gewöhnlich im Juli/August an und beenden ihn auch in diesen Monaten, so daß die Kinder der CIA-Offiziere ohne Unterbrechung zur Schule gehen können.

Während seiner Rede an der Amerikanischen Universität deutete John Maury an, daß die Interessen der Station lediglich in Richtung Norden, in Richtung sozialistische Länder also, gezielt hätten, und versicherte darüber hinaus, daß während der sechziger Jahre das Interesse des CIA an den politischen Entwicklungen innerhalb Griechenlands minimal gewesen sei. Er versuchte den Eindruck zu erwecken, daß der CIA vor allem eine Unterstützungsorganisation für Aktivitäten außerhalb Griechenlands gewesen sei. Aber der CIA war sehr stark mit Aktivitäten innerhalb des Landes beschäftigt. Es gab mehr Verbindungsoffiziere in der Griechenland- und der Paramilitärischen Abteilung als in der Abteilung Ostblock. Darüber hinaus waren CIA-Offiziere, die mit Maury in Athen zusammengearbeitet hatten, äußerst überrascht zu erfahren, daß er sich in seiner Rede als »Ostblock-Experte« bezeichnete. Zu seiner Zeit in Athen hatte Maury sehr wenig Interesse an Operationen gegen den Ostblock gezeigt, sehr starkes jedoch an der Arbeit der Verbindungsoffiziere in der Griechenland-Abteilung. Bei Parties und anderen Feiern des CIA kamen sein tiefes Interesse und seine Beteiligung an griechischer Politik an die Oberfläche, gewöhnlich in Form anekdotischer Bemerkungen. So auch in der Woche nach der Machtübernahme der Militärs. In einem Gespräch mit Maury bemerkte der US-Botschafter Phillips Talbot, daß der Putsch »eine Vergewaltigung der Demokratie« sei. Maury antwortete mit der Frage: »Wie kann man eine Hure vergewaltigen?«

Die Paramilitärische Gruppe

Wohlverborgen unter den über 200 Geheimdienstleuten des CIA in Griechenland gab es eine merkwürdig unscheinbare Abteilung, genannt Paramilitärische Gruppe. Wahrscheinlich kann keine Aktivität des CIA so klar mit der Möglichkeit interner Subversion in Verbindung gebracht werden wie die dieser Gruppe. Die Existenz solcher Gruppen war beileibe nicht auf Griechenland beschränkt. Ähnliche Verbände operierten unter der Leitung von CIA-Offizieren während der sechziger Jahre in ganz Europa. In der Regel versuchten CIA-Offiziere es nach Möglichkeit zu vermeiden, Verbindungsoffiziere für eine derartige Gruppe zu werden: die Preisgabe der Identität eines Offiziers an Ausländer bedeutete das Ende jeder Möglichkeit, im CIA weiterzukommen, oder gar von CIA-Kollegen geschnitten zu werden.

Die Paramilitärische Gruppe in Griechenland entstand irgendwann in den frühen fünfziger Jahren. Von 1963 bis 1967 war es ein griechisch-amerikanischer CIA-Agent mit erheblicher Erfahrung im Militärdienst der Vereinigten Staaten, der die Operationen der Gruppe anleitete. 1967 wurde dieser Offizier nach Vietnam versetzt, und ein jüngerer Offizier übernahm seinen Posten. Der griechisch-amerikanische CIA-Offizier rekrutierte verschiedene Gruppen, bestehend aus griechischen Bürgern, für das, was der CIA »den Kern für das Sammeln einer Bürgerwehr gegen die Drohung eines linken Putsches« nannte. Jede dieser Gruppen wurde so ausgebildet und ausgerüstet, daß sie als selbständige Guerillaeinheit operieren konnte und in der Lage war, mit minimaler oder völlig fehlender Anleitung von außen einen Guerillakrieg zu beginnen und zu führen.

Die Mitglieder dieser Gruppen wurden vom CIA militärisch ausgebildet. Soweit feststellbar, wurden die meisten paramilitärischen Gruppen in zwei Camps ausgebildet: das eine lag bei Volos, das andere auf dem Olymp. Nach der Grundausbildung wurden sie in abgeschlossenen Gebieten in Pindos und in den Bergen in der Nähe von Florina gedrillt. Diese Guerillagruppen waren mit automatischen Waffen und kleinen Mörsern ausgerüstet.

Die Waffen wurden an verschiedenen Orten gelagert. Der größte Teil des militärischen Gerätes wurde unterirdisch und in Höhlen verborgen gehalten. Jedes Mitglied der paramilitärischen Gruppen wußte, an welchen unterirdischen Stellen diese Waffen verborgen waren, um sich so ohne ausdrücklichen Befehl an seinem vorher bestimmten Einsatzort einfinden zu können. Bei der Geheimhaltung gab es jedoch ständig Probleme. Ein CIA-Offizier bezeichnete das als »einen Alptraum«. »Die Waffen waren kaum im Erdboden vergraben, und schon betrank sich einer der rekrutierten Griechen in einer Kneipe und fing an, über die Waffen zu plaudern«, sagte er. Das machte es erforderlich, das unterirdische Versteck zu verlegen und den Sünder durch jemand anderen zu ersetzen. Neben den Waffen kamen auch Nahrungsmittel und Medikamente in die unterirdischen Verstecke.

Zwischen 1963 und 1969 war die Paramilitärische Abteilung des CIA in Griechenland eine völlig selbständige Organisation. Mit der *Joint United States Military Assistance Group* in Griechenland (JUSMAGG) scheint es keine offiziellen oder anderen Kontakte gegeben zu haben. Es ist nicht bekannt, ob es zu dieser Zeit Verbindungen zwi-

schen diesen paramilitärischen Gruppen und Elementen der griechischen Armee gab, die am Staatsstreich im Jahre 1967 beteiligt waren.

Nach Aussagen eines ehemaligen Geheimdienstlers, der immer noch unter dem Diensteid des CIA steht, hatte der neue Chef der Paramilitärischen Abteilung, der 1967 sein Amt antrat, keine militärische Erfahrung und vorher nicht an paramilitärischen Operationen teilgenommen. Wenig später trat er jedoch mit einer ungewöhnlichen Bitte an einen Nachschuboffizier des CIA heran. Sauber getippt und mit Nummern und Beschreibungen des Kataloges der US-Armee versehen, übergab er ihm die Anforderung für ein vollständiges Feldlazarett - mit kompliziertem Gerät für medizinische Eingriffe, die in Guerillakriegen nicht vorgenommen werden -, das durch CIA-Kanäle aus Beständen der US-Armee beschafft werde sollte. Zur Lazarettausstattung gehörten Arzneimittel mit relativ kurzen Verfallsdaten wie zum Beispiel Penicillin. Operationstische und andere sperrige Dinge, die zu groß waren, um vergraben zu werden, wurden ebenfalls verlangt.

Der Nachschuboffizier des CIA, ein ehemaliger Armeeangehöriger mit Ausbildung in Logistik, befragte den paramilitärischen Offizier, ob diese Anforderung seiner Aufgabe entsprechend sei. Der Chef der Paramilitärischen Abteilung zog die Einschätzung des Nachschuboffiziers nicht in Zweifel; vielmehr deutete er an, daß »er der Sache nachgehen würde« - und ward nie mehr gesehen. Was die Angelegenheit noch eigenartiger macht, ist der Zeitpunkt dieser Anforderung. Ex-König Konstantin war gerade von einem Besuch in den USA zurückgekehrt, wo er verschiedene Zusammenkünfte mit hohen US-Offiziellen einschließlich Präsident Johnson gehabt hatte. Es wäre durchaus plausibel, obwohl es dafür derzeit keine Beweise gibt, daß der CIA-Offizier das Feldlazarett für den Putschversuch des Königs brauchte, der, freilich ohne Erfolg, im selben Jahr stattfand.

Die Paramilitärische Gruppe wurde, soweit feststellbar, niemals aufgelöst. In den Augen hoher CIA-Offiziere sind diese Gruppen, die der Paramilitärischen Abteilung unterstehen, eine Art »Langzeitversicherung« für die Interessen der Vereinigten Staaten in Griechenland, die die Aufgabe haben, beim möglichen Sturz einer »unliebsamen« Regierung Hilfestellung oder Anleitung zu geben. »Unliebsam« natürlich mit Blick auf die Steuerbarkeit durch die USA.

Yiannis Roubatis/Karen Wynn

Der CIA in Italien

Die Aktivitäten des CIA in Italien sind ebenso umfangreich wie typisch. Das, was bisher – meist verbunden mit aufwühlenden Skandalen – bekannt wurde, dürfte nur die Spitze eines mächtigen Eisberges sein.

Geprägt sind die Aktivitäten des US-Geheimdienstes von einem starken Gegner, der mächtigen und einflußreichen Kommunistischen Partei Italiens, den Gewerkschaften und anderen linken Organisationen. So versuchten die CIA-Strategen bis heute alle Trümpfe auszuspielen, um diese Kräfte auszuschalten, zumindest jedoch ihre politischen Gegenspieler zu unterstützen. Dabei ist ihnen jeder Komplize recht, vom *agent provocateur* in der linken Szene bis hin zu den Neofaschisten.

Da floß Geld in Unmengen. In den fünfziger Jahren gab der CIA jährlich zwischen 20 und 30 Millionen Dollar aus, um seine Programme in Italien zu finanzieren. Diese Dollars gingen an bewährte antikommunistische Journalisten, Politiker und Organisationen. Bekannt ist, daß christdemokratische Politiker und Einzelpersönlichkeiten, wie zum Beispiel Kardinal Giovanni Battista Montini, CIA-Geld erhielten. Mit Unterstützung des US-Gewerkschaftsverbandes AFL-CIO liefen zahlreiche CIA-Versuche, die italienischen Gewerkschaften zu unterwandern. Kontaktstellen innerhalb der italienischen Sicherheitsdienste, der Carabinieri und der Armee taten ein übriges, um die »CIA-Gemeinde« in Italien aus allen Bereichen zu vervollständigen.

Am 13. Dezember 1969 erschütterte um 16.37 Uhr eine fürchterliche Detonation die rege Geschäftigkeit in einer überfüllten Bank an der Piazza Fontana in Mailand. 16 Menschen starben, weit über hundert wurden verletzt. Das war der Auftakt für eine Terrorwelle von rechts. Die italienischen Faschisten rüsteten zum Staatsstreich; Bomben und Terror sollten eine Atmosphäre der Unruhe und Unordnung schaffen, die das Land den Schwarzhemden wie eine reife Frucht in den Schoß fallen lassen sollte.

Den Sicherheitskräften gelang es zunächst nicht, der Attentatsserie Herr zu werden; später wurde klar, warum. Der Chef des italienischen *Defense Information Service* (SID) hatte in dem versuchten neofaschistischen Coup d'état seine Hände im Spiel. Im Dezember 1970 war es schließlich soweit: die Faschisten unter Führung des berüchtigten Prinzen Valerio Borghese versuchten den »Marsch auf Rom«, den Staatsstreich durch Besetzung des Innenministeriums, von Radio und Fernsehen. Das Unternehmen scheiterte kläglich, der »Schwarze Prinz« floh nach Spanien, dennoch blieb die faschistische Gefahr in Italien.

In den folgenden Monaten sollte der Terror auf die Straßen getragen werden. Kleine Banden, organisiert von der faschistischen Partei *Movimento Sociale Italiano* (MSI) oder mit ihr direkt oder indirekt verbundene Gruppen griffen die Büros linker Organisationen an, störten Parteiversammlungen und öffentliche Veranstaltungen, attackierten Zeitungsverkäufer, bedrohten, beschimpften und verprügelten linke Politiker. Das alles gipfelte in dem Mordanschlag auf den 71 Jahre alten kommunistischen Senator Vitorio Vivaldi, einen Veteran des antifaschistischen Widerstandes gegen Mussolini. Die Aktivitäten der italienischen Neofaschisten eskalierten schließlich in regelrechten Stadtguerilla-Aktionen.

1973 wurden weitere Einzelheiten der schwarzen Szene bekannt. Faschistische Gruppen wie die *Mussolini Action Squadron* oder *Ordine Nuovo,* unterstützt durch einflußreiche Industrielle und Militärs, hatten die italienischen Sicherheitsdienste und die Armee regelrecht unterwandert, um ihrem faschistischen Staat ein Stück näher zu kommen. Diese Gruppe schwarzer Aktivisten und Strategen nannte sich selbst *Rosa dei Venti,* stets vorbereitet für den Tag X, mit einer Liste von 1 600 Politikern im Safe, die es nach der Machtergreifung zu liquidieren gelte: Sozialdemokraten, Gewerkschafter, Linke, Kommunisten natürlich.

Die Polizei verhaftete die Köpfe des geplanten Staatsstreiches und deckte dabei gleich einen weiteren auf. Sie fand fertig ausgearbeitete Pläne zur Entführung des italienischen Staatspräsidenten, für Anschläge auf strategisch wichtige Einrichtungen und ihre Besetzung und weitere Liquidierungslisten. Im Zuge der Ermittlungen stieß die Polizei auf einen »dicken Fisch«: General Vito Miceli, den Chef des italienischen SID. Von ihm und weiteren Offizieren des SID liefen

Fäden zum »schwarzen Prinzen«. Es wurde einmal mehr deutlich, wie stark der faschistische Einfluß innerhalb des italienischen Staatsapparates, insbesondere in den Sicherheitsdiensten, geworden war.

Aber jener Miceli war nicht nur eine Schlüsselfigur bei den Vorbereitungen zu einem faschistischen Staatsstreich in Italien, von ihm liefen auch wichtige Kontakte zum CIA. Nach Aussagen des US-Kongreßabgeordneten Otis Pike gingen allein 1972 800 000 Dollar an einen »hohen Sicherheitsbeamten«, aller Wahrscheinlichkeit nach an General Vito Miceli. Besonders der ehemalige US-Botschafter in Rom, Graham Martin, hatte den CIA dazu gebracht, dieses Geld für eine massive Propagandaaktion an den rechtsradikalen General zu überweisen. Bei dieser Propagandaaktion sollte ein Journalist eine Rolle spielen, den die US-Amerikaner als »Mitglied des Zentralkomitees einer extrem rechten politischen Gruppierung« kannten. Sein Name: Pino Rauti, Abgeordneter der MSI und einer der bekanntesten neofaschistischen Ideologen in Europa. Rauti ist einer jener schwarzen Spinnen, die im verflochtenen Netz europäischer Faschistenorganisationen und Sicherheitsdienste sitzen. Er pflegte sehr gute Kontakte zu den Geheimdiensten der inzwischen gestürzten griechischen, spanischen und portugiesischen Diktaturen. Auch gehörte er zu den Gründern der berüchtigten *Ordine Nuevo,* jener neofaschistischen Terrorbrigade, die bis heute mit Attentaten und Anschlägen von sich reden macht.

Damit rissen die Skandale in Italien jedoch nicht ab. Ende der siebziger Jahre wurde eine ominöse Freimaurerloge »P 2« bekannt, in der sich hohe italienische Politiker der harten und gemäßigten Rechten, Journalisten, Offiziere und Sicherheitsdienstler zusammengeschlossen hatten, um auf eine Neuordnung Italiens hinzuarbeiten. Und auch »P 2« hatte gute Kontakte zum US-Geheimdienst.

Ein weiteres Feld der CIA-Aktivitäten ist die italienische Mafia, die ja auch in den USA ihr Pendant hat, das dort auf du und du mit dem Geheimdienst steht.

Bei den Terroraktivitäten sogenannter linksradikaler Gruppen in den vergangenen Jahren in Italien dürften Spezialisten des CIA nicht unbeteiligt gewesen sein. So enthüllte ein ehemaliger italienischer Sicherheitsbeamter, der aus verständlichen Gründen nicht genannt

werden will und heute im Ausland leben muß: »Bei unseren Recherchen und Ermittlungen über die 'Roten Brigaden' fanden wir Interessantes heraus. Viele der Waffen, die die *Brigate Rosse* benutzen, werden von der italienischen Mafia beschafft, wo Kontaktleute zum CIA - gerade was den Waffenhandel betrifft - Schlüsselpositionen innehaben. Auch einige der führenden Rotbrigadisten sind Verbindungsleute zum CIA, einige von ihnen wurden sogar vom US-Geheimdienst ausgebildet. Andere, wie der Chef der 'Roten Brigaden', Renato Curcio, haben eine neofaschistische Vergangenheit. Man darf davon ausgehen, daß der CIA bestens über die 'Roten Brigaden' Bescheid weiß, wenn er sie nicht sogar direkt beeinflußt, zumindest beeinflußt hat. Weitere Untersuchungen unsererseits in dieser Richtung wurden jedoch von höchsten Stellen gestoppt, Unterlagen verschwanden auf mysteriöse Weise, Personen wurden versetzt, andere bedroht. Ich bin daher aus dem Sicherheitsdienst ausgestiegen und aus Italien weggegangen. Jede detailliertere Auskunft würde meine Identität preisgeben - mit allen Konsequenzen...«

Das Ziel des rechten wie des »linken« Terrors in Italien ist es, dieses Land zu destabilisieren und in ein rechtes - wenn nicht gar faschistisches - Regime zu bomben. Der Feind steht links, auch für die »linken« Terroristen, deren Attentate vor allem das Ansehen und die Massenverankerung der legalen Linken wie der Gewerkschaften treffen sollen. Das alles sind Aktionsmuster, die wir auch schon in anderen Ländern unter Anleitung des CIA sehen konnten; in diesem Zusammenhang sei nur an Chile erinnert.

Anders formuliert: die CIA-Aktivitäten bedeuten für Italien eine direkte Gefährdung der Demokratie. Die Verfasser hoffen, für die demokratische italienische Öffentlichkeit einen Anstoß geliefert zu haben, weiter zu recherchieren.

Der CIA in Portugal (I): Philip Agees »Brief an das portugiesische Volk«*

Der revolutionäre Prozeß in Portugal wird derzeit von den Interessenswahrern kapitalistischer Länder angegriffen, wovon der CIA der USA der berüchtigste und zugleich mächtigste ist. Ich sehe die Anzeichen Tag für Tag. Diese konterrevolutionären Aktivitäten ähneln dem, was ich in den fünfziger und sechziger Jahren mehr als zehn Jahre lang im CIA gemacht habe. Ich verbreite diesen Brief als einen Beitrag zu den beharrlichen Anstrengungen vieler Amerikaner, imperialistischer Intervention und der Unterstützung von Unterdrückung durch die US-Regierung eine Ende zu setzen.

Auf den Azoren wie im Stammland Portugal, in der katholischen Kirche, in politischen Parteien und sogar in den Streitkräften sind der CIA und seine Verbündeten tätig, um so viel Chaos zu stiften, daß ein Versuch der sogenannten Gemäßigten, die revolutionäre Regierung zu stürzen, gerechtfertigt werden kann.

Seit dem Sturz des Faschismus in Portugal habe ich versucht, die Entwicklungen zu verfolgen, und auch zweimal euer Land besucht. Auch wenn meine Recherchen in bezug auf die sichtbaren Anzeichen für eine CIA-Intervention noch unvollständig sind, so gibt es gute Gründe dafür, euch den Blick für das zu schärfen, was ich beobachtet habe. Unter Berufung auf den CIA erklärte letzte Woche ein US-Senator, daß die Kommunistische Partei Portugals monatlich zehn Millionen Dollar aus der Sowjetunion erhalte. Zwei Tage später bestätigte der stellvertretende CIA-Direktor, General Vernon Walters (der im August 1974 Lissabon besuchte, um die politische Lage einzuschätzen), die Behauptung des Senators. Außenminister Kissinger hat kürzlich die Sowjetunion öffentlich gewarnt, daß die Entspannung auf dem Spiel stünde, wenn sie den revolutionären Prozeß in Portugal unterstütze. Diese Erklärungen deuten darauf hin, daß das US-amerikanische Volk

* Dieser Artikel entstand im August 1975 in London und kam anschließend als »Brief an das portugiesische Volk« in Umlauf.

auf ein weiteres geheimdienstliches Abenteuer des CIA im Ausland vorbereitet werden soll.

Ich will im folgenden das beschreiben, was ich für CIA-Operationen halte, zusammen mit einer Liste der Namen und Wohnungen in Portugal von den CIA-Funktionären, die ich identifizieren kann.

Es ist schockierend, welches Ausmaß die US-Vertretung in Portugal insgesamt hat, vor allem, wenn man die auffällige Überrepräsentanz des Militärpersonals sieht. Die Mission umfaßt 280 Personen, wovon ungefähr 160 US-Amerikaner sind, der Rest portugiesische Angestellte. Von den US-Amerikanern sind 105 Militärs, hauptsächlich Angehörige der *Military Assistance Advisory Group* (Beratergruppe für Militärhilfe), des Büros des Militärattachés und des COMIBERLANT-Kommandos der NATO.

Von den ungefähr 50 US-Zivilisten in der Mission sind, wie ich glaube, ungefähr zehn Angehörige des CIA. Nicht weniger als zehn CIA-Funktionäre arbeiten zusätzlich in Lissabon und anderen Städten, scheinbar für zeitweilige Aufgaben abgestellt, so daß sich ihre Anwesenheit nicht in den Personallisten der Botschaft niederschlägt, noch dem portugiesischen Außenministerium mitgeteilt wird.

Man muß auch davon ausgehen, daß weitere CIA-Agenten zur Tarnung in US-Militäreinheiten in Portugal untergebracht worden sind, wo sich ihre Erfahrung in politischen Operationen, die weit größer als die ihrer Kollegen aus dem Militärbereich ist, als höchst effektiv erweisen wird. Während Versuche, die Revolution durch General Spinola zu kanalisieren, gescheitert sind, gibt es jetzt neue Versuche, in den tagtäglich stattfindenden Auseinandersetzungen die Revolution zu stoppen.

Ohne Zweifel steht dem CIA in anderen US-Botschaften, höchstwahrscheinlich in Madrid, Paris und London, Personal für Operationen gegen Portugal zur Verfügung, die mehr in diesen Ländern als in Portugal selbst durchgeführt werden. Die heikelsten Operationen des CIA finden wahrscheinlich mehr in anderen europäischen Städten statt als in Lissabon.

Wer speziell ist verantwortlich für die Operationen gegen Portugal? Der CIA ist nur eine der zahlreichen US-Organisationen, die gegen die Revolution arbeiten, und zwar unter der Anleitung von Botschafter Carlucci. Obwohl Carlucci kein CIA-Mann ist, so muß er doch alle konterrevolutionären Operationen der USA sorgfältig dirigieren und koordinieren - einschließlich derjenigen der Streitkräfte. Zu seinem

Team von Spitzenleuten gehören: Herbert Okun, sein Berater und Stellvertreter; John Morgan, Stationschef des CIA; Admiral Frank Corley, Chef der *Military Assistance Advisory Group;* Oberst Peter Blackley, Chef des Büros des Militärattachés; Charles Thomas, Berater für politische Fragen; und Kapitän zur See James Lacey, höherer US-Militärrepräsentant des COMIBERLANT NATO-Kommandos. Zusammen mit dem CIA und dem Personal des Auswärtigen Dienstes ist jede US-Militäreinheit verantwortlich für eines oder mehrere der einzelnen konterrevolutionären Programme.

Zur Wahrung imperialistischer Interessen in Portugal muß die Revolution von ihrem derzeitigen Weg abgebracht werden, und die US-Regierung steht mit ihren Bemühungen nicht allein. Ich habe den starken Verdacht, daß Kissinger schon vor vielen Monaten die westeuropäischen Regierungschefs dazu gedrängt hat, persönlich zu intervenieren, um den revolutionären Prozeß in Portugal zurückzudrehen, und zwar mit dem Argument, daß es sich hier im wesentlichen um ein europäisches Problem handele und daß der CIA aufgrund der jüngsten Enthüllungen in seinen Möglichkeiten eingeschränkt worden sei.

Als 1948 die Kommunistische Partei Italiens im Begriff war, die Wahlen zu gewinnen, war es nur die US-Regierung, die mit einem Stopp der Wiederaufbauhilfe und gar mit einer militärischen Invasion drohte. In den vergangenen Tagen haben nun die Staatschefs der EWG gedroht, finanzielle Hilfe an Portugal zurückzuhalten, es sei denn, eine Demokratie nach ihren Vorstellungen werde dort errichtet. Andere Ähnlichkeiten zwischen dem nachfaschistischen Portugal und Nachkriegseuropa fallen auf. In Griechenland, Frankreich und Italien setzte die US-Administration Regierungen ein, die den Wirtschaftsinteressen der Vereinigten Staaten botmäßig waren, und sorgte gleichzeitig für Alternativen zu linksorientierten Regierungen unter Führung jener politischen Kräfte, die während des Zweiten Weltkrieges das Rückgrat des Widerstandes gebildet hatten.

Für diese Lösung fiel damals die Wahl hauptsächlich auf die Christdemokraten und die Sozialdemokraten sowie die auf sie orientierten Gewerkschaften. Die seit April 1974 in Portugal erfolgende Förderung eben dieser Kräfte ist meines Erachtens ein Zeichen dafür, daß der CIA, wahrscheinlich in Zusammenarbeit mit anderen westeuropäischen Geheimdiensten, dieselben Lösungen anstrebt, die nach dem Zweiten Weltkrieg in anderen Ländern erfolgreich waren.

Was im einzelnen tut der CIA in Portugal? Die erste Priorität ist, in die Bewegung der Streitkräfte (MFA) einzudringen, um Informationen über ihre Pläne, ihre Schwächen und ihre inneren Auseinandersetzungen zu sammeln, die sogenannten Gemäßigten zu identifizieren und andere, die den strategischen Interessen des Westens wohlwollend gegenüberstehen. Der CIA wird die Informationen aus der MFA zu Propagandazwecken innerhalb und außerhalb Portugals nutzen, um die MFA zu spalten und zu schwächen.

Zu den weiteren Aufgaben des CIA gehören die Verbreitung von falschen Dokumenten und Gerüchten, das Schüren von Unruhen, die Förderung von Konflikten und Konkurrenzdenken. Wo immer möglich, werden »Gemäßigte« in ihren Bemühungen unterstützt, den Weg des revolutionären Prozesses in Richtung Sozialismus aufzuhalten. Das Endziel der sogenannten Gemäßigten ist es, die Kontrolle über die MFA und alle militärischen Einrichtungen Portugals zu übernehmen.

Seit 1950 sind über 3 000 portugiesische Militärangehörige an US-Militärakademien ausgebildet worden. Über jeden von ihnen gibt es eine detaillierte Akte - über Persönlichkeit, Politik, Vorlieben und Abneigungen, Stärken, Schwächen und wunde Punkte. Viele von ihnen werden schon ausgewählt sein für Kontakte, die man innerhalb der portugiesischen Streitkräfte entwickeln will, wobei schwerpunktmäßig enge Beziehungen zu möglichst vielen Mitgliedern der MFA hergestellt werden sollen.

Bedeutende Anstrengungen sind schon unternommen worden - und auch sie sind bis heute gescheitert -, die sozialdemokratischen und christdemokratischen Parteien zu stärken. Es ist das normale Vorgehen des CIA, freundschaftliche Beziehungen zu Führern »gemäßigter« Oppositionsparteien zu unterhalten, die gezwungenermaßen im Exil leben (und oft unterstützt er sie auch finanziell). Das hat den Zweck, reiche Ernte zu halten, wenn solche Politiker nach Hause zurückkehren. Oft werden bezahlte Agenten in solche Exilgruppen eingeschleust, um zusätzliche Informationen zu erhalten.

Möglicherweise hat der CIA in den vergangenen Wahlkampf eingegriffen, um sicherzustellen, daß die Ergebnisse den »Beweis« liefern würden, daß die Mehrheit der Portugiesen für einen »gemäßigteren« Weg der Revolution sei. James Lawler, der stellvertretende CIA-Stationschef in Lissabon, war mit genau solchen Operationen befaßt, und zwar 1962 in Brasilien und 1964 in Chile, wo Millionen und Abermil-

lionen Dollar vom CIA ausgegeben wurden, um die Wahl der den USA genehmen »Gemäßigten« zu fördern.

Auch in den Gewerkschaften ist der CIA bis heute erfolglos gewesen, aber die Bemühungen gehen offensichtlich weiter. Wie nach dem Zweiten Weltkrieg in Italien und Frankreich versucht der CIA wahrscheinlich, die Gewerkschaftsbewegung zu spalten, indem er die Gründung einer Gliedorganisation des Internationalen Bundes freier Gewerkschaften (IBFG) unterstützt und die Bindungen zwischen den portugiesischen Industriegewerkschaften und den Internationalen Berufssekretariaten (IBS) fördert. Michael Boggs und Irving Brown, beide offizielle Vertreter des US-Gewerkschaftsbundes AFL-CIO mit sattsam bekannten Verbindungen zum CIA, besuchten im letzten Jahr Portugal. Die kapitalistisch kontrollierten Gewerkschaftsinstitutionen versuchten zwar vergeblich, bei der Verabschiedung des Gewerkschaftsgesetzes im Januar ihren Einfluß geltend zu machen, aber die Bemühungen des IBFG gehen weiter, und zwar durch ihren Vertreter in Portugal, Manuel Simon.

Der CIA benutzt auch die römisch-katholische Kirche für seine Ziele. Vor kurzem erfuhr ich aus einer verläßlichen Quelle in Washington, daß große Geldsummen aus den Vereinigten Staaten an die katholische Kirche gehen, um die Revolution in Portugal zu bekämpfen. Der Widerstand der Kirche gegen die Arbeiterkontrolle über *Radio Renascença* sollte uns die Augen öffnen für die Interessenidentität zwischen der portugiesischen Kirchenhierarchie und den US-Wirtschaftskonzernen.

Propagandakampagnen spielen eine zentrale Rolle bei allen wichtigen politischen Operationen des CIA. Diese Kampagnen beeinflussen die öffentliche Meinung, indem sie Furcht, Unsicherheit, Unmut, Feindseligkeit, Spaltung und Schwäche erzeugen. Zeitungen, Radio, Fernsehen, Wandmalereien, Plakate, Flugblätter und gefälschte Dokumente aller Art – der CIA wendet viele verschiedenartige Techniken an. Bis heute hat er in Portugal wenig Erfolg gehabt, hauptsächlich weil Arbeiter die Kontrolle über die Medien übernommen haben. Aber der CIA muß – auf jede nur mögliche Weise – damit fortfahren, die Bemühungen »gemäßigter« politischer Kräfte zu unterstützen, im Medienbereich Ventile zu schaffen und zu erhalten, die der CIA dazu nutzen kann, sein Material unterzubringen.

Außerhalb Portugals hat die Kampagne zur Diskreditierung der Revolution Erfolg. In Europa und in den USA sehen wir deutlich, was die Themen sind: »Die MFA folgt nicht dem Willen der meisten Portugiesen, wie er in den Wahlen im April zum Ausdruck gekommen ist... Mit der schwindenden Bedeutung des gewählten Parlaments hat das portugiesische Volk leider seine Freiheit verloren... Die Presse hat ihre Freiheit verloren... Portugal braucht 'Stabilität', um seine sozialen und ökonomischen Probleme zu lösen ... Die revolutionäre Führung ist nicht fähig und in der Lage, den wirtschaftlichen Niedergang zu stoppen.« Die Propaganda mit diesen Themen bereitet die öffentliche Meinung der USA und des Westens insgesamt darauf vor, eine Intervention zu akzeptieren oder ein starkes, rechtsgerichtetes Militärregime, wenn die »gemäßigten« Lösungen fehlschlagen. Diese Themen präsentieren die übliche Scheinalternative: Portugal wird entweder eine kapitalistische Demokratie haben oder eine grausame, herzlose kommunistische Diktatur mit den damit verbundenen trüben, kargen Lebensbedingungen. Natürlich sind bislang wenig Vergleiche angestellt worden zwischen dem heutigen Portugal und der Grausamkeit und Härte der kapitalistischen Wirtschaftsordnung unter dem ehemaligen politischen System des Faschismus.

Wie in der Kampagne gegen Chile liefert die ökonomische Kriegführung den Schlüssel, um der revolutionären Führung die öffentliche Unterstützung zu nehmen. Durch den Stopp von Krediten und anderer Unterstützung werden die Mittelschichten und die Arbeiterklasse großen Härten ausgesetzt. Private Investitionskredite können eingefroren, Handelsabkommen hinausgezögert oder gekündigt werden, und die Arbeitslosigkeit kann ansteigen, während die imperialistische Propaganda den Forderungen der Arbeiter und der Schwäche der Regierung die Schuld dafür gibt und nicht den Kreditinstituten und ihrer willkürlichen Politik der Zurückhaltung von Krediten. Die Auswirkungen solcher Kampagnen in Chile unter der Regierung Allende sind allgemein bekannt.

Das propagandistische Ausschlachten ökonomischer Probleme wird so für ein zumindest begrenztes Verständnis in der Öffentlichkeit für ein starkes Militärregime sorgen, das plötzlich auftaucht, um »nationale Würde, Disziplin und Zielstrebigkeit« wiederherzustellen. Wenn es einen portugiesischen Pinochet gibt, dann sollte er schon jetzt identifiziert werden.

In den kommenden Monaten werden wir wahrscheinlich beobachten können, wie der CIA seine Operationen verstärkt, um Furcht, Unsicherheit, wirtschaftliche Einbrüche, politische Spaltung und ein scheinbares Chaos zu schaffen. Politische Anschläge müssen erwartet werden, ebenso wie Bombenattentate, die man der revolutionären Linken in die Schuhe schieben kann. Mr. Morgan, der Chef des CIA in Lissabon, eignete sich diese Art von Operationen an, als er in Venezuela (1966 bis 1968) und in Brasilien (1970 bis 1973) Dienst tat. »Todesschwadronen«, wie sie während der vergangenen zehn Jahre in diesen Ländern aufgestellt wurden, dürfen keine Chance haben und müssen gestoppt werden, bevor sie in Portugal ins Kraut schießen können.

Auch mit größerer Militanz reaktionärer Elemente in der katholischen Kirche muß gerechnet werden - in ihrem Bestreben, die Revolution zu unterminieren. In dem Maße, wie »gemäßigte« Lösungen durch Wahlen immer unwahrscheinlicher werden, werden der CIA und seine »Bruderorganisationen« verstärkt eine »Stabilität« nach chilenischem Muster propagieren - als den einzig verbleibenden Weg, Portugal zu »retten«.

Die Separatistenbewegung auf den Azoren - sie gewinnt schon Unterstützung bei Leuten, die von dort stammen und in den USA leben - könnte vom CIA gefördert werden, um so einen letzten Zufluchtsort für Militärstützpunkte der USA in der Hand zu behalten. In Angola, wo außergewöhnlich reichliche Rohstoffvorkommen in den Händen der Kapitalisten verbleiben müssen, sieht der CIA nicht tatenlos zu. Die FNLA wird wahrscheinlich über Zaire durch den CIA unterstützt, um das Land zu spalten und eine Vormachtstellung der MPLA zu verhindern.

Was kann man tun, um eine solche Intervention zurückzuschlagen? Klar ist, daß der revolutionäre Prozeß selbst und seine Unterstützung durch das Volk und dessen Mitwirkung durch die Organe der Volksmacht die stärkste Verteidigung sind. Dennoch, imperialistische Agenten sollten identifiziert und enttarnt werden, indem man die verschiedenen, beim CIA üblichen Methoden gegen sie einsetzt. Alle US-Bürger, die nach Portugal ein- oder aus Portugal ausreisen, müssen sorgfältig überprüft werden, sowohl durch Kontrollen an der Grenze als auch bei der Erteilung von Visa für diplomatische und offizielle Pässe durch portugiesische Botschaften und Konsulate.

Als ich noch im CIA war, habe ich in Uruguay ein System aufgebaut, das für alle Visa für Besucher aus den sozialistischen Ländern die Genehmigung durch den Direktor der uruguayischen Einwanderungsbehörde vorsah. Mit dem arbeitete ich eng zusammen und sprach Empfehlungen zu jedem Visumsantrag aus. Hintergrundrecherchen über den beruflichen Werdegang von Regierungsangehörigen der USA offenbaren für gewöhnlich, welche von ihnen CIA-Agenten hinter der Maske des Diplomaten sind. Darüber hinaus müssen alle »privaten« US-Bürger wegen möglicher CIA-Verbindungen überwacht werden: Geschäftsleute, Touristen, Professoren, Studenten und Pensionäre. Sobald diese Leute entlarvt sind, muß das portugiesische Volk bereit sein, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um die CIA-Leute aus Portugal hinauszuwerfen. Der Slogan »CIA raus« muß Realität werden.

Philip Agee

Der CIA in Portugal (II): Das Revirement*

Im August 1975 wurden die Namen von CIA-Leuten, die als Diplomaten an der US-Botschaft in Lissabon getarnt waren, enthüllt und der Öffentlichkeit bekanntgemacht. Seitdem hat es dort eine Anzahl von Veränderungen gegeben, unter anderem die Einsetzung eines neuen Stationschefs, eines neuen operativen Agenten und zweier neuer Fernmeldespezialisten.

Der neue CIA-Chef ist David D. Whipple, 53, ein Veteran, der schon mehr als 25 Jahre im CIA gedient hat. Nach dem Militärdienst im Zweiten Weltkrieg besuchte Whipple die Universität von Southampton in England sowie das *Dartmouth College* und die *School of Advanced International Studies* in den USA. Sein erster CIA-Einsatz erfolgte unter diplomatischer Tarnung in Saigon und Hanoi von 1950 bis 1953. Von 1953 bis 1956 diente Whipple in Rangun – wieder unter diplomatischer Tarnung – und von 1958 bis 1961 in Bangkok, wo er ein CIA-Polizeiberater war, getarnt als Mitglied der *International Cooperation Administration,* der Vorgängerin der *Agency for International Development* (AID).

Whipple wurde an das US-Konsulat in Elizabethville, Kongo, (heute Lubumbashi, Zaire) versetzt, wo er im Februar 1961 ankam – nur wenige Tage nachdem die Versuche des CIA, Patrice Lumumba zu ermorden, schließlich mit dem Tode des kongolesischen Führers geendet hatten. Aus Whipples diplomatischem Tarnungsdienstgrad läßt sich schließen, daß er wahrscheinlich der Chef des CIA-Büros im Konsulat von Elizabethville wurde. Er hätte damit jenen unbekannten CIA-Mann ersetzt, der im Senatsreport über politische Morde als derjenige Mann erwähnt wurde, der Mitte Januar 1961 ein geheimes Telegramm nach Washington geschickt hatte, worin Lumumbas Auslieferung nach Elizabethville und somit sein sicherer Tod bejubelt wurde.

---

* Dieser Artikel entstand im Juli 1976 in London und wurde ursprünglich unter dem Titel »Changes in CIA Personnel between August 1975 and July 1976« verbreitet und unter dem Titel »Changes in the CIA in Portugal« in das Buch *Dirty Work I* aufgenommen (Seite 72 ff.), herausgegeben von Philip Agee und Louis Wolf.

Nach zwei Jahren im Kongo führten weitere Aufträge Whipple nach London (1967 bis 1970) und Helsinki (1971 bis 1974), bevor er irgendwann in der zweiten Hälfte des Jahres 1975 John Morgan als Stationschef in Lissabon ablöste. Zu seiner Tarnung führt Whipple den diplomatischen Titel Botschaftsattaché, und seine Privatadresse ist Avenida Portugal 7, Estorial, Telefon 26 11 68.

Der neue operative CIA-Agent ist Joseph A. Marques, 35, der auch gegen Ende des Jahres 1975 angekommen zu sein scheint. Zu seiner Tarnung führt Marques den Titel eines Dritten Sekretärs in der US-Botschaft, und vorher war er in Rio de Janeiro (1972 bis 1974) und Brasilia (1974 bis 1975) eingesetzt. Die jüngst angekommenen Fernmeldespezialisten sind Donald Riebhoff und Tony van Twisk. Beide trafen Mitte des Jahres 1975 ein. Zu den CIA-Leuten, die trotz ihrer Entlarvung im Jahre 1975 in Lissabon geblieben sind, gehören der stellvertretende Stationschef, James Lawler, der, wie Whipple, als Tarnung den Titel Botschaftsattaché führt. Lawler wohnt in der Avenida de Brasil 28, Cascais, Telefon 286 53 00, und er hat vorher in Brasilien, Chile und Venezuela gedient. Ein anderer Fernmeldespezialist, der in Lissabon geblieben zu sein scheint, ist Leslie Hughes, wohnhaft in Praceta da Rua A, Lote 3N, Quinta da Lagoa, Carcavelos, Telefon 247 08 33.

Ob die Enthüllungen für die personellen Veränderungen ausschlaggebend waren oder nicht, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden, obwohl Morgan nur etwa zwei Jahre in Lissabon gedient hat, eine kurze Aufenthaltsdauer für einen CIA-Stationschef. Ähnlich verhält es sich mit Philip Snell, der nur ungefähr ein Jahr in Lissabon tätig war und offensichtlich durch Marques ersetzt worden ist. Es ist unwahrscheinlich, daß die Versetzungen erfolgten, weil diese Agenten ihre Aufgaben nicht erfüllt haben, denn die Entwicklungen in Portugal sind seit August 1975 für die Interessen der US-Regierung günstig verlaufen.

Mit der Bildung einer ersten aus Wahlen hervorgegangenen Regierung im Juli 1976 tritt Portugal in eine neue Phase seiner nachfaschistischen Entwicklung ein, und die Frage, wieviel Einfluß von außen im Spiel war, vor allem wieviel CIA-Einfluß, muß immer noch gestellt werden – ohne daß man sie schon definitiv beantworten könnte. Dennoch kann es heute nur wenig Zweifel geben, daß es, auf Drängen der US-Regierung, Einmischung beträchtlichen Ausmaßes gegeben hat – von westeuropäischen Regierungen, von sozialdemokratischen und

christdemokratischen Parteien und von konservativen politischen Kräften.

Die Politik der USA gegenüber Portugal nach dem antifaschistischen Aufstand vom April 1974 wurde in einem Interview mit Außenminister Kissinger dargelegt, das am 27. Oktober 1975 in *Time* veröffentlicht wurde. Kissinger schien von seiner üblichen harten interventionistischen Linie nicht abgewichen zu sein: »Meine Position ist es immer gewesen, daß - ohne unsere systematischen Unterstützungsbemühungen - die pluralistischen Kräfte in Portugal eine Niederlage erleiden würden.« Nach der Erwähnung von Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und führenden westeuropäischen Politikern, die offensichtlich glaubten, daß sich pluralistische Formen unter dem früheren, linksgerichteten Gonçalves-Regime entwickeln könnten, fügte Kissinger hinzu, daß »die Westeuropäer während des Sommers (1975 - d. Übers.) zu denselben Schlüssen gekommen sind wie wir schon vorher, daß nämlich der Pluralismus aktiv unterstützt werden müsse.«

Teil der systematischen und aktiven Unterstützung des »Pluralismus« in Portugal durch die Europäer war es, die gemeinsame Hilfe der EWG-Länder an die Bedingung zu knüpfen, daß eine Regierung gebildet würde unter Beteiligung von Mario Soares' Sozialistischer Partei und der »Gemäßigten« innerhalb der Bewegung der Streitkräfte, die als »Gruppe der Neun« bekannt war und von Melo Antunes geführt wurde. Ohne Zweifel bezog sich Kissinger auf des Treffen der Regierungschefs der neun EWG-Länder im Juli 1975 in Brüssel, wo sie ankündigten, das damals für Portugal in Erwägung gezogene wirtschaftliche Hilfsprogramm in Höhe von 840 Millionen Dollar wäre davon abhängig, ob man in diesem Lande zu einer »pluralistischen Demokratie« kommen würde.

Für die Westeuropäer ebenso wie für Kissinger war Pluralismus gleichbedeutend mit einer Regierung, die der Kontrolle der radikalen Teile der MFA und der Kommunistischen Partei Portugals entzogen war. Eine solche Regierung wurde bald, im September 1975, gebildet - als Folge der Gewalttätigkeiten, der Krisen und der Instabilität der vorhergegangenen Monate, gefördert wahrscheinlich durch den CIA und andere westliche Geheimdienste.

Gleichzeitig waren auch westeuropäische Parteien, wie zum Beispiel die Sozialdemokraten, nicht untätig. Am 2. August, als die portugiesische Krise ihrem Höhepunkt zusteuerte, gründeten die sozialde-

mokratischen Führer in Stockholm ein »Komitee für Freundschaft und Solidarität mit Demokratie und Sozialismus in Portugal«. An dem Treffen, das der Gipfelkonferenz von Helsinki folgte, nahmen teil Harold Wilson, britischer Premierminister, Helmut Schmidt, westdeutscher Bundeskanzler, Willy Brandt, Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Olof Palme, schwedischer Premierminister, Bruno Kreisky, österreichischer Bundeskanzler, François Mitterrand, Vorsitzender der Sozialistischen Partei Frankreichs, und, natürlich, Mario Soares. Bei einem Folgetreffen Anfang September in London, just als die botmäßige »pluralistische« Regierung in Portugal vor der Machtübernahme stand, sicherten die europäischen Sozialdemokraten der Sozialistischen Partei Portugals finanzielle und moralische Unterstützung zu. Schon vorher, so ein Bericht von Robert Semple in der *New York Times,* hatte die Brandt-Partei der Soares-Partei Büromaterial, Papier, Schreibmaschinen und Bargeld in Höhe von mehreren Millionen Dollar in aller Stille zukommen lassen.

Obwohl die europäischen Sozialdemokraten sicherlich eigene Mittel zur Verfügung hatten, um in Portugal zu intervenieren, scheinen sie ebenfalls als Durchgangsstationen für CIA-Gelder gedient zu haben, die so ins Land geschafft wurden. Tatsächlich besteht die Möglichkeit, daß Kissingers Aufforderung an die Europäer, zu intervenieren, den Sinn hatte, den Weg für eine - tiefgreifendere - CIA-Intervention zu ebnen und so die Europäer als Schutzschild zu benutzen.

Wie Leslie Gelb am 25. September 1975 in der *New York Times* schrieb, hatte der CIA in den wenigen Monaten vorher mehrere Millionen Dollar an die Sozialistische Partei Portugals und andere politische Organisationen des Landes überwiesen. Unter Berufung auf vier offizielle Quellen in Washington hieß es weiter in dem Bericht, auch westeuropäische Gewerkschaften würden als Durchgangsstationen für CIA-Gelder benutzt, die für Portugal bestimmt seien. Diese Gewerkschaften könnten sehr wohl Mitglied des Internationalen Bundes freier Gewerkschaften mit Hauptquartier in Brüssel sein, die allgemein als die europäische Dachorganisation der auf die sozialdemokratischen Parteien orientierten Gewerkschaften gilt, und einige wahrscheinlich zu den in Europa ansässigen Internationalen Berufssekretariaten gehören.

Am 7. Oktober 1975 stimmten die Außenminister der EWG-Länder auf ihrem Treffen in Luxemburg einem ersten Hilfsprogramm für Por-

tugal zu, 180 Millionen Dollar zu einem niedrigen Zinssatz mit zweijähriger Laufzeit. Gegen Ende Oktober hatte die Ford-Administration den Kongreß um die Genehmigung von 85 Millionen Dollar für Portugal gebeten, und weitere finanzielle Hilfe bestand unter anderem in einem 100-Millionen-Dollar-Kredit von der Europäischen Freihandelszone (EFTA), wobei Schweden und die Schweiz den Löwenanteil beisteuerten. Weitere Hilfe wird wahrscheinlich folgen, sobald die neue Regierung gebildet ist.

Auch als der rechte Flügel der portugiesischen Streitkräfte die Gelegenheit beim Schopfe faßte und unter dem Vorwand einer angeblichen Verschwörung die radikalen Militäreinheiten entwaffnete und auflöste, setzten die europäischen sozialdemokratischen Parteien ihre Unterstützung für die Sozialistische Partei Portugals fort. Während eines Treffens am 13./14. März 1976 in Porto, mitten im portugiesischen Parlamentswahlkampf, bekräftigten Brandt, Palme, Kreisky und andere ihre Solidarität mit der Portugiesischen Sozialistischen Partei und trugen so zweifellos zum Sieg der Soares-Partei bei den Wahlen am 25. April bei. An dieser Konferenz im März nahm auch Otto Kersten teil, langjähriger Vorsitzender des Internationalen Bundes freier Gewerkschaften.

Obwohl die Sozialistische Partei Portugals – mitten in einer ernsten Wirtschaftskrise und mit Schwierigkeiten bei der Eingliederung von einer halben Million Rückwanderer aus Angola – nun daranging, eine Minderheitsregierung zu bilden, und obwohl das starke, nach gaullistischem Vorbild geschaffene Präsidentenamt sicher vom militärischen Führer des Rechtscoups im November gehalten wurde, schien die für die westlichen Interessen günstige Art von Stabilität in Portugal für CIA und US-Regierung immer noch Grund zu ernstlicher Sorge zu sein.

Schon gibt es Anzeichen dafür, daß jene Kräfte, die durch die während der 18 Monate nach dem antifaschistischen Aufstand beschlossenen Wirtschaftsprogramme nachteilig betroffen sind, wieder an Stärke gewinnen. Es ist nicht sicher, ob es ihnen gelingt, dort eine Rückkehr zum Privatkapitalismus zu erzwingen, wo er beseitigt worden ist. Ihr Erfolg wird teilweise davon abhängen, ob die fortschrittlicheren Bestimmungen der neuen Verfassung durchgesetzt werden. Das konservative Dekret des letzten »provisorischen« Kabinetts im Juli 1976, das die Kontrolle der Arbeiter über die Industrie gegen den Geist,

wenn nicht den Buchstaben, der Verfassung eingeschränkt hat, ist nur eins der bedrohlichen Vorzeichen.

Mit ziemlicher Sicherheit wird der Kampf für die Gründung einer von der Sozialistischen Partei kontrollierten und dem Internationalen Bund freier Gewerkschaften angehörenden sozialdemokratischen Gewerkschaft verstärkt werden, die zur von der kommunistischen Partei beherrschten *Intersindical* in Konkurrenz treten soll, der seit Januar 1975 einzigen landesweit anerkannten Arbeitervereinigung. Der politische Krieg wird auch in anderen Institutionen weitergehen, so in Jugend- und Studentenorganisationen, Berufs- und kulturellen Vereinigungen und in den Medien.

Es gibt noch viel Arbeit für den CIA und seine westeuropäischen Alliierten, um den Linkstrend im Mittelmeerraum zum Halten zu bringen. Die erste Aufgabe, die radikalen Militäreinheiten zu entwaffnen und eine Ausbreitung der Arbeiterkontrolle und der Institutionen der Volksmacht zu verhindern, scheint gelöst zu sein. Die Kommunistische Partei Portugals hat bei Wahlen nur begrenzte Erfolge, und die Einigkeit der Linksparteien hat mehr und mehr abgenommen. Fürs erste ist Portugal der NATO und dem westeuropäischen Kapitalismus erhalten geblieben, zumindest teilweise dank der Intervention und der »systematischen, aktiven Unterstützung« durch die Westeuropäer und den CIA.

In der unmittelbaren Zukunft wird die Verhinderung der Aktionseinheit zwischen der Sozialistischen und der Kommunistischen Partei Portugals nach italienischem oder französischem Vorbild höchste Priorität für den CIA und seine Verbündeten haben. Sollte die gegenwärtige Abneigung zwischen diesen beiden Parteien abzunehmen beginnen oder sollte ein gemeinsamer Feind - wie zum Beispiel Spinolas in Spanien stationierte »Portugiesische Befreiungsarmee« - eine echte Bedrohung werden und so die beiden Parteien einen, so würde eine verstärkte politische Intervention erneut nötig werden. Mit nachhaltigen Bemühungen, die Kräfte zu diskreditieren und zu spalten, die die Präsidentschaftskandidatur von Otelo de Carvalho unterstützen, sollte ebenfalls gerechnet werden. Frühere Anstrengungen tragen nun Früchte, aber noch steht eine kritische Periode bevor. So könnten sich Whipple, Lawler, Marques und ihre Kollegen sehr wohl noch wichtigeren und subtileren Aufgaben bei der geheimen Interventionstätigkeit gegenübersehen.

Der CIA in der Türkei

Am 12. September 1980 übernahmen die Generale in Ankara die Macht. Das Kriegsrecht, das vor dem Putsch bereits in 20 der 67 türkischen Provinzen geherrscht hatte, wurde auf das ganze Land ausgeweitet, die demokratischen Rechte unter Militärstiefeln zermalmt. Dementsprechend sahen die ersten Maßnahmen der Junta aus: Verbot und Auflösung aller demokratischen Organisationen, Bauerngenossenschaften und der Gewerkschaftsföderation DISK. Die Funktionäre dieser Organisationen sowie über 100 Parlamentarier und Vertreter der Parteien wurden bereits in den ersten Stunden nach dem Coup d'état festgenommen. Auf den Verhaftungslisten standen weiter alle Vorstände sämtlicher Organisationsebenen und die Vertrauensleute der DISK-Gewerkschaften. Inhaftiert wurde auch die Leitung der Anwaltskammer von Istanbul, die besonders durch ihre Dokumentation über die Folterpraxis der sogenannten Sicherheitskräfte hervorgetreten war.

Der Hauptschlag der Militärs richtet sich gegen die türkische Arbeiterbewegung und die Linke. Neben der Verfolgung ihrer Organisationen und Mitglieder zwangen die Bajonette der Armee mehr als 240 000 Arbeiter, die sich bereits vor dem 12. September 1980 im Streik befunden hatten, zur Arbeit, während sich die Lebensbedingungen der arbeitenden Menschen und der Armen rapide verschlechtert haben. Gleichzeitig richten die Wirtschaftsmanager der Junta die türkische Ökonomie nach den Erfordernissen der Multis aus, was einem nationalen Ausverkauf gleichkommt. Wer dagegen zu opponieren wagt, wird verhaftet, ins Gefängnis geworfen oder umgebracht; brutale Foltermethoden sollen Angst verbreiten. Bilanz der Terrorpolitik der herrschenden Generale: Zehntausende von politischen Gefangenen, Massenprozesse gegen Gewerkschafter und Linke mit Hunderten von geforderten und bereits verhängten Todesstrafen, zahlreiche Hingerichtete, ungezählte Ermordete.

Es herrscht wieder Friedhofsruhe im Land! So konnte US-Verteidigungsminister Weinberger bei seinem Türkei-Besuch im Dezember

1981 seiner Regierung melden: »Wir bewundern in hohem Maße die Art, in der Ordnung und Recht in der Türkei wiederhergestellt worden sind.«

Tatsache ist, die Türkei ist mehr als nur »der kranke Mann am Bospurus«, wie westliche Medien herablassend von diesem Land zu reden pflegen. Die französische Tageszeitung *Aurore* brachte es auf den Punkt, als sie am 13. 9. 1980 – einen Tag nach dem erfolgreichen Putsch (!) – feststellte: »Die Türkei ist ein wunderbarer der UdSSR vorgelagerter Flugzeugträger, dessen Verlust für das Atlantische Bündnis unersetzlich wäre.« Der »wunderbare Flugzeugträger« spielt seit der Niederlage des Faschismus 1945 eine entscheidende, sprich »unersetzliche«, Rolle bei den Versuchen der Vereinigten Staaten, ihre Weltmacht- und Polizisten-Rolle zu behaupten und auszubauen. Seit der Revolution im Nachbarland Iran ist der NATO-Partner Türkei wichtiger denn je!

Schon am 5. April 1946 hatte der damalige US-Präsident Truman die Bedeutung der Nahostpolitik der Vereinigten Staaten in einer Grundsatzrede herausgestrichen: »Werfen wir einen Blick in den Nahen und Mittleren Osten, so begegnen wir einem kritischen Raum. Dort befindet sich ein großer natürlicher Reichtum. Die belebtesten Kontinental-, See- sowie Luftwege laufen durch das Gebiet. Aus diesem Grunde hat die Region große ökonomische und strategische Bedeutung!«

Konsequenz dieser Einschätzung war ein verstärktes Engagement der USA in der und um die Türkei. Millionen von Dollar flossen in das Land am Bosporus. Ein wichtiger Auftakt dazu war der Abschluß eines Vertrages zwischen den beiden Staaten am 12. Juli 1947, der den Boden für eine immer tiefere Abhängigkeit Ankaras von Washington bereiten sollte. So war es auch nur konsequent, daß die Türkei 1952 – neben Griechenland – in die NATO aufgenommen wurde. Man hatte allerdings blutiges »Eintrittsgeld« zahlen müssen: mit 4 500 Soldaten beteiligte sich die Türkei ab 1950 am US-Krieg gegen Korea.

Welche Rolle Washington der Türkei im Rahmen des Nordatlantikpaktes zugedacht hatte, beschreibt anschaulich US-General Reinhard: »Das geeignetste Gebiet, wo die Angriffskräfte konzentriert werden sollten, ist der Nahe Osten. Es ist für die Sowjetunion ein kritischer und neuralgischer Raum. Heer, Luftwaffe und Marinestreitkräfte können aus diesem Raum in kürzester Frist bis tief ins Innere der Sowjet-

union eindringen und strategisch wichtige Orte erreichen und zerstören ... Für eine solche Operation sollten die USA sich bei den Staaten im Nahen Osten, insbesondere in Persien und der Türkei, um eine Erlaubnis für Militärbasen bemühen.« Die Türkei als Aufmarschgebiet für den geplanten US-amerikanischen Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion.

Nach der NATO-Mitgliedschaft folgte die türkische Beteiligung am – von der iranischen Revolution inzwischen hinweggefegten – CENTO-Pakt mit Iran und Pakistan. Damit war die Türkei endgültig zum US-amerikanischen Kettenglied zwischen Orient und Okzident geworden. Entsprechend wurde das Land aufgerüstet. Krönender (vorläufiger) Abschluß dieser Politik war am 9. Januar 1980 der Abschluß eines Abkommens zwischen der Türkei und den Vereinigten Staaten, das 61 US-Militärbasen auf dem türkischen Territorium festschreibt. Die Stützpunkte lassen sich in folgende Kategorien aufteilen: 1. für elektronische Spionage, 2. Einrichtungen des US-Luftüberwachungssystems NADGE und 3. Stützpunkte des militärischen Nachrichtennetzes der USA (Relaisstationen), 4. Luftwaffenbasen mit Bombern, die weite Teile der UdSSR – bis einschließlich Moskau und Aral-See – erreichen können, 5. Waffendepots für Atom- und Wasserstoffbomben, 6. logistische Stützpunkte und 7. US-Militärmissionen. Dem Schein nach stehen die US-Basen zwar unter dem Befehl eines türkischen Offiziers, der jedoch keinerlei Befehlsgewalt über den eigentlichen Stützpunktbereich hat. Der ist wiederum einem US-Offizier unterstellt. Die technischen Anlagen gehören zu den bestgehüteten Geheimnissen des Pentagon. Die Auswertung der gesammelten Daten erfolgt in den USA.

Welche potentielle Gefahr von den US-Militärbasen auf dem Territorium der Türkei ausgeht, wird auch aus einem Artikel der Springer-Zeitung »Die Welt« vom 24. 2. 1975 deutlich: »Auf türkischem Boden gibt es eine Reihe von Stützpunkten, die entweder amerikanisch, türkisch-amerikanisch oder der NATO unterstellt sind. Die genaue Zahl dieser Basen ist in der Öffentlichkeit nicht bekannt. Man weiß lediglich, daß dazu auch Einrichtungen des Frühwarnsystems, der Funkaufklärung, der Steuerung und Auswertung von Raketenaufklärungsprojekten sowie Depots mit amerikanischen Atombomben gehören.«

Bei der 1980 gescheiterten Militäraktion der USA gegen den revolutionären Iran spielten die US-Stützpunkte in der Türkei eine Rolle:

Am Tag der »Aktion von Tabas« wurden alle türkischen Angestellten der US-Botschaft in Ankara für zwei Tage »beurlaubt«. Offensichtlich diente die Botschaft als Nachrichtenzentrale für die Operation. Zwei der bei dem Angriff benutzten Militärtransporter landeten mit voll ausgerüsteter Mannschaft auf der US-Luftwaffenbasis in Erhac. Nach dem Mißlingen des Unternehmens flog der Befehlshaber der geplanten Militärinvasion zum US-Stützpunkt in Incirlik. Deutlicher kann wohl kaum zum Ausdruck kommen, daß der »NATO-Partner« Türkei faktisch als »Flugzeugträger« der Vereinigten Staaten fungiert.

Ihn auf Kurs zu halten, ist unter anderem auch Aufgabe des CIA, der seit Jahrzehnten in der Türkei aktiv ist: So wurde 1952 mit der tatkräftigen Unterstützung US-amerikanischer Freunde die Dachgewerkschaft *Türk-Is* (Vereinigung türkischer Arbeitergewerkschaften) gegründet. Sie gliedert sich in zahlreiche Einzelgewerkschaften. Bei der Gründung der *Türk-Is* standen die US-Gewerkschaften als Vorbild Pate, insbesondere auch in politischer Hinsicht. So übernahm die *Türk-Is* nicht nur die Gewerkschaftshierarchie und die ausdrückliche »Neutralität« gegenüber den politischen Parteien, sondern auch den rüden Antikommunismus seiner US-amerikanischen Berater. Damit sollte es in erster Linie die Aufgabe dieser Gewerkschaft sein, nicht die Interessen ihrer Mitglieder zu vertreten, sondern als »Gelbe« soziale und politische Kämpfe der türkischen Arbeiter und Angestellten entweder im Keime zu ersticken oder aber ihnen mit dem bewährten Schwert des Antikommunismus die Spitze abzuschlagen.

Wo US-Gewerkschaften national und international aktiv sind, da ist meist der CIA nicht weit. Zu jenen Beratern, die die *Türk-Is* aufbauten, gesellte sich recht früh ein Mann namens Irving Brown, Europa-Repräsentant der *American Federation of Labour* (AFL) und wichtigster CIA-Agent zur Kontrolle und Anleitung des Internationalen Bundes freier Gewerkschaften (IBFG). Und dieser hatte langjährige Erfahrung. Als Ende der vierziger Jahre der Einfluß progressiver Gewerkschaften und der Kommunistischen Partei in einem für die US-Interessen bedrohlichen Maße in Frankreich wuchs, wurde Brown an die Front geschickt. Welche Aufgabe er und die US-Gewerkschaften, die vom CIA durchwuchert waren, im damaligen Frankreich hatten, beschreibt W. Braden, CIA-Agent in Paris zwischen 1954 und 1959, in seinen Erinnerungen: »1947 führte die kommunistische (Gewerkschaft - d. Verf.) CGT in Paris einen Streik durch, der dazu geführt hätte, daß die französische

Wirtschaft lahmgelegt worden wäre; eine Regierungsübernahme durch die Kommunisten schien in Sicht. In dieser Krise kamen Lovestone (in jener Zeit Vorsitzender des US-Gewerkschaftsdachverbandes AFL, später AFL-CIO – d. Verf.) und sein Assistent Irving Brown. Sie wollten eine nichtkommunistische Gewerkschaft gründen. Als sie dazu Geld brauchten, wandten sie sich an den CIA . . .«

In den 60er Jahren gründeten die AFL-CIO und der CIA zahlreiche internationale Organisationen, die das Ziel verfolgten (und auch heute noch verfolgen), die internationale Gewerkschaftsbewegung zu spalten oder von grundlegenden gewerkschaftlichen Positionen abzubringen. Eine dieser ersten Gründungen war das berüchtigte *American Institute for Free Labor Development* (AIFLD) und das *Asian-American Free Labor Institute* (AAFLI). Ungeheure Geldsummen flossen über diese CIA-Institutionen an rechte Gewerkschaften oder Gewerkschaftsführer. Des weiteren wurden Ausbildungsprogrammme für Gewerkschafter aus aller Welt finanziert, wobei die Zielsetzungen dieser Programme und Institutionen klar umrissen sind. So heißt es beispielsweise zu den Aufgaben des AIFLD: »Kooperation zwischen Gewerkschaft und Management, Verbreitung der Philosophie vom Ende des Klassenkampfes« sowie »Verhinderung kommunistischer Infiltration und, dort wo sie besteht, Befreiung von ihr . . .«

Entsprechend sah auch die US-Strategie in der Türkei aus. Seit 1963 wurde die mit Hilfe von US-Beratern gegründete *Türk-Is* direkt aus Washington unterstützt. So flossen reichlich Gelder aus den Kassen der AID *(Agency for International Development),* wurden Reisekosten und Ausbildungsprogramme für türkische Gewerkschafter finanziell abgedeckt. 800 000 Dollar erhielt *Türk-Is* allein 1964/65 von der CIA-Dependence AID; in der Gewerkschaftszentrale in Ankara arbeiteten zeitweise 33 von der US-Regierung bezahlte *Türk-Is*-Mitarbeiter. Etwa 225 000 Dollar brachten die USA für den Bau eines neuen Hauptquartiers der türkischen Gewerkschaften auf.

Später wurde die *Türk-Is* – wegen der geographischen Lage der Türkei – in das Programm der AAFLI übernommen. So erklärten der Vorsitzende von *Türk-Is,* der Generaldirektor von AAFLI und der CIA-Mann Morris Paladino in einem gemeinsamen Memorandum: »Um den Lebenstandard der Arbeiter beider Länder zu steigern und eine freie Gewerkschaftsbewegung in der ganzen freien Welt zu unterstützen, werden die *Türk-Is* und die amerikanische AAFLI ihre bisher exi-

stierende brüderliche Beziehung weiter ausbauen. Dabei ist nach dem Wunsch von *Türk-Is* die Ausbildung von Gewerkschaftern und Organisatoren vorrangig. AAFLI wird zu diesem Zweck ausgebildete und erfahrenen Experten in die Türkei schicken . . .« Diese Experten sahen dann auch dementsprechend aus:

- Emanuell Boggs, erster AAFLI-Programm-Direktor für die Türkei. Zuvor war Boggs Direktor des CIA-kontrollierten *Front Royal Institute* gewesen; später schickte man ihn nach Chile, wo er ausgezeichnete Erfahrungen für sein späteres Arbeitsfeld, die Türkei, sammeln konnte.
- Tomm Miller, Nachfolger von Boggs. Dieser Experte war zuvor vom CIA nach Südvietnam geschickt worden.
- Schließlich Morris Paladino, Generalsekretär des Internationalen Bundes freier Gewerkschaften und bewährter CIA-Mitarbeiter. Er hielt sich regelmäßig in der Türkei zu Gesprächen mit seinen Freunden von der *Türk-Is* auf.

Auf Anregung von Boggs wurde von *Türk-Is* und AAFLI ein nationales »Forschungs- und Datensammlungszentrum« eingerichtet – ähnlich wie in Chile, wo der CIA-Mann Boggs zuvor offiziell im Auftrage der AIFLD Daten von Tausenden chilenischer Gewerkschafter gesammelt hatte, die später vom faschistischen Pinochet-Geheimdienst DINA als Grundlage für Massenverhaftungen benutzt werden konnten. Ähnliche Listen wurden nun unter Anleitung des CIA für die Türkei erstellt. Nach dem Militärputsch von 1980 dürften sie eine ausgezeichnete Basis für die Generale bei ihren Verhaftungswellen gegen Linke und Gewerkschafter gewesen sein.

Neben dem Aufbau »gelber« Gewerkschaften war ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit des CIA die Zusammenarbeit mit dem türkischen Sicherheitsdienst MIT und den zahlreichen reaktionären und faschistischen Organisationen, vor allem der »Partei der Nationalen Bewegung« (MHP) und ihrer *Grauen Wölfe*.

In den sechziger Jahren begannen die Abteilung für »besondere Kriegführung« im türkischen Generalstab, der türkische Sicherheitsdienst MIT und der CIA mit dem Aufbau einer Spezialtruppe, die nur aus den loyalsten, in den USA speziell ausgebildeten Militärs besteht, der sogenannten Konter-Guerilla. Als Grundlage für ihr Ausbildungsprogramm dient ein Handbuch, das von dem CIA-Spezialisten David

Gallula geschrieben wurde. In ihm heißt es unter anderem: »Unsere Sicherheit wird nicht nur von offenen Angriffen bedroht. Neben ihnen existieren auch andere Bedrohungen, die nicht als Angriffe gesehen werden können, aber viel gefährlicher sind. Es sind Erneuerungs- und Reformansätze, die innerhalb des Landes durchgeführt werden sollen. Diese getarnten Angriffe sind manchmal Bürgerkriege, manchmal Volksaufstände, aber auch demokratische Bewegungen oder Reformbewegungen. Unsere Absicht ist es, diese und ähnliche Strömungen zu verhindern. Wenn diese Strömungen so stark geworden sind, daß sie Resonanz in der Bevölkerung finden, dann besitzen wir zwei Möglichkeiten, sie zu bremsen. Für unsere Sicherheit und für die der anderen nichtkommunistischen Länder müssen wir befreundete Regierungen und Regimes mit bewaffneten Mitteln unterstützen. Eine solche militärische Intervention kann entweder mit klassischen Militärstrategien oder mit den Mitteln der Diplomatie durchgeführt werden. Dieses militärische Eingreifen hat eine eigenständige Dynamik und Natur ...«

Von einem der Strategie-Planer der sogenannten Konter-Guerilla, dem Türken Cahit Vural, stammen folgende aufschlußreiche Sätze: »Um Erfolg zu haben, brauchen wir denkendes, glaubendes und unsere Grundprinzipien akzeptierendes Personal. Wir dürfen nicht vergessen, daß die physisch und psychisch labilen Menschen weder Guerilla noch Verteidiger sind, sie müssen außerhalb der Organisation stehen. Der bewaffnete *agent provocateur* ist aus der Erfahrung mit der städtischen Guerilla in der ganzen Welt entstanden ... Diese Agenten setzen ihre Attentatswerkzeuge der Zerstörung, der Provokation, sogar der Morde und der Räubereien für das Ideal ein ...«

Fassen wir die Originalzitate aus den Strategieküchen des CIA, des MIT und der »Konter-Guerilla« zusammen: Ziel dieser Kräfte war und ist es, eine demokratische Entwicklung in der Türkei mit allen Mitteln zu verhindern. Der »kranke Mann am Bospurus« muß mit allen Mitteln als US-Flugzeugträger zwischen Orient und Okzident erhalten bleiben. Aktionen des CIA, des MIT und vor allem der »Konter-Guerilla« hatten in diesem Sinne den Zweck, in der Türkei eine Atmosphäre des Terrors, der Unordnung und der ökonomischen Krise zu schaffen, die den Vorwand für ein diktatorisches Eingreifen der Militärs liefern sollte. Stadtguerilla-Aktionen extremer Organisationen erleichtern diesen Strategen des Terrors ihre Arbeit. Mit dem Militär-

putsch von 1980 hat das Pentagon sein Ziel erreicht: die US-Basis Türkei kann vorerst gehalten werden – wie lange noch, das wird das türkische Volk entscheiden!

Kapitel 5

Der CIA und Springer

Herr Springer, klagen Sie!

Am 19. Juni 1982 brachte das in den USA erscheinende Wochenmagazin *The Nation* unter dem Titel »Covert Charge« einen Beitrag des US-amerikanischen Journalisten Murray Waas. Kernpunkt des Artikels ist die Behauptung des Autors, der Axel-Springer-Verlag sei eine Kreatur des CIA! Etwa sieben Millionen Dollar seien Anfang der fünfziger Jahre aus den Kassen des CIA in die Kassen des bundesdeutschen Pressezaren gelangt. (Wir dokumentieren die deutsche Übersetzung auf S. 218ff.)

Diese Behauptung ist so ungeheuerlich, daß man unwillkürlich Zweifel an ihrer Richtigkeit hegt. Sollte es tatsächlich zutreffen, daß Tausende von Redakteuren, Druckern und Setzern ohne ihr Wissen mit CIA-Dollars entlohnt worden sind? Diese Vorstellung rührt an die politischen, moralischen und verfassungsrechtlichen Grundlagen einer unabhängigen, freien Presse in unserem Land.

Springer hat folglich dementieren lassen. »Wir weisen entschieden darauf hin, daß weder Axel Springer persönlich noch seine Gesellschaft jemals geheime oder offene finanzielle Zuwendungen des CIA, irgendeines Geheimdienstes oder von Regierungsstellen erhalten hat.« So Christian Kracht von der Axel-Springer-Gesellschaft in einem Leserbrief an *The Nation.* »Ich stehe zu meinem Artikel, der auf Interviews mit vier Informanten, davon sind zwei ehemalige Geheimdienstler, und dokumentarischen Beweisen basiert.« So die lapidare Replik des Autors (vgl. *The Nation* vom 3. Juli 1982).

Wir sind der Auffassung, daß die in dem angesehenen Wochenmagazin *The Nation* erhobenen Vorwürfe zu schwerwiegend sind, als daß sie mit einem unscheinbaren Dementi in Form eines Leserbriefes abgetan werden könnten. Axel Springer, der sonst nicht zögert, seine Kritiker mit Prozessen zu überziehen, sollte vor einem ordentlichen Gericht den Beweis dafür liefern, daß er eine reine Weste hat. Stellen Sie sich Ihrer Verantwortung für die Glaubwürdigkeit einer unabhängigen, freien Presse in der Bundesrepublik Deutschland! Herr Springer, klagen Sie!

Günter Neuberger/Michael Opperskalski

CIA-Gelder für Springers Medienimperium?

Nach verläßlichen Informationen aus dem Geheimdienstbereich der USA hat der CIA in den frühen fünfziger Jahren etwa sieben Millionen Dollar an den westdeutschen Pressezar Axel Springer fließen lassen, um ihm beim Aufbau seines gewaltigen Medienimperiums behilflich zu sein und den geopolitischen Interessen Amerikas zu dienen. Springers Verbindung mit dem CIA, so die Informationen, bestand mindestens bis in die frühen siebziger Jahre hinein, und es gibt keinen Grund anzunehmen, daß die Beziehung irgendwann beendet worden ist.*

Heute ist Springer Chef des größten Medienkonzerns in Westeuropa – einzigartig sowohl was seine Größe als auch seinen Einfluß in Nachkriegsdeutschland angeht. Neben zwei Radio- und Fernsehzeitschriften, zwei Sonntagsblättern und dem großen Ullstein-Verlag gehört ihm auch die *Bild-Zeitung,* eine Tageszeitung mit elf Millionen Lesern, die bekannt ist für ihre Sensationsberichterstattung, ihre äußerst rechten Tiraden und ihre Storys über Sex und Gewalt. Daneben gehört ihm *Die Welt,* eine angesehene konservative Tageszeitung. Rudolf Augstein, Herausgeber des *Spiegel:* »Kein einzelner Mann in Deutschland vor oder nach Hitler, ausgenommen vielleicht Bismarck oder die beiden Kaiser, hatte so viel Macht wie Springer.«

Nach Informationen aus Geheimdienstkreisen wurden die geheimen Finanzzuwendungen an Springer und andere deutsche Journalisten nach dem Krieg gerechtfertigt als eine Möglichkeit, neonazistischen und rechtsgerichteten Elementen in Deutschland entgegenzuwirken. Zu jener Zeit galt Springer als ein liberaler, internationalistischer Verleger, der für nukleare Abrüstung und Entspannung mit der Sowjetunion eintrat. Ein ehemaliger hochrangiger CIA-Offizier, der die geheimen Geldzuwendungen nach wie vor verteidigt, drückt das so aus: »Man muß das im Zusammenhang sehen. Springer war damals ein Liberaler, und wir wollten Nazis und andere Rechtskräfte im

* Auf Anfrage von *The Nation* bestritt ein Springer-Mitarbeiter, daß je eine Verbindung zwischen Springer und dem CIA bestanden habe. Ein CIA-Sprecher sagte, es gehöre nicht zu den Gepflogenheiten des CIA, zu irgendwelchen Vermutungen Stellung zu nehmen.

Lande bekämpfen. Wir wollten dem deutschen Volk ganz einfach amerikanische Werte und demokratische Grundsätze beibringen.«

Aber in den späten fünfziger Jahren begann Springers politische Philosophie sich zu änderen, und seine Zeitungen standen bald in dem Ruf, seine militanten nationalistischen und antikommunistischen Auffassungen wiederzugeben. Wie man hört, wurde Springer ein noch härterer Konservativer nach einer Moskau-Reise im Jahre 1958, während der er vergeblich versuchte, den sowjetischen Ministerpräsidenten Nikita Chruschtschow zur Aufnahme von Gesprächen über die Wiedervereinigung von West- und Ostdeutschland zu bewegen. Darüber hinaus läßt ein ehemaliger CIA-Offizier durchblicken, daß Springer in dem Maße, wie er an Macht und Einfluß gewann, ganz einfach seine Auffassungen geändert und sich den anderen Reichen und Mächtigen in Deutschland angepaßt habe.

Wie dem auch sei, in der zweiten Häfte der sechziger Jahre hatte Springer den Höhepunkt seiner Macht erreicht und sich seine äußerst konservativen Ansichten zu eigen gemacht. Seine Tageszeitungen hatten eine Auflage, die 30 bis 40 Prozent der Gesamtauflage aller westdeutschen Tageszeitungen ausmachte, und seine Sonntagsblätter erreichten mehr als 80 Prozent der Leserschaft von Sonntagszeitungen. Damals startete er eine aggressive Leitartikel-Kampagne gegen die westdeutsche Linke und forderte ein hartes polizeiliches Vorgehen gegen Studentendemonstrationen. Nachdem im Juni 1967 in Berlin ein Student während einer Demonstration zu Tode gekommen war, wurde Springer von weiten Kreisen in der Bundesrepublik für die gewaltsamen Auseinandersetzungen verantwortlich gemacht. Im Frühjahr 1968 demonstrierten westdeutsche Studenten in Hamburg, Berlin und München gegen Springers Medienimperium und stürmten die Büroräume und Druckereien von einigen seiner Zeitungen.

Damals begann sich sogar bei Springers ursprünglichen Gönnern im CIA Besorgnis über seine feindselige Rhetorik und seinen Extremismus zu regen. Dazu ein ehemaliger hochrangiger Geheimdienstler: »Einige Leute im CIA hatten das Gefühl, daß wir wie Dr. Frankenstein handelten, daß das, was wir mitgeschaffen hatten, langfristig weder den amerikanischen noch den westdeutschen Interessen dienlich sei.« Aber man mußte Springer gewähren lassen, denn, so ein anderer ehemaliger Geheimdienstler, »er war eine zu mächtige Persönlichkeit geworden, als das wir ihm hätten sagen können, was er zu tun

habe«. Tatsächlich war er so mächtig geworden, daß es für die Vereinigten Staaten weit peinlicher gewesen wäre als für Springer, wenn die geheime Operation enthüllt worden wäre. Darüber hinaus, so der Geheimdienstler weiter, »waren es ja die Geheimdienstleute, die die Operation Springer durchgeführt hatten, und in Notfällen war er für gewöhnlich zur Zusammenarbeit bereit und ließ sich als Propaganda-Sprachrohr benutzen«. Nach Informationen aus Geheimdienstkreisen war einer dieser Fälle eingetreten, als der CIA Springer bat, sowjetische Pläne zum Bau von Ölleitungen durch Westdeutschland und Italien zu attackieren. »Der CIA war damals von dem Gedanken besessen, daß alles getan werden müsse, um eine Wiederannäherung zwischen der Sowjetunion und den westeuropäischen Ländern zu bekämpfen. Solange uns Springer dabei behilflich war, konnten wir über seine Fehltritte hinwegsehen.«

Alles in allem ist diese geheime Geschichte bezeichnend für das, was die Vereinigten Staaten von Pressefreiheit und dem Zusammenspiel politischer Vorstellungen in einer Demokratie halten. Sie ist nichts als ein weiteres Teilchen im Puzzlespiel des Kalten Krieges und unterstreicht die Wichtigkeit, darauf zu beharren, daß die gegenwärtige Regierung uns bestätigt, daß solche Praktiken – einschließlich der geheimen Finanzierung von Axel Springer – heute der Vergangenheit angehören.

Aus: *The Nation* vom 19. Juni 1982 Murray Waas

Verzeichnis der wichtigsten Abkürzungen

AA - Associate of Arts degree - Hochschulabschluß
ADM - Atomic Demolition Munition - taktische Atomwaffen
AF - State Department Bureau of African Affairs - Afrikaabteilung des US-Außenministeriums
AFL-CIO - American Federation of Labor - Congress of Industrial Organisations - Dachverband der Gewerkschaften der USA
AID - Agency for International Development
A/OC - Office of the Deputy Assistant Secretary for Communications, State Department Bureau of Administration - Abteilung für Nachrichtenwesen in der Verwaltung des US-Außenministeriums
Apt. - Apartment - Wohnung
ARA-LA - State Department Bureau for Inter-American Affairs, Bureau for Latin America - inter- bzw. lateinamerikanische Abteilung des US-Außenministeriums

b. - born - geboren
BA - Bachelor of Arts degree - Hochschulabschluß (entspricht etwa dem Staatsexamen)
BBA - Bachelor of Business Administration degree - Abschluß einer Wirtschaftshochschule
BFS - Bachelor of Arts in Foreign Service degree - Hochschulabschluß für den diplomatischen Dienst
bldg. - building - Gebäude
BE - Bachelor of Education degree - Abschluß eines erziehungswissenschaftlichen Studiums
BEc - Bachelor of Economics degree - Abschluß eines wirtschaftswissenschaftlichen Studiums
BR - Biographic Register - vom US-Außenministerium herausgegebene Dokumente mit Kurzbiographien der Angehörigen des diplomatischen Dienstes
BS - Bachelor of Science degree - Abschluß eines naturwissenschaftlichen Studiums
BSEE - Bachelor of Science in Electrical Engineering degree - Abschluß eines elektrotechnischen Studiums
BSF - Bachelor of Science in Forestry - Abschluß eines forstwissenschaftlichen Studiums
BSFS - Bachelor of Science in Foreign Service degree - naturwissenschaftlicher Hochschulabschluß für den diplomatischen Dienst

C - Consulate - Konsulat
CA - Civil Affairs - Zivilangelegenheiten
CAB - Civil Aeronautics Board - zivile Luftfahrtbehörde der USA
CBS - Fernsehgesellschaft in den USA
CG - Consulate General - Generalkonsulat
CINCLANT - Commander in Chief, Atlantic Region - Oberkommandierender für den Bereich Atlantik
CINCPAC - Commander in Chief, Pacific Region - Oberkommandierender für den Bereich Pazifik
CINCUSAFE - Commander in Chief, US Air Force in Europe - Oberkommandierender der US-Luftwaffe in Europa
CINCUSAREUR - Commander in Chief, US Army in Europe - Oberkommandierender der US-Armee in Europa
CINCUSNAVEUR - Commander in Chief, US Navy in Europe - Oberkommandierender der US-Marine in Europa
COMCIAEUR - Commander, Central Intelligence Agency Force, Europe - Kommandant der CIA-Einheiten in Europa
COMIBERLANT - Commander, Iberian-Atlantic Region - Kommandant des iberisch-atlantischen Bereichs
cR - Foreign Service Career Reserve Officer - Dienstgrad eines Berufsdiplomaten der USA
COMSOTFE - Commander SOTFE
Dept. - kurz für: State Department - US-Außenministerium
Dirty Work I - Philip Agee, Louis Wolf (ed.), Dirty Work, The CIA in Western Europe, Secaucus, N.J., 1978

E - Embassy - Botschaft
EA - State Department Bureau of East Asian & Pacific Affairs - Abteilung des US-Außenministeriums für den ostasiatischen und pazifischen Raum
EUR - State Department Bureau of European Affairs - Europa-Abteilung des US-Außenministeriums
EWG - Europäische Wirtschaftsgemeinschaft

FAA - Federal Aviation Administration - US-Bundesbehörde für die Luftfahrt (Transport)
FNLA - prowestliche »Nationale Befreiungsfront Angolas«, gegründet 1962
FSL - Foreign Service List - Verzeichnis der Angehörigen des diplomatischen Dienstes der USA
FSO - Foreign Service Officer - Angehörige(r) des diplomatischen Dienstes der USA
FSR - Foreign Service Reserve Officer - Angehörige(r) des diplomatischen Dienstes der USA, Vorstufe zum FSO
FSS - Foreign Service Staff Officer - Angehörige(r) des diplomatischen Dienstes der USA, niedrigster Dienstgrad

GSO - Government Service Officer - Regierungsbeamter

HICOG - Office of United States High Commissioner for Germany - Büro des US-Hochkommissars für Deutschland
HICOM - High Commissioner for Germany - US-Hochkommissar für Deutschland

IBFG - Internationaler Bund Freier Gewerkschaften
IBS - Internationale Berufssekretariate (Zusammenschluß der übernationalen Verbände der Industriegewerkschaften)
INR - State Department Bureau for Intelligence and Research - Nachrichtenabteilung des US-Außenministeriums
iO - Foreign Service Information Officer - Angehöriger der USIA
IO - State Department Bureau of International Organisations - Abteilung des US-Außenministeriums für im Ausland tätige US-Organisationen
IRS - International Revenue Service
ISC - Institute for the Study of Conflicts - Institut für Konfliktforschung in London

Jr. - junior - bezeichnet einen unteren Dienstgrad
JUSMAGG - Joint United States Military Assistance Group in Greece - militärischer Beraterstab in der US-Botschaft in Griechenland

KYP - Kentriki Ypiresia Pliraforion - Griechischer Geheimdienst

L - Legation - Gesandtschaft
LLB - Bachelor of Law degree - Abschluß eines rechtswissenschaftlichen Studiums
LLM - Master of Law degree - (höherer) Abschluß eines rechtswissenschaftlichen Studiums

M - Mission - diplomatische Vertretung
MA - Master of Arts - (höherer) gesellschaftswissenschaftlicher Hochschulabschluß
MAAG - Military Advisory Assistance Group - militärischer Beraterstab in einer US-Botschaft
MFA - Movimento das Forças Armadas - Bewegung der Streitkräfte in Portugal, Hauptkraft beim Sturz des Faschismus 1974
MIA - Master of International Affairs - (höherer) Abschluß eines wissenschaftlichen Studiums für den Auswärtigen Dienst
MPA - Master of Public Administration degree - (höherer) Abschluß eines Verwaltungsrechtsstudiums

MPLA - Volksbewegung für die Befreiung Angolas, ab 1977 MPLA-Partei der Arbeit
MS - Master of Science degree - (höherer) Abschluß eines naturwissenschaftlichen Studiums
MSEE - Master of Science in Electrical Engineering degree - (höherer) Abschluß eines elektrotechnischen Studiums

NAFF - National Association for Freedom - Nationale Vereinigung für Freiheit
NEA - State Department Bureau of Near Eastern & South Asian Affairs - Abteilung für Nahost und Südasien des US-Außenministeriums
NSA - National Security Agency - Geheimdienst der USA, der militärische und ökonomische Informationen sammelt
NSIC - United States National Strategic Information Center - Nationales Strategisches Informationszentrum der USA

O - kurz für: FSO
(O) - Unterabteilung für Operationen im US-Außenministerium
OCA - Office of Coordinator and Advisor, Germany - Koordinator und Berater für Deutschland
Off. - Office - Büro, Dienststelle
O/MA - State Department of Management
OMGUS - Office of Military Government United States in Germany - US-Militärregierung in Deutschland
O/OC - State Department Office of Communications - Abteilung für Nachrichtenwesen im US-Außenministerium
OSD/ISA - Office of Secretary of Defense/International Security Affairs, Germany - Büro des Verteidigungsministers und für internationale Sicherheitsfragen in Deutschland

PhB - Bachelor of Philosophy degree - Abschluß eines Studiums der Philosophie
PhD - Doctor of Philosophy degree - Doktor der Philosophie

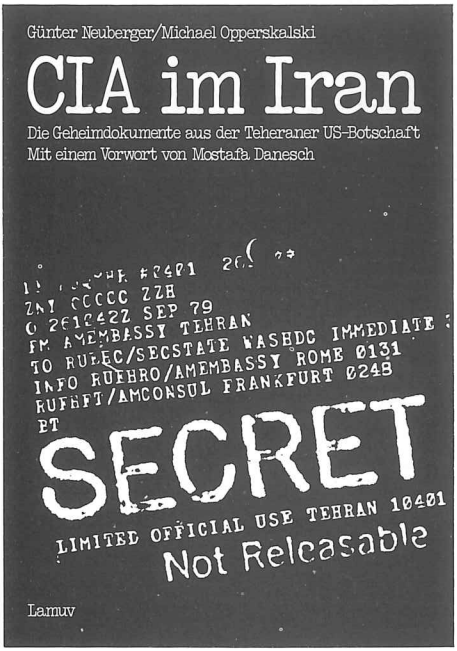
R - kurz für: FSR
RL - FSR limited - FSR auf Zeit
RU - FSR unlimited - FSR auf Lebenszeit

S - kurz für: FSS
SFOB - Special Forces Operation Base - Operationsbasis für Spezialeinheiten (z. B. CIA)
SIS - Secret Intelligence Service - Britischer Geheimdienst
SOTFE - Support Operations Task Force, Europe - Spezialtruppe für Operationen in Europa
SOTFE (CIA) - CIA-Einheiten im Rahmen von SOTFE
SPA - Office of the Special Assistant, Switzerland - Sonderbeauftragter in der Schweiz
SUSLO - Office of the Special United States Liaison Officer (NSA), United Kingdom - US-Verbindungsoffizier der NSA in Großbritannien

Telecoms - telecommunications - Nachrichtenübertragung

U.K. - United Kingdom - Vereinigtes Königreich (Großbritannien und Nordirland)
UNESCO - United States Mission to the United Nations Economic, Social & Cultural Organisation - US-Vertretung bei der UNESCO
USAFE - United States Air Force, Europe - US-Luftwaffe in Europa
USAREUR - United States Army Europe, Germany - US-Truppen in der BRD
USASEPU - United States Army Southern European Projects Unit, Italy - US-Truppen in Italien
USCOA - Office of the Chief of Mission and U.S. High Commissioner, Austria - Missionschef und US-Hochkommissar für Österreich

USCOB - United States Command of Berlin - US-Kommandant für Berlin
USIA - United States Information Agency - Informationsagentur der USA
U.S.S.R. - Union of Soviet Socialist Republics - Sowjetunion
USUN - United States Mission to the United Nations - US-Vertretung bei der UNO
UW - unconventionell warfare - unkonventioneller Krieg (mit Kernwaffen, chemischen und biologischen Waffen)



Günter Neuberger/Michael Opperskalski
CIA im Iran
Die Geheimdokumente aus der Teheraner US-Botschaft
Mit einem Vorwort von Mostafa Danesch, 160 Seiten, Paperback, ISBN 3-921521-54-8, **DM 14,80**

Lamuv Verlag
Martinstraße 7 · 5303 Bornheim-Merten · Tel. (0 22 27) 21 11

2 633

Dieses Buch beschreibt nicht nur, wie der US-Geheimdienst CIA in Westeuropa operiert: Agenten tarnt, Organisationen gründet, falsche Nachrichten fabriziert, Gewerkschaften schwächen will, Parteien finanziert, faschistische Kreise unterstützt oder mit dem Bundesnachrichtendienst zusammenarbeitet. Es enthüllt darüber hinaus – und das dürfte nicht nur die Friedensbewegung interessieren – eine Reihe bisher unveröffentlichter Geheimdokumente der USA: Pläne für einen »Präventivschlag« mit Atomwaffen gegen die UdSSR, für den Einsatz von biologischen und chemischen Waffen im »Verteidigungsfall«, für die »Befreiung« der DDR und CSSR bei gleichzeitiger Verhinderung der Wiedervereinigung Deutschlands ... Im vorliegenden Band werden Listen mit den Orten veröffentlicht, die von US-Atomwaffen getroffen werden sollen; sie liegen auch in der Bundesrepublik und Österreich!

Wer dies alles liest, der kann nur noch sagen: Die Kriegspläne der USA müssen verhindert werden!

ISBN 3-921521-59-9